Geschichte des Danziger Infanterie-Re... Nr. 128, 1881 bis 1906

Gottfried Steuer

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
CLASS OF 1828

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

des

Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128

1881 bis 1906

Auf Befehl des Regiments zusammengestellt

von

Steuer
Oberleutnant im Regiment

Mit Bildnissen und Abbildungen

Berlin 1906
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 68—71

Digitized by Google

Ger 268.128
~~Ger 262.5.128~~
✓

HARVARD COLLEGE LIBRARY
MINOT FUND
Nov. 15, 1924

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901
sind vorbehalten.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.

Seite

Geschichte des Regiments . . . . . 1—72

Zweiter Teil.

Geschichte der Stammtruppenteile des Regiments . . 73—85

Dritter Teil.

Überblick über die militärische Geschichte der Stadt Danzig . . . . . 86—92

Anlagen.

Anlage 1. Offizier-Stammliste und Verzeichnis der Ärzte und Zahlmeister . . . . . 93—117

Anlage 2. Ranglisten der Jahre 1882 bis 1906 . . . . 118—147

Anlage 3. Chronologisches Verzeichnis der direkten Vorgesetzten des Regiments, der Regiments-, Bataillonskommandeure und Kompagniechefs . 148—150

Anlage 4. Parade-Aufstellung des XVII. A. K. am 7. September 1894.

Digitized by Google

Nach einer Originalaufnahme von Reichard & Lindner, Königl. Hofphotographen, Berlin.

Digitized by Google

Erster Teil.

Geschichte des Regiments.

Noch schmückt weder Lorbeer noch Ordenskreuz die Fahnen des Regiments, noch sind die Blätter seiner Geschichte leer von Kriegs- und Ruhmestaten, aber die 25 Jahre seines Bestehens sind trotzdem des Gedenkens wert, weil es Jahre waren treuer Pflichterfüllung und hingebender Arbeit. Und diese Arbeit hat schon im Frieden Früchte getragen; denn das junge Regiment hat wiederholt die Auszeichnung gehabt, die Anerkennung seines Allerhöchsten Kriegsherrn zu finden.

Durch Gesetz vom 6. Mai 1880 wurde die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres um 25 615 Mann erhöht, und im April 1881 erfolgte daraufhin die Bildung von neuen Infanterie-Regimentern.

Im Bereich des I. Armeekorps (2. Division, 4. Infanterie-Brigade) wurde in Danzig das Infanterie-Regiment Nr. 128 formiert. Es wurde aus etatmäßig besetzten, friedensmäßig vollzähligen Kompagnien des I. Armeekorps und der 17. (Mecklenburgischen) Division zusammengesetzt, und zwar bildeten:

die	12.	Kompagnie	Grenadier-Regiments	89	die	1.	Kompagnie,
=	2.	=	Infanterie-Regiments	44	=	2.	=
=	3.	=	Füsilier-Regiments	90	=	3.	=
=	4.	=	= =	33	=	4.	=
=	6.	=	Grenadier-Regiments	1	=	5.	=
=	6.	=	Infanterie-Regiments	75	=	6.	=
=	7.	=	= =	43	=	7.	=
=	8.	=	= =	76	=	8.	=

Digitized by Google

die 9. Kompagnie Grenadier-Regiments 4 die 9. Kompagnie,
= 10. = = = 5 = 10. =
= 11. = = = 3 = 11. =
= 12. = Infanterie-Regiments 41 = 12. =
des neuen Regiments.

Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. 3. 1881 gibt die Zusammenstellung des Offizierkorps bekannt (Anlage 1) und beauftragt den Oberstleutnant v. Kczewski vom Grenadier-Regiment Nr. 3 mit der Führung des Regiments.

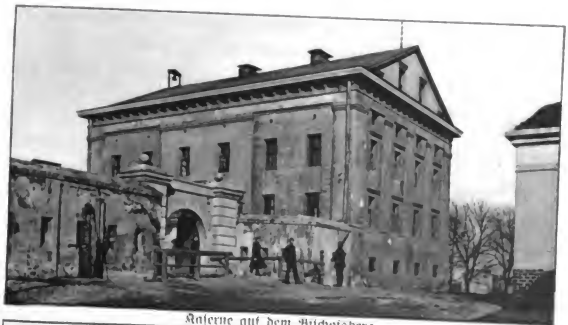
Am 9., 10. und 11. April trafen die Kompagnien aus den auswärtigen Garnisonen mittels Eisenbahntransports in Danzig ein, wo bereits die Stäbe formiert waren und die Verteilung der Kompagnien und der Offiziere stattgefunden hatte.

Das I. Bataillon wurde in der Wiebenkaserne, das II. und III. Bataillon in der Reiterkaserne untergebracht, mit Ausnahme der 12. Kompagnie, die die frühere Husarenkaserne auf Langgarten belegte. Die Bekleidung und die Ausrüstung wurde von den Stamm-Regimentern geliefert. Die Waffen, Gewehre Modell 71 und Seitengewehre Modell 71, lieferte das Artilleriedepot Danzig. Der Schnitt der Uniform war der für die preußische Infanterie vorgeschriebene. Das Regiment erhielt rote Achselklappen mit gelben Nummern und die brandenburgischen Aufschläge mit hellblauem Vorstoß. Das I. und II. Bataillon hatte weißes, das III. (Füsilier-) Bataillon schwarzes Lederzeug.

Am 12. April 1881 trat das Regiment auf dem Hof der Reiterkaserne zusammen. Oberstleutnant v. Kczewski brachte in zündender Ansprache das Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn aus und erklärte das Regiment für formiert. Das Offizierkorps feierte den Tag durch ein Mahl im Militärkasino. Das junge Regiment, aus dessen zusammengewürfelten Teilen sein hervorragender, rastlos tätiger Führer bald ein einheitliches Ganzes zu schaffen verstand, ging sofort mit Eifer und Pflichttreue an seine Arbeit, wobei ihm seitens seiner Vorgesetzten das größte Entgegenkommen zuteil wurde.

Es waren dies der kommandierende General, General der Infanterie Freiherr v. Barnekow, der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Conrady, und der Brigadekommandeur, Generalmajor v. Krosek. Das I. Armeekorps gehörte zur

Digitized by Google



Kaserne auf dem Bischofsberg.

Wiebenkaserne.

Kaserne auf dem Hagelsberg.

Digitized by Google

II. Armee-Inspektion, die Generaloberst Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, innehatte.

Die Ausbildung des Regiments wurde durch den Mangel an ausreichenden Exerzierplätzen und das rauhe Frühjahrsklima bedeutend erschwert. Auf dem eine Stunde entfernten kleinen Exerzierplatz exerzierten oft 20 bis 30 Kompagnien gleichzeitig. Dennoch erntete das junge Regiment bei den Kompagnie-Vorstellungen, noch mehr aber bei der Besichtigung der Bataillone durch den kommandierenden General reiches Lob.

Das Regiments- und Brigadeexerzieren fand in der Zeit vom 19. bis 31. August in der Umgegend von Danzig statt. Daran schlossen sich die Manöver zwischen Mewe und Pr. Stargard. Die Quartiere in dieser stark mit polnischer Bevölkerung durchsetzten Gegend waren nur mäßig, das Wetter kalt und naß, und die Leistungen, die das junge Regiment in seinem ersten Manöver aufzuweisen hatte, waren recht erhebliche.

Die Rekruten trafen am 9. November ein, also fast einen vollen Monat später, wie es heute zu geschehen pflegt, und die Kompagnien hatten Ruhe, nach den Herbstübungen und der Entlassung der Mannschaften des dritten Jahrganges Bekleidung und Ausrüstung in Ordnung zu bringen und für die Rekruten vorzubereiten. Der Ersatz erfolgte aus den Bezirken Allenstein und Osterode und war zum großen Teil polnisch und im allgemeinen kleiner und unansehnlicher als die alten Leute.

Das Offizierkorps hatte Ende September durch Abgaben aus Beständen der Kriegs- und Unteroffizierschulen und Kadettenkorps eine Bibliothek erhalten, die 400 Bände umfaßte. Es vereinigte sich während des Winters wöchentlich einmal im Kasino zu wissenschaftlichen und kameradschaftlichen Zwecken unter Leitung seines Kommandeurs, der inzwischen zum Obersten befördert worden war.

Das neue Jahr brachte dem Regiment die ersten Personalveränderungen, u. a. die Ernennung des Majors Schmidt vom Infanterie-Regiment Nr. 62 zum Bataillonskommandeur im Regiment. Der Geburtstag Sr. Majestät am 22. März wurde in der allgemeinen, in der Armee üblichen Weise durch Kirchgang, Parade, gemeinsames Essen des Offizierkorps und durch festliche Veranstaltungen für die Mannschaften gefeiert.

Digitized by Google

1882. Am 13. Mai wurde dem Regiment durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre die Freude zuteil, Fahnen zu erhalten.

Zur Empfangnahme der Fahnen begab sich am 24. Mai der Regimentskommandeur nach Berlin, begleitet von den ältesten Feldwebeln der Bataillone.

Die feierliche Nagelung der Fahnen fand am 27. Mai in Potsdam im Marmorsale des Neuen Palais im Beisein der Kaiserlichen Majestäten, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses statt. Den ersten Nagel schlug Se. Majestät der Kaiser ein; ihm folgten die übrigen Fürstlichkeiten, der Fürst Bismarck, der General-Feldmarschall Graf v. Moltke, die anwesenden Generäle und der Regimentskommandeur. Zwei Tage später fand die Weihe der Fahnen und die Übergabe an den Regimentskommandeur auf dem Platz vor dem Neuen Palais statt.

Am 1. Juni, mittags 12 Uhr, wurden die neuen Feldzeichen auf dem Wiebenplatz den in Parade stehenden Bataillonen in Anwesenheit der Vorgesetzten und des Offizierkorps der Garnison feierlich übergeben.

In ernsten, erhebenden Worten gab der Regimentskommandeur dem Dank an Se. Majestät für die Verleihung der Fahnen Ausdruck und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherrn.

Zum erstenmal entfalteten sich die Fahnen vor dem jungen Regiment und mahnten seine Söhne, Treue zu halten ihrem Könige bis in den Tod.

1883. Im Frühjahr 1883 hatte das Regiment Gelegenheit, erfolgreich bei der Bekämpfung einer Wassergefahr mitzuwirken. Der strenge Winter, der bis Ende März dauerte, hatte sehr viel Schnee angehäuft. Plötzlich eintretendes Tauwetter brachte Eisgang und Hochwasser auf der Weichsel. Am 6. April brach infolge von Eisverstopfung der Weichseldamm bei Weßelinken in der Danziger Niederung. Den mit größter Anstrengung den Tag über mit Ablösung arbeitenden Mannschaften gelang es, durch Versenken von Sandsäcken und Faschinen die größte Gefahr abzuwenden, bis sich die Eismassen gegen Abend lösten und dem Wasser den Weg ins Meer öffneten.

Im Sommer nahm der kommandierende General des I. Armeekorps, Exzellenz v. Barnekow, seinen Abschied, nach-

Digitized by Google

dem er am 5. Juni die Bataillone des Regiments noch besichtigt hatte.

An seine Stelle trat der bisherige Gouverneur von Straßburg, Generalleutnant v. Gottberg.

Im Herbst erlitt das Regiment einen schmerzlichen Verlust durch den Tod seines hoffnungsvollen und lebensfrohen Regimentsadjutanten, Leutnants Schlenther, dem ein Lungenleiden ein frühes Ende bereitete.

Der November brachte für das Dienstverhältnis der Stabsoffiziere eine wichtige Neuerung. Es wurde die Dienststellung des etatmäßigen Stabsoffiziers geschaffen, der Stellvertreter des Regimentskommandeurs sein und die Bekleidungswirtschaft leiten sollte.

Das Offizierkorps des Regiments hatte sich allmählich zu einem vom Geist echter Kameradschaft und ritterlicher Vornehmheit getragenen Ganzen zusammengeschlossen, und hatte sich in seinem Kasino, das sich damals im Gebäude des allgemeinen Militärkasinos in der Melzergasse befand und nur aus zwei Zimmern bestand, dank reichlicher Geschenke der Offiziere ein behagliches Heim geschaffen. Am 13. November fand zum erstenmal das Martinsgansessen im Kasino statt, zu dem das Offizierkorps Einladungen an die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden hatte ergehen lassen. Vorträge komischen Inhalts und gesangliche Darbietungen mit Beziehungen auf Personen des Zuhörerkreises und kleine Vorfälle, die sich im Laufe des Jahres ereignet hatten, gaben dem Abend einen harmlos-humoristischen Charakter und trugen dazu bei, das Band der Zusammengehörigkeit und Kameradschaft noch inniger zu gestalten. In der Folge wuchs sich das Martinsfest zu einer Art von Regimentsfest aus, das jährlich im November Angehörige und Freunde vereinte und dessen heitere und launige Aufführungen viel zur Erhaltung einer einfachen und frischen Geselligkeit beitragen und den jungen Offizieren Gelegenheit geben, ihre verschiedenen Talente zu zeigen und zu vervollkommnen.

Im April 1884 schied der bisherige Divisionskommandeur, Exzellenz v. Conrady, und unser Brigadekommandeur, General v. Krosek, trat an seine Stelle. Die 4. Brigade erhielt 1884.

Digitized by Google

General v. Lettow-Vorbeck, bisher Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12.

In diesem und in den folgenden Jahren erhielt das Regiment seinen Ersatz aus den Bezirken Berlin und Brandenburg überwiesen; ein Umstand, der die Ausbildung bedeutend erleichterte.

1885. Im November hatten zwei Offiziere des Regiments Gelegenheit, Mut und Entschlossenheit bei der Rettung eines Schiffbauers zu beweisen, der im Kielgraben mit dem Tode des Ertrinkens kämpfte. Für die mit eigener Lebensgefahr verbundene Tat wurden die Leutnants Suffert und Pachnio im Januar 1885 durch die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet.

Im April schied nach kaum einjähriger Wirksamkeit Generalleutnant v. Kroseck; ihm folgte als Kommandeur der 2. Division Generalleutnant v. Strempel. Auch das Korps erhielt nach dem an Kopfrose erfolgten Tode des allverehrten Generals v. Gottberg einen neuen Führer in der Person des bisherigen Kommandeurs der 1. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnants v. Kleist.

1886. Im Sommer 1886 wurde der Entwurf einer neuen Felddienst-Ordnung ausgegeben, der die nicht mehr ganz zeitgemäßen „Verordnungen für die Ausbildung der Truppen im Felddienst" vom 17. Juni 1870 ersetzen sollte.

Sie trug den im Kriege 1870/71 gesammelten reichen Erfahrungen im vollen Maße Rechnung und wurde bei den Herbstübungen erprobt. Auch in den im Regiment während des Winters gehaltenen Vorträgen spielte sie eine große Rolle und gab Veranlassung, die taktischen Auffassungen der Offiziere zu erweitern und zu klären. Noch vor Jahresschluß trat Deutschland mit der überraschenden Tatsache der vollständigen Neubewaffnung seiner Infanterie mit dem Mehrlader Modell 71/84 hervor und bewies damit, daß es unausgesetzt bemüht war, sein Heer schlagfertig zu erhalten.

1887. Das Jahr 1887 brachte dem Volke und besonders dem Heere zwei nationale Festtage, die in ihrer Eigenart wohl noch nie dagewesen und auch schwerlich wiederkehren dürften: das 80jährige Dienstjubiläum und den 90jährigen Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers.

Digitized by Google

Am 1. Januar beantwortete der ehrwürdige Kriegsherr die ihm von seinem Sohne an der Spitze aller kommandierenden Generale dargebrachten Glückwünsche der Armee durch einen tiefempfundenen, ergreifenden Erlaß, in dem es hieß:

„Die Armee weiß, wie nahe sie Meinem Herzen immer gestanden hat, und sie wird verstehen, welche Empfindungen Mich heute in dem Gedanken bewegen, ihr nun volle 80 Jahre angehört zu haben. Es ist eine lange und wahrlich eine wechselvolle Zeit, die heute an Meiner Erinnerung vorbeigeht. Beginnend in ernsten Tagen schwerster Prüfung, habe Ich wohl auch in ihrem weiteren Verlauf mancher Sorge und manches Tages, wo Mir das Herz schwer war, zu gedenken. Doch es sind deren doch nur sehr wenige gewesen im Vergleich zu den vielen des Glückes und der Freude, die Mir zu erleben vergönnt waren. Mein Blick kann sich nicht in die Vergangenheit richten, ohne Mein tiefbewegtes Herz von Dank für die Gnade des Allmächtigen Gottes überströmen zu lassen, die wahrlich Großes an Mir getan, die Mich so lange erhalten und die Mir so viel des Glückes gegeben hat. Und welchen Wechsel hat die Armee in diesen 80 Jahren mit Mir erlebt! Sie stand, als Ich in dieselbe eintrat, nach dem schwersten Schlage, der Preußen jemals getroffen, zurückgedrängt an den äußersten Grenzen des Reichs. Aber der Soldatensinn, den Meine glorreichen Vorfahren in sie gepflanzt, blieb ungebrochen und trieb bald neue Keime. Das betätigen die schönsten Erinnerungen Meiner Jugend, die Befreiungskriege; das erhielt sie sich in der treuen Arbeit einer langen Friedenszeit, und die Ruhmestaten der neuesten Zeit bezeugen wahrlich, daß dieser Sinn in voller Kraft erhalten und weitergediehen ist. Ich habe viele Veränderungen mit der Armee erlebt, in ihrer äußeren Form, in ihrer Truppenzahl. Ich habe die Vereinigung mit den deutschen Kontingenten sich vollziehen und die Marine entstehen sehen. Es sind unter Meinen Augen Generationen durch die Armee gegangen, — aber innerlich in dem Herzen und Empfinden der Armee gibt es keine Veränderungen! Den Sinn für Ehre und für Pflicht über alles hochzuhalten und jederzeit bereit zu sein, das Leben dafür zu lassen, das ist das Band, welches alle deutschen Stämme eng umschließt, welches Enkel und Urenkel jetzt ebenso fest wie früher die Vorfahren vereinigt, und welches Meine Regierung mit Siegen ge-

Digitized by Google

schmückt hat, deren Ich heute als der hellstrahlendsten Stellen Meines militärischen Lebens in hochgehobenster Empfindung gedenke. Es ist wahrlich eine hohe Freude für Mich, an dem heutigen Tage in solcher Weise zur Armee sprechen zu dürfen, und über diese 80 Jahre sagen zu können, daß wir sicherlich voll und ganz festzueinander gehört haben, Ich mit Meinem ganzen Herzen und Denken, die Armee in vollster Treue, Hingebung und Pflichterfüllung, für welche Mein Dank und Meine Anerkennung die lebendigste Empfindung Meines Herzens bis zu Meinem letzten Atemzuge bleiben wird."

Und in derselben tief zu Herzen gehenden Weise, wie hier der Kriegsherr zu seinem Heere, sprach am 23. März der 90jährige Herrscher zu seinem Volk:

„Es gibt wahrlich für Mich kein größeres Glück", schloß der Erlaß, „und kein erhebenderes Bewußtsein, als zu wissen, daß in solcher Weise die Herzen Meines Volkes Mir entgegenschlagen. Möge Mir diese Treue und Anhänglichkeit als ein teures Gut, welches die letzten Tage Meines Lebens hell erleuchtet, erhalten bleiben! Mein Sinn und Denken aber soll wie bisher, so auch ferner für die Zeit, welche Mir zu wirken noch beschieden sein wird, darauf gerichtet sein, die Wohlfahrt und Sicherheit Meines Volkes zu heben und zu fördern."

Die politische Lage war damals nicht unbedenklich für Deutschland. Es sah sich in die Notwendigkeit versetzt, sein Heer zu vergrößern und die Friedenspräsenzstärke zu erhöhen. Das Gesetz vom 11. März 1887 erhöhte die Friedensstärke um 41 000 Mann, die in erster Linie der Infanterie zugute kommen sollten. Fünf Infanterie-Regimenter und 15 Bataillone sollten neu errichtet werden. Durch diese Neuformationen wurde auch das Regiment betroffen. Es mußte eine vollständige Kompagnie zur Aufstellung des II. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 135 in Diedenhofen abgeben. Durch das Los wurde die 6. Kompagnie mit Hauptmann v. Brockhusen und Leutnant Wachsen bestimmt. An ihrer Stelle wurde durch Abgaben seitens der anderen Kompagnien des Regiments, die durch Einziehen von Dispositions-Urlaubern und Rekruten ihre Reihen füllten, eine neue 6. Kompagnie gebildet.

Dieses Jahr brachte auch einschneidende Veränderungen inner-

Digitized by Google

halb des Offizierkorps. Am 5. Februar beauftragte Se. Majestät den verehrten und ritterlichen Kommandeur des Regiments mit der Führung der 20. Infanterie-Brigade in Posen. An seine Stelle wurde Oberst Rhein, Abteilungschef im Nebenetat des Großen Generalstabs, zum Kommandeur des Regiments ernannt. Durch den Tod verlor das Offizierkorps zwei liebe Kameraden: Leutnant Kuntze starb an schweren Brandwunden, die er sich durch einen Unfall zugezogen hatte, und Leutnant Komorowsky an einem Herzleiden. Beide wurden auf dem Militärkirchhof in Danzig beerdigt.

Die schon erwähnte Neubewaffnung der Infanterie mit einem Mehrlader wurde Veranlassung zur Ausgabe einer neuen Schießvorschrift, der die „Veränderungen zu dem Abdruck des Exerzier-Reglements" von 1876 folgten. Noch wichtiger war das Erscheinen der Felddienst-Ordnung, die, ein Werk von hoher geistiger Bedeutung, den Grundsatz der Ausbildung aller Fuhrer zu selbständigem Handeln aufstellt und jedes Schema verbietet. Die Bewältigung der durch diese Neuerungen an die Ausbildung des Regiments gestellten Aufgaben erforderte ein bedeutsames Maß sachgemäßer Anleitung und tüchtiger Arbeit seitens aller Angehörigen des Regiments, umsomehr, als das I. Armeekorps in diesem Jahre zum Kaisermanöver herangezogen werden sollte. Eine angestrengte Tätigkeit herrschte den Sommer über in dem Wunsch, die Allerhöchste Anerkennung zu finden. Die Manöver fanden in der Nähe von Königsberg statt; das Regiment bezog nach Beendigung der Divisionsmanöver ein Zeltlager bei Trutenau an der Bahn Königsberg—Cranz und blieb hier bei herrlichem Wetter drei Tage lang. Leider fand der Wunsch, den Kaiser zu sehen, keine Erfüllung. Eine Erkältung zwang ihn, Se. Königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen mit seiner Vertretung zu beauftragen. Das Regiment erntete von diesem das Lob der weitgehendsten Zufriedenheit.

Das für das deutsche Volk so tieftraurige Jahr 1888 wurde für das Regiment durch den Tod eines lieben Kameraden eingeleitet. Leutnant Wendt starb in Berlin, fern seiner Heimat, an einem schweren Lungenleiden. 1888.

Im Laufe des Sommers gelangte beim Regiment die neue Ausrüstung, Modell 87, zur Einführung, die leichter und praktischer

Digitized by Google

war als die frühere. Gleichzeitig erhielt das Regiment schwarzes Lederzeug.

Inzwischen war eine bewegte Zeit für Volk und Heer angebrochen. Dem Vaterland war innerhalb weniger Monate ein zweimaliger Wechsel des Reichsoberhauptes beschieden. Am 9. März schloß die herrlichste Gestalt des Jahrhunderts, der nicht nur von seinem Volke geliebte, sondern in der ganzen Welt verehrte Kaiser Wilhelm nach einem fast ein Jahrhundert währenden Erdenleben, so reich an Arbeit, Erfolgen und Verdienst, wie es selten einem Sterblichen vergönnt war, die Augen für immer. Alle Erinnerungen von jung und alt waren mit seiner hohen Person verknüpft, und man konnte anfangs den Gedanken kaum fassen, sich das Vaterland ohne ihn zu denken. Mit dem ganzen Volk betrauerte die Armee den Tod des geliebten Fürsten, dessen Heldenmut und dessen nationales Ehrgefühl ihre Fahnen mit Lorbeer geschmückt und sie zu den herrlichsten Siegen geführt hatte.

Todkrank übernahm sein Sohn, Friedrich III., die Regierung, um noch 99 Tage die Geschicke des Deutschen Reiches zu lenken. Am 15. Juni entschlummerte auch er, der gewaltige Siegesheld, das Urbild von Kraft und männlicher Schönheit, sanft in den Tod hinüber, der für ihn Erlösung von namenloser Pein bedeutete. Wieder legten die Fahnen und die Offiziere auf sechs Wochen Trauer an, und wieder hallten wochenlang dumpf und mahnend die Glocken zur Erinnerung an den entschlafenen Kaiserlichen Herrn.

Das Zepter des deutschen Volkes ging in die jugendfrische kräftige Hand Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. über, der seinem Kaiserlichen Vater bei seiner Thronbesteigung in der Proklamation „An Mein Volk" in tiefempfundenen Worten ein unvergängliches Denkmal setzte.

An die Armee erließ Kaiser Wilhelm nachstehenden Armeebefehl:

„Während die Armee soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Großvater, ablegte, erleidet sie durch den heute vormittag 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod Meines teueren, innig geliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät, einen neuen, schweren Schlag.

Digitized by Google

Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armee stellt, und es ist in der Tat ein tief bewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armee richte.

Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn Ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armee gepflanzt haben, und Ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat.

In der Armee ist die feste, unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, — und ebenso verweise Ich auf Meinen Euch allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann; auf Meinen teueren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armee erwarb; und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armee schlugen.

So gehören wir zusammen — Ich und die Armee — so sind wir füreinander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Wille Frieden oder Sturm sein.

Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören — und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich hernieder sehen und daß Ich ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werde!

Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888.

Wilhelm."

Dieses an Veränderungen so reiche Jahr brachte eine ganze Reihe reorganisatorischer Schöpfungen für das Heer.

Durch Allerhöchste Ordre vom 17. Mai wurden zur Hebung des Interesses im Schießen alljährlich Preisschießen für Offiziere und für Unteroffiziere festgesetzt. Die Preise bestanden für Offiziere in einem mit dem Namenszug Sr. Majestät versehenen Degen, für die Unteroffiziere in einer goldenen Uhr.

Am 1. September erschien das neue Exerzier-Reglement für die Infanterie, das die Infanterietaktik völlig unter das Zeichen

Digitized by Google

des Schützenkampfes stellt und der Ausbildung des Gefechts einen großen Platz einräumt. Es brachte zudem eine erhebliche Vereinfachung der Ausbildung mit sich, indem es alles nach den Erfahrungen der letzten Kriege Entbehrliche oder Veraltete abschaffte und neue, zeitgemäße Formen schuf.

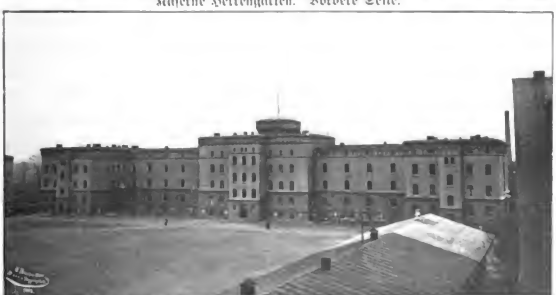
Gleichzeitig erfolgte die Ausgabe der durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 3. März 1887 genehmigten neuen Infanterieausrüstung, welche den bisherigen beiden vorderen Patrontaschen noch eine hintere hinzufügte und mehrere Änderungen in der Trageweise der Ausrüstungsstücke notwendig machte. An Stelle des kurzschäftigen Stiefels trat der Schnürschuh.

Mit dem 4. Juli trat eine Änderung der Armee-Inspektionen ein. Die Küstenkorps: das I., II. und X. bildeten von nun an die I. Armee-Inspektion, als deren Sitz anfangs Hannover, später Berlin bestimmt wurde und an deren Spitze Prinz Albrecht von Preußen gestellt wurde. Von einschneidender Bedeutung wurde der Monat Juni für das Regiment insofern, als Oberst Rhein zum Kommandeur der 44. Infanterie-Brigade, Oberstleutnant Schmidt zum Kommandeur des Regiments und kurze Zeit später zum Oberst ernannt wurde. Oberst Schmidt besaß ein ausgesprochenes Organisations- und Wirtschaftstalent und hat sich entschieden viele Verdienste um das damals in der Neuschöpfung begriffene Kasino erworben. Unter der Leitung dieses diensterfahrenen und tatkräftigen Vorgesetzten schritt die dienstliche Arbeit des Regiments rastlos und erfolgreich auf den Wegen fort, welche durch die geänderten grundlegenden Vorschriften gewiesen wurde.

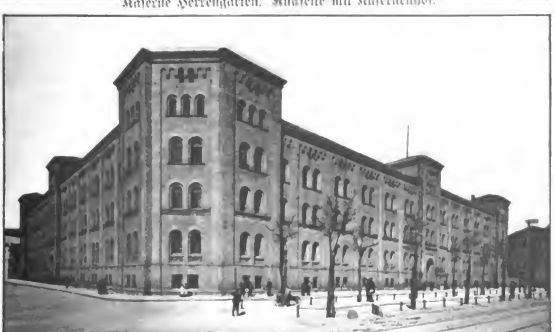
1889. Unter dem 4. Januar 1889 erging eine Allerhöchste Bestimmung, laut welcher die Bezeichnung Füsilier-Bataillon in III. Bataillon umgeändert wurde. Die Mannschaften erhielten die Benennung „Musketiere". Der 22. März, der Geburtstag des verewigten, großen Kaisers, brachte für die Offiziere der Infanterie noch eine bedeutende Änderung in der Bewaffnung. An Stelle des Einsteckdegens mit Lederscheide wurde ein Offizierdegen mit Stahlscheide und Lederkoppel mit silbernem Treffenbesatz eingeführt, an dem fortan das Kavallerie-Portepee getragen werden sollte. Feldwebel, Vizefeldwebel und Stabshoboisten hatten gleichfalls den neuen Degen am schwarzledernen Koppel anzulegen. Es

Digitized by Google

Kaserne Herrengarten. Vordere Seite.



Kaserne Herrengarten. Rückseite mit Kasernenhof.



Reiterkaserne.

Digitized by Google

Digitized by Google

erhielten ferner die etatmäßigen Feldwebel und die Stabshoboisten als besonderes Abzeichen eine zweite Tresse am Unterärmel. Das Schützenabzeichen bei 4- bzw. 8- und 12jähriger Auszeichnung sollte fortan mit einer silbernen Tresse mit schwarzen Streifen bestehen.

Am 15. Juni wurde General der Infanterie, Bronsart v. Schellendorff, zum kommandierenden General des I. Armeekorps ernannt. Am 30. September bezog das I. Bataillon des Regiments die neuerbaute Kaserne in der Langgarter Hintergasse, wodurch die einzelnen Teile des Regiments in größerer Nähe vereinigt wurden. Bisher hatte das Regiment in drei ziemlich weit voneinander getrennten Kasernements gelegen, nämlich: fünf Kompagnien in der Wiebenkaserne, sechs Kompagnien in der Reiterkaserne und eine Kompagnie in der alten Kavalleriekaserne auf Langgarten. In der neuen Kaserne war auch ein neues Kasino eingerichtet worden, das räumlich leider keinen bedeutenden Vorteil brachte und nicht die Möglichkeit bietet, die Mitglieder des Offizierkorps mit ihren Gästen vollzählig zu beherbergen.

Das Kasernement ist auf sumpfigem Niederungsboden erbaut, was sich noch heute nach 17 Jahren bemerkbar macht. Für die Fundamentierung mußten erst nach Beseitigung des Grundwassers Pfahlroste hergestellt werden, und erst durch alljährlich notwendig werdende bedeutende Kiesschüttungen wurde der Kasernenhof bei nassem Wetter benutzbar.

Der Beginn des neuen Jahres war für die Infanterie der Beginn einer neuen Epoche in der Ausbildung für den Krieg. Die erheblichen Fortschritte in der Waffentechnik hatten zur Erkenntnis geführt, daß der Mehrlader unter Verkleinerung des Kalibers die Zukunftswaffe der Infanterie ist. Gleichzeitig trat die Erfindung des rauchlosen Pulvers hinzu, das es ermöglicht, die Geschosse der Handfeuerwaffen über 4000 m weit zu schleudern. Im Sommer 1890 erhielt das Regiment das Gewehr 88, das infolge des bis auf 8 mm verminderten Kalibers eine unvergleichlich gesteigerte Leistungsfähigkeit der bisherigen Waffe aufwies. Im Dienstbetrieb der nächsten Jahre trat die Schießausbildung in bemerkenswerter Weise in den Vordergrund. Welcher Wert ihr Allerhöchstenorts beigelegt wurde, zeigte sich unter anderem durch 1890.

Digitized by Google

die seit 1892 erfolgende Dekorierung der Chefs der bestschießenden Kompagnien; ferner durch die Einführung kleidsamer Schützenabzeichen in Form von Fangschnüren im Januar 1894; schließlich ganz besonders durch die 1895 zur Einführung gelangenden Ärmelabzeichen für die besten Kompagnien des Armeekorps.

Durch Gesetz vom 27. 1. 1890 wurde die Trennung der Provinzen Westpreußen und Ostpreußen auch in militärischer Beziehung vorbereitet; es bestimmte, daß vom 1. April 1890 ab die gesamte Heeresmacht des Deutschen Reiches aus 20 Armeekorps bestehen sollte. Die hierauf sich gründende Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 1. Februar besagt: Es sind neu zu bilden das XVI. und XVII. Armeekorps. Letzteres tritt zur ersten Armee-Inspektion und umfaßt in militärischer Hinsicht das Gebiet der Landwehrbezirke: Schlawe, Stolp, Konitz, Thorn, Graudenz, Danzig, Pr. Stargard, Neustadt, Osterode, Dt. Eylau und Marienburg.

Aus diesen Bezirken erhielt das Regiment fortan seinen Ersatz, der, in der Hauptsache aus pommerschen und polnisch sprechenden Elementen bestehend, an Intelligenz vielleicht etwas geringwertiger ist als der brandenburgische, an körperlicher Leistungsfähigkeit indessen jenem nicht nachsteht. Sitz des neuen Generalkommandos wurde Danzig.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. März wurde der bisherige Kommandeur der 16. Division, Generalleutnant Lentze, zum kommandierenden General des XVII. Armeekorps ernannt. General Lentze gehört zu den markantesten Erscheinungen des preußischen Heeres. Einfach, schlicht und bedürfnislos, ging er völlig auf in dienstlicher Arbeit. Er war das Gegenstück zu dem berühmten Führer des XVI. Armeekorps, Generals Grafen Haeseler, und wie jener an der Westgrenze, so hielt hier an der Ostgrenze eine Persönlichkeit die Wacht, die sich sehr bald bis über die Grenzen hinaus Ruf und Ansehen zu verschaffen wußte. Sie drückte dem XVII. Armeekorps und besonders der Garnison seines Kommandositzes sehr bald ihren Stempel auf, und es begann eine außerordentlich rege militärische Tätigkeit für das Regiment. Am 1. April wurden die neuen Verbände geschaffen. Das Regiment Nr. 128 bildete zusammen mit dem Grenadier-Regiment Nr. 5 die 71. Infanterie-Brigade. Gleichzeitig wurde unser

Digitized by Google

Kaserne Neufahrwasser.

Weichselmünde, Fort Tauroggen.

Kaserne Langgarten.

Digitized by Google

II. Bataillon nach Neufahrwasser versetzt, um das Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments abzulösen.

Drei Kompagnien wurden in die geräumige, in der Nähe des Bahnhofs Brösen erbaute Kaserne gelegt, die sie mit dem II. Bataillon des Fußartillerie-Regiments von Hindersin teilten. Eine Kompagnie (7.) bezog die im Fort Quarré von Weichselmünde belegenen, nicht sonderlich wohnlichen Kasematten.

Die Offiziere des Bataillons hatten mit dem Offizierkorps des Fußartillerie-Bataillons eine gemeinsame Speiseanstalt in der Kaserne Neufahrwasser, in der sich ein um so regeres kameradschaftliches Leben entwickelte, als der kleine Standort im Winter keinerlei Abwechslungen bietet. Die dienstliche Tätigkeit des hier stehenden Bataillons war entschieden eine bequemere als die der Danziger Bataillone, weil Exerzierplatz und Gelände sich in unmittelbarer Nähe der Kaserne befinden.

In dieser Zeit erlitt das Regiment einen herben Verlust. Oberstleutnant Lauterbach, ein hervorragend tapferer Offizier, der sich im Feldzuge gegen Frankreich in der Schlacht von Colombey-Nouilly das Eiserne Kreuz 1. Klasse erworben hatte, als Kamerad und als Vorgesetzter in gleicher Weise geschätzt, erlag einem tückischen Halsleiden. Seine Leiche wurde am 29. April in seine Heimat Mecklenburg feierlichst überführt. Zum etatmäßigen Stabsoffizier wurde Oberstleutnant Tischler vom Infanterie-Regiment Nr. 17 ernannt.

Abwechslungsreich und die Kräfte stark beanspruchend, gestaltete sich die Sommer-Ausbildungsperiode. Unter den Augen des neuen kommandierenden Generals galt es, die jungen Verbände zusammenzuschweißen und hohen Anforderungen zu entsprechen. Zahlreiche Felddienstübungen mit gemischten Waffen, oft im Anschluß an Alarmierungen der Garnison, häufiges Exerzieren in kriegsstarken Verbänden, Festungsdienstübungen und Garnisonübungen hielten Truppe und Führer dauernd in Atem. Es gab kein Rasten und keine minderwichtige Dienstperiode. Zum letzten Male wurde in diesem Jahr das Regiments- und Brigade-Exerzieren in der Umgegend der Garnison abgehalten.

Im November hatte das Regiment den Fortgang seines dritten Kommandeurs, des Obersten Schmidt, zu beklagen, der unter Verleihung des Charakters als Generalmajor zur Dis-

Digitized by Google

position gestellt wurde. Oberst Schmidt zog sich nach Hirschberg zurück, wohin ihn die Liebe zur Heimat führte. Hier hat er, mit dem regsten Interesse alle Begebenheiten im Regiment verfolgend, bis zum Jahre 1900 gelebt. Ein schneller Tod hat den noch überaus rüstigen Mann in verhältnismäßig frühem Alter dahingerafft.

An seine Stelle trat, unter Beförderung zum Obersten, der bisherige etatmäßige Stabsoffizier des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58 v. Heydebreck. Eine hervorragend militärische Erscheinung von jugendlichem Feuer und bewundernswerter Elastizität und Eleganz, verstand es der neue Kommandeur, sich im Fluge die Herzen seiner Offiziere und das Vertrauen seiner Untergebenen zu erwerben. Durch hohen persönlichen Mut hervorragend, hatte sich der damals im Grenadier-Regiment Nr. 12 stehende Leutnant v. Heydebreck bei Vionville eine schwere Verwundung zugezogen und das Eiserne Kreuz erworben. Nie rastende Pflichttreue und eine ideale Liebe zu seinem Beruf waren Eigenschaften, die er auf alle Organe seines Regiments zu übertragen wußte. So gelang es ihm unschwer, das Regiment in dienstlicher und außerdienstlicher Beziehung auf die Höhe zu heben, die Seiner Majestät dem Kaiser gelegentlich der Besichtigung des Regiments im Frühjahr 1892 zu dem Ausspruch Veranlassung gab, „daß es von seinem Potsdamer Regiment nicht zu unterscheiden sei".

Mit ungeheurem Eifer wurde damals in allen Garnisonen des neugeschaffenen Armeekorps gearbeitet, um den Anforderungen des kommandierenden Generals Lentze gerecht zu werden, der das Höchste zu leisten gewillt war.

1891. General Lentzes erster Neujahrswunsch an das Armeekorps gibt Zeugnis von dem Eifer, der ihn beseelte.

„Unser ganzes Streben soll auch im neuen Jahre dem Dienst unseres Allergnädigsten Kriegsherrn gewidmet sein!"

Am 26. April starb der greise Feldmarschall Moltke, dem die Stammtruppenteile des Regiments einen Teil des erworbenen Kriegsruhms zu danken haben.

Mit Seiner Majestät und der ganzen Armee stand auch das Regiment trauernd an der Bahre des tiefverehrten Toten und trug ihm zu Ehren die befohlene Armeetrauer. Seinem Angedenken

Digitized by Google

zum Ruhme und zur Nacheiferung für die Söhne des Regiments sei hier der Befehl für die Armeetrauer beigefügt:

Armee-Befehl.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist am gestrigen Abend der General-Feldmarschall Graf von Moltke aus diesem Leben abberufen worden. Tief erschüttert sehe ich den greisen Helden, Meinen treuen Freund und Berater von meiner Seite gerissen. Ich betrauere auf das Schmerzlichste den unersetzlichen Verlust, den mit Mir Meine Armee wie das ganze Deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Angedenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn, lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Atemzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue Meinen Erlauchten Vorfahren wie Mir gedient, und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie erlöschen wird.

Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit Mir Meine Armee für den von ihr so hochverehrten General-Feldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

„Sämtliche Offiziere der Armee legen vom Eingang dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an."

Berlin, den 25. April 1891. Wilhelm.

Im Mai trat ein Wechsel im Brigadekommando ein. An die Stelle des Generalmajors von Aigner, der zur Disposition gestellt wurde, trat der bisherige Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 43, General Metzler.

Im Juni wurde dem Regiment ein württembergischer Kamerad, der Premierleutnant Schott, vom Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 (der jetzige Hauptmann Schott v. Pflummern im Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 122) zur Dienstleistung überwiesen und dadurch dem Kreise der Offiziere

Digitized by Google

Gelegenheit gegeben, innige Freundschaftsbande mit einem Angehörigen des süddeutschen Bruderstaats zu knüpfen.

Gelegentlich des Manövers, das zwischen Kriwan und Warbelow bei Stolp stattfand, hatte das Regiment die Ehre, von dem General-Inspekteur, Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht besichtigt zu werden und sich dessen Zufriedenheit in vollem Maße zu erwerben.

1892. Im Mai 1892 hatte das Regiment zum erstenmal Gelegenheit, seinen jugendlichen Kaiser in der Garnison begrüßen zu dürfen. Am 17. Mai fand auf der Kaiserlichen Werft die Taufe S. M. Kreuzer E. statt.

Der Kaiser, der auf der „Hohenzollern" in Danzig eingetroffen war, begab sich direkt von Bord auf die Kaiserliche Werft, wo der Oberwerftdirektor, Kapitän zur See Aschmann, den Kreuzer im Namen Seiner Majestät auf den Namen „Kormoran" taufte.

Am folgenden Tage fand die Parade der Garnison vor Seiner Majestät auf dem großen Exerzierplatz statt. Um 7 Uhr morgens rückten die Truppen nach dem Paradefeld und nahmen in zwei Treffen Aufstellung. Das 1. Treffen bildete die 71. Infanterie-Brigade, aus dem Regiment König Friedrich I. und Nr. 128 bestehend, das 2. Treffen das Leibhusaren-Regiment Nr. 1, das Feldartillerie-Regiment Nr. 36 und das Train-Bataillon Nr. 17. Gegen 10 Uhr verkündeten brausende Hurrarufe das Nahen des Kaisers. Die Parade, von dem Divisionskommandeur Generalleutnant v. Heister kommandiert, klappte von Anfang bis zu Ende geradezu vorzüglich und bot ein glänzendes militärisches Schauspiel. Der Kaiser äußerte sich bei der allgemeinen Kritik, wie den einzelnen Truppenkommandeuren gegenüber sehr anerkennend über die Haltung der Truppen und den exakten Vorbeimarsch, drückte dem Herrn kommandierenden General v. Lentze warm die Hand und bezeichnete am Schlusse der von ihm geübten eingehenden Kritik die manövrierende Garnison als eine stramme, sehr gut ausgebildete, kriegsbereite Truppe. Die Aufstellung der Truppen, die Begrüßung und der Vorbeimarsch seien vorzüglich gewesen.

Das kameradschaftliche Leben der Offiziere des Regiments wurde unter der Fürsorge seines verehrten Kommandeurs ein hoch-

Digitized by Google

entwickeltes. Die Kasinoverwaltung baute als Ersatz eines Gartens im Anschluß an den Speisesaal des Kasinos eine geräumige Veranda, die im Sommer allabendlich der Sammelpunkt der Kameraden wurde.

Die Kaserne des I. Bataillons, die damals die Bezeichnung „Neues Infanteriekasernement auf Langgarten (Hintergasse)" führte, erhielt den Namen „Kaserne Herrengarten", der sowohl die Erinnerung an die alte Bezeichnung als an den Namen des damaligen Kommandeurs des I. Bataillons, Majors Auer v. Herrenkirchen bewahren soll.

Um das Interesse am Gebrauch des Gewehrs unter den Mitgliedern des Offizierkorps zu fördern, wurde das „Offizierschießfest", das gänzlich in Vergessenheit geraten war, wieder ins Leben gerufen. Es fand in der Regel im Spätsommer statt und wurde, mangels eines eigenen Gartens, an verschiedenen Orten, wie: im Schützenhause, im Café Schröder in Heiligenbrunn, im Café Weichbrodt, gefeiert. Die Offiziere versammelten sich am Nachmittage mit ihren Damen und mit den jedesmal recht zahlreich erschienenen Gästen und erschossen sich Preise, die durch Abzüge und Spenden aufgebracht worden waren. Nachher blieb man beim Spiel und Tanz vereint, bis die Kühle der Nacht zum Aufbruch mahnte.

Im August 1892 ging das Regiment nach Hammerstein zur Schießübung. Wurde auf dem geräumigen Platz die Zeit auch recht intensiv zur Ausbildung benutzt, so gestaltete sich doch das außerdienstliche Leben der Offiziere auf diesem Schießplatz zu einem recht anregenden und abwechslungsreichen. Unter der Redaktion des allezeit zu Frohsinn und Scherz aufgelegten Leutnants Siegert wurde der „Schießplatzkladderadatsch" herausgegeben, der in seiner einzigen Nummer alles enthielt, was im Laufe des Sommers an lustigen Geschichten und Anekdoten sich ereignet hatte. Abends wurden allerlei launige Scherze und Untaten verübt, über die sich selbst die besichtigenden Vorgesetzten nicht genug freuen konnten.

Von Hammerstein fuhr das Regiment nach Graudenz zum Regiments- und Brigadeexerzieren, das bei Groß-Ellernitz stattfand.

Digitized by Google

Es war dies infolge des langen Anmarsches und der im Sommer 1892 herrschenden, glühenden Hitze ein ungewöhnlich schwieriges und anstrengendes Exerzieren. Das Regiment hat hier und in dem anschließenden Manöver bei Bischofswerder und Freystadt Leistungen aufzuweisen gehabt, die sich wohl, was Ausdauer anbelangt, mit manchem schweren Gefechtstag des letzten Krieges zu messen vermögen.

Das Manöver wurde beeinflußt durch die Besorgnis vor dem Auftreten der Cholera. Nachdem die Epidemie in Hamburg zahlreiche Opfer gefordert hatte und sporadisch auch im Weichselgebiete aufgetreten war, wurden überall strenge Maßnahmen getroffen, um ein Erscheinen dieser gefährlichen Krankheit unter den Truppen zu verhüten. Da der Gebrauch von nicht untersuchtem Brunnenwasser untersagt war, hatte man im Manöver oft stark unter Durst zu leiden.

Die winterliche Tätigkeit der Offiziere war reich an Dienst und Arbeit, aber auch reich an geselligen und geistigen Abwechslungen. Besonders trugen die Winter der Jahre 1892/93 den Stempel einer glänzenden Geselligkeit. Es wetteiferten die gastlichen Häuser des überall hochverehrten Oberpräsidenten v. Goßler, des kommandierenden Generals v. Lentze, des Landesdirektors Jaekel und des Divisionskommandeurs v. Heister miteinander in der Entfaltung überaus reizvoller Feste.

Das Regiment stand unbestritten auch auf dem Gebiete gesellschaftlicher Leistungen auf der Höhe und stellte ein großes Kontingent vorzüglicher Tänzer.

Obwohl die Räume unseres Kasinos für ein Infanterie-Regiment mit reichem Offiziersatz die denkbar beschränktesten und bescheidensten sind, wurde der im März 1893 veranstaltete Regimentsball ein glänzendes Fest, bei dem sämtliche Spitzen der Militär- und Zivilkreise mit ihren Damen erschienen. Eine Quadrille von acht Paaren, die von der Ballettmeisterin Fräulein Benda eingeübt worden war, fand reichen Beifall.

Auch noch auf einem anderen Gebiet ragte das Offizierkorps des Danziger Regiments hervor. Das war die Pflege des Weidwerks. Der Regimentskommandeur, selbst ein vorzüglich weidgerechter und ausgezeichneter Schütze, förderte die Liebe zur Jagd

Digitized by Google

unter seinen Offizieren und erleichterte ihnen die Ausübung in jeder Weise, in dem Bewußtsein, daß nichts den Geist so frisch, den Körper so elastisch erhält, wie eine weidgerechte Ausübung der Jagd. Unter den Offizieren ragten als vortreffliche Jäger besonders Major v. Podewils und die Premierleutnants Behr und Plehn hervor. Zum Schluß jeder Jagdsaison fand in den festlich geschmückten Kasinoräumen das Jagdsilvester statt, das die Jäger des Regiments und ihre Gäste zu einem einfachen Jagdmahl vereinte. Hier wurden die Sünden und Unterlassungen der Jäger besungen, das Weidwerk und das Wild mit Wort und Gesang gefeiert und die jungen Jäger mit dreimaligem Hirschfängerschlag in die Jägerzunft aufgenommen.

Bei allen diesen vielseitigen Veranstaltungen blieb das Regiment dienstlich auf seiner Höhe und bereit, jederzeit vor Seiner Majestät in Parade zu erscheinen, der auch in diesem Jahr sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte.

Im Mai 1893 nahm das Regiment lebhaften Anteil an der 1893.
Jubelfeier der Stadt Danzig, die die hundertjährige Wiederkehr des Tages festlich beging, an dem sie einst der preußischen Krone gehuldigt hatte. Damals ahnte das Regimnt noch nicht, daß es einst den Namen der alten Hansastadt auf seinem Wappen tragen und damit die ruhmreichen Traditionen der seit 1423 bestehenden Danziger Garnison wieder aufleben lassen würde. Wohl aber bestanden bereits damals zwischen dem Regiment und den Einwohnern der Stadt und ihren Häuptern die innigsten Beziehungen, und mit regstem Interesse beteiligte sich das Regiment an den zahlreichen Festveranstaltungen. Dies waren folgende: Am 6. abends Zapfenstreich der Danziger Garnison und am 7. morgens große Reveille sämtlicher Musikkorps. Vormittags fand ein Festgottesdienst in der Marienkirche und daran anschließend ein Umzug der Danziger Innungen und Gewerke, nachmittags in Jäschkental ein großes Volksfest statt.

Wenige Wochen später, am 31. Mai, wurde dem Regiment das Glück zuteil, seinen Allerhöchsten Kriegsherrn wiederzusehen. Diesmal galt sein Besuch der Schiffswerft von Schichau, auf der der stolze Kreuzer „Gefion" vom Stapel laufen sollte.

Das gesamte Offizierkorps des Regiments nahm an dem Taufakt des Kreuzers teil, während die Mannschaften des I. und III. Ba-

Digitized by Google

taillons mit den anderen Truppenteilen der Garnison in den zur Werft führenden Straßen Spalier bildeten. Das II. Bataillon war in Neufahrwasser am Weichselkai aufgestellt und durfte Seine Majestät, der in Marineuniform erschienen war, begrüßen, als letzterer von der Werft aus auf einem Torpedoboot auf die Reede hinausfuhr.

Sämtliche Häuser, die an den Ufern der Weichsel liegen, waren mit Blumengirlanden und Fahnen geschmückt.

Die Schiffe hatten ihr Festgewand angelegt und boten im bunten Schmuck der Wimpel ein prächtiges Bild. Dem Torpedoboot folgten in langer Reihe alle nur irgend verfügbaren Passagierdampfer, sämtlich bis auf den letzten Platz besetzt. Sowie der Kaiser die offene See erreicht hatte, erdröhnte vom Bröfener Fort der Kaiserfalut, dem sich das Krachen der Geschütze des auf der Reede liegenden Kreuzers „Augusta" anschloß. Auf der „Augusta" fuhr der Kaiser auf die Reede hinaus, um von hier aus den reizvollen Anblick unserer schönen Garnisonstadt und ihrer Umgebung zu genießen.

In diesem Jahr hatte das Regiment zum erstenmal einen Angehörigen vor dem Feind verloren. Fern im zerklüfteten Gebirge Südwestafrikas fiel im Kampf gegen den Hottentottenhäuptling Witboi am 27. August bei Erstürmung der Naukluft der Reiter Sakolowski. Er war vordem Angehöriger der 11. Kompagnie des Regiments; ein Mann von ausgezeichneter Führung, der, von dem Wunsche beseelt, sein Können in kriegerischer Tätigkeit zu erproben, in die Schutztruppe übergetreten war. Die 11. Kompagnie hat ihm eine Gedächtnistafel gestiftet, die im Revier der Kompagnie aushängt. Ehre seinem Angedenken!

Im Herbst des Jahres 1893 fand eine wichtige Organisationsveränderung für die Armee statt. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Formierung der vierten Bataillone. Das Gesetz bestimmt darüber:

Am 2. Oktober sind neu zu errichten:

Bei jedem der 133 Infanterie-Regimenter ein Halb- (IV.) Bataillon mit der Benennung IV. Bataillon des ... Regiments.

Die vierten Bataillone, deren Kompagnien die Nummern 13 und 14 erhielten, hatten einen doppelten Zweck. Zuerst sollten sie

Digitized by Google

die drei Voll-Bataillone von manchem Dienst entlasten, der mit der Ausbildung der Truppe selbst nichts zu tun hatte, wie die Gestellung der zahlreichen Kommandierten, die Einübung der Einjährig-Freiwilligen und Volksschullehrer; ferner sollten sie auch die Reserve und Landwehrübungen übernehmen. Als weitere Bestimmung wurde damals bezeichnet, daß sie im Kriegsfall den Rahmen für ein in jedem Regiment aufzustellendes Bataillon bilden sollten.

Die Stärke eines vierten Bataillons betrug:

1 Stabsoffizier,
2 Hauptleute,
2 Premierleutnants
3 Sekondleutnants (einschl. Adjutant),
1 Assistenzarzt,
1 Zahlmeister,
33 Unteroffiziere,
1 Bataillonstambour,
156 Kapitulanten, Gefreite, Gemeine, darunter 8 Spielleute,
1 Zahlmeisteraspirant,
2 Lazarettgehilfen,
1 Büchsenmacher.

Auf Grund dieser Bestimmungen trat am 1. Oktober das durch Abgabe von Personal seitens der alten Bataillone neu errichtete IV. Bataillon des Regiments auf dem Hofe der Reiterkaserne zusammen, wo für die Unterbringung Sorge getragen war.

Kommandeur des Bataillons wurde Major Engelbrecht I., der bisherige Inhaber der nunmehr eingehenden ersten Hauptmannsstelle. Die Chefstellen der 13. und 14. Kompagnie wurden zwei älteren Hauptleuten, den Herren Buttel und Engelbrecht II anvertraut. Die Rangliste des Regiments gestaltete sich jetzt, wie in Anlage 1 angegeben. Anlage 1.

Dasselbe Jahr brachte noch eine weitere, durch die Einführung des Gewehrs 88 bedingte wichtige Schöpfung für die Infanterie. Dies war die Ausgabe der neuen Schießvorschrift. Durch ihre Ausgabe ist das Schießen — unser wichtigster Dienstzweig — in ein völlig neues Stadium getreten. Die zweijährige Dienstzeit fand zunächst formelle Berücksichtigung durch Herabminderung der Schießklassen (2., 1., besondere). Der Ausbildungsgang ist auf

Digitized by Google

ein stufenweises Vorschreiten gegründet, bei dem die größte Sorgfalt gefordert wird. Das Schulschießen ist nicht mehr der Endzweck, vielmehr ein gutes, gefechtsmäßiges Schießen das Endziel aller militärischen Schießausbildung. Insbesondere gewinnt das Prüfungsschießen im Gelände seine jetzige maßgebende Bedeutung. Es erhalten fortan die besten Schützen Abzeichen, bestehend aus geflochtenen Schnüren; diejenige Kompagnie, welche die besten Schießergebnisse aufzuweisen hat, erhält ein Abzeichen, das von sämtlichen Leuten am linken Arm getragen wird. Dem Chef der Kompagnie wird die Büste Seiner Majestät des Kaisers verliehen.

1894. Im Frühjahr 1894 fand ein Wechsel im Divisionskommando statt. Generalleutnant v. Heister wurde zur Disposition gestellt und Generalmajor Hänisch, Kommandeur der 10. Feldartillerie-Brigade, unter Beförderung zum Generalleutnant zu seinem Nachfolger ernannt.

Im Mai verlor das Regiment seinen hochverehrten Kommandeur, den Oberst v. Heydebreck, der an Stelle des Generalmajors Metzler zum Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade befördert — ein Zeichen besonderer kaiserlicher Gnade — als solcher dem Regiment erhalten blieb. Gleichzeitig wurde der bisherige etatsmäßige Stabsoffizier im Infanterie-Regiment Nr. 13 Oberstleutnant Edler v. der Planitz unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Regiments ernannt.

Die dienstlichen Verhältnisse des Jahres 1894 standen unter dem Zeichen des Kaisermanövers, das im Herbst stattfinden sollte.

Zum erstenmal sollte das XVII. Armeekorps dem Allerhöchsten Kriegsherrn den Beweis seiner Kriegstüchtigkeit liefern. So wurde mit erhöhtem Eifer und dem Vorsatz, das Beste zu leisten, gearbeitet.

Die Bestimmungen für die Herbstübungen des XVII. Armeekorps besagten:

Es finden dreitägige Brigademanöver statt: für die 71. Infanterie-Brigade im Gelände Pr. Stargard, Bobau, Mewe, Dirschau. Im Anschluß daran manövriert die 36. Infanterie-Division vom 3. bis 5. September im Gelände Elbing—Tolkemit—Frauenburg. Am 7. September findet die Parade des XVII. Armeekorps vor Seiner Majestät und am 8. Korpsmanöver

Digitized by Google

gegen markierten Feind bei Elbing statt. Darauf folgt am 10., 11. und 12. September Manöver des XVII. gegen das I. Armeekorps zwischen Elbing und Braunsberg.

Der große Exerzierplatz war in diesem Jahre den ganzen Sommer hindurch ganz besonders begehrt, und das Regiment bereitete sich zur Parade nach den Klängen des Armeemarsches Nr. 155 aus der Oper Indra und des Armeemarsches Nr. 58 vor, die es sich für die beiden Vorbeimärsche ausgewählt hatte. Am 25. August rückte das Regiment, mit Ausnahme des IV. Bataillons, in einer Stärke von 75 Offizieren und 2420 Unteroffizieren und Mannschaften in das Manövergelände ab. Aus dem IV. Bataillon, das erst zum Kaisermanöver eintreffen sollte, wurde mit Hilfe von eingezogenen Reservisten ein Voll-Bataillon formiert. Am 3. September manövrierte die 36. Division, die am 2. September nach anstrengenden Märschen bei Elbing eingetroffen war, im Gelände zwischen Spittelhof und Damerau, und bezog dann mit sämtlichen Truppen in der Umgebung Elbings Biwak, das Infanterie-Regiment 128 zwischen Dambitzen und Spittelhof. Abends fand großer Zapfenstreich im Biwak statt, das von vielen hundert Bewohnern Elbings besucht war, die das Lager erst verließen, als ein kräftiger Regen den Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Nach recht regnerischen Divisionsmanövertagen stellte sich zur Kaiserparade am 7. wieder Hohenzollernwetter ein. Schon am frühen Morgen rückten die Truppen auf ihre Plätze und erwarteten hier in gehobenster Stimmung die Ankunft ihres Allerhöchsten Kriegsherrn. Um 10 Uhr traf Seine Majestät, von Königsberg kommend, in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin, des Königs von Württemberg, des Königs von Sachsen, des Prinzen Albrecht, und umgeben von einem glänzenden Gefolge auf dem provisorisch angelegten Bahnhof Eichwalde ein, wo die Pferde bestiegen wurden. Der Kaiser hatte die Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments angelegt. Das Armeekorps war, wie aus anliegender Skizze ersichtlich, in zwei Treffen aufgestellt. Das Neustädterfeld ist zur Abhaltung einer großen Truppenschau vorzüglich geeignet, wenn es auch kein ganz ebenes ist. Es hat bereits eine historische Vergangenheit; Napoleon I. hielt hier am 8. Mai 1807 nach der Schlacht von Pr. Eylau eine Heeresschau ab.

Anlage 3.

Digitized by Google

Nach dem Abreiten der Front durch Seine Majestät fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt, für die Infanterie in Kompagniefronten und in Regimentskolonnen.

Die Parade verlief glänzend. Seine Majestät äußerte bei der Kritik:

„Meine Herren, es tut mir leid, daß Sie sich hier nicht auf dem Kreuzberg befinden, daß ich Sie Meinen Berlinern zeigen könnte."

Nach der Kritik ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnen-Kompagnie in die Stadt Elbing ein, die ihm den Ehrentrunk bot. Bei der am Paradetage nachmittags in Marienburg stattfindenden Paradetafel brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Toast auf das XVII. Armeekorps aus:

„Mit Meinem Glückwunsch für die Kommandeure und Offiziere des XVII. Armeekorps verbinde ich den einen Wunsch, daß das Armeekorps auf der Höhe bleiben möge, die es heute gezeigt hat in der Friedensausbildung, und daß es seine Waffen so scharf und deutsch führe und so geschliffen erhalte, wie die alten Ritter, die einst hier in der Marienburg waren. Das XVII. Armeekorps Hurra! Hurra! Hurra!"

Am Schlußtage der Manöver führte der Kaiser ein Kavalleriekorps auf seiten des XVII. Armeekorps. Es kam zu einem großartigen Angriff des XVII. Korps, der kilometerweit bis vor die Tore Frauenburgs durchgeführt wurde. Unaufhaltsam ging das Regiment vor, eine Fülle von Hindernissen überschreitend. Eine glänzende Attacke des Kaiserlichen Kavalleriekorps in der Ebene von Frauenburg krönte den Abschluß des Manövers, das Seiner Majestät den Beweis einer vorzüglichen, kriegsgemäßen Ausbildung des Armeekorps geliefert hatte. Trotz der außerordentlich anstrengenden Tage, der nassen Biwaks und der großen Märsche befand sich das Regiment in vorzüglicher Verfassung.

Die Schlußkritik Seiner Majestät über das XVII. Armeekorps lautete:

„Die Infanterie ist magnifique, die Artillerie über alles Lob erhaben und die Kavallerie im Angriff großartig."

Von Tiedmannsdorf aus wurde am Nachmittage des 12. Septembers das Regiment nach Danzig zurückbefördert.

Die Uniformierung der Offiziere war seit dem Tode Kaisers Wilhelms I. nur in Kleinigkeiten verändert worden. Kaiser

Digitized by Google

I., II. und III. Bataillon.

ehem. IV. Bataillon.

Fahnen des Regiments.

Digitized by Google

Friedrich hatte 1888 für die berittenen Offiziere hohe Stiefel zum Dienst zu Pferde eingeführt und Kaiser Wilhelm II. in demselben Jahre das Tragen der Epauletts auf den Parade- und Gesellschaftsanzug beschränkt, sowie veränderte Achselstücke zur Einführung gebracht. Bald darauf erging der Befehl, daß die Hauptleute als berittene Offiziere stets Sporen tragen sollten. Als weitere bemerkenswerte Neuerungen sind zu nennen: eine vereinfachte Pferdeunterlegedecke ohne Goldtresse und schilffarbener Helmüberzug an Stelle des weißen. Im Herbst 1893 erfolgte die Einführung eines Paletots von grauer Farbe an Stelle des schwarzen, und im Juni 1895 die einer Litewka von blauem Stoff für den kleinen Dienst. Für die Mannschaften war die Litewka bereits 1891 ausgegeben worden; 1893 bis 1895 gelangten Feldflaschen, Trinkbecher und Kochgeschirre aus Aluminium zur Einführung. 1894 wurde der graue Mantel eingeführt, und das Jahr 1895 brachte ein neues Tornistermodell unter Fortfall der hinteren Patronentasche. Die hierdurch eintretende Gepäckerleichterung war um so wünschenswerter, als seit 1893 eine tragbare Zeltausrüstung hinzugetreten und für die Schnürschuhe der Drell durch Leder ersetzt worden war. Die beiden vorderen Patronentaschen wurden zur Aufnahme von je 60 Patronen eingerichtet, und die Brotbeutel zur Vermeidung des Drucks auf der Schulter nur noch am Leibriemen getragen. Der Stehkragen am Waffenrock wurde weiter und niedriger angefertigt.

In den Kaisertagen bei Elbing hatte das Regiment gezeigt, daß es auf der Höhe soldatischer Ausbildung stand. Mit Freude und Stolz empfand es die anerkennenden Worte, die der Allerhöchste Kriegsherr dem Regimentskommandeur auszusprechen die Gnade gehabt hatte, und mit neuer Lust ging es an die Arbeit stiller, fleißiger Winterausbildung.

Am 18. August 1894 war, wie allen durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. August 1893 errichteten Truppenteilen, dem IV. Bataillon eine Fahne verliehen worden. Am 17. Oktober fand in der Ruhmeshalle des Zeughauses in Berlin die feierliche Nagelung der Feldzeichen statt. Zur Feier war der Regimentskommandeur v. der Planitz, nach Berlin befohlen; in seiner Begleitung befand sich der Regimentsadjutant Premierleutnant Lehmann und ein Unteroffizier des IV. Bataillons. Sämt-

Anlage 4

Digitized by Google

liche neue Fahnen waren in der Ruhmeshalle auf Tischen gelagert. Während der Nagelung wurden sie in Höhe des Ringes von dem Leutnant, am Schuh von dem Unteroffizier des Regiments gehalten; links von jedem Tisch nahm der Regimentskommandeur Aufstellung. Um 10 Uhr vormittags trafen die Allerhöchsten Herrschaften und die übrigen zur Feier geladenen Fürstlichkeiten ein. Seine Majestät der Kaiser tat bei jeder Fahne den ersten Schlag; alsdann gab Ihre Majestät die Kaiserin einen Schlag für sich und drei Schläge für die drei jüngsten Kaiserlichen Kinder ab. Es folgten Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Adalbert und die übrigen Angehörigen des Kaiserlichen Hauses, dann weiter der Reichskanzler, General der Infanterie Graf v. Caprivi, der Feldmarschall Graf v. Blumenthal, der Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, der kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie v. Lentze, und die übrigen zur Nagelung befohlenen Generäle.

Am folgenden Tage, dem Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig und dem Geburtstage weiland Seiner Majestät des Kaisers Friedrich III., fand die kirchliche Weihe der neuen Fahnen um 10 Uhr vormittags vor dem Denkmal Friedrichs des Großen statt, vor welchem ein Feldaltar errichtet war. Von jedem der Garde-Regimenter war eine kriegsstarke kombinierte Kompagnie, als Vertreter der Armee das Lehr-Infanterie-Bataillon zur Teilnahme befohlen.

Um 10 Uhr vormittags erschien Seine Majestät der Kaiser zu Pferde. Ihm folgte der Senior der Armee, General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal. Gleich darauf setzte sich die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den 132 neuen Fahnen vom Zeughause aus in Marsch nach dem Denkmal, die Fahnen in aufgeschlossener Komagniekolonne zu 3 Zügen mit 22 Rotten formiert. Auf den Flügeln der Fahnenkolonne waren die drei ältesten Kaiserlichen Prinzen und die drei Söhne Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen eingetreten. Vor dem Feldaltar an der Vorderseite des Denkmals nahmen die Fahnen Aufstellung; während des Weiheaktes wurden sie von den Regimentskommandeuren gehalten.

Digitized by Google

In ernsten Worten wies Militär-Oberpfarrer Hofprediger Frommel darauf hin, daß an derselben Stelle am 18. Januar 1861 143 Fahnen der vom Hochseligen König Wilhelm I. neugeschaffenen Truppenteile des kirchlichen Segens geharrt hätten. Nicht ohne schwere Kämpfe sei damals die Neubildung der Armee durchgeführt worden, aber was der 18. Januar 1861 gesät, das habe der 18. Januar 1871 geerntet. Die Zeugen jenes denkwürdigen Tages seien zu ihren Vätern versammelt, in Trauer gehüllt stehe des Heldenkaisers Gelaß. Nur eines habe sich nicht gewandelt, der unwandelbare treue Gott, der bleiben werde, wenn Himmel und Erde vergehen. Darum solle auch dieses Wort, das einst vor 34 Jahren jene Fahnen geweiht und sich bei ihnen so segensreich erfüllt habe, noch einmal sich segnend auf die jungen Feldzeichen senken, und auf alle, die unter ihnen dienen, kämpfen, siegen und sterben werden. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.

Am Schlusse seiner Rede segnete er die zur Erde gesenkten Feldzeichen und weihte sie mit dem alten preußischen Wahlspruche: Pro Gloria et patria: Gott zur Ehr', dem Vaterland zur Wehr, den Truppen zum unverletzlichen Eigentum und hehren Heiligtum.

Sodann nahm Kaiser Wilhelm selbst das Wort, bezeichnete in begeisterten Worten das Heer als die berufene Stütze von Thron und Vaterland und verpflichtete die Kommandeure von neuem, die feste und unerschütterliche Anhänglichkeit an den Kriegsherrn in die Herzen der Untergebenen zu pflanzen. Dann könne er hoffen, daß die neuen Halbbataillone sich im Ernstfalle als Vollbataillone erweisen würden. Darauf kommandierte Seine Majestät selbst als erste Ehrenbezeugung für die Fahnen das Präsentieren und übergab sie den Kommandeuren.

Nachdem die Truppen Gewehr über genommen hatten, sprach Feldmarschall Graf v. Blumenthal den Dank der Armee aus und brachte ein dreifaches Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn aus. Nach einem Vorbeimarsch vor Seiner Majestät wurden die Fahnen der Linien-Regimenter durch das Lehr-Infanterie-Bataillon in das Zeughaus zurückgebracht. Der Feier folgte am Nachmittag eine Prunktafel im Neuen Palais, zu der die Regimentskommandeure befohlen waren.

Digitized by Google

Das Regiment durfte die neuen Fahnen enthüllt zum ersten Male gelegentlich der Rekrutenvereidigung am 25. Oktober sehen. Bei dieser Gelegenheit übergab der Regimentskommandeur mit einer feierlichen Ansprache die Fahne dem IV. Bataillon. Im Gegensatz zu dem „Schwarz" der Fahnen der drei anderen Bataillone ist ihre Grundfarbe ein leuchtendes Purpurrot.

Anlage 4.

Die Monate Oktober und November brachten Veränderungen in der Besetzung der Kompagnien. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. Oktober war der Hauptmann Freiherr v. Lüttwitz in den Generalstab der Armee versetzt worden; für ihn wurde Chef der 11. Kompagnie der Hauptmann Heuer, der bis dahin dem Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rheinischen) Nr. 30 als Kompagniechef angehört hatte. Ein plötzlicher Tod entriß der 1. Kompagnie ihren Chef und versetzte das Regiment in tiefe Trauer. Am 4. November starb Hauptmann v. Scharfenort, einer derjenigen Offiziere, welche dem Regiment seit seiner Gründung ununterbrochen angehört hatten. Sein Tod riß eine schmerzliche Lücke in das Offizierkorps, das in ihm einen seiner besten und fröhlichsten Kameraden verlor, der stets seine schätzenswerten Talente in den Dienst der guten Sache stellte, wenn das Offizierkorps zum frohen Martinsfest Gäste bei sich sah. Auf dem hiesigen Garnisonkirchhof ist er zur letzten Ruhe gebettet.

1895. 25 Jahre waren verflossen, seit das einige Deutschland in den großen Kampf gegen den alten Erbfeind eingetreten war, seit den gewaltigen Schlachten des Jahres 1870, die den ruhmreichsten Abschnitt deutscher Geschichte darstellen.

Darum mußte auch das Jahr 1895 ein Jubeljahr für die ganze Armee werden. Im Hinblick auf die großen Taten des Jahres 1870 wandte sich Seine Majestät der Kaiser am 27. Januar mit folgendem Erlaß an die Armee:

„An Mein Heer!

Zum 25. Male kehren die Gedenktage des großen Krieges wieder, der, dem Vaterlande aufgedrungen und nach einem Siegeszuge ohnegleichen zum ruhmreichen Ende geführt, Deutschlands Sehnen erfüllt und — als herrlichsten Lohn für seine Hingabe — in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme die un-

Digitized by Google

erschütterliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat.

Mit bewegtem Herzen preise Ich die Gnade des Allmächtigen, daß er unsere Waffen in solchem Maße gesegnet hat. Teilnahmsvoll gedenke Ich derer, welche in dem opferreichen Streit für Deutschlands Ehre und Selbständigkeit freudig ihr Leben dahingegeben haben. Besonders richtet sich aber Mein Dank an Mein Heer, welches mit den Truppen Meiner erhabenen Bundesgenossen in heldenmütiger Tapferkeit gewetteifert hat; unauslöschlich glänzen seine Taten in den Büchern der Geschichte, unverwelklich ist der Ruhmeskranz, den es um seine Fahnen gewunden hat. Ihm gebührt daher vor allem die Pflicht, das Gedächtnis auch in den Geschlechtern heilig zu halten, welche die Früchte seiner Siege genießen.

Ich bestimme deshalb, um zugleich den Truppen ein wahrnehmbares Zeichen ihrer stolzen Erinnerungen zu gewähren, daß, so oft in der Zeit vom 15. Juli d. Js. bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämtliche Fahnen und Standarten, denen Mein Herr Großvater, des großen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät für die Teilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden, und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen.

Möge Mein Heer stets eingedenk bleiben, daß nur Gottesfurcht, Treue und Gehorsam zu Taten befähigen, wie die waren, welche seine und des Vaterlandes Größe schufen.

Berlin, den 27. Januar 1895.

Wilhelm."

Ein weiterer Erlaß von diesem Tage verfügte die jährliche Verleihung eines Kaiserabzeichens an die am besten schießende Kompagnie eines jeden Armeekorps. Als Auszeichnung für den Kompagniechef wurde ein silbernes Schild, für das Offizierkasino des Regiments eine Kaiserbüste als bleibendes Erinnerungszeichen bestimmt. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Schießleistungen sollte in erster Linie das Einzelprüfungsschießen sein;

Digitized by Google

bei demselben gelangten in diesem Jahre zum ersten Male graue Ringscheiben mit aufgeklebten Kopfscheiben zur Verwendung.

Am 18. August, dem Erinnerungstage der Schlacht bei St. Privat, bestimmte eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre, daß zur Erinnerung an die Gedächtnisfeiern auf dem Ordensbande des Eisernen Kreuzes drei silberne Eichenblätter mit der Zahl 25 und am Bande der Kriegsdenkmünze Spangen mit den Namen der wichtigsten kriegerischen Ereignisse des großen Jahres getragen werden sollten.

Inmitten der allgemeinen Erinnerungsfeiern mußte es das Regiment schmerzlich empfinden, daß es als eine junge Schöpfung ohne Tradition und Geschichte nicht auf kriegerische eigene Ruhmestaten zurückblicken konnte. Aber wenn auch seine Fahnen sich nicht mit Eichenlaub schmücken durften, so nahm es doch mit Stolz an den Gedenktagen der alten Regimenter, deren Kompagnien im Jahre 1881 den Stamm des neu errichteten Regiments darstellten, im Herzen lebhaftesten Anteil in dem Bewußtsein, daß es in fleißiger Friedensarbeit sich geschult hatte, um einst im Falle der Gefahr nicht hinter jenen zurückzustehen.

Anlage 6.

Feierlich wurde das Sedanfest durch einen Regimentsapell am 1. September mit enthüllten Fahnen auf dem Kasernenhofe Herrengarten begangen.

Mit Bedauern sah am 13. Mai das Regiment den Oberst Freiherr v. Richthofen, den Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I., aus der Garnison scheiden, als ihm der erbetene Abschied Allerhöchst bewilligt wurde. Einst Chef der 1. Kompagnie des neu errichteten Infanterie-Regiments Nr. 128, hatte er bis zuletzt eine große Anhänglichkeit an dasselbe bewahrt. Seinem und dem Bemühen des Oberst v. der Planitz ist es besonders zu danken, wenn versucht wurde, die Beziehungen zum Grenadier-Regiment zu besonders herzlichen und engen auszugestalten.

1896. Das Jahr 1896 verlief ohne besondere äußere Ereignisse für das Regiment. Am 19. April legte Oberst v. der Planitz das Kommando des Regiments nieder, nachdem er sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte. Noch einmal versammelte er das Regiment zum Appell auf dem Kasernenhofe um sich und nahm in bewegten Worten Abschied. Mit ihm schied ein ritterlicher Herr, ein Vorgesetzter

Digitized by Google

Oberst v. Heydebreck.
1890—1894.

Oberst Rhein.
1887—1888.

Oberst v. Kezewski.
1881—1887.

Oberst Schmidt.
1888—1890.

Oberst Edler v. d. Planitz.
1894—1896.

Oberst Richter.
1896—1899.

Oberst Voigt.
1902—1906.

Oberst Eschenburg.
1899—1902.

Kommandeure des Regiments.

Digitized by Google

mit einem warmen Herzen für seine Untergebenen, ein Soldat nach altpreußischem Schnitt, voll Feuereifer und Passion, peinlich das Detail und den inneren Dienst überwachend als die Grundlagen der Disziplin.

Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. Mai, welche die Bewilligung seines Abschiedsgesuches mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform aussprach, brachte auch die Ernennung des neuen Regimentskommandeurs, des Obersten Richter, der bis dahin Kommandeur des Jäger-Bataillons Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreußischen) Nr. 1 gewesen war. Seine reiche, bei der Jägertruppe gewonnene Erfahrung auf dem Gebiete der Schießausbildung waren dem Regiment von bedeutendem Nutzen; es begann, stetig fortschreitend, sich für den Mitbewerb um den Kaiserpreis vorzubereiten.

Wenn — allerdings erst nach mehreren Jahren — das Regiment seine 6. Kompagnie mit dem Kaiserabzeichen geschmückt sah, so muß es dankbar anerkennen, daß die Saat, die Oberst Richter durch seine Belehrungen gestreut hat, aufgegangen ist und reiche Frucht getragen hat.

Mit dem Regimentskommandeur wechselte auch der etatsmäßige Stabsoffizier des Regiments. An die Stelle des zum Kommandeur des Füsilier-Regiments Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgischen) Nr. 35 ernannten Oberstleutnants v. Platen trat Oberstleutnant Fulda, wohlbekannt dem Regiment aus seiner Stellung als Adjutant beim Generalkommando XVII. Armeekorps.

Eine besondere Bedeutung gewannen in diesem Jahre für das Regiment die Regiments- und Brigade-Besichtigung dadurch, daß der Inspekteur der I. Armee-Inspektion, Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, denselben beiwohnte. Die Regimentsbesichtigung fand am 22. August auf dem großer Exerzierplatz statt. Das Regiment empfing Seine Königliche Hoheit in Versammlungsformation in Tiefkolonnen; es zeigte ein Angriffsgefecht mit Umfassung in Richtung auf das Traindepot bei Langfuhr, sodann mehrere Entwicklungsaufgaben und zum Schluß Parademärsche. In der sich anschließenden Kritik fand das Regiment nicht nur die Anerkennung Seiner Königlichen Hoheit, dieser hatte auch die Gnade, selbst an das Regiment heranzureiten

Digitized by Google

und den Mannschaften seine Zufriedenheit und seine Glückwünsche zu der wohlgelungenen Besichtigung auszusprechen. Die gleiche Anerkennung wurde dem Regiment am Tage der Brigadebesichtigung, die 9 Tage später ebenfalls auf dem großen Exerzierplatz stattfand, zuteil; ein schöner Abschluß der formalen Ausbildungsperiode des Jahres.

Im Laufe des Jahres waren verschiedene wichtige, die Ausbildung und Bekleidung betreffende Änderungen befohlen worden, u. a. hatte eine Bekleidungsvorschrift für Offiziere und Sanitätsoffiziere die Allerhöchste Bestätigung gefunden. Unter den darin angeführten Neuerungen verdient besonders die Einführung der Feldbinde, die zum Dienstanzug getragen werden sollte und das Anlegen der Schärpe auf den Paradeanzug beschränkte, ferner die Einführung eines Portepees mit Lederriemen und eines Mantelsacks für Berittene Erwähnung. Gleichzeitig mit der Bekleidungsvorschrift gelangte eine neue Probe helleren Tuches für die Waffenröcke der Infanterie zur Ausgabe.

Für die Garnison war das vergangene Jahr insofern von großer Bedeutung, als die Freilegung der Wälle beendigt wurde.

Mit dem Jahr 1892 hatte für die Festung eine gewaltige Umwälzung begonnen. Die alte innere Stadtumwallung wurde beseitigt. Die riesigen Wälle, die sich zu beiden Seiten des hohen Tores bis zum Jakobs- und Legetor erstreckten, bildeten mit ihren breiten Gräben und gewaltigen Bastionen für die Entwicklung der Stadt drückende Fesseln, anderseits entsprachen sie trotz ihrer großen Dimensionen nicht mehr den Anforderungen an die heutige Kriegsführung. An ihre Stelle sind jetzt prächtige Straßen und Plätze getreten, und das Bild der Stadt ist nicht mehr wiederzuerkennen. Die Entfestigung Danzigs brachte auch der Garnison manche Vorteile. Nicht nur wurde ein geräumiger Paradeplatz und Exerzierplatz vor dem Hohen Tor geschaffen, es war jetzt auch die Möglichkeit vorhanden, die Zahl der Garnisonwachen und damit die hohe Zahl der auf Wache ziehenden Mannschaften zu beschränken.

Anfang der neunziger Jahre mußten in Danzig folgende Wachen bezogen werden:

Hauptwache,
Bischofsbergwache,

Digitized by Google

Die alte Hauptwache.

Die neue Hauptwache.

Digitized by Google

Wiebenkasernenwache,
Festungsgefängniswache,
Garnisongefängniswache I,
Garnisongefängniswache II,
Herrengartenkasernenwache,
Reiterkasernenwache,
Gouvernementswache,
Neugartertorwache,
Olivaertorwache,
Petershagenertorwache,
Schießstandswache Heiligenbrunn,
Schießstandswache Saspe,

und in Neufahrwasser:

Haupt- und Kasernenwache,
Wache Fort Karree,
" " Kronprinz,
" Heubude,
" Strandbatterie.

Zu deren Besetzung waren weit über 100 Mann erforderlich, während nunmehr etwa die Hälfte ausreicht. Schon 1885 war auf Anordnung des kommandierenden Generals v. Kleist die Besetzung der Hauptwache durch einen Offizier aufgehoben worden, weil sie nicht mehr dem Zwecke und der Wachtstärke entsprach. Später wurde auch die Institution des Offiziers der Feuerwache abgeschafft und die Bezeichnungen Offizier du jour und Offizier der Visitierronde durch den deutschen Ausdruck Offizier vom Ortsdienst und der Nebenronde ersetzt.

Im Jahre 1904 wurde die Hauptwache aus dem alten Wachtgebäude am Langgasser Tor in ein neues schönes Wachtlokal verlegt, das im Hohen Tor hergerichtet worden war.

Der Januar 1897 brachte für das Regiment eine wesentliche 1897.
Veränderung seiner Bekleidungsabzeichen. Seit dem Tage seiner Errichtung hatte das Regiment rote Achselklappen auf dem Waffenrock und rote Vorstöße an den Schulterklappen des Mantels geführt. Eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre bestimmte, daß das Regiment Achselklappen in der für das XVII. Armeekorps bestimmten

Digitized by Google

Farbe „Zitronengelb" auf dem Waffenrock und gelbe Vorstöße an den Schulterklappen des Mantels anzulegen hätte.

Dieselbe Allerhöchste Kabinetts-Ordre verfügte auch das Tragen der Regimentsnummer auf den Helmüberzügen.

Für den 1. April standen wieder bedeutende organisatorische Veränderungen für das Heer bevor.

Die vierten (Halb-)Bataillone hatten sich nicht bewährt und vor allem die drei anderen Bataillone nicht in der gehofften Weise durch Gestellung von Burschen und Abkommandierten zu entlasten vermocht. Ein auf Änderung der Heereseinteilung seitens der Reichsregierung angebrachter Antrag war daher im August 1896 vom Reichstage angenommen worden. Nach den am 26. März veröffentlichten Ausführungsbestimmungen sollte am 1. April bei jedem Armeekorps eine neue Infanterie-Brigade aufgestellt werden. Jede Division bildete aus den vierten Halbbataillonen 1 Regiment zu 8 Kompagnien. Die im Bereich des XVII. Armeekorps in dieser Weise errichteten Infanterie-Regimenter 175 und 176 sollten als 87. Infanterie-Brigade zur 35. Division treten. Die Besetzung der Offizierstellen infolge dieser Änderung wurde, wie im Jahre 1887 zum 22. März erwartet, daher sah man mit großer Spannung diesem Tag entgegen. Eine besondere Weihe erhielt er durch die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät weiland Kaiser Wilhelms des Großen. Eine geschmückte Extranummer des Armee-Verordnungs-Blattes brachte den folgenden Armeebefehl:

„An Mein Heer!

Das Vaterland begeht heute festlich den Tag, an dem ihm vor 100 Jahren Wilhelm der Große geschenkt wurde, der erhabene Herrscher, welcher nach dem Willen der Vorsehung das deutsche Volk der ersehnten Einigung zurückgeführt, ihm wieder einen Kaiser gegeben hat. Als feindlicher Anfall Deutschlands Grenzen bedrohte, seine Ehre und Unabhängigkeit antastete, fanden sich die lange getrennten Stämme aus Nord und Süd wieder; die auf Frankreichs Schlachtfeldern mit Tränen von Heldenblut besiegelte Waffenbrüderschaft der deutschen Heere ward der Eckstein des Deutschen Reiches, des die Fürsten und Völker Deutschlands unauflöslich umschließenden Bundes. Dieser

Digitized by Google

Einigung ist das hehre Denkmal, welche die mit Ehrfurcht gepaarte Liebe des deutschen Volkes seinem großen Kaiser, dem Vater des Vaterlandes heute widmet, ein erhebendes Zeugnis. Unauslöschlich wird diese Feier eingezeichnet bleiben in allen Herzen, die für Deutschlands Ehre und Wohlfahrt schlagen, unvergeßlich allen denen sein, welche den sieggekrönten Fahnen Wilhelms des Großen gefolgt sind und gewürdigt waren, das Werk seines Lebens vollenden zu helfen.

Eine besondere Weihe will Ich diesem Jubeltage dadurch geben, daß Mein Heer von nun an auch die Farben des gemeinsamen Vaterlandes anlegt: das Wahrzeichen der errungenen Einheit, die deutsche Kokarde, die nach dem einmütigen Beschlusse Meiner hohen Bundesgenossen in dieser Stunde ihren Truppen ebenfalls verliehen wird, soll ihm eine für alle Zeiten sichtbare Mahnung sein, einzustehen für Deutschlands Ruhm und Größe, es zu schirmen mit Blut und Leben.

Dankerfüllt und voller Zuversicht ruht heute Mein Blick auf Meinem Heere, denn ich weiß von ihm, dem die fürsorgende Liebe des großen Kaisers von seinen Jugendjahren bis zu den letzten Augenblicken seines gottgesegneten Greisenalters gewidmet war, dem er den Geist der Zucht, des Gehorsams und der Treue, welcher allein zu großen Taten befähigt, als ein köstliches Erbe hinterlassen hat, daß es seines hohen Berufes immerdar eingedenk sein und jede Aufgabe, die ihm anvertraut, erfüllen wird.

Ich bestimme deshalb an erster Stelle das Denkzeichen, welches Ich zur Erinnerung an den heutigen Tag gestiftet habe. Möge jeder, der gewürdigt ist, das Bild des erhabenen Kaisers auf seiner Brust zu tragen, ihm nacheifern in reiner Vaterlandsliebe und hingebender Pflichterfüllung, dann wird Deutschland alle Stürme und Gefahren siegreich bestehen, welche ihm nach dem Willen Gottes im Wandel der Zeiten beschieden sein sollten.

Berlin, den 22. März 1897.

Wilhelm."

Die durch vorstehenden Allerhöchsten Erlaß gestiftete Denkmünze ist aus der Bronze eroberter Geschütze geprägt und zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des hochseligen Kaisers mit der In-

Digitized by Google

schrift: „Wilhelm der Große, Deutscher Kaiser, König von Preußen." Ihre Rückseite trägt die Inschrift: „Zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des großen Kaisers Wilhelm I. — 1797 — 22. März 1897", darunter, auf einem Lorbeerkranz und Eichenzweigen ruhend, die Kaiserkrone, den Reichsapfel und das Reichsschwert. Sie wird an einem orangefarbenen Bande getragen.

Alle diese Gnadenerweisungen wurden am 22. März bei der Parade auf dem großen Exerzierplatz, durch welche dieser Gedenktag militärisch in würdiger Weise gefeiert wurde, bekannt gegeben; gleichzeitig wurde die Stellenbesetzung der zum 1. April zu errichtenden neuen Truppenteile veröffentlicht.

Mit Bedauern sah das Offizierkorps eine Reihe lieber Kameraden aus seinen Reihen scheiden. Kommandeur des in Danzig aus dem IV./Fr. I. und IV./128 errichteten I./176 wurde Major Stud, bisher Kommandeur des I./128; als Kompagniechef traten zum I./176 über die Hauptleute Riem und Albrecht. Besonders der Weggang des letzteren wurde tief bedauert. Ungemein geschätzt und verehrt als echter, selbstloser Kamerad, war er ein Helfer und Freund der Jugend des Offizierkorps, der er mit seinem reichen Wissen stets beratend und helfend zur Seite stand; ein vorbildlicher Kompagniechef, dessen Kompagnie als Musterkompagnie selbst von Seiner Exzellenz dem kommandierenden General gerühmt wurde, war sein Scheiden ein fühlbarer Verlust. Mit ihm empfand das Regiment freudig die Auszeichnung, als ihm gleichzeitig mit der Versetzung ein um zwei Jahre vordatiertes Patent vom 16. Juni 1891 verliehen wurde.

Von den Leutnants des Regiments traten zum I./176 über Premierleutnant Bühring und die Leutnants Gamradt, Pauli (Egmont) und Loosen. Da das I./176 die bisher vom II./128 auf dem Bischofsberg belegten Kasernements bezog und somit in der Garnison Danzig verblieb, so hatte das Regiment die Möglichkeit, auch weiterhin noch mit seinen scheidenden Kameraden in enger Berührung zu bleiben.

Für das II./128 wurde eine anderweitige Unterbringung erforderlich; es wurde, wie folgt, verteilt:

Je eine Kompagnie belegte die Reiterkaserne, den Hagelsberg, die Wiebenkaserne und die Wellblechbaracken auf dem Wiebenplatz.

Digitized by Google

Aus den weiteren Personalveränderungen des Jahres ist noch hervorzuheben: die Ernennung des früheren Regimentskommandeurs, des Generalmajors v. Heydebreck, Kommandeurs der 71. Infanterie-Brigade, zum Kommandanten von Danzig.

Wie das Brigade-Kommando gewechselt und an Generalmajor v. Rodewald übergegangen war, so übernahm am 20. Juli Generalleutnant v. Pfuhlstein das Kommando der 36. Division, nachdem durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. Juli Generalleutnant v. Hänisch auf seinen Antrag zur Disposition gestellt war.

Am 5. Oktober hatten die Truppen die Ehre und Freude, Seine Majestät den Kaiser in Danzig zu sehen, als er zur Taufe des auf der Schichauwerft gebauten großen Schnelldampfers „Kaiser Friedrich III." anwesend war. Die Offizierkorps wohnten der Feierlichkeit bei; die Truppen bildeten Spalier, als Seine Majestät zum Bahnhof fuhr.

Das Jahr 1897 hatte das Regiment wieder auf den alten Stand von drei Bataillonen reduziert; als Erinnerung an das abgegebene IV. Bataillon verblieb dem Regiment die am 18. Oktober 1894 verliehene Fahne. Nach Allerhöchster Bestimmung tritt sie bei Paraden fortan beim I. Bataillon ein.

Es brachte ferner eine besonders in den unteren Dienstgraden des Offizierkorps mit Freude begrüßte Neuerung in der Erhöhung der Gehälter. Es wurde das Monatsgehalt der Oberleutnants von 90 auf 125, der Hauptleute 1. und 2. Klasse von 300 bzw. 180, auf 325 bzw. 225 und das Gehalt der Bataillonskommandeure von 450 auf 487,50 Mk. erhöht.

Das Jahr 1898 verlief für das Regiment in stiller Friedens- 1898.
arbeit, ohne Gedenktage und einschneidende Veränderungen, wie sie dem Vorjahre ihren Stempel aufgedrückt hatten. Auch die Personalveränderungen hatten einen wesentlich geringeren Umfang.

Unter den Ereignissen des Jahres 1898, welche auch die Armee berühren, steht in der Mitte der Tod des Fürsten Bismarck. Am 31. Juli war Deutschlands größter Staatsmann und der erste Kanzler des jungen Reiches in Friedrichsruh verschieden.

Seine Majestät der Kaiser gab diesen schweren Verlust des Vaterlandes dem Heere durch nachstehenden Armeebefehl bekannt:

Digitized by Google

„Armeebefehl.

Die Trauerkunde aus Friedrichsruh von dem Hinscheiden des Generaloberſten der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarſchalls, Fürſten Otto v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg, des letzten Beraters Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters in großer Zeit, erfüllt Mich, Mein Heer und ganz Deutſchland mit tiefſter Betrübnis. Der Verewigte hat ſich durch die mit eiſerner Willenskraft geförderte Neugeſtaltung des Heeres in der Geſchichte desſelben ein unvergängliches Denkmal geſetzt. Ein Held auf den Schlachtfeldern, trat er mit wärmſtem Intereſſe zu jeder Zeit auch für die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes ein und erwies ſich ſtets als ein treuer und aufrichtiger Freund Meiner Armee. Es wird den ſchmerzlichen Empfindungen derſelben entſprechen, für ihn, der ſoviel für die Armee getan, auch ein äußeres Zeichen der Trauer anzulegen, und beſtimme Ich demgemäß nachſtehendes:

Sämtliche Offiziere der Armee legen auf 8 Tage Trauer an.

Kiel, an Bord Meiner Jacht „Hohenzollern",
den 1. Auguſt 1898.

Wilhelm."

Von eingetretenen Neuerungen ſind zu erwähnen:

Zufolge Allerhöchſter Kabinetts-Ordre vom 15. Juni erhielten die Fahnenträger als Auszeichnung ein Abzeichen am linken Ärmel des Waffenrocks, und da ſie ſtets ohne Gewehr erſcheinen, ein halblanges Seitengewehr neuen Muſters mit dem Griffe des Offizierdegens. Zu jedem Dienſt mit Helm legen ſie einen Ringkragen aus Meſſing an.

Auch die Stabshoboiſten wurden durch Allerhöchſte Kabinetts-Ordre durch ihre Uniform mehr als bisher kenntlich gemacht. Die ihnen gelieferten Bekleidungsſtücke werden aus feinerem Tuch gefertigt und die Waffenröcke mit Schulterſtücken aus Kantſchnur und Tuchunterlagen in den Farben der Achſelklappen des Truppenteils verſehen. Außerdem gelangte für Stabshoboiſten eine Leibbinde nach Art der Offizier-Feldbinden zur Einführung.

Für die Militärärzte trat eine Neuordnung der Rangverhältniſſe ein. Die Generalärzte erhielten Oberſten bzw. General-

Digitized by Google

rang, die Generaloberärzte Oberstleutnantsrang, die Assistenzärzte 1. Klasse erhielten den Titel Oberarzt.

Im Oktober wurde dem Sekondleutnant Koch die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Er hatte bei einem nächtlichen Rondegange im Sommer einen Menschen mit eigener Lebensgefahr aus der Mottlau von dem Tode des Ertrinkens gerettet.

Oberstleutnant Fulda wurde zum Oberst befördert und zum Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 40 ernannt.

An seiner Stelle wurde Major Bickel vom Infanterie-Regiment Nr. 70 als etatsmäßiger Stabsoffizier ins Regiment versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 1. Januar 1899 wurden die bisherigen Chargenbezeichnungen „Avantageur, Portepeefähnrich, Sekond- und Premierleutnant" durch die deutschen Dienstgradbenennungen „Fahnenjunker, Fähnrich, Leutnant und Oberleutnant" sowie die Worte „Charge und Anciennität" durch „Dienstgrad und Dienstalter" ersetzt. Ebenso trat auch für den Oberstleutnant und den Generalleutnant die neue Schreibweise in Geltung. Ersterer war nicht mehr etatsmäßiger Stabsoffizier, sondern Oberstleutnant beim Stabe. 1899.

Für die Bezeichnung „Lazarettgehilfe" wird „Sanitätsunteroffizier und Sanitätsgefreiter" gewählt.

Nachdem das Einzelprüfungsschießen bereits im Vorjahre ausgefallen war, wurde es durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Mai endgültig abgeschafft. An seine Stelle traten Vergleichsschießen, die innerhalb des Regiments oder der höheren Truppenverbände abgehalten werden sollten.

In diesem Jahr wurde das Gefechtsschießen des Regiments zum erstenmal in Gruppe abgehalten, während das Brigadeexerzieren noch auf dem Platz Hammerstein stattfand.

Das Manöver, das sich in der Gegend von Marienwerder und Deutsch-Eylau abspielte, gestaltete sich in diesem Jahre besonders abwechslungsreich und interessant. Aus den Truppen des Armeekorps wurde eine kriegsstarke Division gebildet, die unter der Führung des Generalleutnants v. Phulstein, des Kommandeurs der 36. Division, einen zweitägigen Angriff auf eine befestigte Feldstellung bei Schwarzenau, westlich Deutsch-Eylau, ausführte.

Digitized by Google

Bei den Herbstübungen traten neue Bestimmungen über Manöverfuhrwesen in Kraft. Privatzelte durften von nun an nicht mehr mitgeführt werden, und das Offiziergepäck mußte auf ein vorgeschriebenes Maß beschränkt werden. Durch den am 15. Mai veröffentlichten Neudruck der Bekleidungsvorschrift wurden für Offiziere ein grauer Umhang und für Manöverzeiten rotbraune Handschuhe eingeführt.

Im Juni verließ Oberst Richter das Regiment als Kommandeur der 17. Infanterie-Brigade in Glogau. Seine hervorragende soldatische Persönlichkeit hatte im Regiment den Geist rastloser Arbeit wach erhalten und es zu einem kriegsbrauchbaren Werkzeug gemacht. Sein gastliches Haus war den Offizieren eine Stätte anregenden und häufigen Verkehrs gewesen.

An die Spitze des Regiments wurde Oberst Eschenburg berufen, der, aus dem Garde-Füsilier-Regiment hervorgegangen, zuletzt Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments 52 gewesen war.

1900. Der Anfang des neuen Jahrhunderts wurde auf Allerhöchsten Befehl feierlich durch Feldgottesdienst in der Armee begangen. Seine Majestät der Kaiser hatte den Fahnen silberne Erinnerungsspangen und Fahnenbänder verliehen und angeordnet, daß die Fahnen am Neujahrstage, geschmückt mit frischem Lorbeer, gesegnet werden sollten.

Unter dem Segen der Geistlichen senkten sich die Fahnen, während 101 Salutschüsse den feierlichen Akt verkündigten. In nachstehender Kabinetts-Ordre führte an diesem Tage Seine Majestät den Angehörigen des Heeres das vor Augen, was im vergangenen Jahrhunderts Großes erreicht worden war:

„An Mein Heer!

Vollendet ist das Jahrhundert, dessen Beginn das Vaterland in seiner tiefsten Erniedrigung sah, dessen Ausgang gekrönt ist durch die Wiedererstehung von Kaiser und Reich. Unter den Schlägen des Eroberers war das Deutsche Reich zusammengebrochen, dahingesunken die Macht Preußens, vernichtet das Heer des großen Königs, welcher einer Welt in Waffen siegreich Trotz geboten hatte.

Digitized by Google

Wohl hatte nach sieben unvergessenen Leidensjahren Preußen in wunderbarer Erhebung mit der ganzen Kraft eines zur Verzweiflung gebrachten Volkes die Ketten der Fremdherrschaft zerbrochen und damit Deutschland sich selbst wiedergegeben; wohl hatte in dem Befreiungskampfe sein neu erstandenes Heer ungezählte Ruhmeskränze um seine Fahnen gewunden; der höchste Lohn für seine opfervolle Hingebung blieb dem Vaterlande versagt, unerfüllt das unauslöschliche Sehnen nach Deutschlands Einheit. Hadernd und entfremdet gingen die deutschen Stämme nebeneinander her, Deutschland blieb gering im Rate der Völker.

Endlich ließ Gott ihm die Männer erstehen, die das auf blutgetränkten Schlachtfeldern begonnene Einigungswerk zur Vollendung führten. Heute steht das gemeinsame große Vaterland, geschirmt durch sein von einem Geiste beseeltes Heer machtvoll, ein Hort des Friedens da.

Dankerfüllten Herzens richtet sich an dem Wendetage des Jahrhunderts Mein Auge zu dem Throne des Allmächtigen, der so Großes an uns getan hat; zu ihm flehe Ich mit Meinem Volke in Waffen, daß er auch in Zukunft mit uns sein möge!

Voll freudigen Stolzes gedenke Ich derer, die er seine Werkzeuge sein ließ: Meines vielgeprüften Herrn Urgroßvaters, des unvergeßlichen großen Kaisers, Meines geliebten Herrn Vaters und ihrer treuen Verbündeten, ihrer Berater und Heerführer, die Preußens Schwert geschärft, und als die Stunde des Kampfes schlug, sein Heer von Sieg zu Sieg geführt haben, der Männer, die für des Vaterlandes Befreiunng und Ehre willig und furchtlos Ehre, Leben und Blut zum Opfer gebracht haben. Unauslöschlich wird die Erinnerung an diese Helden im deutschen Volke fortleben.

Ich danke Meinem Heere für alles, was es in diesem langen Zeitraum Mir, Meinem Hause und dem Vaterlande geleistet hat, für seine Hingebung und Opferwilligkeit, für seine Tapferkeit und Treue. Und wenn sich heute seine ruhmgekrönten Fahnen im Schmucke des Lorbeers vor dem Altar des Allmächtigen neigen, um von Mir das Erinnerungszeichen zu empfangen, das nach dem einmütigen Beschlusse Meiner erhabenen Bundesgenossen den Feldzeichen des gesamten deutschen Heeres als ein

Digitized by Google

neues Unterpfand seiner Einheit und seiner Untrennbarkeit zuteil wurde, dann soll es das Gelübde erneuern, immerdar es den Vätern und Vorvätern gleich zu tun, mit deren Blute der Bund gekittet ist, der Deutschlands Fürsten und Völker jetzt und in alle Zukunft umschließt.

Mögen dann nach dem Willen der Vorsehung auch neue Stürme über das Vaterland hinbrausen und seinen Söhnen abermals das Schwert in die Hand drücken, an Meinem tapferen Heere werden sie sich brechen, es wird sein und bleiben, was es war und ist, ein Fels, auf dem Deutschlands Macht und Größe ruht. Das walte Gott!

Berlin, den 1. Januar 1900.

Wilhelm."

Am 1. Januar trat auch eine für das Gerichtswesen tief einschneidende Neuerung in Kraft: die neue Militärstrafgerichts-Ordnung, die das Strafverfahren der Militärgerichte durch Einführung des mündlichen Verfahrens, der Öffentlichkeit sowie der Verteidigung und Berufung auf eine neue Grundlage stellte.

Das auf so glanzvolle Art eingeleitete Jahr sollte Angehörigen des Regiments zum ersten Male seit seinem Bestehen Gelegenheit geben, ein ernsthafte Beleidigung der deutschen Ehre zu rächen. Das ferne Ostasien drohte völlig unerwartet, zum Schauplatz blutiger Kämpfe zu werden. Schon lange strebte das deutsche Volk, das sich nach seiner Einigung der ihm innewohnenden Kraft bewußt wurde, hinaus übers Weltmeer. Schon 1884 hatte die Erwerbung unserer Kolonien ihren Anfang genommen und seit 1891 wurde mit der Errichtung Kaiserlicher Schutztruppen für die verschiedenen Schutzgebiete begonnen. Im Jahre 1897 hatte Deutschland durch die pachtweise Erwerbung von Kiautschou auch an Chinas Küste Fuß gefaßt. Es gehörte daher zu den meistinteressierten Mächten, als 1900 der sogenannte Boxeraufstand den Handel und die christlichen Missionen aufs schwerste gefährdete. Die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Freiherrn v. Kettler, zwang schließlich dazu, das Ansehen und die Ehre Deutschlands mit der Waffe wieder herzustellen und sich an der gemeinsamen Aktion der Mächte in achtunggebietender Weise zu beteiligen. Da sich die verfügbaren Kräfte der Marine sowie der

Digitized by Google

Marineinfanterie nicht als ausreichend erwiesen, wurde durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. Juli die Bildung eines größeren Expeditionskorps aller Waffen befohlen, das aus Freiwilligen des aktiven Dienststandes, der Reserve und Landwehr zusammengesetzt werden sollte. Schon am 27. Juli und den folgenden Tagen wurde das aus der ganzen Armee zusammengestellte Korps als ein schlagfertiger, zu all den schwierigen Aufgaben, die an dasselbe herantreten konnten, wohlausgerüsteter Truppenkörper in Bremerhafen eingeschifft. Was in dieser kurzen Spanne Zeit geleistet worden war, welche Mühe und Arbeit es gekostet hatte, wieviel persönliche Aufopferung hier erforderlich war, das vermögen ganz vielleicht nur die zu würdigen, welche selbst mitten in dieser Arbeit gestanden haben. Danzig war als Sitz des Generalkommandos zum Formierungsort für die im Bereich des XVII. und I. Armeekorps aufzustellenden Teile bestimmt worden. Das Regiment wurde beauftragt, den Stab des II. Bataillons 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments und die 5. und 6. Kompagnie desselben zu formieren. Wohl wetteiferten alle Truppen und Behörden darin, an ihrem Teile nach Kräften zum Gelingen des Werkes beizutragen und dem Regiment die ihm zufallende Aufgabe zu erleichtern, aber der Hauptteil der Arbeit verblieb doch diesem selbst. Das volle Gewicht der Verantwortung, welches mit solchen Aufgaben verknüpft ist, ruhte dabei auf den Schultern der wenigen unmittelbar beteiligten Persönlichkeiten. In erster Linie waren dies die Mitglieder des Regimentsstabes und das Unterpersonal desselben. An der Spitze des Regiments stand der von allen hochgeschätzte Oberst Eschenburg, ihm zur Seite sein wohlbewährter Adjutant, der Oberleutnant Siegert, und der in mehr als 30jähriger pflichttreuer Dienstzeit ergraute Oberzahlmeister Kammel. Diesen dreien gebührt im Rahmen des Regiments der Hauptverdienst an der glücklichen Durchführung der gestellten Aufgabe.

Die Kompagnien des Regiments gaben folgende Unteroffiziere und Mannschaften ab:

1. Kompagnie: Unteroffizier Gerulat, Gefreiter Manzeck, Musketiere Blanck, Schlosetzki, Bohnenberg;

Digitized by Google

2. Kompagnie: Sergeant Lübbe, Gefreiter Schwindkowski, Muketiere Korinth, Strippentow;
3. " Musketiere Büchle, Neumann;
4. " Sergeant Gajewski, Musketiere Oporowski, Grentz, Kniczewski;
5. " Unteroffizier Beilke, Musketiere Ott, Nikrandt, Wicnick, Stawitzki, Podlewski, Eising;
6. " Gefreiter Malkowski, Musketiere Guth, Wischniewski, Moldenhauer, Sobischewski, Klein;
8. " Musketiere Zielke, Kobitzki;
9. " Sergeant Klohn, Musketiere Gerber, Heinick, Szalkowski, Numratzki, Pfannenstiel, Obermüller;
10. " Musketiere Schneida, Ziemer, Kuhn, Müller II;
11. " Musketiere Tonski, Florkowski;
12. " Gefreiter Marx.

Die zahlreichen Meldungen konnten naturgemäß nur zum kleinsten Teil Berücksichtigung finden, und von den Offizieren des Regiments hatte nur einer: Leutnant Mac Lean (Percy) das Glück, dem Expeditionskorps eingereiht zu werden. Er trat zum 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment über.

Die Mannschaften erhielten als Dienstanzug den Drilchrock der Unteroffiziere und Beinkleider von demselben Stoffe. Um die Sichtbarkeit zu vermindern, wurden die Sachen braun gefärbt. Am 16. Juli erfolgte der Zusammentritt der Kompagnien auf dem Hofe der Kaserne Herrengarten. Die Einkleidung und Verteilung der Leute ging in kürzester Zeit vor sich. Dieselben wurden für die folgende Nacht in der Wiebenkaserne untergebracht. Für die scheidenden Offiziere fand abends im Kasino des Regiments unter großer Beteiligung der Offiziere der Garnison ein Abschiedsmahl statt.

Am 17. Juli erfolgte die Abfahrt des Halbbataillons vom Hauptbahnhofe unter klingendem Spiel und den begeisterten

Digitized by Google

Hurrarufen einer gewaltigen Volksmenge nach Hammerstein, wo noch einige Übungen im Bataillons- und Regimentsverbande vorgenommen werden sollten, und schon am 27. Juli begann von Bremerhaven aus auf dem Dampfer „Batavia“ die Überfahrt über das Meer. Die „Batavia“ war eins der ersten Schiffe, welche den heimatlichen Hafen mit unserem Bataillon an Bord verließen.

Ein Hochgefühl der Freude mochte sich an jenem Tage aller derer bemächtigen, welche an dem Gelingen dieses überaus schwierigen Werkes mitgewirkt hatten, mehr vielleicht aber noch derer, die mit schwellender Brust und kühnen Hoffnungen nun hinauszogen über das weite Meer einem fremden Lande und unbekannten Schicksalen entgegen.

Mitte August wurde vom Regiment ein weiterer ostasiatischer Truppenteil, die 9. Kompagnie des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments, aufgestellt. Von Angehörigen des Regiments traten in den neuen Truppenteil über: Sergeant Jamrowski, Unteroffizier Wolff (9. Kompagnie), Unteroffizier Schrötter (11. Kompagnie), Gefreiter Krebs, Musketiere Karlinski und Günther (2. Kompagnie), Musketiere Rotzoll II. (6. Kompagnie), Köpplin und Grzekewitz (10. Kompagnie), Ring (11. Kompagnie).

Die Abfahrt erfolgte am 21. August nach dem Lager von Lockstädt und am 31. August mit der „Pallatia“ von Bremerhaven aus.

Durch Aufstellung des Expeditionskorps waren dem deutschen Heere sehr umfangreiche, schwierige Aufgaben erwachsen. Seine Majestät sprach in folgendem Armeebefehl vom 1. September allen Beteiligten Allerhöchst seinen Dank für den bei dieser Gelegenheit bewiesenen Eifer aus.

„Armeebefehl.

Durch die Aufstellung und den Abtransport des ostasiatischen Expeditionskorps sind den hiermit betrauten Behörden und Truppenteilen sehr umfangreiche, schwierige Aufgaben auf einem zum Teil ganz neuen Gebiete erwachsen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es gelungen, die zahlreichen Fragen, bei denen es an eigenen Erfahrungen bisher fehlte, in durchaus befriedigender Weise zu lösen und alles vorzubereiten, was nach menschlicher Voraussicht einen glücklichen Erfolg gewährleisten

Digitized by Google

kann. Ich nehme daher gern Veranlassung, allen Beteiligten für die Umsicht und den unermüdlichen Eifer, mit dem sie diese Arbeiten gefördert haben, meine Anerkennung auszusprechen."

Auch das Regiment hatte berechtigte Veranlassung, dieses schöne Wort des kaiserlichen Dankes auf sich zu beziehen.

Wenn auch beim Eintreffen des Expeditionskorps Peking bereits erobert und die Hauptarbeit getan war, so haben die deutschen Truppen doch Gelegenheit genug gefunden, in anstrengenden Märschen, kleinen Gefechten und Kriegszügen ihre Kriegstüchtigkeit und Manneszucht unter schwierigen Verhältnissen zu erweisen.

Als im Spätsommer 1901 zur Rückberufung des Expeditionskorps geschritten wurde, blieb Leutnant Mac Lean bei der Besatzungs-Brigade zurück, von wo er dann später in das Grenadier-Regiment Nr. 5 versetzt worden ist, nachdem er mit der Chinadenkmünze und dem russischen Stanislaus-Orden dekoriert worden war. Die anderen Unteroffiziere und Mannschaften kehrten im Herbst 1901 fast sämtlich wohlbehalten wieder in Danzig ein. Mit der Chinamedaille geschmückt, traten sie in den Verband ihrer früheren Kompagnien zurück, denen sie im fernen Osten jederzeit Ehre gemacht hatten.

Der frühere Sergeant Klohn der 9. Kompagnie hatte sich als Feldwebel der 6. Kompagnie 1. Ostasiatischen Regiments bei Ku-schan am 23. April 1901 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet und war durch Verleihung des Militär-Ehrenzeichens 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Der 71. Infanterie-Brigade wurde in diesem Jahre die Aus-Auszeichnung zuteil, zu den Kaisermanövern zwischen dem Garde- und II. Korps hinzugezogen zu werden. Diese Aussicht war bereits den ganzen Sommer über dem Regiment ein gewaltiger Ansporn für eine rastlose Tätigkeit gewesen. Galt es doch, beim Vergleich mit den Truppen anderer Armeekorps, darunter der Garde, in keiner Beziehung hinter denselben zurückzustehen.

Nach Beendigung der Brigade- und Divisionsmanöver, die im Kreise Bütow stattfanden, wurde das Regiment mit der Bahn nach Stettin befördert. Im Laufe der Manöver wurde dem Regiment die hohe Ehre zuteil, daß sich Seine Majestät selbst an die Spitze stellte, um es zum Sturm gegen die feindliche Stellung zu

Digitized by Google

führen. Durch die bei dieser Gelegenheit bewiesene Anspannung gelang es dem Regiment, sich die Allerhöchste Anerkennung in besonderem Maße zu erwerben. Dem Regiment aber, dem kriegerische Lorbeeren noch nicht beschieden sind, ist das uneingeschränkte Lob aus dem Munde seines Allerhöchsten Kriegsherrn das Höchste, nach dem es strebt. Stolz auf diese kaiserliche Anerkennung, kehrte es in seine Garnison zurück, um von neuem an die Arbeit zu gehen mit dem Streben, die Leistungsfähigkeit auch im neuen Dienstjahr auf der gewonnenen Höhe zu erhalten.

Die Mannschaften des älteren Jahrgangs verließen in den Tagen vom 24. Oktober bis 3. November — die Bataillone nacheinander auf vier Tage — die Garnison, um auf dem Truppenübungsplatz Gruppe das gefechtsmäßige Einzel- und Gruppenschießen zu erledigen. Die Abhaltung dieses Schießens in der Nähe der Garnison war auf immer erheblicher werdende Schwierigkeiten gestoßen, die sowohl seitens der dabei interessierten Zivilbehörden als auch von der betroffenen Bevölkerung entgegengestellt wurden, so daß schließlich trotz höherer Kosten zu jenem Mittel gegriffen werden mußte. Offiziere sowohl wie Mannschaften standen dieser Neuerung sehr wohlgesinnt gegenüber; abgesehen davon, daß sich diese für die kriegsgemäße Ausbildung der Truppe unerläßlichen Übungen dort viel nutzbringender gestalten ließen, bedeutete die kurze Unterbrechung des täglichen Einerlei des Garnisondienstes eine allseitig angenehm empfundene Abwechslung.

Im April war Major Heitz zum Kommandeur des Landwehrbezirks Neustadt ernannt worden. Nur wenige Monate noch sind diesem liebenswürdigen Offizier, der sein Leben hindurch ein Muster von Pflichterfüllung gewesen war, vergönnt gewesen. Am Tage der Rückkehr aus dem Manöver hat ihn das Regiment zur ewigen Ruhe gebettet.

1901. Das Jahr 1901 gewann durch die Feier des 200. Jahrestages der Annahme der preußischen Königswürde erhöhte Bedeutung. Am 18. Januar 1901 blickte Preußen auf eine 200jährige ruhmreiche Vergangenheit zurück. Ein besonderes Verdienst an Preußens glänzender Entwicklung gebührt zweifellos der Armee, und das tiefempfundene Wort, das Seine Majestät der Kaiser an jenem Tage an sie richtete, fand daher auch im ganzen Volke lebhaften Widerhall. Für die Armee und damit für das

Digitized by Google

Regiment trat äußerlich die Bedeutung des Tages besonders dadurch in die Erscheinung, daß Seine Majestät der Kaiser die sonst zur Feier seines Geburtstages stattfindenden Festlichkeiten in diesem Jahre bereits am 18. Januar abzuhalten befahl. Nach einem Festgottesdienst, währenddessen die mit frischem Lorbeer geschmückten Fahnen und Standarten am Altar Aufstellung gefunden hatten, fand eine Parade aller Truppen vor dem kommandierenden General statt. Das Regiment hatte hierzu die Fahnen-Kompagnie zu stellen; die 4. Kompagnie unter Hauptmann Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp war dazu bestimmt worden. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Offiziere zu einem Festessen im Kasino, während der Abend den Mannschaften gewidmet war; die patriotischen Aufführungen derselben waren der Bedeutung des Tages nach Möglichkeit angepaßt.

Am 13. Februar wurde offiziell die als Vermutung schon längst bestehende Tatsache bekannt, daß im kommenden Herbst das I. und XVII. Armeekorps Manöver vor Seiner Majestät dem Kaiser abhalten sollten. Wie im vergangenen Jahre, so wirkte diese Aussicht auch jetzt befruchtend und belebend nach jeder Richtung hin. Die Anforderungen der höheren Vorgesetzten steigerten sich und jeder an seiner Stelle gab das Beste her, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. In jenem Frühjahr und Sommer 1901 wurde mit einem Eifer gearbeitet, der seinesgleichen sucht, und doch sorgte dabei der Regimentskommandeur, Oberst Eschenburg, in seiner milden und wohlwollenden Art vor jeder unnützen Übertreibung, die so häufig die Dienstfreudigkeit untergräbt. Überall trat das sichtbare Bestreben hervor, zu beweisen, daß das Regiment die Anerkennung seiner Vorgesetzten und Seiner Majestät des Kaisers im vergangenen Manöver nicht zu unrecht verdient hatte; das Regiment sollte sich im kommenden Herbst in derselben günstigen Verfassung präsentieren. Erhöhter Wert wurde naturgemäß auf die Paradeausbildung gelegt, aber Felddienstübungen in zwei Parteien, als das beste Mittel, die kriegsgemäße Ausbildung der Truppe zu fördern, waren gleichfalls an der Tagesordnung. Trotz der höchsten Anspannung der Kräfte nach dieser Richtung hin sollten aber auch die erst seit kurzem auf dem Gebiet des Schießdienstes gemachten Fortschritte nicht wieder verloren gehen. Das Regiment hatte infolge der

Digitized by Google

Ungunst der örtlichen Verhältnisse auf diesem Gebiete bisher keine besonderen Erfolge aufzuweisen gehabt. Seit Jahren schon war an einer Hebung der Leistungen in diesem Dienstzweige gearbeitet worden, aber erst jetzt traten die Früchte jener ernsten Arbeit hervor, und der Regimentskommandeur sorgte dafür, daß trotz der vermehrten Tätigkeit auf anderen Gebieten der Schießdienst nicht vernachlässigt wurde. Der Erfolg, der sich schon jetzt im stillen bei der 6. Kompagnie vorbereitete, sollte nicht ausbleiben. Gelegentlich eines Vergleichschießens, welches auf Veranlassung des Brigadekommandeurs, Generals Grafen v. Kirchbach, stattfand, hatte die 6. Kompagnie des Regiments (Hauptmann Kläber) außergewöhnlich gute Leistungen aufzuweisen gehabt. Die Kompagnie hatte bereits vorher durch ihre vorzügliche, immer fortschreitende Schießausbildung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und erwies sich nun auch gelegentlich des gefechtsmäßigen Prüfungsschießens derartig überlegen, daß sie als die beste Kompagnie in der Brigade bezeichnet werden konnte. Ihre Leistungen überragten auch den Durchschnitt innerhalb des Armeekorps in solchem Grade, daß es ihr auch hier gelang, die Siegespalme zu erringen.

Die der Kompagnie verliehene Bronzebüste Seiner Majestät des Kaisers fand bestimmungsgemäß im Offizierkasino Aufstellung: Das eichene Postament der Büste ist nach den vom Leutnant Gamradt in künstlerischer Auffassung entworfenen Zeichnungen hergestellt worden.

Die Brigade- und Divisionsmanöver fanden vom 4. September ab in der Gegend von Lauenburg statt. Am 11. September erfolgte die Rückfahrt in den Standort, wo das Regiment bis zum Beginn des Kaisermanövers verblieb. Das I. Armeekorps, der Gegner des XVII., hatte bereits am 9. September von Königsberg aus den Vormarsch gegen die Weichsel begonnen, während in der Kriegslage angenommen wurde, daß die Versammlung und der Aufmarsch des XVII. Armeekorps bei Danzig erst am 16. beendet sein konnte. Zum Schutze dieses Aufmarsches gegen die dem I. Armeekorps vorauseilende Kavallerie wurden aber schon früher besondere Maßnahmen erforderlich. Sie betrafen das Regiment insofern, als bereits am 12. schwache Radfahrerabteilungen zum Schutze der Weichselfähren usw. von

Digitized by Google

Dirschau stromabwärts (unter Führung des Leutnants Steppuhn) entsandt werden mußten.

Da es trotzdem feindlicher Kavallerie gelungen war, die Weichsel zu überschreiten, wurden noch an demselben Abend die Tore Danzigs auf der Südfront besetzt, wobei dem Regiment die Sicherung des Werdertors zufiel. Am 13. wirkte das Regiment bei dem unter Anwesenheit Seiner Majestät in der Danziger Bucht stattfindenden Flottenmanöver mit, indem es gegenüber feindlichen Landungsversuchen den Küstenschutz zwischen Neufähr und der toten Weichsel übernahm. Am 14. wurden zur Sicherung gegen feindliche Kavallerie auch die Radaune-Übergänge von Zuckau bis Praust besetzt und anschließend daran Postierungen in die Niederung vorgeschoben. Dem Regiment fielen die Radaunewachen in Zuckau, Klein-Ellernitz, Nestempohl und Kahlbude zu.

Mit dem 14. September begannen die eigentlichen Kaisertage. Seine Majestät der Kaiser hielt an diesem Tage offiziellen Einzug in die Stadt und holte persönlich das von Posen hierher verlegte 2. Leib-Husaren-Regiment ein. Das Regiment war an der Spalierbildung beteiligt und stand zwischen Milchkannenbrücke und Langgarter Tor.

Am 16. fand auf dem großen Exerzierplatz die Parade des XVII. Armeekorps statt, die glänzend verlief, und am 17. begannen die Manöver. Dieser Tag führte zwar noch zu keinen Gefechten, war aber trotzdem für die Truppe überaus anstrengend.

Bereits um 2 Uhr morgens rückte das Regiment aus den Kasernen ab, um die Sicherung der Radaune-Übergänge bei Straschin zu übernehmen. Von hier aus erreichte es nach einer Marschleistung von 40 km die Gegend von Turse, wo Halt gemacht wurde.

Der seit dem frühen Morgen unausgesetzt niederströmende Regen hatte die Wege so grundlos gemacht, daß die Anstrengungen des Marsches erheblich gesteigert wurden. Erst am späten Nachmittag rückte das Regiment in sein bei Liechtenstein angewiesenes Biwak ein. Der Biwaksplatz war durch den Regen in einen lehmigen Sumpf verwandelt worden, in dem man bei jedem Schritt fast bis zum Knie einsank, Pferde und Fahrzeuge sich überhaupt nicht bewegen konnten. Die Biwaksbedürfnisse konnten unter diesen Umständen erst bei Dunkelheit eintreffen; das völlig

Digitized by Google

Das Krahntor.

Der Langemarkt mit Rathaus.

Digitized by Google

nasse Stroh versank im Lehm und war nicht imstande, eine auch nur annähernd trockene Lagerstatt zu schaffen. Auch das Abkochen konnte nur in sehr primitiver Weise bewirkt werden.

Da Bewegungen größerer Truppenmassen, besonders der berittenen Waffen, nur unter erheblichen Schwierigkeiten möglich waren, befahl Seine Majestät der Kaiser für den 18. das Einschieben eines Ruhetags und das Beziehen von Notquartieren.

Am 19. begann der Kampf, durch die beiderseitigen Vorposten veranlaßt, schon aus den friedensmäßigen Märschen zur Versammlung heraus. Es kam zu mehreren unbeabsichtigten Teilgefechten, in deren Verlauf das Regiment mehrfach unvermutet vom Rücken und von den Flanken her angegriffen wurde und in sehr schwierige Gefechtslagen geriet. Bei der gegen 11 Uhr vorm. beginnenden einheitlichen Offensive des Korps griff das Regiment über Swaroschin den Watzmirser Wald an. Um 1 Uhr nachm. wurde das Manöver abgebrochen. Das Regiment bezog Ortsunterkunft und erreichte am folgenden Tage durch Fußmarsch die Garnison.

Das Manöver war nur kurz gewesen, hatte aber doch an die Leistungsfähigkeit der Truppe hohe Anforderungen gestellt.

Geringe Nachtruhe, starke Märsche auf grundlosen Wegen, nasses Biwak und unzureichende Verpflegung waren wohl dazu angetan, die Kräfte der Mannschaft zu erschöpfen; dennoch war der Gesundheitszustand dauernd ein ausgezeichneter geblieben.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 19. September wurden diejenigen Gefechte während der Chinawirren bezeichnet, welche zur Anlegung einer Spange an der bereits durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 2. Juli gestifteten Chinadenkmünze berechtigen sollten.

Die aus Bronze gefertigte Denkmünze waren alle Teilnehmer an der Expedition zu tragen berechtigt, die aus Stahl mit der Aufschrift „Verdienst um die Expedition nach China" wurde den Nachstehenden besonders verliehen: Oberst Eschenburg, Oberleutnant und Regimentsadjutant Siegert, Leutnant Raschke (durch Vermittlung der Marine-Station der Nordsee, bei der er kommandiert war), Oberzahlmeister Kammel, Vizefeldwebel Henning, Sergeant und Regimentsschreiber Grassoldt, Sergeant und Handwerksmeister Jung, Sergeant und Regimentskammerunteroffizier Oll, Sergeant und Zahlmeisteraspirant Meinke.

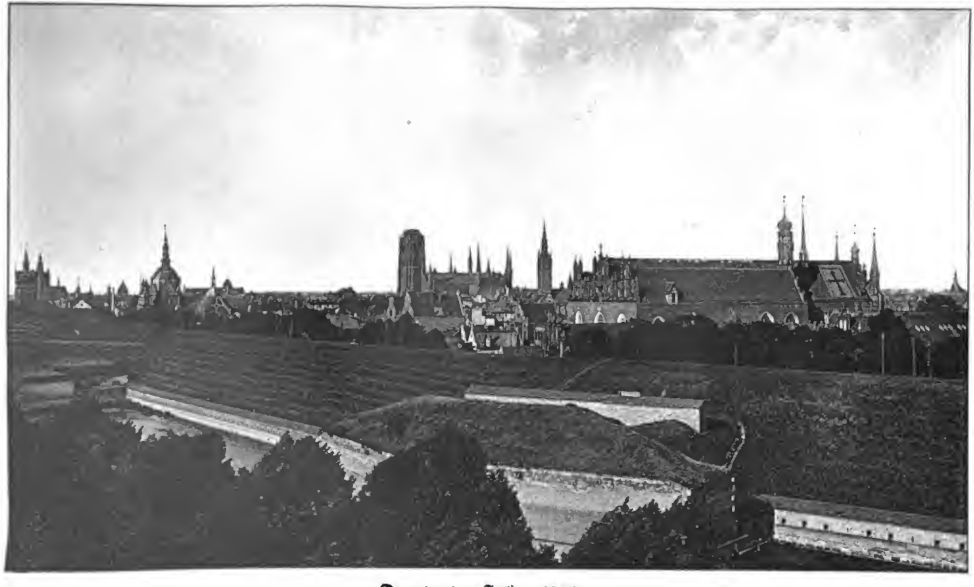
Digitized by Google

Nach Rückkehr aus dem Manöver kam das III. Bataillon, welches bisher in der Reiterkaserne gelegen hatte, nicht mehr in seine alten Quartiere zurück, sondern bezog sofort die bisher von einem Bataillon des Grenadier-Regiments bewohnte Kaserne in Neufahrwasser.

Der Oktober brachte dem XVII. Armeekorps eine seltene Feier. Der kommandierende General, Exzellenz v. Lentze, beging in voller Rüstigkeit am 1. Oktober das Fest des 50jährigen Dienstjubiläums. Vertreter aller Körperschaften aus Stadt und Provinz brachten ihre Huldigungen dar. Für die Garnison war große Paroleausgabe befohlen, bei welcher Gelegenheit der Kommandant, Exzellenz v. Heydebreck, in kernigen Worten die Glückwünsche der in Danzig garnisonierenden Regimenter zum Ausdruck brachte.

1902. Im folgenden Jahr brachte der Geburtstag Seiner Majestät dem Regiment eine freudige Überraschung. Seine Majestät hatte befohlen, daß das Regiment fortan den Namen „Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128" führen sollte. Im Bewußtsein dieser Auszeichnung ließ der Regimentskommandeur, Oberst Eschenburg, noch in derselben Stunde, in der sie dem Regiment bekannt wurde, dem damaligen Stadtoberhaupte, dem Oberbürgermeister Delbrück, durch den Regimentsadjutanten von jener Allerhöchsten Entschließung Kenntnis geben. Am folgenden Tage begab sich eine Deputation, bestehend aus dem Regimentskommandeur, Major Engelbrecht, Hauptmann Kläber, Oberleutnant Siegert und Leutnant Raschke in das Rathaus, wo sie von dem Oberbürgermeister Delbrück, dem Bürgermeister Trampe, den Stadträten Toop, Fehlhaber und Koßmak, dem Stadtverordnetenvorsteher Keruth und dessen Stellvertreter Berenz empfangen wurde. Oberst Eschenburg gab der Freude des Regiments darüber Ausdruck, daß es nunmehr den Namen der Stadt zu führen berechtigt sei, in welcher das Regiment seit seinem Bestehen in Garnison gelegen und mit deren Bürgern es stets in bestem Einverständnis gelebt habe. Oberbürgermeister Delbrück dankte in herzlichen Worten und führte aus, daß auch die Stadt über die Verleihung ihres Namens an das Regiment erfreut sei und daß dieser Umstand dazu beitragen werde, das schöne Verhältnis zwischen dem Regiment und den Bürgern nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch inniger zu gestalten.

Digitized by Google



Danzig im Jahre 1881.

Digitized by Google

Ein schöner klangreicher Name war damit dem Regiment verliehen worden. Aber nicht nur ein Name sollte es sein, eine Bezeichnung rein äußerlicher Natur, sondern hier handelte es sich zugleich um einen Akt von hoher geschichtlicher Bedeutung. Für alle Zeiten sollte das Regiment mit der ruhmreichen Geschichte der Stadt Danzig verknüpft werden, eine Pflegestätte sollte es werden für die dem historischen Boden unserer engen Heimat entstammenden Traditionen und Überlieferungen. Und in diesem Sinne betrachtet, gereicht die Verewigung ihres Namens in der Armee auch der Stadt selbst zum Ruhme, in diesem Sinne ist sie auch für die Stadt ein Zeichen Kaiserlicher Huld und ein neuer Beweis für das landesväterliche Interesse, welches Seine Majestät der Kaiser ihr zuwendet. Wie Seine Majestät die Namensverleihungen aufgefaßt wissen wollte, welch hohe geschichtliche und vaterländische Bedeutung er selbst dieser individuellen Benennung der Regimenter beimißt, das leuchtet aus jeder Zeile des in markigen Worten gehaltenen Erlasses an den Reichskanzler hervor, mit dem jener Akt Kaiserlicher Gnade der Öffentlichkeit bekannt gegeben wurde. In kraftvoller, schöner Sprache heißt es da folgendermaßen:

„Ich habe beschlossen, die Benennung der Truppenteile Meines Heeres in vaterländischem Sinne zu erweitern. Ich will dadurch den alten teuren Überlieferungen der unter Meinem Zepter vereinigten Lande und Stämme in der Armee eine dauernde Stätte und Ehrung bereiten und gleichzeitig ihnen einen Beweis Meiner warmen und tiefen Anerkennung zuteil werden lassen, die Ich ihrer Tüchtigkeit und Hingebung an das gemeinsame Vaterland zolle. Diese alten deutschen Namen entrollen das Bild des Werdens unseres Volkes. Ich will sie der Vergessenheit entreißen; in der Armee vereinigt, geben sie ein Abbild der deutschen Geschichte. Möge der Geist, welcher die Träger dieser Namen seit Jahrhunderten beseelt, und zu den Taten befähigt hat, die ihren Schlußstein in der Wiederaufrichtung des Reiches fanden, bis in die fernste Zukunft lebendig bleiben. Dann wird das Vertrauen, in dem Ich ihnen an meinem Geburtstagsfeste diese Auszeichnung zuteil werden lasse, reiche Frucht tragen und zu fortdauerndem Ansporn gereichen, mit Gut und Blut für die Größe und die Macht des Vaterlandes einzustehen, nicht zu weichen und zu wanken, mögen auch die Stürme nach Gottes Ratschluß über es hinwegbrausen."

Digitized by Google

In kernigen Sätzen und lebendiger Sprache wird hier nach starker Betonung der „alten teuren Überlieferungen“ aus ruhmreicher Vergangenheit hinübergeleitet zur ungewissen Zukunft, und auf diese Weise im engern Sinne die alte Stadt Danzig mit dem jungen zwanzigjährigen Regiment auf das innigste verknüpft. Die ruhmreiche Vergangenheit gehört der Stadt, möge dem Regiment eine gleich ruhmvolle Zukunft beschert sein!

Hohe und ehrenvolle Pflichten hat somit das Regiment zugleich mit dem Namen seiner Garnisonstadt übernommen; sie in dem Sinne zu erfüllen, wie Seine Majestät der Kaiser es von dem Regiment erwartet und wie dies in dem Armeebefehl vom 27. Januar 1902 zum Ausdruck gebracht ist, wird jederzeit eine der vornehmsten Aufgaben des Regiments bleiben.

Jener Armeebefehl aber lautet folgendermaßen:

„Ich habe Mein diesjähriges Geburtstagsfest gewählt, um in Ausführung einer lange gehegten Absicht in der Benennung der Truppenteile Meines Heeres Änderungen eintreten zu lassen. Eine größere Zahl derselben entbehrte bisher einer selbständigen Unterscheidung. Aber je größer eine Heeresorganisation ist, um so notwendiger ist die individuelle Entwicklung ihrer einzelnen Teile; nur im Wetteifer derselben werden die Eigenschaften und Kräfte lebendig, welche das Ganze auf eine höhere Stufe der Leistung zu bringen geeignet sind. In Meiner Armee vereinigen sich die Traditionen vieler deutscher Stämme und Landesteile; diese Überlieferungen zu pflegen, ist Mein Streben und Meine Pflicht. Heer und Volk sind bei uns eins; im Heere verkörpert sich die Geschichte Meines Landes. Mögen die neuen Namen, die Ich hiermit verleihe, das Bewußtsein lebendig erhalten, daß unser Deutsches Reich geschaffen ist durch die Tüchtigkeit der einzelnen Glieder seines Volkes, und daß es die Pflicht jedes Angehörigen Meines Heeres ist, seinen Stamm, seine Heimat im Wetteifer mit den andern zu Ehren zu bringen. Möge den Truppenteilen hieraus ein neuer Ansporn erwachsen zur Pflege des Geistes, der allein ein Heer groß und siegreich macht.“

Der 27. Januar selbst wurde in gewohnter Weise, naturgemäß in besonders gehobener Stimmung gefeiert. Mittags um 12 Uhr fand auf dem niedergelegten Wallgelände vor dem Hohen Tor ein

Digitized by Google

General der Infanterie v. Lentze.
1890—1901.

General der Infanterie v. Braunschweig.
seit 1901.

Kommandierende Generale des XVII. Armeecorps.

Digitized by Google

Garnisonappell statt; um 3 Uhr nachmittags versammelte sich das Offizierkorps zu einem Festessen in den Räumen seines Kasinos, und abends feierten die Mannschaften in üblicher Weise in den verschiedenen Lokalen der nunmehr besonders liebgewordenen Stadt.

Mit tiefem Bedauern sah im April das Regiment den Kommandanten von Danzig, Exzellenz v. Heydebreck, seinen alten Kommandeur scheiden, dem auf sein Gesuch der Abschied bewilligt worden war. Es begleiteten diesen hervorragenden Mann, dessen ritterlichen Charakter das Regiment in mehr als zehnjähriger gemeinschaftlicher Tätigkeit kennen zu lernen und ihn lieben und zu verehren Gelegenheit gehabt hatte, die treuesten Wünsche des Regiments nach der Reichshauptstadt, wo er fortan seinen Wohnsitz nehmen wollte.

Am 6. April 1902 wurde an Stelle des gleichfalls in den Ruhestand tretenden kommandierenden Generals, des Generals der Infanterie v. Lentze, der bisherige Kommandeur der 10. Division, Generalleutnant v. Braunschweig, mit der Führung des XVII. Armeekorps beauftragt. Bereits am 1. April hatte Seine Majestät der Kaiser in einem sehr huldvoll gehaltenen Handschreiben das Abschiedsgesuch Exzellenz v. Lentzes genehmigt und denselben unter Stellung zur Disposition zum Chef des Kulmer Infanterie-Regiments Nr. 141 ernannt.

Das Regiment, welches den Vorzug gehabt hatte, 12 Jahre hindurch unmittelbar unter den Augen dieses seines höchsten Vorgesetzten zu stehen, sah ihn mit lebhaftem Bedauern scheiden. Manches ermunternde Wort der Anerkennung und Zufriedenheit hatte das Regiment von seinem kommandierenden General erfahren. Mit Begeisterung hatte es jederzeit zu ihm aufgeblickt als einem leuchtenden Vorbilde altpreußischer Pflichttreue, als einem Muster aller soldatischen Tugenden. Ein gerader, derber Charakter, von erstaunlicher Klarheit in der Auffassung aller Verhältnisse, von einer eisernen Tat- und Arbeitskraft und einer unübertrefflichen Präzision der Ausdrucksweise, war Exzellenz v. Lentze eine der markantesten und volkstümlichsten Persönlichkeiten in der Armee. Diese prägnante Gestalt von so viel persönlicher Eigenart wird sich allen denen, die ihn gekannt haben, unauslöschlich in das Gedächtnis prägen, und so wird auch das Andenken dieses seines

Digitized by Google

ersten kommandierenden Generals im Verbande des XVII. Armeekorps im Regiment unvergessen bleiben.

Am Freitag, den 11. April, beging das Regiment in festlicher Weise seinen 21. Stiftungstag. Zum ersten Male hatte hierbei das Regiment die Ehre, Exzellenz v. Braunschweig, den neuen kommandierenden General bei sich zu sehen, zum ersten Male durfte das Regiment an diesem Tage auch die offiziellen Vertreter der städtischen Körperschaften in seinem Offizierkasino bewirten. Das Erscheinen dieser Herren legte beredtes Zeugnis ab von der ernsten Absicht, das erst kürzlich durch die Gnade Seiner Majestät enger geknüpfte Freundschaftsband zwischen der Bürgerschaft und dem Regiment weiter zu festigen. Hoffnungsfreudige und herzliche Worte, die solchen Gesinnungen Ausdruck verliehen, wurden dabei zwischen dem Stadtoberhaupt und dem Regimentskommandeur gewechselt. Als dann der erstere als ein Geschenk der Stadt die noch in Arbeit befindliche Kopie des Gemäldes „Der Auszug der Franzosen aus Danzig im Jahre 1814" in Aussicht stellte, da erreichte dieses Fest seinen Glanz und Höhepunkt.

Am 21. Juli d. Js. trat der Regimentskommandeur, Oberst Eschenburg, dem der Charakter als Generalmajor verliehen wurde, in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Oberst Voigt, bisher Kommandeur des Jäger-Bataillons Nr. 1. Mit dem Oberst Eschenburg verlor das Regiment einen Kommandeur, der jedem einzelnen seiner Offiziere mehr Kamerad als Vorgesetzter gewesen war; seinen ganzen persönlichen Einfluß aufbietend, war er unermüdlich in dem Bestreben, bei jedem seiner Untergebenen nur die vorteilhaften Seiten hervorzukehren und in das richtige Licht zu stellen; jeden suchte er an der für ihn passendsten Stelle zu empfehlen, um ihm vorwärts zu helfen. Ein unbegrenztes Wohlwollen war der hervorstechendste Zug seines vornehmen Charakters.

Zwei herrliche silberne Armleuchter schenkte Oberst Eschenburg beim Scheiden dem Offizierkorps des Regiments, die diesem stets ein Gegenstand der Erinnerung und Dankbarkeit bleiben werden.

Zum 1. Oktober 1902 wurden die Leutnants Schmundt und Schultz (Lothar) zur Kriegsakademie einberufen; ein Jahr früher waren bereits die Oberleutnants Senglier,

Digitized by Google

Schultz (Rudolf) und Steuer ebendorthin kommandiert worden, so daß nunmehr fünf Offiziere des Regiments jene militärwissenschaftliche Hochschule besuchten. Ein Beweis dafür, daß auch auf geistigem Gebiet das Offizierkorps etwas zu leisten bemüht war.

Die Vereidigung der Rekruten erfolgte in diesem Jahre nicht wie bisher regimenterweise auf den Kasernenhöfen, sondern in der Art, daß die Rekruten der Garnisonen Danzig, Langfuhr und Neufahrwasser gemeinsam auf dem kleinen Exerzierplatz im offenen Viereck um einen geschmückten Feldaltar und die Fahnen-Kompagnie Aufstellung erhielten, wo dann zunächst in beiden Konfessionen ein kurzer Gottesdienst abgehalten wurde. Dann erfolgte die Abnahme des Eides, und zum Schluß ließ Seine Exzellenz der kommandierende General nach einer kurzen Ansprache die junge Mannschaft in ihr erstes Hurra auf Seine Majestät den Kaiser einstimmen. Die durch die Weihe des Augenblicks an sich bedeutungsvolle Feier wird durch die Anwendung solchen erhöhten, äußeren Glanzes gewiß einen bleibenden Eindruck auf die empfänglichen Gemüter der jungen Soldaten machen und so dazu beitragen, ihnen die hohe Bedeutung des Tages in wirkungsvoller Weise näher zu bringen.

In ernster Arbeit rückte das neue Jahr heran und mit ihm der 1903.
Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers, welcher, wie die Vereidigung, in einer gleichfalls auf die patriotische Gesinnung von Truppen und Bevölkerung stärker einwirkenden Weise gefeiert werden sollte. An die übliche Paradeaufstellung schloß sich diesmal ein Parademarsch sämtlicher Truppen und an diesen große Paroleausgabe vor dem neuen Dienstgebäude Seiner Exzellenz des kommandierenden Generals an.

Die Vertreter der städtischen Körperschaften hatten beschlossen, zur Erinnerung an den Akt Kaiserlicher Huld, durch welchen dem Regiment vor Jahresfrist sein heutiger, ehrenvoller Name verliehen wurde, die bereits früher in Aussicht gestellte Ehrengabe der Stadt Danzig am Geburtstage Seiner Majestät dem Regiment zu überreichen. Einer getroffenen Vereinbarung gemäß wurde jedoch Sonntag, der 1. Februar, für diese das Regiment außerordentlich ehrende Feier bestimmt. Das prächtige Geschenk bestand in einem wertvollen Gemälde, dessen von Professor

Digitized by Google

Röchling geschaffenes Original einen herrlichen Wandschmuck im Weißen Saal des städtischen Rathauses bildet, und von dem der rühmlichst bekannte Historienmaler Richard Knötel eine meisterhafte Nachbildung geschaffen hatte. Um 12½ Uhr mittags versammelte sich das Offizierkorps in seinen Kasinoräumlichkeiten, um, den Kommandeur an der Spitze, die städtische Deputation zu empfangen. Geführt von dem die Geschäfte des Oberbürgermeisters versehenden Bürgermeister Trampe, waren die Herren Stadträte Kosmack und Toop sowie der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung, bestehend aus den Herren Keruth, Berenz, Mix, Syring und Rabe erschienen. Auch der frühere Oberbürgermeister, Exzellenz Delbrück, der inzwischen zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannt worden war, war erschienen. Nachdem Oberst Voigt die Herren der Deputation im Namen des Offizierkorps, das inzwischen dem Bilde gegenüber Aufstellung nahm, begrüßt hatte, überreichte Herr Bürgermeister Trampe mit folgender Ansprache das Geschenk:

„Meine Herren! Als Seine Majestät der Kaiser vor nunmehr Jahresfrist durch Kabinetts-Ordre bestimmte, daß das Infanterie-Regiment Nr. 128 fortan die Bezeichnung »Danziger Infanterie-Regiment« führen sollte, da hat dieser Akt Kaiserlicher Huld und Gnade in gleicher Weise bei dem Regiment und seinem Offizierkorps wie auch bei der Bürgerschaft unserer Stadt und deren Vertretern aufrichtige und herzliche Freude hervorgerufen. Wir haben zwar dieser Freude bereits an anderer Stelle in würdiger Weise Ausdruck geliehen, gleichwohl drängt es uns aber, dem Regiment auch ein äußerlich erkennbares Zeichen unserer freundschaftlichen Gesinnung zu geben, und in Betätigung dieses Wunsches haben wir beschlossen, dem Offizierkorps desselben ein Bild unserer Stadt zu überreichen, welches auch späteren Geschlechtern noch davon Kunde geben soll, welchen Wert unsere Bürgerschaft auf die durch Kaiserliche Gnade geschaffene enge Verbindung zwischen Regiment und Stadt gelegt hat. Ich entspreche dem Auftrage der hier mit uns erschienenen Vertreter der städtischen Körperschaften, wenn ich Ihnen, Herr Oberst, im Namen unserer Bürgerschaft das Bild überreiche und Sie bitte, dasselbe für das Offizierkorps Ihres Regiments entgegenzunehmen. Das Motiv zu diesem Bilde ist einer ernsten und schweren Zeit entnommen, denn der Künstler hat

Digitized by Google

Ölgemälde im Offizier-Kasino.

Geschenk der Stadt Danzig am 27. 1. 1902.

Digitized by Google

in dem Bilde den Augenblick festgehalten, wo die Franzosen zu Anfang des Jahres 1814 nach einer siebenjährigen, geradezu beispiellosen Schreckensherrschaft die durch schwere Belagerung und Kontributionen erschöpfte und gänzlich verarmte Stadt verlassen. Wenn es der Stadt Danzig inzwischen gelungen ist, sich aus diesem Zustand tiefster Erniedrigung zu der heutigen Blüte und Kraft wieder zu erheben, dann verdankt sie dies zwar in erster Reihe der landesväterlichen Fürsorge unserer Hohenzollernfürsten, unter deren Schutze die unglückliche Stadt damals nach der französischen Heimsuchung zurückkehrte, sie verdankt es aber nicht zum geringsten Teile auch dem zähen Fleiß, der Tatkraft und dem Unternehmungsgeist ihrer Bürger, welche niemals, selbst nicht unter den traurigsten Verhältnissen, das Selbstvertrauen und den Glauben an die Zukunft ihrer Stadt verloren haben. Sie aber, meine Herren, mögen aus diesem geschichtlichen Vorgange erkennen, daß es nicht minder ehrenvoll auch für Ihr Regiment ist, den Namen dieser echt deutschen, im Krieg und Frieden allezeit bewährten Stadt zu führen, wie sie anderseits überzeugt sein dürfen, daß sich Danzigs Bürgerschaft stets der hohen Auszeichnung bewußt sein wird, welche ihr durch die besondere Gnade Seiner Majestät des Kaisers zuteil geworden ist. Möge das Regiment sich in der ihm zugewiesenen neuen Heimat jederzeit wohlfühlen, und mögen die Beziehungen zwischen dem Danziger Regiment und unserer Bürgerschaft sich immer fester und glücklicher gestalten! In diesem Sinne bitten wir, das Bild als eine Ehrengabe unserer Bürgerschaft entgegenzunehmen."

Darauf ergriff Herr Oberst Voigt das Wort und in gleichfalls zündender Ansprache gab er dem tiefgefühlten Danke des Regiments für das schöne Geschenk Ausdruck. Der Herr Regimentskommandeur wies dabei zunächst auf die historischen Ereignisse jener Zeit hin und führte dann weiter aus, wie das Bild jenen Augenblick festhalte, als nach einer Periode tiefer Erniedrigung für das ganze Vaterland eine glücklichere Zeit heranbrach, und wie das junge Regiment darin eine Mahnung erblicke, in fleißiger Friedensarbeit sich auch für ernstere Zeiten vorzubereiten und das Schwert jederzeit scharf und blank zu erhalten. Wohl gehe der Wunsch des Regiments dahin, daß die Stadt in weiteren, langen Friedensjahren die Früchte ihres Fleißes ernte und fort-

Digitized by Google

schreite auf der Bahn mächtig emporstrebender Entwicklung. Dem Regiment aber könne keine schönere Aufgabe beschieden sein, wenn wieder Stürme über das Vaterland dahinbrausen, als weit an den Grenzen des Reiches oder, wenn es sein muß, auf den Wällen der Stadt die neugegründete Heimat des Regiments gegen jeden Feind zu schirmen und zu schützen. Mit diesen Gedanken betrachte das Regiment die herrliche Ehrengabe der Stadt, für welche das Regiment die besten Wünsche hege.

Nachdem damit der eigentliche Akt der Überreichung beendet war, verblieben die Herren der Deputation sowie der Herr Oberpräsident, einer Einladung des Offizierkorps folgend, noch zu einem Frühstück im Kasino, und noch manches Wort, getragen von dem Wunsche einer immer innigeren Verknüpfung der Freundschaftsbande zwischen der Bürgerschaft und dem Regiment wurde gewechselt.

Am 22. März verlor das Regiment seinen hochgeschätzten Brigadekommandeur, den General Grafen v. Kirchbach, welcher unter Verleihung des Ranges eines Divisionskommandeurs und unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee zum Generalleutnant befördert wurde. Oberst v. Briesen, Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 34, wurde unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade ernannt.

Am 19. April erlitt das Regiment einen schweren Verlust. Nach nur dreitägigem Krankenlager verschied unerwartet der auch in weiten Kreisen sehr beliebte Hauptmann Steinmann, Chef der 9. Kompagnie. Dem Regiment wurde mit ihm der besten und liebenswürdigsten einer aus seiner Mitte gerissen; vielen war er ein treuer Freund, allen ein selbstloser Kamerad gewesen. Sein Heimgang entbehrte auch nicht einer gewissen Tragik. Obwohl mit Leib und Seele Soldat, hatte er aus privaten Gründen die schon lange gehegte Absicht, seinen Abschied zu nehmen, vor kurzem ausgeführt. Auf dem Totenbette, am Tage seines Heimgangs, erhielt er noch die Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser sein Gesuch genehmigt hatte, und so trat das unter diesen Umständen seltsame Ereignis ein, daß die letzte Stunde des aktiven Dienstes auch die letzte Stunde seines Lebens wurde. Am 23. April, nach einer Trauerfeier in der Garnisonkirche, erwies ihm das Regiment

Digitized by Google

Kaiſer Wilhelm-Denkmal.

Digitized by Google

die letzte Ehre, indem es seine sterbliche Hülle nach dem Bahnhof geleitete. Seine Beisetzung erfolgte unter Beteiligung einiger Vertreter des Offizierkorps in seiner Heimatstadt Meiningen.

Am 21. September fand die feierliche Enthüllung des von der Provinz Westpreußen zum Andenken an den hochseligen Kaiser Wilhelm I. gesetzten Denkmals statt. Seine Majestät der Kaiser hatte sein Erscheinen zugesagt. Das Regiment war an diesem denkwürigen Tage beauftragt, bei dem offiziellen Empfange Seiner Majestät auf dem Hauptbahnhofe die Ehren-Kompagnie zu stellen. Es wurde hierzu eine aus Mannschaften der beiden in Danzig befindlichen Bataillone zusammengesetzte Kompagnie unter Führung des Hauptmanns Borrmann gebildet, in welcher Oberleutnant Pauli und die Leutnants Domizlaff, Neumann, Gamradt, Carlsen und Senger eintraten. Die übrigen Mannschaften des Regiments fanden bei dem vom Bahnhof bis zum Denkmalsplatz durch die Truppen der Garnison gebildeten Spalier Verwendung. Seine Majestät der Kaiser geruhte bei dieser Gelegenheit, dem Hauptmann Borrmann den Roten Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Noch vor dem Manöver sah das Regiment den Kommandeur seines II. Bataillons, Major v. Zelewski, und den Oberstleutnant Cranz aus seinen Reihen scheiden. Letzterer wurde unter Ernennung zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 98 zum Oberst befördert, und Oberstleutnant Wühlisch, bisher Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment 70, zum Stabe des Regiments versetzt.

Dem neuen Jahr verlieh der in Südwestafrika ausgebrochene Hereroaufstand etwas von kriegerischem Gepräge. Mitte Januar trafen die ersten bedrohlichen Nachrichten über den Abfall der Hereros von der deutschen Herrschaft ein, und schon am 17. Januar erging der Allerhöchste Befehl zur Bildung des Marine-Expeditionskorps, das beschleunigt mobil gemacht, am 21. Januar die Fahrt nach Swakopmund antrat. 1904.

Doch der Ernst der Lage erforderte dringend eine bedeutende Verstärkung der Schutztruppe. Sie erfolgte durch Freiwillige aus der Armee. Auch vom Regiment meldete sich eine größere Anzahl der jüngeren Offiziere und zahlreiche Unteroffiziere und Mannschaften. Jedoch nur ein geringer Teil konnte Berücksichtigung

Digitized by Google

finden. 8 Unteroffiziere und 24 Mann gab das Regiment jetzt und im Laufe der nächsten Zeit nach Deutsch-Südwestafrika ab. Dort unten in der brennenden Sonne Afrikas, zwischen Klippen und Dornbüschen, unter Strapazen und Entbehrungen, gegenüber einem tückischen und grausamen Gegner, da haben diese Braven gekämpft, gehungert, gedurstet und gelitten. Mancher, der voll froher Hoffnung hinausgezogen war, ist nicht wiedergekehrt. Sechs ehemalige Regimentsangehörige haben ihr junges Leben während des jetzt bereits zwei Jahre währenden, schwierigen und verlustreichen Krieges (zählt er doch jetzt schon wesentlich mehr Opfer als der dänische Krieg 1864) im Dienste des Vaterlandes dahingeben müssen. Ihre Namen seien hier zur bleibenden Erinnerung genannt:

Es fielen, soweit bis jetzt bekannt:

Gefreiter Wipper der 9. Kompagnie am 6. August 1904 auf Patrouillenritt am Waterberg;

Gefreiter Schneider II. der 9. Kompagnie am 23. Mai 1905 beim Überfall durch Hottentotten östlich der Karrasberge.

Es starben an Typhus:

Reiter Neubauer der 5. Kompagnie am 12. September 1904 im Lazarett Okosongoho,

Reiter Gollert der 11. Kompagnie am 7. Dezember 1904 im Lazarett Epukiro,

Reiter Kleina der 4. Kompagnie am 1. Februar 1905 im Lazarett Windhuk.

Im Fischfluß bei Schlangenkopf ertrank am 20. Januar 1906 Sanitätsunteroffizier Wilhelm Witt.

Ehre ihrem Andenken!

Gänzlich unerwartet traf das Regiment die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. Februar, die ihm sieben jüngere Offiziere aus seinen Reihen nahm und in die kleineren Garnisonen des Ostens sandte. Es wurden die Leutnants Raschke, Domizlaff und Hartwig in das Infanterie-Regiment 18, die Leutnants Koch, Senger, Hempel und Merkus in das Infanterie-Regiment 59 versetzt. Am 20. Februar waren die Neu-

Digitized by Google

versetzten zum letzten Male mit dem Offizierkorps im Kasino vereinigt und nahmen dann Abschied von dem alten Regiment, in dem sie die erste glückliche Leutnantszeit verlebt hatten, und in dem alle ihre bisherigen Erinnerungen wurzelten.

Die Versetzung dieser Kameraden riß eine noch heute nach mehr als zwei Jahren außerordentlich fühlbare Lücke in das Offizierkorps, dessen Bestand durch die im Laufe des Jahres erfolgende längere Abkommandierung einiger jüngerer Kameraden, besonders aber durch das Scheiden zweier besonders beliebter und bewährter Offiziere, noch weiter gelichtet wurde. Es waren dieses die Oberleutnants Siegert (Wilhelm) und Pauli. Ersterer, bisher Adjutant des Regiments, wurde durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. Mai zum Adjutanten der 68. Infanterie-Brigade ernannt, letzterer bis auf weiteres zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppen kommandiert.

Ihre hervorragenden, dienstlichen Eigenschaften, ihre reiche, dem geselligen und kameradschaftlichen Leben des Offizierkorps gewidmete Tätigkeit, ihre großen geistigen Anlagen, die sie jederzeit in den Dienst der Allgemeinheit stellten, sollen hier besondere Erwähnung finden.

Der 8. Mai war für die Stadt Danzig, für die alten Krieger und die jungen Soldaten der Garnison ein besonderer Festtag.

Auf dem Holzmarkt fand die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals statt, errichtet zur Erinnerung an die in den drei letzten glorreichen Kriegen Gefallenen aus der engeren Danziger Heimat. Es war aus den Beträgen erbaut worden, die hauptsächlich durch die Kriegervereine aufgebracht worden waren, und so beteiligten sich diese auch bei der Feier am stärksten. Außerdem waren die Offizierkorps und Abordnungen sämtlicher Truppenteile der Garnison zugegen. Zum ersten Male war hier offiziell der im Jahre 1901 gegründete, stattliche Danziger Verein alter 128er vertreten, der in seinen Reihen noch einige Mitbegründer des Regiments aufwies, und der unter der Leitung des Hauptmanns der Reserve Witte die alten kameradschaftlichen Ideale, die Liebe zu König und Vaterland und die Anhänglichkeit und den Zusammenhang mit dem alten Regiment weiterpflegt.

Als Muster und Vorbild hat ihm der bereits am 15. November 1887 gegründete Berliner Verein ehemaliger Kameraden des Regi-

Digitized by Google

ments gedient, der unter dem Ehrenvorsitz Seiner Exzellenz, des Generals der Infanterie v. Kczewski und der geschickten Leitung des Herrn Karl Voigt die Angehörigen des Regiments, die in der Reichshauptstadt ihren Wohnsitz haben, vereint und ihnen eine Fülle kameradschaftlicher und geselliger Anregung bietet.

Eine Persönlichkeit, die im Danziger Kriegerverein als Vereinshauptmann eine hervorragende Stellung einnimmt, soll hier nicht unerwähnt gelassen werden. Dies ist der allen Angehörigen des Regiments wohlbekannte Kaufmann Adam Endrux, der seit Gründung des Regiments die Kantinenwirtschaft des I. und II. Bataillons betreibt und sie zu seltener Höhe gebracht hat. Hatte sich der damalige Sergeant im Füsilier-Regiment 33 schon im Kriege gegen Frankreich in der Schlacht an der Hallue durch sein tapferes Verhalten das Eiserne Kreuz erworben, so hat sich der kluge und tatkräftige Geschäftsmann in seinem ganzen späteren Wirken durch rastlosen Fleiß, Zuverlässigkeit, vor allem aber durch seine patriotische Gesinnung derart hervorgetan, daß er durch Verleihung des Kronen-Ordens ausgezeichnet wurde.

Eine Feier, bei der das Regiment in besonderer Weise beteiligt war, brachte der 27. Mai. An diesem Tage fand in Gegenwart Seiner Majestät und des Prinzen Heinrich der Stapellauf des Linienschiffes S. M. S. „Lothringen" auf der Schichauwerft statt. Zum Empfang Seiner Majestät war die Schichauwerft festlich geschmückt. Eine via triumphalis führte vom Portal bis zu dem Festplatz vor den Bug des neuen stahlgepanzerten Täuflings, der in seiner gewaltigen Massenwucht, in wahrhaft eiserner Ruhe der Lösung aus seinen scheinbar so festen und doch bald so leicht gelösten Fesseln auf der langgestreckten Helling harrte. Und wie gewaltig nahm sich der gefesselte Riese da aus! Reichte doch die vor seinem Vordersteven errichtete, 8 m hohe Taufkanzel gerade bis an die untere Spitze seines Rammbugs. Bald nach 4 Uhr trafen Abteilungen sämtlicher Truppengattungen der Garnison Danzig auf der Schichauwerft ein, um für den Kaiser Spalier von der Eisenbahnhaltestelle bis zur Helling des Linienschiffes zu bilden, und um 4½ Uhr rückte die Ehren-Kompagnie des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Führung des Hauptmanns Behr und Vorantritt der Regimentsmusik an und nahm auf dem

Digitized by Google

Garnisonkasino.

Stapellauf S. M. S. Lothringen.

Digitized by Google

Platz vor der Taufkanzel Aufstellung. Dann erschienen die Spitzen der Behörden und die Ehrengäste, unter ihnen Prinz Heinrich von Preußen.

Um 5 Uhr nachmittags traf Seine Majestät ein! Er schritt die Front der Ehren-Kompagnie ab und begrüßte sie mit einem lauten „guten Tag", welcher Gruß in ihren Reihen kräftigen Widerhall fand. Hierauf ging der Taufakt vor sich, bei dem der Statthalter der Reichslande, Fürst Hohenlohe, die Rede hielt, die mit den Worten schloß:

„So trage auch du, der deutschen Seemacht jüngster Zuwachs, in Ehren den deutschen Namen und die deutsche Flagge, ein stolzer Recke im Dienste deines Kaiserlichen Herrn und deines Volkes.

In ernster Zeit beginnst du deinen Lauf. An fernen Küsten messen sich mächtige Flotten im blutigen Ringen. Dringlicher mahnen uns die Begebenheiten der Weltgeschichte an den Wert der Seemacht. Möge es dir, du starkes Schiff, beschieden sein, dem Vaterlande treue Dienste zu leisten, wo immer du deine Farben zeigst. Gottes Segen und Schutz begleite dich auf allen deinen Fahrten."

Dann zerschellte die Flasche am Bug des Panzers; die Ehren-Kompagnie präsentierte und unter einem vom Fürsten Hohenlohe auf Seine Majestät ausgebrachten Hurra, in das die tausendköpfige Menge begeistert einstimmte, glitt der Täufling in sein Element.

Am 28. August hatte das Regiment zu der in Berlin stattfindenden Weihe der Fahnen der Kriegsformationen eine Abordnung zu stellen, und zwar für die Fahnen des ehemaligen Landwehr-Bataillons Danzig.

Die Abordnung bestand aus dem Regimentskommandeur, Oberst Voigt, Leutnant Oloff und dem Fahnenträger, Sergeant Malkus.

Bereits am 6. Oktober des Jahres hatte das Regiment wiederum das Glück, seinen Kaiser zu sehen.

Ein Ereignis von hoher kultureller und politischer Bedeutung vollzog sich an diesem Tage in Danzig: die Eröffnung der technischen Hochschule. Seine Majestät ließ es sich nicht nehmen, sie persönlich einzuweihen, und das spalierbildende Regiment begrüßte mit jubelndem Hurra seinen königlichen Herrn.

Digitized by Google

1905. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges hatten von neuem die Bedeutung der Infanterie als Hauptwaffe bei der Schlachtentscheidung erwiesen; hatten aber auch zur Genüge dargetan, daß die bessere Ausbildung in der Ausnutzung des Geländes und im Schützenkampf auf seiten der Japaner ausschlaggebende Faktoren für die Erkämpfung des Sieges gewesen waren.

Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 27. Januar 1905 trägt diesen Faktoren insofern Rechnung, als sie eine Vereinfachung des Exerzier- und Schießdienstes anordnete. In Fortfall kamen das Rückwärtsrichten, Front- und Kehrtwendung beim Übergang aus dem Marsche zum Feuern, die Übungen im Karree und in der Doppelkolonne. Außerdem wurden die Schulbewegungen im Bataillon vereinfacht und die Kompagnieabstände in der Tiefkolonne erweitert.

Auch das Angriffsverfahren erfuhr eine weitere Ausgestaltung. Wenn sich auch unsere reglementarischen Formen durchaus als entsprechend bewährt hatten, so schien doch eine größere Freiheit für die Gefechtstätigkeit der kleineren Verbände geboten, besonders was Frontbreite, Art des Vorgehens der Schützen und der geschlossenen Abteilungen anlangt. Kurze und lange Sprünge können wechseln, und das Vorspringen einzelner Leute ist gestattet, wenn das Gelände es erforderlich macht.

Geschlossene Formationen werden, wo dies die Verhältnisse erfordern, anstandslos aufgegeben.

Auch die bisherigen Anschauungen über den Angriff auf Festungen und befestigte Stellungen erfuhren in mancher Beziehung einen Wandel.

Es hatte sich die Meinung als irrig herausgestellt, daß mit der Erlangung der artilleristischen Überlegenheit auch die Widerstandskraft des Verteidigers gebrochen sein müsse.

Vielmehr war der infanteristische Nahkampf, der während des Krieges oft im Dunkel der Nacht durchgeführt worden war, als der wichtigste und entscheidendste Abschnitt des Festungskrieges hervorgetreten. Demgemäß wurde der Ausbildung der Infanterie in diesem Dienstzweige erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Häufig fanden jetzt Übungen im nächtlichen Sturmangriff statt.

Im Mai gab das Regiment den bisherigen Adjutanten des II. Bataillons, Leutnant Oloff, nach Ostasien ab. Er schied

Digitized by Google

unter dem 6. Mai aus der Armee aus und wurde im 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiment angestellt. Acht Wochen später folgte ihm der Oberarzt Dr. Wolff vom Regiment, der ebenfalls zur Ostasiatischen Besatzungs-Brigade übertrat.

Im Mai verlor das Offizierkorps auch seinen ältesten Kameraden, den Major Kläber, der seit der Gründung dem Regiment ununterbrochen angehört hatte. Er wurde unter Versetzung in das Infanterie-Regiment Nr. 144 zum Bataillonskommandeur ernannt. Am Tage, als das Regiment zum Regiments- und Brigadeexerzieren nach dem Truppenübungsplatze Gruppe abrückte, nahm er Abschied von dem Offizierkorps, dessen Nummer er fast ein Vierteljahrhundert getragen hatte.

Im Manöver, das in der Gegend von Bromberg stattfand, hatte das Regiment einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Ein hoffnungsvoller junger Kamerad, Leutnant Splittgerber, hatte sich im Manöver eine Blinddarmentzündung zugezogen, an deren Folgen er am 17. September in Danzig verstarb.

Der 24. September war ein Festtag für unsere Heimatstadt. Seine Majestät hatte ihr eine neue Ehrung erwiesen, indem er geruhte, dem auf der Kaiserlichen Werft erbauten kleinen Kreuzer „Ersatz Alexandrine" den Namen der alten Hansastadt zu verleihen.

Die Kaiserliche Werft hatte zu Ehren des Tages Flaggenschmuck angelegt. Von den Toppen der vor Anker liegenden Kriegsschiffe wehte die deutsche Kriegsflagge lustig im Winde. Der schmucke gewaltige Täufling, in seinem stahlgrauen Gewande bot im Schmucke von Guirlanden und Fahnen einen prächtigen Anblick. Vor dem hohen scharfen Bug war die schöngeschmückte, mit Flaggentuch überzogene Taufkanzel errichtet, auf der Backbordseite befand sich eine große Tribüne, auf der die Damen der geladenen Gäste saßen; an der Steuerbordseite war eine Ehren-Kompagnie vom Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128 unter Führung des Hauptmanns Eisfeld aufmarschiert.

Der Oberbürgermeister Ehlers taufte das Schiff im Auftrage Seiner Majestät auf den Namen „Danzig", worauf es unter dem Jubel der Zuschauer, unter den Klängen unserer Regimentskapelle und dem Hurra der Mannschaften seinem Element zugeführt wurde.

Digitized by Google

So hat das Regiment eine Schwester erhalten, die derselben Bestimmung dient, das Vaterland zu schirmen und Deutschlands Weltstellung zu erhalten.

Unter dem 2. November erschien eine neue Schießvorschrift für die Infanterie. Sie verwertet die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen und enthält eine Fülle von Änderungen im Schießbetrieb. Besonders haben Abschnitte über gefechtsmäßiges Schießen und Abteilungsfeuer eine wesentliche Umgestaltung erfahren.

Der 27. Februar, der Tag der Silberhochzeit unseres Kaiserpaares war ein Festtag für Volk und Heer. Die Glückwünsche der Armee überbrachte an der Spitze der General-Feldmarschälle und Generaloberſten Seine Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen dem Allerhöchsten Kriegsherrn.

Dieser erwiderte:

„Ich spreche Meinen herzlichen Dank aus für die schönen Worte, die Euere Königliche Hoheit an Uns gerichtet haben. Ich bin von Herzen beglückt und dankbar, daß des Reiches wehrhafte Söhne, dargestellt in den obersten Spitzen der Armee, Uns heute hier gratulieren können, und daß dieselben von Euer Königlichen Hoheit geführt werden, die uns noch die herrliche Zeit der Auferstehung des Reiches verkörpert. Eure Königliche Hoheit können versichert sein, daß Mein erster und letzter Gedanke Meine Streitkräfte zu Lande und zu Wasser sind, und daß Ihre Majestät selbst bestrebt ist, für die Linderung von Not und Krankheit zu wirken und vorzusorgen. Gebe Gott, daß ein Kriegsfall nicht eintreten möge. Sollte es aber dennoch geschehen, so bin Ich fest überzeugt, daß die Armee sich ebenso bewähren werde wie vor 35 Jahren."

Auch der 12. März ist dem Offizierkorps ein Gedenktag. Schon seit dem Jahre 1897 steht das Regiment in innigen, freundschaftlichen Beziehungen mit dem II. Bataillon des Bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 21 in Sulzbach in der Oberpfalz. Sie finden ihren Ausdruck in poetischen Grüßen, die an den Geburtstagen der Landesherren am 27. Januar und 12. März gewechselt werden, und in kleinen Gaben, wie das kameradschaftliche Empfinden sie kennt. Wie warm und innig diese Freundschaft gedieh, die uns mit den süddeutschen Kameraden verbindet, mögen nachstehende Verse aus dem Jahre 1903 zeigen.

Digitized by Google

Die Bayern schrieben:

Laßt den Süden mit dem Norden
Heute festlich Grüße tauschen
Lasset jubeln laut die Herzen,
Übertönend Stromesrauschen,
Ihn zu ehren, Ihn zu preisen,
Der mit starker, fester Hand,
Als ein Vorbild leuchtend allen
Lenkt das große Vaterland.
Lasset treu uns zu ihm halten,
Daß des Reiches Ruhm sich mehre
Laßt die Schwerter, Gläser klingen:
Hurrah! Kaiser, Treu und Ehre!

Und das Regiment antwortete:

Rings in der Welt Sturmglocken klingen,
Überall Hader und Kriegsgefahr,
Aber friedlich breitet die Schwingen
Über die Lande der Deutsche Aar
Von Alpenhöhen zum Weichseltale,
Vom Donaustrand zum Deutschen Meer
Lebt nur der eine ideale
Geist der Treue im Deutschen Heer.
Vereint und stark zum Kampf gerüstet
Sind Brüder wir einander wert,
Wenns auch der ganzen Welt gelüstet
Nichts fürchtet unser blankes Schwert.
Drum grüßt Euch heut am Kaisertage
Laut jubelnd unser Regiment
Heil! Bayernbrüder, unsere Freundschaft rage
Weit über die Entfernung, die uns trennt.

Nur wenige Wochen trennen noch das Regiment von seinem 25jährigen Jubelfest, für dessen Feier folgendes Programm in Aussicht genommen ist:

Freitag, den 6. April,

7½ Uhr abends, Begrüßung der Gäste des Offizierkorps im Kasino der Kaserne Herrengarten, zu gleicher Zeit kameradschaftliches Beisammensein der ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften in der Reiterkaserne bzw. in Neufahrwasser. — Anzug: Überrock.

Sonnabend, den 7. April,

10 Uhr vormittags, Regimentsappell, Kasernenhof Herrengarten; im Anschluß daran Übergabe des Gedenksteines, gestiftet

Digitized by Google

von den Vereinen ehemaliger 128er Berlin und Danzig. — Anzug: Dienstanzug.

Im Anschluß Festessen der aktiven und ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments im Exerzierhaus Herrengarten und in Neufahrwasser.

4 Uhr nachmittags: Festessen des Offizierkorps und seiner Gäste im „Artushof". — Anzug: Gesellschaftsanzug.

Von 8 Uhr abends ab: Mannschaftsfeste innerhalb der Bataillone. I. Bataillon Schützenhaus, II. Bataillon Wilhelm-Theater, III. Bataillon Neufahrwasser: 9. Kompagnie Restaurant Dirks, Wolterstraße; 10. Kompagnie Börse Stralsund, Olivaerstraße; 11. Kompagnie Gesellschaftshaus Neufahrwasser; 12. Kompagnie Restaurant Seffers an der Weichsel. — Anzug: Gesellschaftsanzug, Mütze, Achselstücke.

Sonntag, den 8. April,

8 Uhr abends, Festkommers, veranstaltet vom „Verein ehemaliger 128er Danzig" im Gewerbehaus, Heiligegeistgasse. — Anzug: Gesellschaftsanzug, Mütze, Achselstücke.

Wie des Kaisers in dem vorstehenden Dank an den Vertreter der Armee ausgesprochener erster und letzter Gedanke sein Heer und dessen Wohl gewesen ist, so wird auch unser erster und letzter Gedanke das Wohl unseres geliebten Kaisers sein. Entsprossen alten ruhmgekrönten Truppenteilen, wird unser Regiment stets bestrebt sein, sich ihrer würdig zu zeigen. Seine Söhne werden sich an den Heldentaten ihrer Stamm-Regimenter erheben und sich bemühen, es ihnen gleich zu tun und in rastloser nie ermüdender Friedensarbeit versuchen, das Höchste zu leisten, um jene kriegerische Tüchtigkeit zu erlangen, die zum Siege führt.

Sollten einst Feinde das Reich bedrohen, dann wollen wir Söhne eines jungen Regiments, das noch keine Feuertaufe erhalten hat, zeigen, daß auch in uns der altpreußische Geist lebt, dann wollen wir freudig unser Leben einsetzen mit dem alten Kampf- und Siegesruf, der unseren Helmadler ziert:

„Mit Gott für König und Vaterland!"

Digitized by Google

Zweiter Teil.

Geschichte der Stammtruppenteile des Regiments.

Als Stiftungstag des **Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußischen) Nr. 1** (Stamm-Regiments der 5./128) gilt der 20. Dezember 1655, an dem es unter Heranziehung älterer, bereits vorhandener Stämme als Regiment „Boleslav von Schwerin" gebildet wurde.

Die verschiedenen Formationen des Regiments in den ersten 150 Jahren seines Bestehens, die Neubildungen, Abgaben und Trennungen innerhalb desselben, ergeben ein buntes Bild, wechselnd wie Uniformierung und Bewaffnung; auch der Name ändert sich nach dem jeweiligen Regimentskommandeur; erst das Jahr 1808 fixiert das Regiment als „1. Ostpreußisches Regiment" in einen festen bleibenden Rahmen.

Die Gründung fällt in die bedeutsame Zeit, in welcher der Ruhm der brandenburgischen Waffen unter der starken Hand Friedrich Wilhelms, des Großen Kurfürsten, weit über die Grenzen Deutschlands zu strahlen begann, in die Zeit, in welcher die Zukunft der brandenburg-preußischen Monarchie als Weltmacht begründet wurde.

An den Waffenerfolgen im schwedisch-polnischen Erbfolgekriege teilzunehmen, zu dessen Beginn es gegründet war, war dem Regiment nicht vergönnt, doch zieht es 1673 mit in den Kampf gegen Frankreich. Als dann die Schweden in die Mark einfallen, und der Kurfürst in Eilmärschen vom Rhein her gegen sie marschiert, beteiligt sich ein Teil des Regiments unter Führung des

Digitized by Google

Kommandeurs, Obersten Graf v. Dönhof, an diesem kühnen Zuge und wirkt bei dem Überfall von Rathenow (25. Juni 1675) mit, dessen Gelingen für den Erfolg der entscheidenden Reiterschlacht bei Fehrbellin so bedeutsam war.

In den Jahren 1688 bis 1700 focht das Regiment im türkisch-österreichischen Kriege auf weit getrennten Kriegsschauplätzen: ein Bataillon in Frankreich und Holland in wenig ereignisreichem Kampf gegen die Franzosen, während das andere im Krieg gegen die Türken im Heere des Prinzen Eugen von Savoyen Gelegenheit fand, sich rühmlichst auszuzeichnen, besonders 1691 in der Schlacht bei Szlankamen.

Weitere kriegerische Taten fallen dem Regiment im spanischen Erbfolgekriege zu; unter Friedrich Wilhelm I. nimmt es am Kampf gegen die Schweden und an der Belagerung von Stralsund teil.

Heller Kriegsruhm sollte dem Regiment unter Friedrich dem Großen erstrahlen. Nachdem es bereits in den beiden ersten schlesischen Kriegen bei Chotusitz, Hohenfriedberg und Soor mit Auszeichnung gekämpft hatte, erficht es im Siebenjährigen Kriege bei Groß-Jägerndorf, Zorndorf, Kay, Kunersdorf so hohe Lorbeeren, daß ihm der König die seltene Auszeichnung verlieh, seine Wünsche und Gesuche direkt an ihn gelangen lassen zu dürfen.

Bald nach Beendigung des Krieges nach Königsberg in Garnison gelegt, die es seitdem behalten, zeichnete sich das Regiment in dem unglücklichen Feldzuge 1806/07 in dem Gefecht bei Soldau aus und nimmt 1812 am Zuge Napoleons gegen Rußland im Hilfskorps von Yorck teil.

Zeuge der kühnen Initiative dieses Generals, der das Feuer zum Kampf gegen den Unterdrücker anfacht, verbleibt es während der Dauer der Befreiungskriege in seinem Korps (dem I. Armeekorps) und erwirbt in den Gefechten bei Merseburg und Goldberg und in der Schlacht bei Möckern—Leipzig, heldenmütig und mit schweren Verlusten kämpfend, neue Lorbeeren und besondere königliche Anerkennung.

In die Friedenszeit bis zu den deutschen Einigungskriegen fällt die Ernennung des Prinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich III., zum Chef des Regiments (1860), dem zu Ehren es 1864 den Namen „Kronprinz" erhielt.

Digitized by Google

1866 kämpfte das Regiment in dem unglücklichen Gefecht von Trautenau und hatte dann Gelegenheit, in den letzten Phasen der großen Entscheidungsschlacht von Königgrätz mitzuwirken.

Im Feldzuge 1870/71 sehen wir das Regiment, nachdem es am 14. August bei Colombey—Nouilly gefochten, an der Einschließung von Metz teilnehmen. Sein ruhmvolles Verhalten in der Schlacht von Noisseville bringt ihm eine besondere Anerkennung seines hohen Chefs. Der Fall der Festung wurde vom Regiment mit umso größerer Freude begrüßt, als ihm nach den Anstrengungen der Belagerung, die schwere Opfer gefordert hatte, nunmehr wieder Gelegenheit gegeben wurde, seine kriegerische Kraft in den abwechslungsreicheren und ruhmvolleren Ereignissen des Feldkrieges zu betätigen. Auf den Kriegsschauplatz im Norden Frankreichs berufen, nimmt es an fast allen Schlachten und Gefechten, welche die Erste Armee zu schlagen hatte, ehrenvollen Anteil; in der Schlacht von Amiens am 27. November hat es das Glück, ohne wesentliche Verluste die Entscheidung zu bringen; für sein wackeres Verhalten in der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar erhält es wieder freudige Anerkennung seines hohen Chefs, auf dessen Befehl die Fahnen des Regiments, als es siegreich in die Heimat zurückkehrte, mit frischem Lorbeer geschmückt werden.

Die Grundformation des **Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm 1. (2. Ostpreußischen) Nr. 3** (Stammtruppenteil der 11./128) wurde im Jahre 1685 durch Abgaben der später aufgelösten Regimenter Alt-Holstein und Spaen gebildet. Wie damals üblich, erhielt das neu formierte Regiment (Regiment Jung-Holstein) den Namen seines Kommandeurs, des Herzogs von Holstein, unter dem es wacker zum Ruhme der brandenburgischen Waffen beitrug, welche in den beiden nächsten Jahrzehnten, im Dienste des Kaisers, Preußens Königskrone erkämpften.

In Frankreich und Holland, in England, im fernen Ungarn sehen wir das Regiment oder Teile desselben in den Jahren 1688 bis 1698 mit Ehren fechten.

1698 nach längerer Trennung und Teilung in Königsberg vereinigt, zieht das Regiment bald wieder zu neuem Kriegsruhm hinaus in den spanischen Erbfolgekrieg.

Vielfach wechseln in der Folgezeit Name und Formation.

Digitized by Google

Unter Friedrich Wilhelm I. nimmt es am Kampf gegen die Schweden teil; unter dem Großen König kämpft es in den ersten schlesischen Kriegen mit Auszeichnung bei Chotusitz und Hohenfriedberg. Im Siebenjährigen Kriege ist die Tätigkeit des Regiments insofern nicht glücklich, als die beiden Hauptaktionen, an denen es beteiligt ist, die unglückliche Schlacht bei Groß-Jägerndorf und die Niederlage bei Maxen sind, die die Gefangennahme des ganzen Regiments durch die Österreicher zur Folge hatte.

Nach Beteiligung am bayerischen Erbfolgekriege kämpft das Regiment glücklich im polnischen Revolutionskriege 1794/95, in welchem sich besonders die spätere 11. Kompagnie, die Stamm-Kompagnie des Danziger Infanterie-Regiments, auszeichnet.

Aus dem unglücklichen Feldzuge 1806/07 ist der verlustreiche Kampf des Regiments in dem Gefecht bei Soldau und in der Schlacht bei Preußisch-Eylau sowie besonders die ruhmvolle Tätigkeit des späteren Füsilier-Bataillons, damaligen selbständigen Bataillons von Rembow, hervorzuheben, das an der Verteidigung von Danzig mit größter Auszeichnung teilnimmt und sich hierbei acht Orden pour le mérite erwirbt; besonders erfolgreich für das Bataillon verläuft der nächtliche Ausfall vom Hagelsberg am 26. April 1807.

Im Jahre 1808 erhält das Regiment, nachdem es eine Fülle von Formationsveränderungen erlebt hat, als 2. Ostpreußisches Infanterie-Regiment ein festes Gepräge.

In den Kriegsjahren 1812, 1813/14 finden wir das 2. Ostpreußische Infanterie-Regiment wie das Regiment Kronprinz im Yorckschen Korps, in dessen sämtlichen Kämpfen und Gefechten es Gelegenheit hat, mitzufechten. Ein besonderer Ehrentag des Regiments ist das Gefecht bei Möckern in der Schlacht bei Leipzig, in welchem es 5 Geschütze erobert; die Fahne des I. Bataillons trägt auf silbernem Ring den Namen dieses Kampfes.

Im Feldzuge 1866 erwirbt sich das Regiment durch die opferfreudige Deckung des Rückzuges des I. Armeekorps in dem unglücklichen Gefecht bei Trautenau besondere Verdienste. An der Schlacht bei Königgrätz ist es ihm nicht vergönnt, teilzunehmen.

Die Gefechtstätigkeit des Regiment im deutsch-französischen Kriege beginnt mit der Schlacht von Colombey—Nouilly am 14. August; zu dem Erfolg des I. Armeekorps, das durch diese

Digitized by Google

Schlacht Bazaine hindert, sich auf die Zweite Armee zu werfen, trägt die Tapferkeit der 3. Grenadiere wesentlich bei, die ihren Erfolg allerdings mit schweren Opfern erkaufen müssen. Das Regiment hat dann als Glied der Einschließungs-Armee von Metz die Anstrengungen der Belagerung zu tragen, bis nach 70tägiger Einschließung die Festung fällt. Aus der weiteren ehrenvollen Tätigkeit des Regiments auf dem nördlichen Kriegsschauplatz im Rahmen der Ersten Armee interessiert uns besonders seine Beteiligung am Gefecht von Maison-Brulet am 4. Januar, in welchem Mannschaften der Stamm-Kompagnie (11.) des Danziger Infanterie-Regiments 2 Geschütze und 1 Munitionswagen erbeuten.

Eine schöne Belohnung für seine Verdienste in diesem Kriege wurde dem Regiment durch die besondere Anerkennung seines obersten Kriegsherrn, die ihm nach beendeter Okkupationszeit beim Rückmarsch in die Heimat ausgesprochen wurde.

Das Grenadier-Regiment König Friedrich der Große (3. Ostpreußisches) Nr. 4 (Stamm-Regiment der 9./128) ist bereits im Jahre 1626 vom Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg in Frankfurt a. O. errichtet worden und somit das älteste Regiment der Armee. Die Notlage, in die Brandenburg während des Dreißigjährigen Krieges durch das Vordringen Wallensteins geriet, zwang zu seiner Schöpfung. Als Regiment von Kracht wird es nach dem Herzogtum Preußen versetzt, um dessen Grenzen gegen Eingriffe der im Kampf befindlichen Heere des Königs Gustav Adolph von Schweden und des Königs Sigismund von Polen zu schützen. In einzelnen Kompagnien auf das Land verstreut, hatte es Gelegenheit, in verschiedenen Gefechten seine Tüchtigkeit darzutun. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde das Regiment in Memel und Pillau zusammengezogen.

Unter König Friedrich I. focht das Regiment in den Raubkriegen Ludwigs XIV. gegen Frankreich, beteiligte sich 1689 an der Belagerung von Bonn und Namür und leistet dann dem deutschen Kaiser im Kampfe gegen die Türken Heeresfolge. Während dieses Krieges beteiligte es sich an der Belagerung von Belgrad und erwarb sich unter dem Prinzen Eugen bei Zenta 1698 glänzende Lorbeeren.

Wenige Jahre später finden wir das Regiment im spanischen Erbfolgekriege am Rhein wieder. Hier ist es unter der Führung

Digitized by Google

des Fürsten Leopold von Dessau an der Erstürmung von Kaiserswerth und ein Jahr später an der Schlacht von Höchstedt beteiligt.

Der größte Ehrentag des Regiments in diesem Feldzuge war der Tag von Turin am 7. September 1706, wo nach dem Ausspruch des Prinzen Eugen die Preußen die Bewunderung der ganzen Welt verdient haben.

Nachdem das Regiment sich auch im nordischen Kriege auf der Insel Rügen ausgezeichnet hatte, kam es 1716 nach Königsberg i. Pr. in Garnison.

Unter Friedrich dem Großen kämpft das Regiment in den ersten beiden schlesischen Kriegen ruhmvoll bei Chotusitz, Hohenfriedberg und Soor.

Im Siebenjährigen Kriege wird es 1757 in der blutigen Schlacht bei Groß-Jägerndorf fast aufgerieben und hilft im nächsten Jahre mit ebenfalls enormen Verlusten den glänzenden Sieg bei Zorndorf erkämpfen. Ebenso leidet es schwer bei Kunersdorf und wird später durch erdrückende Übermacht bei Maxen zur Kapitulation gezwungen.

In dem unglücklichen Kriege von 1806 und 1807 gehört das Regiment zu den Truppenteilen, die bei Preußisch-Eylau die preußische Waffenehre retteten.

An dem Versuch, das von den Franzosen belagerte Danzig zu entsetzen, ist das Regiment beteiligt und stürmt im Gefecht von Weichselmünde eine an der Stelle des heutigen Forts „Kronprinz" belegene feindliche Schanze. Ein anderer Teil des Regiments gehört zu den tapferen Verteidigern der unbezwungenen Festung Graudenz.

In den Befreiungskriegen kämpft das Regiment bei Hoyerswerda und Luckau und ist in hervorragender Weise am Siege von Großbeeren am 22. August 1813 beteiligt.

In der Schlacht bei Dennewitz am 6. September 1813 zeichnet es sich ebenso aus wie in dem blutigen Leipziger Entscheidungskampf am 18. Oktober, und am 9. März 1814 focht das Regiment unter den Augen des Feldmarschalls Blücher bei Laon.

Nach dem Kriege erhält das Regiment Danzig als Garnison.

Im Feldzuge gegen Österreich 1866 ist das Regiment, das seit 1861 die Bezeichnung: „3. Ostpreußisches Grenadier-

Digitized by Google

Regiment Nr. 4" führt, in den Kämpfen bei Trautenau und Tobitschau ein Vorbild glänzender Tapferkeit.

Im Kriege gegen Frankreich gehört es zur Ersten Armee, zeichnet sich in hervorragender Weise am 14. August bei Colombey—Nouilly aus, ist dann an der Belagerung von Metz beteiligt und pflückt sich am 31. August bei Noisseville herrliche Lorbeeren.

Später kämpft es im Norden Frankreichs ruhmvoll bei Amiens und wurde nach der Schlacht von dem stellvertretenden kommandierenden General, Generalleutnant v. Bentheim, mit den Worten begrüßt: „Vor diesem Regiment nehme ich meine Mütze ab."

In den Schlachten an der Hallue und bei St. Quentin finden wir die tapferen 4. Grenadiere wieder, die während des Feldzuges einen Verlust von 62 Offizieren und 1348 Unteroffizieren und Mannschaften an Toten und Verwundeten haben.

Am 1. April 1886 verließ das Füsilier-Bataillon Danzig, um nach Ortelsburg überzusiedeln, und am 1. April 1889 werden die beiden übrigen Bataillone nach Allenstein in Garnison verlegt, nachdem das Regiment kurz vorher von Seiner Majestät durch Verleihung des Namens „Grenadier-Regiment König Friedrich II." ausgezeichnet worden war. 1901 erhielt es dann seinen jetzigen Namen: „Grenadier-Regiment König Friedrich der Große".

Das **Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreußisches) Nr. 5** (Stamm-Regiment der 10. Kompagnie) blickt auf eine mehr als 200jährige, ruhmvolle Geschichte zurück. Das Regiment wurde im Jahre 1689 unter dem Kurfürsten Friedrich III. aus dem Pillauer Garnison-Bataillon und einem Bataillon des Regiments Kurland gebildet. Noch unmittelbar nach seiner Formierung beteiligt es sich im Kriege gegen Frankreich; kämpft dann in den Jahren 1691 bis 1697 ruhmvoll gegen die Franzosen in Holland und die Türken in Ungarn. Bei der Erstürmung von Namür 1695 verliert das Feld-Bataillon zwei Drittel seiner Mannschaften und 17 Offiziere, und in der Schlacht von Szlankamen erwirbt das Regiment glänzenden Ruhm. Wenige Jahre später sehen wir das Regiment am spanischen Erbfolgekrieg tätigen Anteil nehmen; Oudenarde und Malplaquet sind Namen unvergänglichen Ruhmes der brandenburgischen Waffen.

Digitized by Google

Unter Friedrich dem Großen kämpft das Regiment bei Chotusitz, Hohenfriedberg, Groß-Jägerndorf, Zorndorf, wo es 60 Prozent seines Bestandes verliert, und schließlich bei Kay und Kunersdorf.

In dem unglücklichen Kriege von 1806/07 nimmt es Anteil an der Schlacht von Preußisch-Eylau und der Verteidigung von Danzig. Hier hielt es fast dauernd den bedrohtesten Teil der schlecht bewehrten Festung, den Hagelsberg, besetzt und wies alle Sturmversuche des Gegners blutig zurück. Das schlichte Denkmal des Regiments von Dierike, wie es damals hieß, soll die Erinnerung wachhalten an 17 Offiziere und 1087 Unteroffiziere und Mannschaften, die es hier an Toten und Verwundeten eingebüßt hat.

Zwei Bataillone des Regiments nahmen 1812 unter schweren Verlusten teil an dem Feldzuge gegen Rußland in den Reihen des preußischen Hilfskorps, das der siegreiche Eroberer Napoleon, Preußen zu stellen zwang. Aber im nächsten Jahre ist das Regiment eins der ersten, das dem verhaßten Feinde entgegengeführt wird, und herrliche Lorbeeren erwirbt es in den Befreiungskämpfen bei Großbeeren, Dennewitz, bei Leipzig und später Laon.

1818 kommt das Regiment mit Teilen nach Danzig in Garnison, wo von diesem Jahr ab stets mindestens ein Bataillon gestanden hat.

Im Feldzuge 1866, in dessen Verlauf es, zum I. Armeekorps gehörig, der Armee des Kronprinzen zugeteilt war, hatte unser Brigade-Regiment in den Kämpfen bei Trautenau und Königgrätz Gelegenheit, zu beweisen, daß der alte Heldengeist ihm in langer Friedenszeit nicht verloren gegangen war und im Kriege mit Frankreich, im Verbande der Ersten Armee, erwirbt es sich erneut herrlichen Ruhm bei Colombey—Nouilly und während der Belagerung von Metz. Hier zeichnet sich am 9. September 1870 Hauptmann v. Kzewski, unser späterer Regimentskommandeur, im Kampfe beim Dorfe Belle-Croix in hervorragender Weise aus.

Das Regiment hat im zweiten Teil des Feldzuges die mühevolle Aufgabe der Sicherung von Etappenstationen im Norden Frankreichs, nimmt an der Belagerung von La Fère teil und sichert dann die Gegend von Rouen. Von hier aus unternimmt Hauptmann v. Kzewski mit 2 Kompagnien, 1 Eskadron und einigen

Digitized by Google

Geschützen eine Erkundung, die ihn bis an die Küste des Atlantischen Ozeans führt. Es gelang ihm, am 10. Januar 1871 in Gainville die Franzosen in Stärke von 1800 Mann zu überfallen und zu schlagen.

Die Gründung des **Füsilier-Regiments Graf Roon (Ostpreußischen) Nr. 33** (Stamm-Regiment der 4. Kompagnie) ist eine unmittelbare Folge des Friedensabschlusses nach den Befreiungskriegen. Die Erwerbung von Schwedisch-Pommern durch Preußen brachte die Übernahme der hier garnisonierenden schwedischen Truppenteile mit, des Leib-Regiments der Königin und des Regiments von Engelbrechten, altbewährter Regimenter, deren Kriegsruhm schon im Dreißigjährigen Kriege unter der Feldherrnschaft Gustav Adolfs begründet wurde. Aus ihnen wurde im Jahre 1815 das Regiment als 33. Infanterie-Regiment in Stettin formiert; später dem I. Armeekorps zugeteilt, wurde es im Jahre 1851 in den Verband des VIII. Armeekorps aufgenommen und erhielt als Standort Köln.

Das Jahr 1860 brachte dem Regiment die Benennung „Ostpreußisches Füsilier-Regiment Nr. 33", das Jahr 1864 die Auszeichnung, den tatkräftigen Helfer König Wilhelms in der Reorganisation der preußischen Armee, dessen Name es heute trägt, zum Chef zu erhalten.

Im Feldzuge 1866, in welchem das Regiment der Elb-Armee eingefügt war, war es nur dem in der Avantgarde dieser Armee befindlichen II. Bataillon vergönnt, dem Feinde gegenüberzutreten.

Desto glänzender sollte die Tätigkeit des Regiments im Kriege 1870/71 sein. Am 18. August erhält es die Feuertaufe und erwirbt im erbitterten Kampf um St. Hubert und Le Point du Jour unter gewaltigen Opfern — mit einem Verlust von 26 Offizieren und einem Viertel der Mannschaften — die ersten Lorbeeren. Nach dem Fall von Metz, an dessen Zernierung es bis zur Übergabe der Festung teilnimmt, sehen wir das Regiment im Verbande der Ersten Armee nach dem Norden Frankreichs marschieren. An den meisten Schlachten und Gefechten, welche die Erste Armee unter Manteuffel gegen die zum Entsatz von Paris heraneilende französische Nord-Armee schlägt, nimmt es ruhmreichen Anteil. Mit besonderem Glück kämpft es in der Schlacht von Amiens am 27. November und macht viele Gefangene von seinen „com-

Digitized by Google

patriotes", dem französischen Infanterie-Regiment der gleichen Nummer, dem es dann allerdings in der Schlacht an der Hallue am 23. Dezember nach überaus schwerem Kampf weichen muß. Neue Lorbeeren erwerben die tapferen Füsiliere im Treffen bei Bapaume am 2. Januar, wo sie in dem heldenmütigen Kampf der 15. Division von Kummer gegen einen siebenmal stärkeren Feind sich besonders auszeichnen, namentlich die Stamm-Kompagnie des Danziger Infanterie-Regiments (4. Kompagnie). In der Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar, in welcher die Erste Armee unter Goeben den auf Paris vorrückenden Faidherbe nach siebenstündigem, heißen Kampf in völliger Auflösung zurückwarf, fand das Regiment einen schönen Abschluß seiner reichen Gefechtstätigkeit in diesem Feldzuge.

Gewaltige Opfer hatte der Krieg vom Regiment gefordert, das einen Gesamtverlust von 50 Offizieren, 190 Unteroffizieren, 1154 Füsilieren zu beklagen hatte. In der Garnisonkirche zu Danzig, wohin das Regiment, mit Schluß des Krieges zum I. Armeekorps übertretend, verlegt wurde, sind die Namen der Tapferen verzeichnet, welche den Heldentod fürs Vaterland starben.

Das **Infanterie-Regiment von Boyen (5. Ostpreußisches) Nr. 41,** das **Infanterie-Regiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreußisches) Nr. 43** und das **Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. Ostpreußisches) Nr. 44** (Stamm-Regimenter der 12., 7. und 2. Kompagnie) verdanken ihre Entstehung der großen Neugestaltung der preußischen Armee, welche, von Wilhelm I. als Prinzregent im Juli 1859 begonnen und im Laufe eines Jahres durchgeführt, später zu so großen Ergebnissen führte. Zu gleicher Zeit im Rahmen desselben Armeekorps (I.) gestiftet, bleiben sie auch in ihrer weiteren Geschichte eng miteinander verknüpft. Die Feuertaufe empfangen sie 1866 in ehrenvollster Weise in dem unglücklichen Gefecht bei Trautenau, in welchem namentlich das Regiment 43 im Verein mit dem 3. Grenadier-Regiment in der opferfreudigen und standhaften Deckung des Rückzuges des Armeekorps sich besondere Verdienste erwirbt. In der Schlacht von Königgrätz gelangt nur das Regiment 41, das sich in der Avantgarde des in später, aber entscheidender Stunde auf dem Schlachtfeld eintreffenden I. Armeekorps befindet, noch ins Gefecht; es nimmt an dem blutigen Kampf um das Dorf Chlum teil und hat das Glück,

Digitized by Google

6 Geschütze und 2 Munitionswagen als Siegesbeute zu erobern. Einen glänzenden Erfolg brachte dann das Gefecht von Tobitschau dem Regiment 44, dessen energischem und frischem Angriff im Verein mit den 4. Grenadieren, der glückliche Ausgang des Tages zu verdanken ist.

Im Feldzuge 1870/71 bringt den drei Regimentern die Schlacht von Colombey-Nouilly den ersten blutigen Zusammenstoß mit dem Feinde; die Regimenter 43 und 44 erleiden starke Verluste, die ihre Verdienste in dieser Schlacht umso ehrenvoller machen. Wir sehen die Regimenter dann an der Einschließung von Metz teilnehmen und am 31. August und 1. September wacker dazu beitragen, den ersten und letzten im größeren Maßstabe unternommenen Versuch der eingeschlossenen französischen Rhein-Armee, die Linie des Belagerungsheeres zu durchbrechen, zum Scheitern zu bringen. Wie die Schlachten von Noisseville überhaupt die Ehrentage des I. Armeekorps sind, so sind sie es ganz besonders auch für unsere drei Regimenter, deren Blut — namentlich die 43er und 44er hatten wieder sehr hohe Verluste — die Abhänge von Noisseville färbte, die heute das Denkmal des ostpreußischen Armeekorps krönt. Vom Regiment 41 zeichnete sich am ersten Schlachttage besonders der später in das Danziger Infanterie-Regiment versetzte Premierleutnant Lauterbach aus, welcher mit seiner Kompagnie den Hauptanteil an der Wiedereroberung des Dorfes Servigny hat und dafür durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse belohnt wurde. Nach dem Fall von Metz marschiert die Erste Armee nach dem Norden Frankreichs zur Abwehr gegen die sich bildende französische Nord-Armee. In der entscheidenden Schlacht auf diesem Kriegsschauplatz bei St. Quentin am 19. Januar findet die Gefechtstätigkeit der drei Regimenter in diesem Kriege einen ehrenvollen Abschluß.

Das **Infanterie-Regiment Bremen (1. Hanseatisches) Nr. 75** und das **Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76** (seit 1867 33. Infanterie-Brigade), das **Großherzoglich Mecklenburgische Grenadier-Regiment Nr. 89** und das **Großherzoglich Mecklenburgische Füsilier-Regiment Nr. 90** (34. Infanterie-Brigade; Stamm-Regimenter der 6., 8., 1. und 3. Kompagnie) gehören, seit 1867 zum Verbande der 17. Division vereinigt, zu den Neuformationen des Jahres 1867, welche durch

Digitized by Google

die kriegerischen Erfolge des Vorjahres und die mit ihnen verbundenen politischen Neugestaltungen erforderlich wurden. Die Regimenter 75 und 76 wurden durch Abgaben der pommerschen Regimenter formiert; die beiden mecklenburgischen Regimenter wurden durch Zusammenziehung der bereits seit langer Zeit bestehenden Infanterietruppenteile der mecklenburgischen Großherzogtümer gebildet und konnten somit schon auf eine längere Stammgeschichte zurückblicken.

Zum erstenmal treten die beiden letztgenannten Truppenteile kriegerisch in Aktion in den Jahren 1793 bis 1795 als Verbündete Hollands gegen Frankreich . Die Ereignisse der Jahre 1806/07 und ihre für Deutschland so traurigen Folgen zwangen dann Mecklenburg zum Beitritt zum Rheinbund und so sehen wir seine Truppen, nachdem sie bereits 1809 in französischem Dienste gegen den kühnen Schill und seine tapfere Schar hatten kämpfen müssen, dem Franzosenkaiser 1812 in den russischen Feldzug folgen. Hier werden sie fast völlig aufgerieben. Als dann Preußen im Jahre 1813 den Sturm der Befreiungskriege entfesselt, tritt Mecklenburg als erster Staat aus dem Rheinbund aus und zu den Alliierten. Seine Truppen kämpften zuerst wacker um den Besitz von Hamburg, traten dann aber, der Armee des ewig zaudernden Kronprinzen von Schweden zugeteilt, wenig in Tätigkeit. 1815 nehmen sie an der Belagerung von Longwy teil. Nachdem die mecklenburgischen Truppen im Jahre 1848 gegen Dänemark gefochten hatten, werden sie 1849 eng der preußischen Armee angegliedert, an deren Manövern sie von diesem Zeitpunkt ab teilnehmen. Am Kriege 1864 beteiligen sie sich nicht, haben auch 1866, auf Seiten Preußens im Mainfeldzug verwendet, keine Gelegenheit sich auszuzeichnen.

Bei Ausbruch des Krieges 1870/71 fiel der 17. Division die Aufgabe zu, mit mehreren Landwehr-Divisionen zu einem Verbande unter dem Befehl des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin vereinigt, den Schutz der deutschen Küste gegen etwaige feindliche Landungen zu übernehmen. Mangelnde Initiative auf französischer Seite und die Wucht der kriegerischen Ereignisse in Frankreich ließen jedoch einen Küstenkrieg nicht entstehen, und so wurde der Befehl, welcher endlich die Division an die Seite der fechtenden Truppen auf den Kriegsschauplatz berief, mit hoher

Digitized by Google

Freude begrüßt. Wenn auch die glänzendsten und gewaltigsten Schlachten des Krieges geschlagen waren, so sollten der Division doch noch schwere und ehrenvolle Tage bevorstehen. Nachdem sie eine Zeitlang die Anstrengungen der Balgerungen von Metz und Toul gekostet, fand sie, im Verbande der Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, im ernsten und bedeutungsvollen Kampf gegen die zum Entsatz der Hauptstadt von Westen und Südwesten her heranrückenden Heere der Republik erwünschte Gelegenheit, die kriegerische Kraft ihrer Regimenter voll zu erproben. Der 2. Dezember 1870 wird der Ehrentag derselben. In heißem Ringen um Orléans, Schulter an Schulter mit der Zweiten Armee gegen die französische Loire-Armee unter Aurelle de Paladines, hatte die Armeeabteilung an diesem Tage einen verzweifelten Kampf um den Besitz des Ortes Loigny zu führen; lange schwankte die Schlacht, und schon schien der Erfolg sich den an Streitkräften weit überlegenen Franzosen zuzuneigen, als in letzter Stunde das Regiment 75, zum entscheidenden Angriff durch den Divisionskommandeur General v. Schimmelmann persönlich vorgeführt, der Division den Impuls zum allgemeinen Vorstoß gab, welcher die Schlacht zu einem glänzenden Sieg der deutschen Waffen entschied. In der Nacht des 4. Dezember konnte die Division mit klingendem Spiel in Orléans einziehen. — Wenige Tage später hatte sich die Armeeabteilung, welche allein weiter gegen Toul vorgeschoben war, in der 4 tägigen Schlacht von Beaugency aufs neue mit dem Gegner zu messen, an dessen Spitze jetzt der General Chanzy getreten war. In den einzelnen Gefechten dieser Schlacht erleiden am 9. Dezember die Regimenter 75 und 90 bei Villorceau, am 10. Dezember das Regiment 76 bei Villejouan schwere aber ehrenvolle Verluste. Als dann nach kurzer Ruhe auf diesem am meisten gefährdeten Kriegsschauplatz das französische Volk durch Gambetta zu den letzten, verzweifelten Anstrengungen, zum Kampf à outrance entflammt, ein neues Heer bei Le Mans sammelt, hat das Regiment 89 am 11. Januar in der Entscheidungsschlacht, die diesen an Anstrengungen und Opfern so reichen Teil des Feldzuges abschließt, Gelegenheit, zur Erringung des Sieges opferfreudig beizutragen.

Digitized by Google

Dritter Teil.

Überblick über die militärische Geschichte der Stadt Danzig.

Als das Infanterie-Regiment Nr. 128 am 27. Januar 1902 durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre den Namen: „Danziger Infanterie-Regiment" erhielt, wurde das zwischen dem Regiment und seiner Garnisonstadt Danzig bestehende Freundschaftsband zu einem für alle Zeiten unauflöslichem Bunde geknüpft. Danzig ist seitdem nicht nur Standort, sondern auch Heimat des Regiments geworden, und das Regiment trägt den Namen der alten, stolzen Hansastadt, wohin es auch in Kriegs- oder Friedenszeiten vom Schicksal verschlagen werden mag, allezeit auf seinem Wappenschilde.

Die Geschichte des Regiments bildet nunmehr die Fortsetzung der ruhmreichen Kriegsgeschichte Danzigs, die auch in der Zukunft glänzend zu gestalten, sein höchstes Streben sein wird.

Die Stadt Danzig ist wahrscheinlich im 10. Jahrhundert entstanden. Die einzige Nachricht, die wir aus dieser Zeit haben, ist die, daß Bischof Adalbert von Prag nach Gidanie kam und mehr als tausend Heiden zum Christentum bekehrte. Erst in der Mitte des 12. Jahrhunderts wird Danzigs Name (Gdanzk) wieder genannt. Nachdem es wechselnd zu Polen und Pommerellen gehört hatte, ging es 1309 in den Besitz des Deutschen Ritterordens über. Während die Stadt im 12. und 13. Jahrhundert fortgesetzt in verheerende Kriege verwickelt war, blieb es unter

Digitized by Google

der Ordensherrschaft bis 1454 von Kriegsnot gänzlich bewahrt und blühte schnell auf.

Namentlich entwickelte sich Danzigs Wohlstand und Macht unter der Regierung des Hochmeisters Winrich von Kniprode. Unter ihm erhielt Danzig durch die Einwanderung von deutschen Künstlern, Handwerkern und Kaufleuten seinen deutschen Charakter. Um die Bürger zur Verteidigung der Stadt zu befähigen, ordnete der Hochmeister Winrich besondere kriegerische Übungen an, und das Sprichwort „Wer hier in Danzig will ein guter Bürger heißen, der muß der Kaufmannschaft und Waffen sich befleißen" läßt erkennen, bis zu welchem Grade der kriegerische Sinn der Danziger sich entwickelt hatte. In dieser Zeit entstanden die heute noch bestehenden Schützenbrüderschaften.

Danzigs Stellung wuchs noch mehr, als die Stadt Mitglied der deutschen Hansa geworden war. Was Danzig in jener Zeit für eine Rolle in der Geschichte gespielt hat, wird aus der Tatsache offenbar, daß ein Danziger Schiffsführer, Paul Beneke, es war, der mit dem „Peter von Danzig" einst die Themse blockierte, und ein Danziger Bürgermeister es wagen durfte, dem stolzen Dänenkönig den Krieg zu erklären und Danzigs Armada hinauszuschicken, die Ehre der Stadt feindlichen Gelüsten gegenüber zu vertreten.

In allen diesen Kämpfen zeichneten sich durch ihre Unerschrockenheit und ihre Kriegstüchtigkeit die Danziger Schiffskinder, mit Harnisch und Streitaxt ausgerüstete Seesoldaten, aus, die als der Ursprung der Danziger Kriegsmacht angesehen werden können.

Nach Winrich von Kniprodes Tode begann die innere belebende Kraft des Deutschen Ritterordens abzusterben. In der Schlacht von Tannenberg 1410 erlag die Blüte des Ordensheeres der Übermacht der Polen.

Danzig stand trotz des unglücklichen Ausgangs der Schlacht treu zu dem fast völlig vernichteten Deutschen Orden.

Zur Verteidigung der Marienburg entsandte es 2000 Bewaffnete, welche sich durch ihre verwegenen Ausfälle gegen die polnischen Belagerer und ihre kriegerische Tüchtigkeit auszeichneten.

1433 rückte ein polnisches Heer zur Belagerung Danzigs heran, stand jedoch angesichts der starken Befestigung, die Aus-

Digitized by Google

sichtslosigkeit seines Unternehmens einsehend, von seinem Vorhaben ab.

Doch der Orden verarmte allmählich durch äußere Kämpfe und innere Zwietracht immer mehr. Er begann die Rechte und Freiheiten der Städte zu mißachten und war zu schwach, sie gegen auswärtige Feinde zu schützen.

Notgedrungen sagte sich Danzig vom Orden los und begab sich 1454 freiwillig unter die Schutzherrschaft Polens, dem es dann bis zur Teilung treu blieb.

In dem 13jährigen Kriege zwischen dem Orden und Polen entschied die kräftige Unterstützung Danzigs mehrere Male zu Gunsten Polens. Als Christian von Dänemark, Norwegen und Schweden für den Orden Partei nahm und die Handelssperre erklärte, ging Danzig auch auf der See vor und besiegte eine überlegene dänische Flotte bei Bornholm.

Als im Laufe des Krieges die befestigte Stadt Marienburg wieder in den Besitz des Ordens gelangte, gingen Danziger Bürger sofort zur Rückeroberung vor und zwangen die Ordensbesatzung zur Kapitulation.

In den Jahren 1460/61 setzten sich Abteilungen des Ordensheeres im Umkreise von Danzig fest, aber ein glänzender Sieg der Danziger und Polen bei Zarnowitz zwang sie zur Umkehr.

Auch am zweiten Kriege, der 1520 zwischen dem Orden und Polen ausbrach, war Danzig beteiligt. Es stellte dem Feldheer Sigismunds Hilfstruppen und blockierte zur See die Küste des Ordensstaates. Ein Ordensheer, welches zur Belagerung Danzigs heranrückte, mußte den starken Befestigungen gegenüber sein Vorhaben bald aufgeben.

In den 1601 beginnenden schwedisch-polnischen Kriegen spielte die mächtige Handelsstadt naturgemäß eine bedeutende Rolle. Schweden suchte sie für sich zu gewinnen und Polen von der See abzuschließen; aber selbst als Gustav Adolf die Stadt 1626 von allen Seiten bedrohte, hielt sie treu zu Polen.

Danzig stellte dem Könige von Polen zahlreiche Hilfstruppen und verstärkte zur eigenen Wehr seine Befestigungen mit den größten Geldopfern. An eine Belagerung der Festung wagte sich

Digitized by Google

weder Brandenburg noch Schweden heran, obwohl der Besitz Danzigs für beide Teile äußerst begehrenswert war; für Brandenburg-Preußen zur Verbindung der getrennten Landesteile, für Schweden als Einfallstor in das polnische Gebiet.

Eine glänzende Waffentat der Danziger in diesem Feldzuge war die Eroberung des Danziger Haupts, der Spitze zwischen Danziger und Elbinger Weichsel, welche von den Schweden befestigt und besetzt war, um Danzigs Handel nach Polen zu unterbinden.

Indessen waren trotz der errungenen Siege die Folgen des Krieges für Danzig außerordentlich schwerwiegende. Es mußte ungeheuere Summen zu den Kriegskosten beitragen und geriet hierdurch tief in Schulden.

Ferner hatte der nach Beendigung des Krieges beginnende allmähliche Zerfall Polens einen Niedergang des Danziger Handels zur Folge. Die gewaltige Rolle, die Danzig in den letzten Jahrhunderten gespielt hatte, erblich mit dem Abnehmen seines Handels, und seine Bedeutung schwand.

Als im Jahre 1733 nach dem Tode König August II. von Sachsen und Polen der in Warschau gewählte Mitbewerber um den polnischen Thron, Stanislaus Leszcynski, vor einem russischen Heere floh, nahm ihn Danzig in seinen Mauern auf.

Die Folge war die Belagerung durch ein russisch-sächsisches Heer, die im Februar 1734 begann und am 7. Juli 1734 ihr Ende nahm. Der Verteidiger Danzigs war Generalmajor v. Vietinghoff, dem 3000 Mann zur Verfügung standen. Den Oberbefehl über die Belagerungstruppen führte General Graf Münnich, der den Hauptangriff gegen den Hagelsberg richtete. Am 9. Mai 1734 wurde, auf direkten Befehl der russischen Kaiserin Anna, mit 8000 Mann der Sturm gegen das Ravelin Neubauer unternommen.

An den Wällen der Stadt und dem Mute seiner tapferen Verteidiger zerschellte der Angriff. 120 russische Offiziere und 4000 Mann bedeckten tot oder verwundet den Hagelsberg, dessen einer Teil heute noch den Namen „Russengrab" trägt.

Doch allmählich gewann der Angreifer das Übergewicht, besonders nach dem Falle von Weichselmünde und der Holmwerke.

Digitized by Google

Nach langer, zäher und opferwilliger Verteidigung kapitulierte die Festung im Juli 1734.

Nach dieser Belagerung erfreute sich Danzig bis zum Jahre 1756 ungestörter Ruhe; allein der siebenjährige Krieg brachte auch über unsere schöne Garnisonstadt viel Unheil. Russische Truppen unter Fermor plünderten Danziger Gebiet, und die anhaltenden Störungen des Handels und Verkehrs sowie ungeheure Geldzahlungen an Polen schädigten Danzig enorm.

Bei der ersten Teilung Polens im Jahre 1772 blieb Danzig zwar Freistaat unter polnischem Schutz, aber es verlor sein ganzes Hinterland.

Bei der zweiten Teilung wurde die „freie, königliche" Stadt am 7. Mai 1793 eine preußische Stadt, und ihre Einwohner waren von nun an preußische Bürger.

Bald konnte Danzig auch seinem neuen Herrn seine alten, glänzenden Tugenden der Festigkeit und Treue beweisen. 16 Tage nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Jena erging der Befehl zur Armierung Danzigs. Zum Gouverneur wurde General Graf Kalckreuth ernannt; ihm zur Seite stand als Ingenieur-Offizier vom Platz Leutnant v. Pullet, der die Armierung in geradezu musterhafter und für heute noch vorbildlicher Weise leitete. Die Besatzung zählte 20 000 Mann.

Anfang März 1807 erschien ein französisches Korps unter Marschall Lefebvre vor der Festung. Am 1. April begann der Nahangriff, der hauptsächlich gegen den Hagelsberg gerichtet war. Zahlreiche kühne Ausfälle hoben den moralischen Halt der Truppen und vernichteten die Angriffsarbeiten.

Ende Mai trat jedoch in der Festung völliger Munitionsmangel ein. Da Kalckreuth auf Entsatz nicht mehr rechnen konnte, das Belagerungskorps sich aber täglich verstärkte, entschloß er sich am 25. Mai nach längeren Verhandlungen zur Übergabe mit ehrenvollem Abzug.

Im Tilsiter Frieden wurde Danzig wieder Freistaat unter dem Schutze der Könige von Preußen und von Sachsen. Es behielt eine französische Besatzung unter dem Gouverneur General Rapp und mußte 20 Millionen Franks Kriegskontribution bezahlen.

Digitized by Google

Ihren Höhepunkt erreichte die Leidenszeit der Danziger bei der Belagerung im Jahre 1813. Die Besatzung der Festung bestand aus den Trümmern des Macdonaldschen Korps und war bunt zusammengewürfelt; neben Franzosen kämpften Neapolitaner und Westfalen, Polen, Sachsen und Bayern. Von den 36 000 Mann, die die Besatzung zählte, waren nur 10 000 dienstfähig. Die andern 26 000 lagen verwundet oder krank den Bürgern zur Last und halfen die an und für sich schon knappen Lebensmittel nur um so schneller verbrauchen. Um von der feindlich gesinnten Bevölkerung Danzigs unabhängig zu bleiben und um Raum für eine aktive Verteidigung zu haben, verteidigte sich Rapp in der Linie Brösen - Saspe - Neuschottland - Langfuhr - Strieß - Schidlitz - Stolzenberg - Ohra - Bürgerwald - Fort Kalkreuth - Heubude.

Doch englische Kriegsschiffe schnitten der Festung die Verbindung über See ab; die Belagerungsarmee unter Herzog Alexander von Württemberg erhielt dauernd Verstärkungen durch russische und preußische Truppen, u. a. auch durch die vom Major Graf Dohna aufgestellte preußische Landwehr; Langfuhr wurde genommen und schließlich der Bischofsberg, von wo aus man die Vorratskammer des Verteidigers, die Speicherinsel, unter Feuer nehmen konnte.

Mangel an Verpflegung und der Ausgang der Schlacht bei Leipzig veranlaßten Rapp im November 1813 zur Kapitulation.

Während die Rheinbundtruppen schon im Laufe des Dezember die Stadt verließen, rückten die Franzosen und Neapolitaner, noch etwa 8000 Mann stark, erst am 2. Januar 1814, von preußischen Landwehrtruppen begleitet, aus Danzig ab.

Das herrliche Gemälde Röchlings im Rathaussaal, dessen Kopie die Stadt dem Regiment zum Geschenk gemacht hat, stellt diesen ergreifenden Vorgang dar.

Von 1814 ab findet die militärische Geschichte Danzigs zunächst ihre Fortsetzung in der Geschichte der Regimenter, die in ihren Mauern in Garnison gestanden haben, also in erster Linie der Grenadier-Regimenter 4 und 5. Seitdem aber das Infanterie-Regiment Nr. 128 den Namen der alten, wehrhaften Stadt erhalten hat, hat es allein ein Anrecht darauf, in seiner Geschichte

Digitized by Google

die Fortsetzung der alten Danziger Kriegsgeschichte zu erblicken und die große Aufgabe, die alten Traditionen zu pflegen und hoch zu halten.

Und das Regiment ist stolz auf dieses Vorrecht und Erbe und wird jederzeit bestrebt sein, den alten siegesfrohen und stolzen Geist, der die Truppen Danzigs beseelte, zu erhalten und in seinen Reihen zu pflegen und die Geschichte auch weiterhin zu einer ruhmvollen zu gestalten.

Digitized by Google

Offizier-Stammliste.

1. **v. Krzewski,** Oswald, * 1. 11. 1833 zu Danzig. 26. 4. 51 P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 5; 9. 12. 52 Sek. Lt.; vom 1. 10. 59 bis 28. 7. 62 Krgs. Akad.; 1. 7. 60 Prem. Lt.; 14. 8. 65 Hptm., Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz), Kr. O. 3. m. Schw.; Feldzug 70/71 (Gravelotte, Metz, Noisseville, Belle-croix, Vintor, Bolbec, Gainneville), E. Kr. 2.; 1. 4. 71 i. J. R. 17; 15 8. 71 Major; 15. 11. 73 Komdr. Jäg. Btl. 5; 22. 3. 77 Oberstlt.; vom 13. 2. 78 bis 22. 3. 81 Btl. Komdr. i. Gr. R. 3; **22. 3. 81 m. d. Führg. d. J. R. 128 beauftragt;** 16. 9. 81 Oberst; 5. 2. 87 m. d. Führg. d. 20. J. Brig. beauftragt; 8. 3. 87 Gen. Major; 24. 3. 90 Gen. Lt., Komdr. d. 35. Div.; 9. 3. 93 z. D.; 12. 9. 94 Charakter als Gen. d. J.

2. **Schulz,** Max, * 7. 7. 1832 zu Mainz. 1. 10. 50 i. Jäg. Btl. 8 eingetr.; 10. 4. 52 Sek. Lt. i. J. R. 38; 13. 7. 52 i. Jäg. Btl. 7; 30. 6. 59 Prem. Lt.; 24. 12. 64 Hptm. i. J. R. 64, Feldzug 66 (Königgrätz), 70/71 (Vionville, schw. verw., Le Mans), E. Kr. 2; 12. 4. 73 Major i. J. R. 85; 18. 9. 80 Oberstlt.; **22. 3. 81 Btls. Komdr. i. J. R. 128;** 16. 11. 82 z. D. u. Bez. Komdr. i. Essen; 12. 2. 84 Charakter als Oberst; 15. 10. 85 Abschied bew. m. Unif. d. J. R. 64.

3. **Goltz,** Louis, * 26. 12. 1835 zu Brattian (Westpr.). 11. 9 53 i. J. R. 33 eingetr.; 11. 3. 56 Sek. Lt.; 3. 6. 62 Prem. Lt., Feldzug 66 (Münchengrätz, Königgrätz, Znaim); 9. 1. 68 Hptm.; 18. 1. 78 Major; **22. 3. 81 Btls. Komdr. i. J. R. 128;** 11. 3. 82 z. D. u. Bez. Komdr. i. Frankfurt-Main; 16. 9. 85 Charakter als Oberstlt.; 18. 1. 91 Abschied.

4. **Depner,** Otto, * 19. 7. 1838 zu Kickelhof (Westpr.). 4. 11. 56 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 9; vom 1. 10. 61 bis 1. 8. 64 Krgs. Akad., Feldzug 66; 11. 7. 68 Hptm. à l. s. J. R. 14 u. Komp. Führer Kad. Haus Plön; 15. 11. 73 i. J. R. 48; 27. 4. 78 Major; 14. 8. 80 i. Gr. R. 4; **22. 3. 81 Btls. Komdr. i. J. R. 128;** 15. 5. 85 z. D. gest. zum Bez. Komdr. i. Lötzen; 2. 3. 88 als Oberstlt. Abschied.

5. **Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem,** Emil, * 14. 4 1840 zu Stargard (Pomm). 2. 5. 57 aus Kad. Korps als P. F. i. Gr. R. 9; 11. 12. 58 Sek. Lt.; 13. 7. 60 i. d. J. R. 49; 10. 2. 66 Prem. Lt.; 30. 10. 66 i. J. R. 76; vom 19. 9. 66 bis 1. 10. 67 z. Dienstlstg. b. Gen. Kmdo. X. A. K.; 18. 6. 69 i. Seebtl.; 1. 10. 69 Hptm.; 18 5. 76 i. Gr. R. 5; 12. 8. 79 Major; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 15. 11. 83 als Btls. Komdr. i. J. R. 76; 22. 1. 87 Oberstlt. i. J. R. 31; 22. 5. 89 Oberst i J. R. 55; 17. 5. 92 Gen. Major u. Komdr. d. 42. J. Brig.; 6 2. 96 Gen. Lt. u. Komdr. d. 11. Div.; 30. 6. 99 Kommandierender Gen. d. XV. A. K.; 9. 7. 1900 Abschied u. Verleihung d. Charakters als Gen. d. J.

Digitized by Google

6. **Lauterbach,** Julius, * 8. 12. 1841 zu Strasburg (Westpr.). 1. 7. 59 i. J. R. 1 eingetr.; 12. 7. 60 Sek. Lt. i. J. R 41, Feldzug 66 (Trautenau, Königgrätz); 11. 4. 67 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (Colombey, Noisseville, Servigny, Amiens, St. Quentin), E. Kr. 1. u. E. Kr 2; 10. 2. 72 Hptm. i. F. R. 90; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 16. 9. 81 Major u. Btl. Kombr.; 2. 8. 88 Oberstlt.; 27. 4. 90 zu Danzig †.

7. **Meske,** Eduard, * 24. 4. 1841 zu Gr. Strellin (Pomm.). 1. 5. 59 i. J. R. 33 eingetr.; 12. 7. 60 Sek. Lt., Feldzug 66 (Hühnerwasser, Münchengrätz, Königgrätz, Jakobau, Znaim), Kr. O. 4. m. Schw.; 5. 3. 67 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (Gravelotte, St. Privat, Metz, a. d. Hallue, Amiens, St. Quentin, Bapaume), E. Kr. 2.; 18. 4. 71 Hptm.; **22. 3. 81 als Komp. Chef i. J. R. 128;** 13. 1. 83 Major; 14. 7. 85 Btls. Kombr.; 22. 5. 89 Oberstlt. i. Gr. R. 4; 16. 7. 91 Oberst d. J. R. 21; 18. 11. 93 Abschied.

8. **Frhr. v. Richthoffen,** Eduard, * 29. 5. 1842 zu Liegnitz. 6. 3. 60. als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 6; 19. 3. 61 Sek. Lt., Feldzug 66 (Nachod, schw. verw.), R. A. O. 4. m. Schw.; 12. 9. 67 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (Noisseville, St. Remy), E. Kr. 2.; 21. 5. 74 Hptm.; **21. 3. 81 als Komp. Chef i. J. R. 128;** 4. 4. 85 Major i. 3. G. Gr. R; 19. 11. 90 Oberstlt. i. J. R. 91; 93 Kombr. Gr. R. 5; 95 Abschied; 8. 10. 1905 zu Berlin †.

9. **Winter,** August, * 27. 1. 1840 zu Stettin. 1. 4. 60 i. J. R. 45 eingetr.; 1. 2. 62 Sek. Lt. i. J. R. 43, Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz), Kr. O. 4. m. Schw.; 9. 12. 69 Prem. Lt.; 12. 2. 74 Hptm. u. Komp. Führer Unteroff. Schule Bibrich; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 12. 6. 86 Major; 16. 8. 87 Btl. Kombr.; 16. 7. 91 Oberstlt. i. Gr. R. 4; 25. 3. 93 z. D. unt. Verleih. d. Ranges als R. Kombr. z. Bez. Kombr. i. Barmen; 22. 3. 1900 Charakter als Gen. Maj. u. Abschied.

10. **v. Lüderitz,** Karl, * 3. 5. 1842 zu Kreuznach. 21. 7. 59 i. J. R. 17 eingetr.; 13. 12. 60 Sek. Lt., Feldzug 66 (Münchengrätz, Königgrätz); 9. 5. 68 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (Vionville, St. Privat, Metz, Vendome, Le Mans), E. Kr. 2.; 15. 8. 74 Hptm. u. Komp. Chef; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 12. 1. 84 Abschied mit Charakter als Major u. R. Unif.

11. **Gehr,** Max, * 3. 3. 1843 zu Königsberg i. Pr. 1. 10. 60 i. Gr. R. 3 eingetr.; 11. 2. 62 Sek. Lt., Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz), Feldzug 70/71 (Noisseville, Einschl. von Metz, Monlineaux), E. Kr. 2.; 16. 9. 70 Prem. Lt.; 13. 4. 75 Hptm.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 16. 5. 85 Adj. Gen. Kombo. I. A. K.; 14. 7. 85 Major unt. Bel. in s. Kombo. i. J. R. 44; 18. 9. 86 Kombr. d. Kad. Hauses Kulm; 19. 11. 89 i. J. R. 116 als Btls. Kombr.; 90 als Oberstlt. i. J. R. 99; 93 Oberst u. Kombr. d. J. R. 97; 94 Abschied m. d. R. Unif.

12. **Möller,** Ludwig, * 9. 8. 1843 zu Oranienburg. 6. 5. 62 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 49; 13. 11. 63 Sek. Lt., Feldzug 66; 30. 10. 66 i. J. R. 76, Feldzug 70,71 (Metz, Toul, Paris, Dreux, La Madelaine Bouvet, Orleans, Le Mans), E. Kr. 2.; 26. 12. 70 Prem. Lt.; 11. 1. 76 Hptm.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 16. 8. 87 Major; 22. 3. 89 als Btls. Kombr. i. J. R. 75; 1. 12. 92 i. J. R. 122; 25. 3. 93 Oberstlt.; 19. 3. 96 Oberst u. Kombr. d. J. R. 72; 19. 7. 97 Abschied m. Unif. d. J. R. 75.

13. **Kremnitz,** Max, * 11. 1. 1844 zu Luckau. 20. 11. 62 i. J. R. 66 eingetr.; 12. 11. 64 Sek. Lt., Feldzug 66 (Münchengrätz, Königgrätz), Kr. O 4. m. Schw.; 30. 10. 66 i. J. R. 79, Feldzug 70/71 (Einschl. von Paris); 20. 5. 71 Prem. Lt.; 11. 1. 77 Hptm.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 19 6. 88 Major i. J. R. 44; 21. 7. 89 als Btls. Kombr. i. J. R. 21; 20. 5. 93 Oberstlt.; 16. 6. 96 Oberst u. Kombr. d. J. R. 15; 3. 7. 99 Gen. Major u. Komdr. d. 66. J. Brig.; 19. 11. 1902 in Metz †.

Digitized by Google

14. **Hübner,** Reinhard, * 6. 7. 1846 zu Roßla (Sachs.). 1. 5. 64 i. Jäg. Btl. 4 eingetr.; 11. 10. 65 Sek. Lt.; 24. 6. 66 i. Jäg. Btl. 9, Feldzug 70/71 (Gravelotte, Metz, Plappeville, Orleans, Le Mans), E. Kr. 2.; 15. 8. 72 Prem. Lt.; 18. 1. 78 Hptm. i. J. R. 45; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 1. 3. 90 Major i. J. R. 85; 94 z. D. u. Bez. Komdr. i. Wismar; 99 Abschied mit Unif. d. Jäg. Btl. 9.

15. **Danckwarth,** Hugo, * 23 5. 1846 zu Wittenburg (Mecklbg. Schwerin). 4. 4. 64 i. d. ehem. Mecklbg. Gr. Garde-Btl. eingetr.; 19. 12. 65 Sek. Lt. i. ehem. 2. Mecklenbg. J. R., Feldzug 66 (Süddeutschland); 1. 10. 67 i. F. R. 90; 8 1. 71 Prem. Lt.; 13. 1. 80 Hptm.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 22. 3. 89 z. D. z. Bez. Off. i. Lwbez. Danzig; 29. 6. 94 Abschied.

16. **Künzel,** Richard, * 20. 6. 1847 zu Ligowo (Polen). 1. 5. 65 eingetr. i. J. R. 44, Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz); 13. 10. 66 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Colombey, Noisseville, Einschl. von Metz, Amiens, a. d. Hallue, St. Quentin), E. Kr. 2.; 12. 10. 72 Prem. Lt.; vom 1. 4. 73 bis 5. 2. 78 R. Adj.; 13. 1. 81 Hptm.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 15. 10 89 i. J. R. 137; 17. 4. 90 Major; 18. 1. 91 i. J. R. 60; 16. 6. 96 Oberstlt.; 10. 9. 97 Abschied.

17. **v. Brockhusen,** Xaver, * 8. 2. 1843 zu Cussow (Pomm.); 1. 10. 64 eingetr. i. G. Gr. R. 1; 1. 6. 65 i. J. R. 14, Feldzug 66 (Gitschin, Königgrätz), M. E. 2.; 12. 7. 66 Sek. Lt.; 30. 10. 66 i. J. R. 75; 12. 4. 73 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128 als Hptm.;** 1. 4. 87 i. J. R. 135; 22. 3. 89 i. J. R. 116; 19. 11. 89 Charakter als Major, Abschied.

18. **Schnaase,** Johannes, * 20. 2. 1841 zu Danzig. 1. 10. 63 i. Gr. R. 5 eingetr., Feldzug 66 (Königgrätz, Trautenau, Tobitschau); 14. 11. 66 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Colombey, Gravelotte, St. Privat, Noisseville, Einschl. von Metz); 11. 3. 75 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 21. 6. 83 Vorstand d. Arb. Abt. Königsberg; 90 Major; 91 Abschied.

19. **Lange,** August, * 4. 8. 1848 zu Osterode (Ostpr.). 29. 9. 66 eingetr. i. J. R. 41; 10. 8. 68 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Einschl. von Metz, Noisseville, Amiens), E. Kr. 2.; vom 1. 10. 73 bis 31. 7. 76 Krgs. Akad.; 11. 1. 76 Prem. Lt. i J. R. 43; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 15. 8. 82 Hptm. u. Lehrer Krgs. Schule Neiße; 26. 3. 85 i. d. Nebenetat d. Gr. Gen. St.; 14. 12. 89 Major i. J. R. 69; 18. 10. 92 als Btls. Komdr. i. J. R. 137; 19. 3 96 Oberstlt. i. J. R. 27; 15. 7. 98 Oberst; 20. 7. 98 Komdr. d. J. R. 138; 22. 2. 99 in Straßburg i. E. †.

20. **Thiel,** Leo, * 19. 6. 1841 zu Rastenburg (Ostpr.). 1. 10. 63 i. J. R. 43 eingetr.; 20. 7. 66 Sek. Lt. d. Ldw. I; 12. 8. 68 i. 6. ostpr. Ldw. R. 43, Feldzug 70/71 (Colombey, Gravelotte, Einschl. von Metz, Orléans, Le Mans), E. Kr. 2; 21. 9. 71 i. J. R. 85; 2. 2. 78 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 16. 11. 82 Hptm.; 16. 8. 89 Abschied m. d. Charakter als Major.

21. **v. Gloeden,** Iwan, * 16. 2. 1848 zu Rostock. 24. 4. 67 aus Kad. Korps i. Gr. R. 89; 8. 8. 68 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Einschl. von Metz, Toul, Paris, Dreux, la Madelaine Bouvet u. a.), E. Kr. 2.; 1. 2. 76 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 12. 2. 84 Hptm.; 14. 3. 85 Abschied m. A. a. Anst. i. Z.

22. **Kellner,** Rudolf, * 13. 5 1850 zu Oldenburg. 1. 4. 68 eingetr. i. J. R. 91; 14. 10. 69 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Vionville, Einschl. von Metz), E Kr. 2.; vom 1. 10. 76 bis 27. 7. 79 Krgs. Akad.; 30. 4. 77 Prem. Lt. i. J. R. 75; vom 1. 5. 80 bis 3. 5. 81 kombt. b. Gr. Gen. St.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 3. 1. 84 Lehrer Krgs. Schule Potsdam; 4. 3. 84 Hptm.; 16. 2. 89 i. J. R. 77; 15. 12. 90. i. J. R. 87; 18. 10. 92 Major; 22. 5. 99 Oberstlt. i. J. R. 35; 18. 4. 1901 Komdr. d. Ldw. Bez. Lingen; 16. 6. 01 Abschied m. Charakter als Oberst.

Digitized by Google

23. **Gerlich,** Max, * 13. 9. 1849 zu Templin (Brandenburg). 22. 4. 68 eingetr. i. J. R. 21; 14. 10. 69 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Gravelotte, St. Privat, Metz, Paris); 18. 1. 78 Prem. Lt. i. J. R. 33; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 14. 3. 85 Hptm.; 18. 4. 93 Abschied als Major u. R. Unif.

24. **Pehlemann,** Richard, * 22. 2. 1850 zu Nieder-Jesar (Brandenburg). 1. 7. 68 i. J. R. 63 eingetr.; 10. 2. 70 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Chevilly, la Hay, Paris); 25. 7. 78 Prem. Lt. i. J. R. 41; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 11. 3. 86 Hptm.; 22. 3. 87 i. Jäg. Btl. 1; 24. 3. 90 i. Jäg. Btl. 6; 12. 9. 94 Major; 14. 7. 95 als Btl. Komdr. i. J. R. 23; 16. 2. 1901 Oberstlt. i. J. R. 34; 18. 4. 03 Oberst d. J. R. 41.

25. **Buttel,** Karl, * 14. 6. 1849 zu Wytow (Posen). 1. 10. 69 i. J. R. 59 eingetr., Feldzug 70/71 (Weißenburg, Wörth, Sedan, Paris), E. Kr. 2.; 12. 9. 70 Sek. Lt.; 11. 7. 79 Prem. Lt. i. Gr. R. 5; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** vom 1. 10. 83 bis 25. 7. 86 Krgs. Akad.; 22. 3. 87 Hptm.; 14. 11. 95 Major; 27. 1. 96 i. J. R. 61; 17. 4. 97 Btl. Komdr.; 17. 10. 99 Abschied m. Unif. J. R. 59.

26. **Engelbrecht,** Hans, * 22. 4. 1854 zu Reckow (Pomm.). 2. 8. 70 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 42, Feldzug 70/71 (Einschl. von Metz); 18. 11. 70 Sek. Lt.; 21. 11. 72 i. Seebtl.; 20. 11. 77 i. Gr. R. 6; 13. 4. 80 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** 1. 4. 87 Hptm.; 14. 12. 95 Major; 27. 3. 97 Btl. Komdr.; 22. 3. 1902 Oberstlt. i. J. R. 45; 22. 4. 05 Oberst u. Komdr. J. R. 84.

27. **Suffert,** Ernst, * 31. 1. 1853 zu Cussenow (Pomm.). 2. 8. 70 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 75, Feldzug 70/71 (Metz, Toul, Paris, Dreux, la Madelaine Bouvet, Loigny, Orleans, Le Mans u. a.); 30. 12. 70 Sek. Lt., E. Kr. 2.; vom 1. 10. 76 bis 31. 7. 79 Krgs. Akad.; **22. 3. 81 Prem. Lt. i. J. R. 128;** vom 13. 4. 83 bis 20. 7. 84 kombt. z. Lehr-J. Batl.; 22. 3. 87 Hptm.; 27. 1. 96 Major; 98 Btl. Komdr.; 16. 11. 99 z. D. u. Komdr. d. Ldw. Bez. Schlawe; 18. 8. 1902 Charakter als Oberstlt.; 12. 4. 06 Abschied m. R. Unif.

28. **Senger,** George, * 3. 7. 1850 zu Pr. Stargardt. 11. 7. 70 i. J. R. 44 eingetr., Feldzug 70/71 (Metz, Amiens, Hallue, St. Quentin u. a.), E. Kr. 2.; 29. 3. 71 Sek. Lt.; 13. 1. 81 Prem. Lt.; **22. 3. 81 i. J. R. 128;** vom 1. 10. 82 bis 23. 7. 85 Krgs. Akad.; 19. 6. 88 Hptm.; 24. 7. 94 Abschied m R. Unif.; 9. 3. 95 z. D. gest.; 1. 4. 95 Bez. Off. in Kattowitz; 20. 5. 97 Bez. Kondo. Rastenburg; 27. 1. 98 Charakter als Major; 24. 9. 1903 in Rastenburg †.

29. **Brandt,** Edmund, * 22. 1. 1853 zu Hamburg. 2. 8. 70 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 76, Feldzug 70/71 (Metz, Toul, Paris, Orleans, Le Mans u. a.), E. Kr. 2.; 22. 2. 71 Sek. Lt.; **22. 3. 81 Prem. Lt. i. J. R. 128;** 12. 12. 82 Abschied m. R. Unif. u. A. a. Anst. i. Z.

30. **Baron v. der Goltz,** Max, * 26. 2. 1854 zu Mertensdorf (Ostpr.). 18. 10. 71 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. Ul. R. 12; 15. 11. 73 i. Gr. R. 4; **22. 3. 81 Prem. Lt. i. J. R. 128;** vom 1. 4. 84 bis 11. 5. 87 Krgs. Akad.; 17. 4. 88 Abschied m. Charakter als Hptm. u. R. Unif.

31. **v. Wasielewski,** Hugo, * 11. 12. 1853 zu Danzig. 28. 4. 72 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 33; **22. 3. 81 i. J. R. 128:** vom 12. 4. 81 bis 31. 7. 82 R. Adj.; 15 11. 81 Prem. Lt.; vom 1. 10. 83 bis 21. 7. 86 Krgs. Akad; 13. 9. 88 Hptm; 16. 1. 92 in Gen. St. d. 28. Div.; 24. 7. 94 Major; 18. 10. 95 als Btl. Komdr. i. J. R. 51; 16. 2. 99 Komdr. Jäg. Btl. 2; 15. 2. 1900 Oberstlt.; 22. 3. 03 Oberst d. J. R. 39.

Digitized by Google

32. **Hermes,** Ernst, * 29. 3. 1851 zu Klein-Prietz (Mecklbg. Schw.). 17. 3. 72 i. J. R. 90 eingetr.; 12. 4. 73 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 13. 9. 82 Prem. Lt.; vom 10. 7. 86 bis 17. 7. 89 Gew. Prüf. Kom.; 17. 6. 89 Hptm.; 25. 3. 93 i. J. R. 69; 4. 4. 96 z. D. u. Bez. Off. in Burg; 16. 12. 99 Charakter als Major; 1903 Ldw. Bez. St. Johann.

33. **Melms,** Robert, * 3. 11. 1853 zu Neu-Lüdershagen (Pomm.). 28. 4. 72 aus Kad. Korps als P. F. i. J. R. 75; 16. 10. 73 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 3. 1. 84 Prem. Lt.; 15. 2. 87 Abschied bew.

34. **v. Rosenberg-Gruszczynski,** Horst, * 12. 6. 1855 zu Gallnau (Pr.). 23. 4. 74 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 47; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 12. 2. 84 Prem. Lt.; 22. 3. 87 Adj. d. 9. J. Brig.; 22. 3. 89 Hptm. à l. s. J. R. 96; vom 12. 9. 94 bis 27. 1. 96 Adj. d. 34. Div.; 27. 1. 96 Major i. J. R. 145 u. Bcl. i. f. Kombo.; 20. 7. 97 als Btl. Kombr. i. Gr. R. 8; 1900 i. Jäg. Btl. 9; 22. 4. 02 Oberstlt.; 22. 4. 05 z. Oberst u. Kombr. d. J. R. 13.

35. **Stolte,** Oskar, * 16. 5. 1855 zu Osnabrück. 19. 4. 73 als P. F. aus Kad. Korps i. Füs. R. 90; 15. 10. 74 Sek. Lt; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 14. 3. 85 Pr. Lt.; 1. 10. 86 bis 30. 7. 89 Krgs. Akad.; 24. 3. 90 Hptm.; 14. 5. 90 i. J. R. 45; 17. 2. 1900 z. D. u. Bez. Offiz. i. Wehlau; 18. 10. 1900 Charakter als Major; 04 zum Bez. Kombo. Königsberg i. Pr. vers.

36. **Wehlau,** Karl, * 17. 8. 1855 zu Heiligenstadt (Sachsen). 1. 10. 73 i. J. R. 71 eingetr.; 11. 2. 75 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 17. 3. 83 als Erz. zum Kad. Haus Bensberg kombt.; 14. 3. 85 Prem. Lt.; 13. 11. 86 i. J. R. 25; 18. 11. 90 Hptm.; 21. 4. 98 Abschied bew.

37. **Schleuther,** Heinrich, * 18. 8. 1855 zu Baubeln (Ostpr.). 23. 4. 74 als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 3; 12. 10. 75 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 8. 82 bis 1. 9. 82 R. Adj.; 23. 9. 83 †.

38. **v. Ostrowski,** Herrmann, * 14. 5. 1858 zu Danzig. 15. 4. 75 als P. F. aus Kad. Korps i. Füs. R. 33; 11. 3. 76 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 10. 84 bis 20. 7. 87 Krgs. Akad.; 11. 3. 86 Pr. Lt. i. Gr. R. 9; 22. 8. 96 Hptm.; 12. 9. 96 Adj. d. 19. Div.; 14. 4. 98 Abschied erl.

39. **Kunze,** Franz, * 6. 11. 1857 zu Danzig. 15. 4. 75 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 41; 13. 10. 77 Sek. Lt. i. Gr. R. 4; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 12. 4. 87 zu Danzig †.

40. **v. Scharfenort,** Eugen, * 29. 5. 1857 zu Wehlack (Ostpr.). 18. 3. 76 i. Gr. R. 1 eingetr.; 13. 10. 77 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 17. 11. 92 Hptm.; 5. 11. 94 zu Danzig †.

41. **v. Loga,** Wilhelm, * 24. 8. 1856 zu Wichorsee (Westpr.). 1. 10. 77 i. Garde-Füs. R. eingetr.; 14. 2. 78 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 10. 85 bis 20. 7. 88 Krgs. Akad.; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 22. 3. 90 Adj. d. Komdtr. Königsberg i. Pr.; 17. 11. 92 Hptm.; 20. 5. 95 i. Gr. R. 7; 18. 8. 1900 Abschied m. R. Unif.

42. **v. Hünefeld,** Julius, * 27. 5. 1854 zu Gehland (Pr.). 1. 10. 74 als Einj. Freiw. i. Gr. R. 1 eingetr.; 17. 10. 76 Sek. Lt. d. Ref.; 1. 7. 78 i. Gr. R. 1 als Sek. Lt. angest.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 11. 3. 86 i. J. R. 18; 13. 5. 86 Abschied bew.

43. **Wennmohs,** Otto, * 14. 12. 1856 zu Bussneß Country (Nordamer.). 26. 1. 77 i. J. R. 43 eingetr.; 12. 10. 78 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 14. 5. 87 Prem. Lt.; 15. 12. 90 Abschied bew. behufs Ausw.

Digitized by Google

44. **Klaeber,** Max, * 4. 12. 1859 zu Neu-Werbig (Brandenb.). 12. 4. 79 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 44; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 22. 3. 88 Prem. Lt.; 15. 12. 90 bis 13. 9. 95 Erz. an Haupt-Kad. Anst.; 14. 9. 93 Hptm.; 19. 9. 1901 e. vord. Patent verl.; 20. 9. 03 Major; 18. 5. 05 als Btl. Kombr. i. J. R. 144.

45. **Wachsen,** Paul, * 23. 1. 1861 zu Danzig. 15. 4. 78 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 49; 5. 8. 79 i. J. R. 33; 16. 10. 79 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 4. 87 i. J. R. 135; 13. 12. 88 Prem. Lt.; 1. 10. 89 bis 22. 7. 92 Krgs. Akad.; 1. 4. 93 bis 30. 3. 94 zur Dienstl. b. d. trigonometr. Abteil. d. Landesaufnahme; 14. 9. 93 Hptm.; 12. 9. 96 i. J. R. 21; 13. 9. 99 Lehr. a. d. Krgs. Sch. Glogau; 18. 12. 1901 Abschied m. Unif. d. R. 21.

46. **v. Lowtzow,** Clert, * 17. 6. 1857 zu Klaber (Meckl. Schw.). 1. 2. 78 i. Gr. R. 89 eingetr.; 16 10. 79 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 14. 8. 86 bis 16. 8. 89 Inspektionsoffiz. a. d. Krgs. Sch. in Glogau; 16. 5. 88 Prem. Lt.; 14. 9. 93 Hptm.; 20. 5. 96 i. Gr. R. 89; 18. 8. 98 Abschied, Distriktsoffiz. d. d. Meckl. Schw. Landesgendarmerie. 1. 1. 05 Abschied und Charakter als Major.

47. **v. Conring,** Herrmann, * 30. 6. 1858 zu Schwerin. 26. 4. 78 i. Gr. R. 89 eingetr.; 16. 10. 79 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 7. 88 bis 16. 12. 91 R. Adj.; 13. 12. 88 Prem. Lt.; 17. 12. 91 bis 13. 9. 93 Adj. d. 33. J. Brig.; 14. 9. 93 i. J. R. 31; 18. 10. 94 Hptm. i. J. R. 24; 11. 9. 1903 Major. 24. 3. 06 Bail. Komdr.

48. **v. Wachholtz,** Joachim, * 23. 9. 1859 zu Braunschweig. 29. 3. 79 i. Garde-Füs. R. eingetr.; 14. 10. 80 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 13. 12. 87 i. J. R. 66; 13. 1. 89 zu Braunschweig †.

49. **Nicklaus** (später **Wendt**), Richard, * 28. 9. 1857 zu Gumbinnen. 5. 5. 79 i. J. R. 76 eingetr.; 14. 10. 80 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 3. 3. 88 in Berlin †.

50. **Wohlgemuth,** Max, * 12. 5. 1861 zu Pillau. 23. 9. 79 i. Gr. R. 1 eingetr.; 12. 2. 81 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 128; 1. 10. 87 bis 30. 10. 88 Unteroffiz. Sch. Potsdam; 1. 10. 88 bis 31. 3. 91 Unteroffiz. Sch. i. Neubreisach; 16. 1. 90 Prem. Lt.; 18. 11. 93 Komp. Führ. Unteroffiz. Sch. Wohlau; 1. 10. 94 Hptm.; 17. 11. 96 als Komp. Chef i. J. R. 21.

51. **v. Schuckmann,** Paul, * 31. 10. 1862 zu Wismar. 16. 4. 81 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 128; 2. 10. 84 i. Drag. R. 11; 14. 5. 90 Oblt.; 17. 3. 94 i. Drag. R. 18; 27. 1. 95 Rittm.; 15. 1. 1901 Abschied.

52. **Klawiter,** Karl, * 21. 9. 1861 zu Rzesinek (Posen). 16. 4. 81 als P. F. aus Kad. Kops i. J. R. 128; 13. 9. 82 Sek. Lt.; 18. 11. 90 Prem. Lt.; 16. 2. 92 i. Tr. Btl. 10 verf.; 10. 9. 97 Rittm. i. Tr. Btl. 15. 12. 4. 06 zum Stabe Tr. Btl. 16.

53. **Schmidt,** Philipp, * 10. 10. 35 zu Lehnin (Brandenb.). 29. 4. 54 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 22; 15. 4. 56 Sek. Lt.; 1. 7. 60 i. J. R. 62; 10. 5. 62 Prem. Lt., Feldzug 66; 25. 9. 67 Hptm., Feldzug 70/71 (Paris), E. Kr. 2.; 15. 9. 77 Major; 11. 3. 82 als Btl. Komdr. i. J. R. 128; 14. 7. 85 Oberstlt.; 4. 8. 88 Oberst u. Komdr. d. J. R. 128; 18. 11. 90 Abschied m. Char. als Gen. Maj.

54. **Severin,** Max, * 18. 9. 1858 zu Liegnitz. 19. 1. 81 i. J. R. 58 eingetr.; 29. 8. 82 i. J. R. 128; 13. 2. 83 Sek. Lt.; 14. 4. 85 Abschied bew.

55. **Matthias,** Paul, * 24. 1. 1853 zu Berlin. 27. 12. 70 i. J. R. 24 eingetr.; 12. 12. 72 Sek. Lt; 16. 11. 82 Pr. Lt. i. J. R. 128; 13. 12. 88 Hptm.; 22. 3. 89 Komp. Chef; 16. 5. 94 z. D. u. Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Danzig; 19. 3. 96 z. Ldw. Bez. Jüterbogk; 18. 10. 96 Abschied m. R. Unif.; 1. 7. 98 zu Potsdam †.

Digitized by Google

56. **Demnig,** Eugen, * 3. 9. 45 zu Kranz (Schles.). 29. 5. 66 als Einj. i. J. R. 23 eingetr.; 1. 10. 67 i. Jäg. Btl. 6; 9. 3. 69 Sek. Lt.; 1. 10. 73 bis 1. 7. 76 Krgs. Akad.; 9. 5. 76 Prem. Lt.; 10. 2. 77 Insp. Offiz. Krgs. Sch. Anklam; 19. 4. 77 à l. s. J. R. 18 u. Mil. Lehr. Kad. Haus Berlin; 1. 4. 78 Lehr. Krgs. Sch. Cassel; 12. 12. 82 **Hptm. i. J. R. 128 u. Bel. i. Kombo;** 17. 1. 84 Komp. Chef i. J. R. 30; 19. 9. 91 Major; 22. 3. 97 Kombr. d. Kad. Hauses Wahlstatt; 20. 6. 97 Oberstlt.; 25. 3. 99 z. St. J. R. 97; 19. 3. 00 Kombr. d. Ldw. Bez. Dortmund II; 18. 4. 00 Char. als Oberst.

57. **Komorowski,** Felix, * 22. 9. 1863 Gr. Teschendorf (Westpr.). 7. 5. 82 i. J. R. 128 eingetr.; 13. 11. 83 Sek. Lt.; 12. 4. 87 zu Neu-Mittelsbach b. München †.

58. **Peters,** Max, * 30. 7. 64 zu Berlin. 14. 4. 83 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 128; 1. 10. 87 bis 1. 4. 89 Adj. b. Bez. Kombo. Marienburg; 1. 4. 89 kombt. z. Intend. II. A. K.; 17. 12. 91 Prem. Lt.; 20. 7. 92 beh. Verw. i. Intend. Dienst ausgesch.

59. **Borrmann,** Gustav, * 18. 7. 62 zu Graudenz. 16. 4. 83 i. J. R. 128 eingetr.; 14. 10. 84 Sek. Lt.; 17. 12. 92 Prem. Lt.; 15. 7. 98 Hptm. u. Komp. Chef; 27. 1. 1906 i. J. R. 25.

60. **v. Berfen,** Karl, * 13. 4. 1845 Köslin. 13. 4. 64 aus Kad. Korps i. J. R. 60, Feldzüge 64 u. 66 (Königgrätz); 8. 2. 68 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Gravelotte, Dijon, Einschl. von Metz), E. Kr. 2.; 12. 12. 74 Prem. Lt.; 11. 7. 82 Hptm. u. Komp. Chef; 21. 6. 83 i. J. R. 128; 22. 3. 89 z. D. u. Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Prenzlau; 17. 12. 91 Abschied m. Char. als Major u. Unif. d. R.

61. **v. Carnap-Quernheimb,** Georg, * 11. 9. 1859 zu Glatz. 15. 4. 78 als P. F. aus Kad. Korps i. Leib-Gr. R. 8; 14. 2. 80 Sek. Lt.; 6. 11. 83 i. J. R. 128; 22. 3. 89 Prem. Lt.; 19. 12. 93 als Hptm. u. Komp. Chef i. Gr. R. 4; 16. 9. 05 Major.

62. **v. Bennigsen,** Herrmann, * 3. 6. 1832 zu Breslau; 1 10. 50 i. J. R. 23 eingetr.; 17. 9. 53 Sek. Lt.; 1. 7. 60 i. J. R. 52; 17. 10. 60 Prem. Lt., Feldzug 64; 25. 4. 65 bis 4. 5. 66 R. Adj.; 7. 7. 66 Hptm., Feldzug 66 (Schweinschädel, Gradlitz, Königgrätz); 30. 10. 66 i. J. R. 78, Feldzug 70/71 (Bionville); 14. 2. 74 Major; 22. 3. 81 i. J. R. 131; 16. 9. 81 Oberstlt.; 8. 11. 83 i. J. R. 128; 14. 7. 85 Oberst u. Kombr. d. Füs. R. 90; 6. 11. 88 z. D. m. Char. als Gen. Major.

63. **Fellmann,** Emil, * 18. 8. 1862 zu Inowrazlaw. 1. 4. 84 i. J. R. 128 eingetr.; 16. 9. 85 Sek. Lt.; 14. 9. 93 Prem. Lt.; 22. 3. 95 kombt. z. Fest. Gef. Köln; 1. 4. 96 z. Bekl. Amt XVII. A. K.; 10. 9. 97 z. D. u. Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Dt. Eylau; 18. 8. 1900 Char. als Hptm.; 16. 9. 01 Abschied; 28. 4. 03 z. D. gestellt u. Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Trier.

64. **Pachnio,** Paul, * 31. 1. 1853 zu Barten (Ostpr.). 9. 12. 72 i. J. R. 22 eingetr.; 12. 10 75 Sek. Lt.; 3. 4. 84 i. J. R. 128; 12. 7. 86 Prem. Lt.; 14. 10. 90 Abschied bew.

65. **Eisfeld,** Gottlob, * 4. 3. 1864 zu Schleusingen (Sachsen). 1. 10. 83 als Einj. Freiw. i. J. R. 134 eingetr.; 5. 4. 84 i. J. R. 128; 16. 9. 85 Sek. Lt.; 15. 10. 95 bis 30. 11. 99 R. Adj.; 14. 9. 93 Prem. Lt.; 16. 12. 99 Hptm. u. Komp. Chef.

66. **v. Sydow,** Hans, * 8. 1. 1865 zu Posen. 15. 4. 84 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128; 16. 9. 85 Sek. Lt.; 14. 9. 93 Prem. Lt.; 16. 7. 1900 Hptm.; 14. 9. 00 Komp. Chef; 18. 10. 01 Platzmajor in Pillau.

Digitized by Google

67. **v. Bezdan-Hosius,** Waldemar, * 2. 9. 1837 Greifenberg (Br.) 1. 4. 59 als Einj. Freiw. i. Jäg. Btl. 1; 9. 3. 61 Sek. Lt. i. Ostpr. Ldw. R. 44; 31. 5. 62 i. Gr. R. 4 angest., Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz), Kr. 4 m. Sch.; 16. 3. 69 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (Colombey, Noisseville, Amiens, a. d. Hallue, Einschl. von Metz), E. Kr. 2.; 18. 7. 72 Hptm. u. Komp. Chef; **4. 4. 85 Major i. J. R. 128;** 14. 5. 87 als Btls. Komdr. i. J. R. 61; 18. 8. 88 Abschied m. R. Unif.

68. **v. Woedtke,** Axel, * 5. 7. 1848 zu Sydow (Pomm.). 1. 4. 68 i. J. R. 30 eingetr.; 10. 2. 70 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Belag. von Metz, Belfort, Epinal, Villerfexel u. a.), E. Kr. 2.; 1. 6. 75 bis 2. 12. 78 R. Adj.; 15. 8. 78 Prem. Lt.; 3. 12. 78 bis 3. 4. 85 Adj. d. 56. J. Brig.; 26. 5. 84 i. J. R. 42; 10. 6. 84 Hptm.; **4. 4. 85 u. Entb. v. Komdo. i. J. R. 128;** 24. 3. 80 Major i. Füs. R. 39; 18. 11. 97 Oberstlt.; 14. 12. 97 i. Gr. R. 6; 16. 6. 1900 Oberst u. Komdr. d. J. R. 74; 21. 4. 04 Gen. Major u. Komdr. d. 56. J. Brig.

69. **Scheidel,** Adolf, * 7. 8. 1862 zu Heidelberg. 23. 4. 82 i. J. R. 54 eingetr.; 31. 12. 82 i. Tr. Btl. 9; 13. 8. 84 Sek. Lt.; **9. 4. 85 i. J. R. 128;** 13. 6. 85 i. Tr. Btl. 4; 13. 11. 86 i. Tr. Btl. 9; 6. 9. 89 Abschied bew. u. i. Gr. Hess. Tr. Komp. wiederangest. (später Tr. Btl. 25); 94 Pr. Lt.; 95 i. Tr. Btl. 17; 10. 9. 98 Rittm. i. Tr. Btl. 1; 99 i. Tr. Btl. 11; 1902 Abschied m. Ausf. auf Anst. i. Z.

70. **v. Wrochem,** Hans, * 22. 1. 1853 zu Breslau. 1. 3. 70 i. Gr. R. 7 eingetr.; 26. 12. 70 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Weißenburg, Wörth, Sedan, Paris u. a.); 1. 10. 75 bis 28. 6. 78 Krgs. Akad.; 11. 6. 79 Prem. Lt.; 18. 4. 82 bis 30. 4. 84 z. Gr. Gen. St. komdt.; 15. 4. 84 Adj. d. 3. J. Brig.; **14. 4. 85 unter Bel. i. Komdo. à l. s. J. R. 128;** 13. 6. 85 Hptm.; 11. 3. 86 als Komp. Chef i. J. R. 41; 16. 4. 89 i. J. R. 131; 29. 3. 92 Adj. Gen. Komdo. X. A. K.; 8. 12. 92 Major; 14. 8. 93 z. Ausw. Amt komdt.; 15. 9. 93 stellv. Gouvern. v. Deutsch-Ostafrika; 18. 8. 94 Btl. Komdr. i. J. R. 77; 22. 3. 97 i. J. R. 165; 22 5. 99 Oberstlt. i. J. R. 20; 18. 8. 1900 z. 6. Ostasiat. J. R.; 18. 10. 01 Oberst u. Komdr. J. R. 43; 22. 4. 05 Gen. Major u. Komdr. 72. J. Brig.

71. **Lehmann,** Walter, * 1 8. 1866 zu Lappalitz (Westpr.). **14. 4. 85 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 128;** 19. 12. 91 bis 14. 10. 95 R. Adj.; 14. 9. 93 Prem. Lt.; 18. 9. 99 Hptm. u. Komp. Chef i. J. R. 23.

72. **v. Kracht,** Kurt, * 3 9. 1865 zu Küstrin. **14. 4. 85 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 128;** 1. 7. 93 Abschied bew.; 1905 in Berlin †.

73 **Rudorff,** Franz, * 15. 3. 1845 zu Linden (Hann.) 14. 4. 63 aus Kad. Korps als P. F. i. 5. Hann. J. R.; 3. 12. 63 Sek. Lt. i. 6. Hann. J. R., Feldzug 66 gegen Preußen (Langensalza); 9. 3. 67 i. J. R. 19; Feldzug 70/71 (Noisseville, St. Quentin, Bapaume, Einschl. von Metz u. a.), E. Kr. 2.; 5. 2. 71 Prem. Lt.; 21 7. 76 Hptm.; **16. 5. 85 i. J. R. 128;** 6. 11. 88 Major i. Gr. R. 5; 19. 11. 88 Btl. Komdr.; 16 7. 91 i. J. R. 61; 19. 9. 91 Abschied bew.

74. **Zickhardt,** Wilhelm, * 18. 5. 1866 zu Thale (Harz). **14. 4. 85. aus Kad. Korps Dresden a. P. F. in J. R. 128;** 18. 9. 86 Sek. Lt.; 19. 12. 93 Prem. Lt.; 23. 3. 1901 Hptm. u. Komp. Chef.

75. **Behr,** Otto, * 30. 5. 1864 zu Köslin (Pomm.). 1. 10. 83 i. Ul. R. 1 eingetr., 14. 4. 85 Sek. Lt.; **18. 8. 85 i. J. R. 128;** 14. 9. 93 Prem. Lt.; 18. 3. 99 Hptm. u. Komp. Chef.

Digitized by Google

76. **v. Blomberg,** Leopold, * 21. 11. 1840 zu Stargardt (Pomm.). 8. 5. 58. als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 9; 13. 10. 59 Sek. Lt.; Feldzug 66 (Königgrätz); 30. 10. 66 Prem. Lt.; Feldzug 70/71 (Gravelotte, St. Privat, Einschl. v. Metz, Bel. v. Paris) E. Kr. 1. u. 2.; 16. 11. 71. Hptm. u. Komp. Chef; 17. 10. 83 Major; **15. 10. 85 als Btls. Kombr. i. J. R. 128;** 16. 8. 87 Abschied m. Unif. d. Gr. R. 9.

77. **v. Kern,** Bruno, * 5. 10. 1860 zu Grottkau (Schles.). 16. 2. 80 i. Jäg. Btl. 6 eingetr.; 18. 10. 81 Sek. Lt. i. Jäg. Btl. 1; **14. 1. 86 in J. R. 128;** 14. 5. 90 Prem. Lt.; 1. 10. 90 bis 22. 7. 93. Krgs. Ak.; 1. 4. 94 z. Gr. Gen. St. kombt.; 22. 3. 95 Hptm. i. J. R. 54; 22. 3. 97 i. J. R. 148; 18. 10. 1901 als Lehrer z. Krgs. Schule Glogau.

78. **Frhr. v. Lüttwitz,** Walter, * 2. 2. 1859 zu Bodland (Schles.). 15. 4. 78. aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. Füs. R. 38; 17. 10. 83 bis 10. 3. 86 R. Adj.; **11. 3. 86 i. J. R. 128;** 12. 6. 86 Prem. Lt.; 1. 10. 87 bis 22. 7. 90 Krgs. Akad.; 27. 1. 92 Hptm. u. Komp. Chef.; 18. 10. 94 i. Gr. Gen. St. vers.; 18. 6. 95 z. Gen. St. 31. Div.; 27. 1. 98 Major; 1. 10. 98 i. Gr. Gen. St.; 23. 9. 1900 i. Gen. St. d. Garde-K.; 28. 10. 02 als Batl. Komdr. i. 3. G. R. z. F.; 15. 9. 04 Oberstlt., Chef d. Gen. St. XIV. A. K.

79. **Kleemann,** Walter, * 23. 8. 1866 zu Königsberg. **18. 3. 86. aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 128;** 1. 4. 89 bis 30. 6. 90 Adj. Bez. Komdo. Marienburg; 1. 6. 90 bis 31. 3. 92 Adj. Bez. Komdo. Pr. Stargard; 14. 9. 93 Prem. Lt. i. J. R. 63; 18. 8. 00 Hptm.

80. **v. Böttticher,** Philipp, * 6. 6. 1862 zu Danzig. 17. 4. 80 aus Kad. Korps als P. F. i. J. R. 88; 16. 9. 81 Sek. Lt.; 22. 7. 86 **i. J. R. 128;** 14. 6. 90 Prem. Lt. i. J. R. 59; 17. 11. 92 i. J. R. 22; 18. 6. 95 Hptm. u. Komp. Chef; 18. 8. 97 z. D. u. Bez. Offiz. Ldw. Bez. Kottowitz; 16. 11. 99 z. Ldw. Bez. Gumbinnen; 1904 Ldw. Bez. Insterburg.

81. **Rhein,** Heinrich, * 15. 8. 1835 zu Fischhaus (Hessen-Kassel). 1. 10. 53 i. Gr. R. 6 eingetr.; 4. 12. 55 Sek. Lt.; 1860 bis 63 Krgs. Akad.; 63 Prem. Lt.; Feldzug 66 (Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Königgrätz u. a.); 21. 7. 66 Adj. 17. J. Brig.; 16. 2. 67 Hptm. u. z. Gr. Gen. St.; 18. 7. 70 Gen. St. d. 3. Ldw. Div.; Feldzug 70/71 (Noisseville, Einschl. v. Metz u. a.), E. Kr. 2.; 27. 10. 70 i. Gen. St. d. Gen. Gouvern. i. Elsaß; 30. 11. 72 Gen. St. 3. Div.; 1. 4. 76 Batl. Komdr. i. J. R. 113; **5. 2. 87 Oberst u. Kombr. d. J. R. 128;** 14. 6. 88 Gen. Major u. Komdr. 44. J. Brig.; 15. 2. 90 als Gen. Lt. z. D.

82. **v. Pelchrzim,** Franz, * 4. 6. 1868 zu Danzig. 22. 3. 87 **als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 19. 9. 88 Sek. Lt.; 14. 11. 95 Prem. Lt.; 1. 10. 96 bis 21. 7. 99 Krgs. Akad.; 20. 5. 96 i. J. R. 61; 28. 5. 1903 Hptm. u. Komp. Chef.

83. **Sirvent,** Axel, * 6. 12. 1857 zu Schulzenhagen (Pomm.). 15. 4. 75 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 54; 22. 3. 81 i. J. R. 129; 26. 3. 85 Prem. Lt.; **16. 8. 87 i. J. R. 128;** 14. 2. 88 à l. s. gest.; 16. 8. 89 i. J. R. 45; 14. 2. 95 als Halbinv. ausgesch. u. z. Ldw. J. II.; i. Herbst 1901 auf einer Forschungsreise durch den Grom Chaco von Indianern ermordet.

84. **Röpell,** Moritz, * 17. 4. 1866 zu Lappalitz (Westpr.). 18. 3. 86 als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 4.; **17. 9. 87 Sek. Lt. i. J. R. 128;** 16. 6. 94 Prem. Lt.; 1. 4. 97 i. J. R. 175; 1. 4. 97 bis 1. 4. 99 R. Adj.; 19. 12. 99 i. J. R. 129; 22. 7. 1900 i. 3. ostas. J. R.; 27. 1. 02 Hptm. u. Komp. Chef i. J. R. 141; Herbst 02 ausgeschieden.

Digitized by Google

85. **Commichau,** Oskar, * 24. 7. 1867 zu Bialystock (Rußl.). **16. 10. 87 i. J. R. 128 eingetr.**; 15. 1. 89 Sek. Lt.; 1. 10. 93 bis 30. 9. 96 Unteroffiz. Schule Marienwerder; 17. 11. 96 Prem. Lt.; 1. 2. 1901 bis 28. 10. 03 Hilfslehr. J. Schießsch.; 27. 1. 04 Hptm. u. Komp. Chef.

86. **v. Puttkamer,** Jesko, * 16. 5. 1867 zu Charlottenburg. **22. 10. 87 i. J. R. 128 als P. F. aus Kad. Korps**; 19. 9. 88 Sek. Lt.; 27. 1. 96 Prem. Lt.; 20. 10. 91 bis 30 9. 92 z. Gew. Abn. Kombo. Subl komdt.; 1898 Abschied.

87. **Kellermeister v. der Lund,** Albrecht, * 14. 8. 1863 zu Mainz. 14. 4. 83 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 31; **26. 11. 87 i. J. R. 128**; 18. 10. 91 Prem. Lt. i. Gr. R. 1; 18. 10. 91 Prem. Lt.; 1. 10. 92 bis 27 7. 95 Krgs. Akad.; 18. 8. 95 Abschied beh. Übertritt i. Chilenische Dienste.

88. **Schlabitz,** Albert, * 14. 10. 1867 zu Würtemberg (Schles.). 16 9. 86 i. Gr. R. 5 eingetr.; **17. 1. 88 Sek. Lt. i. J. R. 128**; 1. 4. 93 bis 1. 2. 95 Adj. Bez. Kombo. Neustadt; 27. 1. 95 Prem. Lt. i. J. R. 14; 22. 5. 1900 i. J. R. 42; 12. 9. 02 Hptm. u. Komp. Chef.

89. **Plehn,** Edgar, * 4. 1. 1867 zu Lichtenthal (Westpr.). 4. 9. 86 i. Gr. R. 5 eingetr.; **17. 1. 88 Sek. Lt. i. J. R. 128**; 1. 4. 95 bis 31. 3. 98 Adj. Bez. Kombo. Pr. Stargard; 28. 3. 95 Prem. Lt.; 12. 9. 02 Hptm. u. Komp. Chef.

90. **Riem,** Alfred, * 18. 10. 1859 zu Berlin. 4. 2. 80 i. J. R. 24 eingetr.; 18. 10. 81 Sek. Lt.; 22. 3. 87 i. Tr. Btl. 4; 14. 2. 88 **i. J. R.** 128; 24. 3. 90 Prem Lt.; 14. 11. 95 Hptm. u. Komp. Chef; 1. 4. 97 i. J. R. 176; 23. 3. 1901 Abschied bew.; 04 i. Berlin †.

91. **Dickhäuser,** Franz, * 3. 8. 1867 zu Kuckerneese (Ostpr.). **22. 3. 88 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128**; 21. 9. 89 Sek. Lt.; 1. 1. 94 1 Jahr beurlaubt; 15. 12. 95 i. J. R. 131; 27. 1. 97 Prem. Lt.; 15. 9. 1904 Hptm. u. Komp. Chef i. J. R. 98.

92. **Riebensahm,** Walter, * 10. 12. 1868 zu Spiergsten-Grünwalde (Ostpr.). **22. 3. 88 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128**; 21. 9. 89 Sek. Lt.; 13. 5. 95 Abschied beh. Ausw. bew.

93. **Hohnhorst,** Karl, * 15. 10. 1861 zu Potsdam. 28. 3. 82 i. J. R. 98 eingetr.; 12. 2. 84 Sek. Lt. i. Gr. R. 12; 17. 6. 87 à l. s. gest.; **17. 4. 88 i. J. R. 128**; 15. 10. 88 Abschied bew.

94. **Schroeder,** Louis, * 25 8. 1841 zu Kallkappen (Ostpr.). 14. 6. 60 i. Gr. R. 3 eingetr.; 23. 7. 61 Sek. Lt.; 14 10. 69 Prem. Lt.; 24. 7. 70 bis 13. 3. 71 R. Adj.; 12. 12. 74 Hptm. u. Komp. Chef; 27. 1. 87 Major; **14. 6. 88 als Btl. Komdr. i. J. R. 128**; 16. 8. 89 z. D. u. Komdr. Ldw. Bez. Insterburg; 93 Oberstlt.; 96 Abschied m. Unif. Gr. R. 3.

95. **Plaue,** Max, * 21. 2. 1851 zu Brandenburg a. H. 1. 2. 77 i. Füs. R. 37 eingetr.; 12. 10. 78 Sek. Lt; 1. 11. 83 Adj. d. Ldw. Bez. Ostrowo; 16. 10. 86 z. Intend. V. A. K. komdt.; 13. 12. 87 Prem. Lt.; **19. 6. 88 i. J. R. 128**; 9. 1. 90 beh. Verw. i. Intend. Dienst ausgeschied.; 18. 11. 93 Hptm. d. Ldw. I.; 1902 als Intend. Rat X. A. K. †.

96. **Pauli,** Hans, * 13. 3. 1868 zu Swinemünde. 18. 3. 86 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 23; **9. 8. 88 i. J. R. 128**; 22 3. 89 Sek. Lt.; 94 Abschied.

97. **Müller,** Hugo, * 19. 9. 1866 zu Potsdam. 1. 4. 87 i. J. R. 35 eingetr.; **15. 1. 89 Sek. Lt. i. J. R. 128**; 1. 3. 95 bis 31. 3. 98 Adj. Bez. Kombo. Neustadt (Westpr.); 20. 5. 96 Prem. Lt.; 27. 1. 1904

Digitized by Google

Hptm. u. Komp. Chef; 22. 4. 05 z. Disp. gest. u. Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Detmold u. Komdrg. z. Ldw. Bez. Graudenz; 25. 4. 05 Abschied mit Pens. u. R. Unif.

98. **Bühring,** Hermann, * 15. 8. 1867 zu Schwerin. 1. 10. 87 i. J. R. 35 eingetr.; 15. 1. 89 **Lt. i. J. R. 128;** 20. 5. 96 Prem. Lt.; 1. 4. 97 i. J. R. 176; 27. 1. 1904 Hptm. i. J. R. 52.

99. **Perkuhn,** Eduard, * 18. 12. 1845 zu Stuhm (Westpr.). 21. 11. 64 i. J. R. 45 eingetr.; 20. 7. 66 Sek. Lt.; Feldzug 66 (Trautenau, Königgrätz); Feldzug 70/71 (Colombey, Gravelotte, Noisseville, Einschl. v. Metz u. La Fère), E. Kr. 2.; 11. 3 73 Prem. Lt.; 27. 5. 71 bis 1. 10. 74 Unteroffiz. Schule Weißenfels; 30. 4. 77 bis 24. 9. 84 Komp. Führ. Unteroffiz. Schule Jülich; 18. 5. 80 Hptm.; 24. 9. 84 i. Gr. R. 3; 22. 3. 89 **i. J. R. 128;** 16. 1. 90 Major; 16. 7. 91 Batl. Komdr.; 21. 4. 94 z. D. u. Komdr. Ldw. Bez. Dt. Eylau; 96 Oberstlt.; 1901 Abschied; 20. 8. 05 z. D. gest.

100. **Frhr. v. Schade,** Max, * 2. 10. 1845 zu Düsseldorf. 2. 5. 63 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 13; 22. 5. 64 Sek. Lt., Feldzug 64; Feldzug 66 i. Süddeutschl. (Wiesenthal, Kissingen, Aschaffenburg, Tauber-Bischofsheim), Kr. D. 4. m. Sch.; Feldzug 70/71 (Colombey, Gravelotte, Bel. v. Metz), E. Kr. 2.; 15. 7. 71 Prem. Lt.; 30. 4. 77 Hptm. u. Komp. Chef: 22. 3. 89 **Major i. J. R. 128;** 24. 3. 90 als Btl. Komdr. i. J. R. 44; 18. 11. 93 Oberstlt. u. Abschied bew.

101. **Siegert,** Wilhelm, * 13. 1. 1872 zu Erfurt. **22. 3. 89 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 20. 9. 90 Sek. Lt.; 24. 9. 94 bis 23. 9. 96 b. Lehr-J. Btl. komdt.; 19. 9. 98 Oberlt.; 1. 12. 99 bis 26. 5. 1904 R. Adj.; 26 5. 04 Adj. d. 68 J. Brig.; 15. 9. 04 Hptm.

102 **Senglier,** Wilhelm, * 29. 7. 1870 zu Cordeshagen (Pomm.). **22. 3. 89 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 20. 9. 90 Sek. Lt.; 1. 4. 98 bis 30. 8. 1900 Adj. b. Bez. Komdo. Neustadt (Westpr.); 10. 9. 98 Oberlt.: 1. 10. 1900 bis 21. 7. 03 Krgs. Akad.; 27. 1. 06 Hptm. u. Komp. Chef.

103. **Funck,** Julius, * 21. 6. 1869 zu Kolberg (Pomm.). **10. 5. 89 i. J. R. 128 eingetr.;** 20. 9. 90 Sek. Lt.; 22. 3. 95 bis 31. 3. 97 z. Kad. Haus Plön, v. 1. 4. 97 bis 31. 3. 99 z. Haupt Kad. Anst. komdt.; 27. 1. 99 Oberlt.; 1. 4. 99 i. J. R. 130; 24. 3. 1901 z. Tr. Btl. 17; 12. 9. 02 z. Tr. Depot XVII. A. K. komdt.: 17. 2. 03 z. Tr. Depot II. A. K.; 22. 4. 05 Hptm. u. 1. Offiz. Tr. Depot III. A. K.

104. **Neumann,** Paul, * 13. 12. 1842 zu Greifenhagen (Pomm.). 17. 3. 60 i. J. R. 14 eingetr.; 23. 7. 61 Sek. Lt.; Feldzug 1866 (Gitschin, Königgrätz); 8. 4. 69 Prem. Lt.; Feldzug 70/71 (Bel. v. Straßburg, Bel. v. Belfort, Danjoutin u. a.), E. Kr. 2.; 1. 8. 70 bis 3. 4. 71 Adj. d. 1. komb. pomm. Ldw. R.; 20. 12. 71 bis 8. 1. 74 Adj. d. J. R. 14; 18. 7. 74 Hptm. u. Komp. Chef; 14. 8. 86 Major; 17. 1. 88 Btl. Komdr. i. J. R. 44; 22. 5. 89 **i. J. R. 128;** 22. 8. 91 Oberstlt. i. J. R. 64; 93 z. Komdt. v. Pillau ern.; 16. 6. 94 Char. als Oberst; 18. 4. 95 Abschied m. Unif d. J. R. 14.

105. **Hübner,** Max, * 13. 4. 1855 zu Gr. Wartenberg (Schles.). 1. 10. 74 als Einj. i. Gr. R. 11; v. 1. 10. 75 bis 13. 12. 78 i. d. Res.; 14. 12. 78 i. J. R. 62 eingetr.; 14. 2. 80 Sek. Lt.; 1. 4. 86 z. Mun. Fabr. Spandau komdt.; **17. 6. 89 Prem. Lt. i. J. R. 128;** 14. 5. 94 Hptm.; 16. 6 94 Komp. Chef; 10. 9. 97 Abschied m. Unif. d. R.; 1901 z. D. u. als Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Kattowitz angest.

Digitized by Google

106. **Auer v. Herrenkirchen,** Edgar, * 3 8 1844 zu Königsberg i. Pr. 1. 7. 62 i. Gr. R. 1 eingetr.; 10. 10. 63 Sek. Lt.; Feldzug 66 (Trautenau, Tobitschau, Königgrätz); Feldzug 70/71 (Colombey-Nouilly, Noisseville, Bel. v. Metz, St. Quentin u. a.), E. Kr. 2.; 12 9. 70 Prem. Lt.; 14. 9. 71 bis 16. 9. 72 Adj. d. Komdtr. Königsberg; 17. 9. 72 bis 10. 3. 76 Adj. d. 20. J. Brig.; 11. 3. 76 Hptm. i. Leib-Gr. R. 8; 13. 12. 87 Major i. J. R. 78; **16. 8. 89 als Btl. Komdr. i. J. R. 128;** 18. 8. 92 Abschied m. Char. als Oberstlt.

107. **Engelbrecht,** Paul, * 18. 8. 1849 zu Gr. Strehlitz (Schles.). 7. 4. 68 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 63; 14. 10. 69 Sek. Lt.; 6. 9. 70 i. J. R. 87; Feldzug 70/71 (Bel. v. Paris); 1. 5 74 als Erz. z. Kad. Haus Wahlstatt; 1. 5. 75 Mil. Lehr. am Kad. Haus Berlin; 15. 7. 76 Prem. Lt.: 1. 10. 77 bis 31. 7. 80 Krgs. Akad. 6. 1. 85 bis 16. 8. 89 Lehr. an d. Krgs. Sch. Anklam; 15. 1. 85 Hptm.; **16. 8. 89 als Komp. Chef i. J. R. 128;** 17. 11. 92 Major; 14. 9. 93 Btl. Komdr.; 10. 9. 97 Komdr. Krgs. Sch. Anklam; 22. 5. 99 Oberstlt.; 16. 6. 1901 Oberst u. Komdr. J. R. 18; 22. 4. 05 Gen. Major u. Komdr. 23. J. Brig.

108. **Mosner,** Paul, * 13. 6. 69 zu Maternhöfen (Ostpr.). **7. 10. 89 i. J. R. 128 eingetr.;** 14. 2. 91 Sek. Lt.; 1. 10. 95 bis 30. 9. 96 z. Pion. Btl. 2.; 1. 10. 97 bis 30. 9. 98 z. Eisenb. R. 3; 18. 8. 99 Oberlt.: 18. 9. 1900 i. Eisenb. R. 3; 1. 10. 01 bis 20. 7. 04 Krgs. Akad.; 1. 4. 05 z. Dienstl. b. Gr. Gen. St. kombt.; 21. 12. 05 unter Enth. v. Komdo. z. Dienstl. b. Gr. Gen. St. unter Beförd. z. Hptm. m. Pat. v. 14. 2. 05 i. Eisenb. R. 1; 6. 2. 06 i. Schutztr. Südwestafrika.

109. **Cleve,** Anton, * 23. 7. 1847 zu Goslar. 1. 4. 67 als Einj. Freiw. i. J. R. 76; 17. 9. 67 i. J. R. 57; 6. 7. 69 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Vionville, Gravelotte, Beaune la Rolande; Einschl. v. Metz u. a.) E. Kr. 2; 1. 5. 76 bis 30. 4. 77 Erz. i. Kad. Haus Plön; 15. 9. 76 Prem. Lt.; 1. 10. 78 bis 22. 3. 81 Adj. b. Bez. Kombo. Essen; 22. 3. 81 i. J. R. 97; 24. 3. 85 Hptm.; 13. 11. 88 als Komp. Führ. Unteroffiz. Sch. Weißenfels; **13. 10. 89 i. J. R. 128;** 12. 4. bis 21. 9. 92 z. Lehr-J. Btl.; 14. 9. 93 Major; 24. 7. 94 als Btl. Komdr. i. J. R. 16.; 29. 3. 1900 i. J. R. 97; 18. 4. 00 Oberstlt.; 02 i. 2. J. R. d. ostas. Bes. Brig.; Herbst 02 †.

110. **Fähndrich,** Ferdinand, * 10. 2. 1847 zu Berlin. 2. 7. 66 i. J. R. 24 eingetr.; Feldzug 66; 8. 2. 68 Sek. Lt.; Feldzug 70/71 (Vionville, Le Mansua), E. Kr. 2.; 11. 2. 75 Prem. Lt.; 13. 5. 82 Hptm.; 16. 5. 82 i. 2. See-Btl. vers.; **16. 1. 90 i. J. R. 128;** 15. 12. 90 Major; 28. 7. 92 als Btl. Komdr. i. J. R. 44; 14. 12. 95 i. J. R. 113; 96 Oberstlt.; 3. 7. 99 Oberst u. Komdr. i. J. R. 142; 22. 3. 1903 Gen. Major u. Komdr. d. 13. J. Brig.; 15. 11. 04 z. D. gest.

111. **Albrecht,** Viktor, * 3. 3. 1859 zu Danzig. 1. 10. 79 als Einj. Freiw. i. Kaiserin Augusta Garde Gr. R. 1 eingetr.; 15. 5. 80 i. J. R. 88; 12. 3. 81 Sek. Lt.; 1. 10. 88 bis 22. 7. 91 Krgs. Akad.; 14. 12. 89 Prem. Lt.; **16. 1. 90 i. J. R. 128;** 18. 4. 93 Hptm.; 22. 3. 97 i. J. R. 176; 27. 1. 1900 Major i. Gr. R. 3; 17. 11. 04 z. Komdr. Jäg. Btl. 1; 12. 4. 06 Oberstlt.

112. **Pauli,** Walter, * 3. 3. 1871 zu Swinemünde. **8. 2. 90 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 18. 1. 91 Sek. Lt.; 1. 10. 97 bis 21. 7. 1900 Krgs. Akad.; 21. 4. 98 Oberlt.; 26. 4. 04 z. Dienstl. b. Oberkomdo. d. Schutztr.; 15. 9. 04 Hptm.

Digitized by Google

113. **Schulz,** Rudolf, * 8. 3. 1872 zu Posen. 7. 3. 90 **i. J. R. 128 eingetr.;** 22. 8. 91 Sek. Lt.; 16. 11. 99 Oberlt.; 1. 10. 1900 bis 30. 9. 03 Krgs. Akad.; 1. 4. 04 z. Dienstl. b. Gen. St. kombt.; 18. 11. 05 z. Adj. d. Gouv. Thorn.

114. **Weichbrodt,** George, * 20 6. 1852 zu Danzig. 12. 7. 71 i. Gr. R. 4 eingetr.; 12. 4. 73 Sek. Lt.; 12. 4. 81 bis 1. 5. 84 Erz. d. Kad. Haus Potsdam; 30. 3. 83 Prem. Lt.; 21. 9. 89 Hptm.; 14. 12. 89 als Komp. Chef i. J. R. 79; **24. 3. 90 i. J. R. 128;** 17. 4. 97 z. D. u. z. Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Marienburg; 16. 12. 99 Char. als Major; 1902 z. Ldw. Bez. Gera; 03 z. Ldw. Bez. Saargemünd; 04 z. Ldw. Bez. II Cassel; demnächst z. Ldw. Bez. Graudenz; demnächst Ldw. Bez. Osterode; 05 Ldw. Bez. Thorn.

115. **Hertell,** Alexander, * 26. 12. 1869 zu Zajonskowo (Westpr.). **24. 3. 90 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 15. 6. 98 Oberlt.; 18. 5. 1905 i. J. R. 129; 16. 9. 05 Hptm. u. Komp. Chef.

116. **Tischler,** Wilhelm, * 23. 11. 1843 zu Königsberg (Pr.). 1. 7. 61 i. J. R. 41 eingetr.; 11. 11. 62 Sek. Lt.: Feldzug 66 (Trautenau, Königgrätz) R. A. O. 4. m. Sch.; Feldzug 70/71 (Bel. v. Metz, Noisseville, St. Quentin u. a.), E. Kr. 2.; 15. 4. 71 Prem. Lt.; 16. 10. 73 i. J. R. 47; 4. 2. 75 Hptm.; 2. 8. 84 i. Gen. St. vers.; 14. 8. 84 Major; 30. 9. 84 i. Gen. St. d. 10. Div.; 16. 10. 86 Gen. St. d. Kombdr. Posen; 13. 12. 88 als Btl. Kombr. i. J. R. 17; **14. 5. 90 i. J. R. 128;** 23. 5. 90 Oberstlt.; 25. 3. 93 Oberst u. Kombr. d. J. R. 18; 97 z. D. gest.

117. **Steuer,** Gottfried, * 9. 6. 1870 zu Zinndorf (Brandenb.). **14. 9. 90 i. J. R. 128 eingetr.;** 17. 11. 91 Sek. Lt.; 1. 10 1900 bis 21. 7. 03 Krgs. Akad.; 16. 6. 00 Oberlt.

118. **Collin,** Georg, * 1. 12. 1869 zu Danzig. **15. 9. 90 i. J. R. 128 eingetr.;** 17. 11. 91 Sek. Lt.; 1. 10. 95 bis 30. 9 98 z. Unteroffiz. Sch. Weißenfels; 16. 6. 1900 Oberlt.; 1. 4. 01 bis 30. 9. 04 Adj. b. Bez. Kombo. Pr. Stargard.

119. **Domizlaff,** Ulrich, * 25. 7. 1869 zu Hannover. **4. 10. 90 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 92 Sek. Lt.; 1. 4. 1900 bis 22. 3. 06 z. Haupt-Kad. Anst.; 16. 2. 01 Oberlt.

120. **v. Heydebreck,** Louis, * 14. 5. 1840 zu Tessin (Pomm.). 27. 12. 57 i. Gr. R. 12 eingetr.; 13. 10. 59 Sek. Lt.; Feldzug 66 (Gitschin, Königgrätz), K. O. 4. m. Sch.: 30. 10. 66 Prem. Lt.; Feldzug 70/71 (Spicheren, Vionville schw. verw.), E. Kr. 2.; 8. 10. 70 Hptm.; 3. 12. 81 Major; 15. 11. 83 Btl. Kombr.; 19. 9. 88 Oberstlt. i. J. R. 58; **18. 11. 90 Oberst u. Kombr. i. J. R. 128;** 16. 6. 94 Gen. Major u. Komdr. 71. J. Brig.; 17. 4. 97 Komdt. v. Danzig; 1. 4. 98 Char. als Gen. Lt.; 16. 2. 1901 z. D. gest.

121. **Bergmann,** Heinrich, * 27. 1. 1853 zu Lamspringe (Hann.). 7. 6. 73 i. J. R. 79 eingetr.; 11. 3. 75 Sek. Lt.; 20. 4. 84 bis 30. 9. 86 Adj. b. Bez. Kombo. Hildesheim; 15. 10. 85 Prem. Lt.; **15. 12. 90 Hptm. i. J. R. 128;** 17. 4. 97 z. D. u. Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Arolsen; 16. 6. 1901 Char. als Major.

122. **v. Mellenthin,** Karl, * 3. 5. 1866 zu Dt. Krone (Westpr.). 1. 10. 85 i. Jäg. Btl. 10 eingetr.; 17. 9. 87 Sek. Lt.; 26. 10. 90 Abschied; **2. 1. 91 i. J. R. 128 eingetr.;** 22. 8. 91 Sek. Lt.; 12. 9. 94 m. vordat. Pat. i. J. R. 61; 27. 1. 97 Oberlt.; 22. 4. 02 Abschied bew.

Digitized by Google

123. **Scotti,** Emil, * 11. 8. 48 zu Neustadt (Schles.). 31. 3. 68 i. J. R. 63 eingetr.; 14. 10. 69 Sek. Lt.; 29. 3. 78 Prem. Lt. i. J. R. 64 u. Adj. 59 J. Brig.; 12. 12. 82 à l. s. J. R. 34 gest.; 13. 1. 83 Hptm.; 6. 12. 83 als Komp. Chef i. J. R. 118: 3. 4. 90 Adj. d. 7. Div.; 22. 3. 91 **Major i. J. R. 128 u. Bel. i. Kombo.;** 25. 3. 93 Btl. Kombr. i. J. R. 129; 22. 3. 97 Oberstlt. i. J. R. 45; 27. 1. 1900 Oberst u. Kombr. i. J. R. 48; 18. 4. 03 Gen. Major u. Kombr. 24. J. Brig.

124. **Gamradt,** Friedrich, * 6. 1. 1871 zu Riesenburg (Westpr.). 22. 3. 91 **als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 17. 5. 92 Sek. Lt.; 1. 4. 97 i. J. R. 176; 1. 10. 99 z. Haupt-Kad. Anst. als Etz. kombt.; 18. 10. 1900 Oberlt.; 1. 4. 01 i. Kad. Korps vers.; 22. 9. 04 i. J. R. 61.

125. **Borcherdt,** Günther, * 29. 6. 1873 zu Jauer (Schles.). 22. 3. 91 **als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 17. 5. 92 Sek. Lt.; 18. 4. 99 z. Unteroffiz. Sch. Ettlingen; 20. 11. 1900 Oberlt.; 1. 4. 01 z. Unteroffiz. Sch. Treptow a. R.; 18. 2. 02 i. J. R. 21.

126. **Schott v. Pfummern,** August, * 4. 12. 1862 zu Schwäb. Hall (Württemb.). 19. 4. 80 als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 123; 8. 10. 81 Sek. Lt.; 31. 3. 91 Prem. Lt.; **19. 6. 91 z. Dienstl. b. J. R. 128 kombt.;** 22. 3. 95 Adj. d. 13. J. Brig.; 18. 4. 95 Hptm. u. Vers. i. J. R. 129 u. Bel. i. Kombo.; 20 7. 97 als Komp. Chef i. Gr. R. 123; 1904 i. J. R. 122 vers.; 05 Major.

127. **Loosen,** Franz, * 3. 10. 1873 zu Cöln. **6. 6. 91 i. J. R. 128 eingetr.;** 17. 9. 92 Sek. Lt.; 1. 4. 97 i. J. R. 176; 18. 4 1901 Oberlt.

128. **Schmundt,** Johannes, * 28. 5. 1873 zu Rosenberg (Westpr.). **15. 8. 91 i. J. R. 128 eingetr.;** 17. 11. 92 Sek. Lt.; 18. 5. 1901 Oberlt.; 1. 10. 02 bis 30. 7. 05 z. Krgs. Akad. kombt.

129. **Glubrecht;** Friedrich, * 4. 8. 1845 zu Greifswald. 5. 5. 64 i. J. R. 42 eingetr.; Feldzug 66 (Gitschin, Königgrätz); 31. 7. 66 Sek. Lt.; Feldzug 70/71 (Gravelotte, Bel. v. Metz, Champigny u. a.), E. Kr. 2., 16. 9. 73 Prem. Lt.; 1. 10. 73 bis 15. 7. 76 Krgs. Akad.; 14. 2. 80 Hptm. u. Komp. Chef.; 14. 6. 90 Major; **22. 8. 91 als Btl. Kombr. i. J. R. 128;** 29. 12. 92 z. D. u. Kombr. Ldw. Bez. Thorn; 17. 11. 96 Char. als Oberstlt.; 24. 5. 98 Abschied bew.

130. **Pauli,** Egmont, * 3. 10. 1872 zu Metz. **25. 11. 91 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 4. 93 Sek. Lt.; 1. 4. 97 i. J. R. 176; 22. 4. 1902 Oberlt.; 02 bis 06 R. Adj.

131. **Damrath,** Rudolph, * 12. 7. 1849 zu Fidlitz (Westpr.). 10. 1. 68 i. J. R. 61 eingetr.; 8. 4. 69 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Gravelotte, Bel. von Metz und Paris); 6. 11. 76 bis 1. 11. 81 R. Adj.; 13. 3. 77 Prem. Lt; 18. 4. 82 bis 21. 4. 83 z. Gr. Gen. St. kombt.; 13. 12. 83 Hptm.; 12. 1. 84 Komp. Chef; 22. 3. 86 i. See-Btl.; 1. 10. 86 bis 11. 12. 91 Lehr. an der Marineschl. u. Marineakad.; **17. 12. 91 Major i. J. R. 128;** 15. 7. 93 Btl. Kombr.; 15. 7. 98 Oberstlt. i. J. R. 59; 1. 10. 1900 Oberst u. Kombr. J. R. 150; 22. 3. 03 z. D. gest. u. Kombt. d. Tr. Üb. Pl. Alten-Grabow.

132. **Vogt u. Frhr. v. Hunolstein,** Egon, * 27. 6. 1859 zu Manderscheid (Rheinpr.). 1. 10. 81 als Einj. Freiw. i. Füs. R. 37; 13. 2. 83 Sek. Lt.; 12. 9. 88 Unteroffiz. Sch. Weißenfels; 21. 8. 91 Unteroffiz. Sch. Jülich; **27. 1. 92 i. J. R. 128;** 15. 8. 93 i. J. R. 131; 1. 4. 95 Komp. Führ. Unteroffiz. Vorsch. Neubreisach; 16. 2. 97 Hptm.; 1. 4. 97 Unteroffiz. Vorsch. Greifenberg i. P.; 18. 4. 99 als Komp. Chef i. J. R. 162: 1905 i. J. R. 28.

Digitized by Google

133. **Ruge,** Ernst, * 25. 5. 1862 zu Gotha. 16. 4. 81 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 24; 14 10. 82 Sek. Lt.; 1. 4. 87 Unteroffiz. Sch. Ettlingen; 1. 4. 90 Kad. Haus Plön; 27. 1. 91 Prem. Lt.; 16. 2. 92 i. J. R. 128; 20. 5. 96 Hptm. u. Komp. Chef; 15. 6. 98 z. D. u. Bez. Offiz. d. Low. Bez. Bernburg.

134. **Theune,** Hans, * 29. 10. 73 zu Seelow (Brandenb.). 6. 3. 92 i. J. R. 128 eingetr.; 20. 5. 93 Sek. Lt.; 14. 11. 95 Abschied m. Pens.

135. **Siegert,** Friedrich, * 29. 10. 73 zu Berlin. 22. 3. 92 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128; 17. 6. 93 Sek. Lt.; 1. 9. 1900 bis 31. 8. 03 Adj. d. Bez. Kombo. Neustadt (Westpr.); 12. 9. 02 Oberlt.

136. **Peters,** Wilhelm, * 14. 7. 1859 zu Berlin. 6. 3. 80 i. Jäg. Btl. 5 eingetr.; 13. 5. 82 Sek. Lt; 5. 2. 87 i. J. R. 114; 22. 3. 91 Prem. Lt.; 28. 7. 92 i. J. R. 128; 1. 9. 96 Hptm.; 17. 4. 97 Komp. Chef; 12. 9. 02 z. Bekl. Amt I. A. K.

137. **v. Podewils,** Wilhelm, * 28. 12. 1847 zu Baumgarten (Pomm.). 7. 4. 66 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 42, Feldzug 66 (Gitschin, Königgrätz); 14. 11. 67 Sek. Lt., Feldzug 70/71; 1. 9. 74 bis 31. 7. 77 Krgs. Akad.; 2. 2 75 Prem. Lt.; 11. 2 82 Hptm. i. J. R. 14; 15. 12. 90 Major; 18. 8. 92 Btl. Kombr. i. J. R. 128; 14. 7. 95 z. D.; 18. 10. 95 Kombr. d. Ldw. Bez. Stolp i. P.; 17. 4. 97 Char. als Oberstlt.; 18. 8. 1900 Abschied bew.; 02 †.

138. **Fuhst,** Otto, * 14. 9. 1872 zu Danzig. 1. 10. 92 i. J. R. 128 eingetr.; 19. 12. 93 Sek. Lt.; 14. 12. 95 z. Res. Offiz. überf.; 1901 i. Deutsch-Ostafrika †.

139. **Reimer,** Paul, * 2. 10. 1874 zu Waldheim (Westpr.). 1. 10. 92 i. J. R. 128 eingetr.; 19. 12. 93 Sek. Lt.; 1. 3. 97 à l. s. gest.; 17. 2. 98 i. J. R. 152; 15. 5. 1901 Adj. d. R. 152; 22. 3. 02 Oberlt.

140. **v. Scheven,** Leo, * 8. 2. 1845 zu Loitz (Pomm.). 22. 5. 64 i. J. R. 42 eingetr., Feldzug 66 (Gitschin, Königgrätz); 31. 7. 66 Sek. Lt.; Feldzug 70/71; 21. 5. 74 Prem. Lt.; 22. 3. 81 Hptm. u. Komp. Chef; 27. 1. 91 Major; 29. 12. 92 als Btl. Kombr. i. J. R. 128; 15. 7. 93 Abschied bew. m. Unif. J. R. 42.

141. **Schulz,** Lothar, * 6. 1. 1874 zu Posen. 6. 3. 93 i. J. R. 128 eingetr.; 18. 8. 94 Sek. Lt.; 1. 10. 1902 z. Krgs. Akad. kombt.; 11. 9. 03 Oberlt.

142. **Mac Lean,** Percy, * 30. 9. 73 zu Pr. Stargard. 11. 3. 93 i. J. R. 128 eingetr.; 18. 8. 94 Sek. Lt.; 9. 7. 1900 i. 1. Ostas. J. R., China-exped. (Peitangforts, Kalgon); 18. 2. 03 i. Gr. R. 5; 11. 9. 03 Oberlt.; 9. 12. 05 i. Schutztr. f. Ostafrika.

143. **Pohl,** Walter, * 21. 1. 1855 zu Danzig. 28. 8. 72 i. Gr. R. 5 eingetr.; 13. 2. 74 Sek. Lt.; 1. 10. 79 bis 30. 9. 82 Unteroffiz. Sch. Weißenfels; 13. 3. 84 Prem. Lt.; 1. 10. 84 bis 29. 6. 87 Krgs. Akad.; 22. 3. 87 i. J. R. 16; 22. 3. 88 bis 31. 3. 90 Haupt-Kad. Anst. als Erz.; 16. 5 88 à l. s. J. R. 35; 21. 9. 89 i. J. R. 98; 27. 1. 90 Hptm.; 1. 4. 90 bis 24. 3. 93 Mil. Lehr. an Haupt-Kad. Anst.; 25. 3. 93 als Komp. Chef i. J. R. 128; 12. 9. 96 z. Dienstl. d. Nebenetat d. Gr. Gen. St. kombt.; 30. 9. 97 i. Nebenetat d. Gr. Gen. St. verf.; 22. 3. 98 als Komp. Chef i. J. R. 47; 16. 6. 1900 Major; 18. 4. 01 Btl. Kombr. i. J. R. 37; 18. 7. 02 i. Füs. R. 34.

144. **Krüger,** Otto, * 13. 1. 1862 zu Roetzenhagen (Pomm.). 16. 9. 82 i. J. R. 54 eingetr.; 13. 9. 84 Sek. Lt. i. J. R. 70; 25. 3. 93 Prem. Lt. i. J. R. 128; 18. 8. 98 Hptm. u. Komp. Chef.

Digitized by Google

145. **Raschke,** Werner, * 6. 8. 1873 zu Wussow (Pomm.). **28. 3. 93 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 94 Sek. Lt.; 1. 10. 1900 bis 22. 3. 01 z. Mar. Stat. d. Nordsee kombt.; 23. 3. 01 bis 6. 9. 01 z. Mar. Stat. d. Ostsee kombt.; 16. 2. 04 i. J. R. 18; 26. 4. 04 Oberlt.

146. **v. Platen,** Benno, * 11. 7. 1846 zu Luxemburg. 9. 4. 64 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 57, Feldzug 66 (Münchengrätz, Königgrätz), Kr. O. 4. m. Schw.; 1. 10. 67 bis 16. 7. 70 Krgs. Akad., Feldzug 70/71 (Gravelotte, Beaune la Rolande, Vendôme u. a.), E. Kr. 2.; 10. 12. 70 Prem. Lt.; 1. 4. 73 bis 31. 3. 75 Erz. a. Kad. Haus Berlin; 1. 5. 75 bis 18. 4. 77 z. Dienstl. b. Gr. Gen. St.; 16. 12. 76 Hptm.; 19. 4. 77 i. Nebenetat d. Gr. Gen. St.; 27. 3. 79 à l. s. d. Gen. St. d. A.; 22. 3. 81 als Komp. Chef i. Gr. R. 6; 16. 5. 88 Major; 21. 7. 89 als Btl. Komdr. i. J. R. 32; **18. 4. 93 als Oberstlt. i. J. R. 128;** 20. 5. 96 Oberst u. Komdr. Füs. R. 35; 99 Gen. Major u. Komdr. 10. J. Brig.; 12. 8. 1900 z. D. gest.

147. **Steinmann,** Gustav, * 5. 8. 1858 zu Ober-Sickte (Braunschw.). 14. 4. 77 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 32; 12. 10. 78 Sek. Lt.; 1. 10. 85 bis 28. 2. 86 Hilfslehr. a. Mil. Turnanst.; 1. 10. 87 bis 30. 9. 90 Adj. d. Bez. Kombo. II Cassel; 16. 5. 88 Prem. Lt.; **18. 4. 93 i. J. R. 128;** 14. 9. 93 Hptm. u. Komp. Chef; 18. 4. 03 z. D. gest. u. Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Schwerin; 20. 4. 03 zu Danzig †.

148. **Döllner,** Paul, * 13. 8. 1868 zu Danzig. 27. 10. 89 i. J. R. 23 eingetr.; 18. 1. 91 Sek. Lt.; **28. 5. 93 i. J. R. 128;** 14. 9. 93 i. J. R. 44; 98 bis 1900 Adj. d. Bez. Kombo. Deutsch-Eylau; 16. 7. 99 Oberlt.; 17. 10. 1900 als halbinv. m. Pens. Abschied bew.; 13. 11. 00 z. D. gest. u. Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Graudenz; 14. 11. 01 bis 17. 7. 02 d. Ldw. Bez. Aachen; 18. 7. 02 z. Landgendarmerie verf. (Cassel).

149. **Stud,** Eduard, * 1. 11. 1850 zu Soest (Westf.). 21. 8. 68 i. J. R. 69 eingetr.; 10. 2. 70 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (Gravelotte, Amiens, a. d. Hallue, Bel. von Metz u. Peronne); 4. 12. 77 Prem. Lt.; 1. 8. 78 bis 15. 12. 81 Assistent d. J. Schießsch.; 11. 3. 82 i. J. R. 52; 13. 3. 84 i. J. R. 48; 10. 5. 84 Hptm.; 25. 3. 93 Major; **21. 4. 94 als Btl. Komdr. i. J. R. 128;** 1. 4. 97 i. J. R. 176; 15. 7. 99 Oberstlt. i. J. R. 13; 27. 1. 02 Oberst u. Komdr. J. R. 140; 15. 2. 06 m. Führ. 66. J. Brig. beauftr.; 12. 4. 06 zum Komdr. d. 66. J. Brig. ernannt.

150. **Edler v. der Planitz,** * 17. 12. 1840 zu Altenburg (Herzogt. Altenburg). 1. 10. 60 i. Garde-Füs. R. eingetr.; 14. 10. 61 Sek. Lt., Feldzug 66 (Soor, Königinhof, Königgrätz); 9. 12. 69 Prem. Lt., Feldzug 70/71 (St. Privat, verw., Beaumont, Sedan, Bel. von Paris), E. Kr. 2.; 27. 5. 71 bis 14. 1. 74 Komp. Führ. Unteroffiz. Sch. Jülich; 15. 1. 74 Hptm. u. Komp. Chef; 18. 10. 77 i. J. R. 63; 20. 4. 86 Major; 17. 6. 87 Btl. Komdr.; 16. 6. 91 Oberstlt. i. J. R. 13; **14. 5. 94 Oberst u. Komdr. J. R. 128;** 20. 5. 96 Abschied bew.

151. **Mac Lean,** John, * 24. 6. 1874 zu Kiel. **23. 7. 94 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 15. 12. 94 Sek. Lt.; 6. 4. 1903 bis 1. 12. 04 Adj. Tr. Üb. Pl. Hammerstein; 20. 7. 04 Oberlt.

152. **Macholz,** Paul, * 23. 5. 1850 zu Stangenwalde (Westpr.). 7. 2. 69 i. J. R. 44 eingetr.; Feldzug 70/71 (Colombey-Nouilly, Noisseville, Amiens), E. Kr. 2.; 2. 9. 70 Sek. Lt.; 15. 10. 75 bis 15. 10. 78 Adj. d. Bez. Kombo. Pr. Holland; 9. 7. 78 Prem. Lt. i. Gr. R. 4; 15. 4. 86 Hptm. i. J. R. 92; **24. 7. 94 Major i. J. R. 128;** 14. 7. 95 Btl. Komdr.; 27. 3. 97 z. D. gest. u. Komdr. Ldw. Bez. Schlawe; 16. 11. 99 m. Char. als Oberstlt. Abschied bew.

Digitized by Google

153. **Elstermann v. Elster,** Friedrich, * 2. 10. 1856 zu Berlin. 15. 4. 75 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 50; 11. 11. 76 Sek. Lt.; 1. 5. 82 bis 30. 4. 85 Erz. b. Kad. Haus Oranienstein; 1. 3. 85 bis 31. 3. 89 Erz. a. Haupt-Kad. Anst.; 11. 3. 86 Prem. Lt. à l. s. J. R. 44; 22. 3. 87 i. Kad. Korps.; 22. 3. 89 i. J. R. 31; 24. 3. 90 Hptm. i. Kad. Korps; 24. 5. 90 Komp. Chef i. Kad. Haus Potsdam; **24. 7. 94 i. J. R. 128;** 18. 8. 98 Komp. Chef i. Kad. Haus Oranienstein; 17. 2. 1900 i. Kad. Haus Naumburg a. S.: 19. 9. 01 Major; 18. 4. 03 Btl. Komdr. i. Haupt-Kad. Anst.; 05 Komdr. Kad. Haus Oranienstein.

154. **Koch,** Walter, * 12. 3. 1876 zu Gr. Lichtenau (Ostpr.). **15. 9. 94 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 96 Sek. Lt.; 16. 2. 04 i. J. R. 59, 27. 1. 06 Oberlt.

155. **Meinke,** Siegfried, * 30. 11. 1874 zu Charlottenburg. **21. 9. 94 i. J. R. 128 eingetr.;** 20. 5. 96 Sek. Lt.

156. **Heuer,** Friedrich, * 10. 9. 1859 zu Blankenburg. 14. 4. 77 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 67; 12. 10. 78 Sek. Lt. i. J. R. 30; 1. 11. 86 bis 31. 10. 87 z. Drag. R. 7; 17. 9. 87 Prem. Lt.; 14. 9. 93 Hptm.; **18. 10. 94 i. J. R. 128;** 14. 9. 1900 i. J. R. 59; 18. 10. 00 i. J. R. 116; 18. 4. 03 Major; 05 Btl. Komdr.

157. **v. Blücher,** Heinrich, * 14. 11. 1860 zu Bussewitz (Mecklenb.). 12. 4. 79 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 31; 11. 12. 80 Sek. Lt.; 15. 10. 89 Prem. Lt.; 19. 11. 89 bis 20. 10. 91 b. Gew. Abn. Kombo. Suhl kombt.; **15. 11. 94 Hptm. u. Komp. Chef i. J. R. 128.**

158. **v. Grzymala,** Oskar, * 21. 1. 1877 zu Allenstein. **14. 2. 95 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 27. 1. 96 Sek. Lt.; 27. 1. 02 Erz. a. Kad. Haus Plön; 18. 10. 04 Ob. Lt.

159. **Lauterbach,** Hans, * 14 8. 1875 zu Mieckenhagen (Mecklenb. Schw.). **22. 3. 95 aus Kad. Korps als Sek. Lt. i. J. R. 128;** 1. 10 99 bis 28. 2. 1900 als Hilfslehr. z. Mil. Turnanst.; 1. 9. 03 Adj. b. Bez. Kombo. Neustadt (Westpr.); 27. 1. 05 Oberlt.

160. **Frhr. v. der Bottlenberg gen. v. Schirp,** Egon, * 15. 7. 1862 zu Berlin. 15. 4. 82 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 131; 14. 10. 90 Prem. Lt.; 1. 10. 90 bis 21. 7. 93 Krgs. Akad.; 1. 4. 94 bis 15. 3. 96 z. Gr. Gen. St. kombt.; **22. 3. 95 i. J. R. 128;** 14. 12 95 Hptm.; 14. 11. 03 Adj. d. 10. Div.; 27. 1. 04 Major.

161. **Rehdans,** Walter, * 10. 8. 1878 zu Kulm (Westpr.). **15. 9. 94 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 96 Sek. Lt.; 22. 3. 97 i. J. R. 176; 98 z. d. Ref. Offiz. d. R. übergetr.; 16. 2. 1904 †.

162. **Domizlaff,** Hugo. * 6. 12. 1875 zu Stettin. **3. 9. 95 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 97 Sek. Lt.; 16. 2. 1904 i. J. R. 18 vers.

163. **Engelbrecht,** Walther, * 5. 5 1875 zu Boltenhagen (Pomm.). **26. 9. 95 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 97 Sek. Lt.; 16. 2. 04 Abschied bew.

164. **Hellwig,** Erich, * 22. 12. 1875 zu Danzig. **17. 10. 95 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 97 Sek. Lt.: 1. 4. 1904 als Erz. z. Haupt-Kad. Anst.; 15. 6. 05 z. Kad. Haus Oranienstein.

165. **v. Nège,** Willi, * 4. 12. 1860 zu Berlin. 16. 10. 80 i. Gr. R. 89 eingetr.; 11. 2. 82 Sek. Lt.; 10. 9. 90 Prem. Lt.; **27. 1. 96 Hptm. u. Komp. Chef i. J. R. 128.**

166. **Steppuhn,** Albrecht, * 15. 7. 1877 zu Zoppot. **7. 3. 96 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 26. 5. 1904 R. Adj.; 22. 3. 06 Oberlt.

Digitized by Google

167. **Richter,** Richard * 13. 10. 1847 zu Stettin. 18. 4. 65 als Sek. Lt. i. Gr. R. 9; Feldzug 66 (Königgrätz, verw.), K. O. 4. m. Sch.; 11. 1. 69 bis 20. 1. 71 Erz. b. Kad. Haus Potsdam; 27. 7. 71 bis 16. 8. 73 Adj. d. Erf. Btl. Gr. R. 9; 9. 3. 72 Prem. Lt.; 11. 1. 76 bis 18. 1. 78 Adj. d. 17. J. Brig.; 30. 4. 77 i. J. R. 61; 24. 7. 77 Hptm.; 18. 1. 78 als Komp. Chef i. J. R. 74; 22. 3. 87 m. vordat. Pat. i. J. R. 17; 17. 4. 88 **Major;** 16. 8. 89 als Btl. Kombr. i. J. R. 129; 24. 3. 90 i. J. R. 140; 26. 11 92 Kombr. i. Jäg. Btl. 1; 25. 3. 93 Oberstlt.; **20. 5. 96 Oberst u. Kombr. i. J. R. 128;** 15. 6. 99 Gen. Major u. Kombr. 17. J. Brig.; 12. 9. 1902 Gen. Lt. u. Kombr. 31. Div.; 22. 4. 05 z. D.

168. **Fulda,** Florian, * 4. 5. 1848 zu Schönfeld (Sachs.). 2. 9. 66 als Einj. Freiw. i. J. R. 26 eingetr.; 7. 7. 68 Sek. Lt.; Feldzug 70/71 (Beaumont Sedan, Bel. v. Paris), E. Kr. 2.; 1. 6. 71 bis 31. 5. 74 Adj. d. Bez. Kombo. Burg; 18. 5. 76 Prem. Lt.; 24. 11. 76 bis 31. 3. 81 R. Adj.; 22. 3. 81 i. J. R. 116 m. vordat. Pat. vers.; 18. 10. 81 Hptm.; 24. 3. 90 Major u. Adj. b. Gen. Kombo. XVII. A. K.; 16. 2. 92 Btl. Kombr. i. J. R. 34.; **20. 5. 96 Oberstlt. i. J. R. 128;** 25. 11. 98 Oberst u. Kombr. i. J. R. 40; 22. 4. 1902 Gen. Major u. Kombr. 29. J. Brig.; 22. 4. 05 Abschied als Gen. Lt. bew.

169. **Goebel,** Paul, * 14. 5. 1851 zu Braunsberg (Ostpr.). 28. 2. 71 i. J. R. 41 eingetr.; 12. 12. 72 Sek. Lt.; 75 bis 79 Adj. b. Bez. Kombo. Bartenstein; 13. 5. 82 Prem. Lt.; 83 bis 86 Krgs. Akad.; 16. 4. 89 Hptm.; April 91 Lehr. a. Krgs. Sch. Glogau u. à l. s. gest.; 92 à l. s. K. J. R. 145 gest.; 1. 7. 95 zur Eisenbahn-Abt. d. Gr. Gen. St. kombt. u. Ern z. Eisenbahnkomm.; **30. 5. 96 Major à l. s. J. R. 128;** März 97 Eis. L. Komm. i. Posen; 11. 3. 1904 Eis. L. Komm. i. Danzig; 20. 7. 04 Oberstlt.; 1. 11. 05 Stell. als R. Kombr.

170. **Neumann,** Georg, * 3. 8. 1877 zu Seelasgen (Br.). **15. 11. 96 i. J. R. 128 eingetr.;** 24. 5. 98 Lt. 26. 5. 1904 Adj. II.

171. **Olopf,** Kurt, * 9. 6. 1879 zu Thorn. **6. 4. 97 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 10. 98 Lt.; 6. 5. 1905 i. 2. Ostas. J. R.; 06 Adj. d. Gesandtschaftswache Pecking.

172. **v. Lewinski,** Alfred, * 21. 12. 1862 zu Prenzlau. 14. 4. 81 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. Garde-Schütz. Btl.; 1. 10. 88 bis 30. 6. 91 Krgs. Akad.; 24. 3. 90 Prem. Lt.; 1. 4. 92 bis 13. 5. 94 z. Gr. Gen. St.; 14. 9. 93 i. Gr. R. 7; 17. 3. 94 Hptm. aggr. d. Gen. St. d. Armee; 14. 5. 94 z. Gen. St **XVI. A. K.; 17. 4. 97 Komp. Chef i. J. R. 128;** 24. 10. 98 à l. s. gest. u. z. d. d. Gr. Gen. St. zuget. Offiz. vers.; 18. 4. 1900 i. Füs. R. 38; 1. 4. 01 Major i. Gen. St. d. Armee; 02 i. Gen. St. d. Kombtr. Posen; 17. 4. 05 als Btl. Kombr. i. J. R. 55.

173. **Gamradt,** Ernst, * 31. 10. 1878 zu Loetzen (Ostpr.). **16. 5. 97 i. J. R. 128 eingetr.;** 8. 10. 98 Lt.; 1. 3. bis 31. 7. 1903 Hilfslehr. a. Mil. Turnanst.; 12. 3. 04 als Insp. Offiz. z. Krgs. Sch. Potsdam.

174. **Witting,** Walter, * 24. 7. 1879 zu Kolberg. **7. 9. 97 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 99 Lt.; 1. 6. 1903 Adj. I.

175. **v. Wurmb,** Konrad. * 9. 11. 1859 zu Weißenfels (Sachs.). 14. 4. 77 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 96; 12. 10. 78 Sek. Lt.: 14. 2. 88 Prem. Lt.; 1. 10. 87 bis 21. 7. 90 Krgs. Akad.; 1. 4. 91 bis 13. 9. 93 z. Gr. Gen. St. kombt.; 25. 3 93 Hptm.; 14. 9. 93 à l. s. gest. u. i. Nebenetat d. Gr. Gen. St.; **10. 9. 97. als Komp. Chef i. J. R. 128;** 9. 2. 1901 z. Gr. Gen. St. kombt.; 23. 3. 01 à l. s. gest. u. Eisenb. Komm.; 27. 1. 03 Major, 26. 4. 04 mit Pension Abschied bew.; 05 † i. Weimar.

Digitized by Google

176. **Carlsen,** Robert, * 13. 2. 1879 zu Rauten (Ostpr.). **16. 10. 97 i. J. R. 128 eingetr.**; 27. 1. 99 Lt.; 1. 10. 1904 z. Mil. Techn. Akad. kombt.

177. **Waechter,** Ernst, * 2. 12. 1854 zu Lippstadt (Westf.). 25. 8. 73 i. J. R. 81 eingetr.; 11. 2. 75 Sek. Lt.; 22. 3. 81 i. J. R. 97; 13. 6. 85 Prem. Lt.; 1. 10. 86 bis 21. 7. 89 z. Krgs. Akad.; i. 4. 90 bis 31. 3. 91 z. Gr. Gen. St. kombt; 14. 6. 90 Hptm.; 22. 3. 91 Komp. Chef; 29. 3. 92 à l. s. gest. u. Lehr. a. Krgs. Sch. Neiße; 14. 9. 93 z. Krgs. Sch. Danzig vers.; **18. 10. 97 i. J. R. 128**; 18. 3. 99 à l. s. gest. u. Eis. Komm.; 27. 1. 1900 Major u. Eis. L. Komm. i. Münster; 25. 4. 05 als Btl. Kombr. i. Füs. R. 37; 15. 6. 05 Absch. mit Char. als Oberstlt. u. Unif. J. R. 81.

178. **Wehle,** Karl, * 11. 11. 1865 zu Glugowo (Westpr.). 15. 4. 84 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 30; 16. 9. 85 Sek. Lt.; 14. 9. 93 Prem. Lt.; 21. 9. 93 bis 30. 9. 96 Adj. Bez. Kombo. Trier; 18. 10. 97. i. J. R. 128; 22. 3. 1900 Hptm.; 22. 7. 00 i. J. R. 176; 1. 10. 02 bis 30. 9 03 z. Lehr-J. B. kombt.; 25. 5 04 i. 2. Feld-R. d. Schutztr. Südwestafrika. Feldzug geg. Herero u. Hottentotten, R. A. O. 4. m. Sch.

179. **Winselmann,** Erich, * 7. 5. 1880 zu Thorn. **31. 5. 98 i. J. R. 128 eingetr.**; 17. 10. 99 Lt.; 17. 2. 1903 i. J. R. 176.

180. **Heiz,** Alfred, * 21. 2. 1850 zu Waldenburg (Schles.). 26. 7. 70 i. J. R. 48 eingetr., Feldzug 70/71 (Einschl. v. Metz, Beaune la Rolande, Orleans, Le Mans u. a.), E. Kr. 2.; 9. 3. 72 Sek. Lt.; 6. 11. 77 i. Gr. R. 5; 18. 12. 80 Prem. Lt.; 18. 8. 84 à l. s. gest. u. Adj. d. 2 J. Brig.; 14. 4. 87 u. Bel. i. Kombo. i. J. R. 50; 3. 5. 87 Hptm.; 21. 7. 87 Komp. Chef; 18. 4. 96 Major i Gr. R. 5; 15. 6. 98 **als Btl. Kombr. i. J. R. 128**; 18. 4. 1900 z. D. gest. u. Kombr. Ldw. Bez. Neustadt (Westpr.); 14. 9. 01 in Danzig †.

181. **v. Zelewski-Hackebeck,** Bruno, * 4. 3. 1855 zu Rauschendorf (Westpr.). 20. 3. 73 als P. F. aus Kad. Korps i. Füs. R. 33; 15. 10. 74 Sek. Lt.; 13. 6. 85 Prem. Lt.; 14. 5. 90 Hptm. u. Komp. Chef.; 10. 9. 98 **Major i. J. R. 128**; 16. 11. 99 Btl. Kombr.; 12. 9. 1903 Abschied m. Pension u. R. Unif. bew.

182. **Bickel,** Hermann, * 7. 1. 1854 zu Darmstadt. 2. 8. 70 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 87, Feldzug 70/71 (Sedan, Einschl. von Paris), E. Kr. 2.; 28. 2. 71 Sek. Lt.; 1. 10. 75 bis 24. 7. 78 Krgs. Akad.; 13. 5. 80 bis 31. 3. 84 z. trig. Abt. kombt.; 18. 9. 80 Prem. Lt.; 15. 4. 84 à l. s. gest. u. als Verm. Dir. i. d. Nebenetat d. Gr. Gen. St. vers.; 12. 7. 84 Hptm.; 22. 3. 87 als Komp. Chef i. J. R. 32; 22. 3. 89 à l. s. gest. u. Adj. d. Chefs d. Landesaufnahme; 29. 3. 82 Major i. J. R. 70; 14. 9 93 Btl. Kombr.; **25. 11. 98 Oberstlt. i. J. R. 128**; 18. 4. 91 Oberst u. Kombr. J. R. 85; 17. 2. 03 z. D. gest.

183. **v. Seydlitz und Ludwigsdorf,** Friedrich, * 22. 10. 1862 zu Carlsruhe (Schl.). 21. 4. 82 i. Gr. R. 7 eingetr.; 11. 9. 83 Sek. Lt.; 11. 8. 88 bis 27. 9. 89 z. Mil. Schießsch.; 14. 12. 89 bis 18. 9. 91 als Insp. Offiz. und vom 19 9. 91 bis 17. 10. 92 als Bureauchef z. Krgs. Sch. Potsdam kombt.; 27. 1. 92 Prem. Lt.; 18 10. 92 Adj. b. Kombo. d. Kad. Korps; 27. 1. 97 Hptm.; **25. 11. 98 als Komp. Chef i. J. R. 128**; 16. 12. 99 1 Jahr beurl.; 20. 12. 1900 i. J. R. 19; 16. 6. 02 i. Haupt-Kad. Anst.

184. **Lange,** Adalbert, * 6. 8. 1869 zu Pernau i. Rußl. 4. 4. 89 i. Gr. R. 3 eingetr.; 20. 9 90 Sek. Lt.; 1. 4. 97 bis 25. 11. 98 z. Intend. III. A. K.; **25. 11. 98 Oberlt. i. J. R. 128**; 18. 7. 05 Abschied m. Pens. u. Char. als Hptm.

Digitized by Google

185. **Splittgerber,** Oskar, * 24. 9. 1879 zu Gliezig (Pomm.). **9. 1. 99 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 10. 1900 Lt.; 17. 9. 05 i. Danzig †.

186. **Senger,** Kurt, * 14. 11. 1880 zu Dt. Eylau. **6. 3. 99 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 8. 1900 Lt.; 16. 2. 04 i. J. R. 59.

187. **Siedler,** Hans, * 24. 4. 1879 zu Deuben (Sachs.). **16. 3. 99 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 1. 1901 Lt.

188. **v. Besser,** Wilhelm, * 27. 2. 1880 zu Dt. Eylau. **20. 3. 99 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128**; 18. 10. 1900 Lt.

189. **v. Trotha,** Thilo, * 15. 10. 1878 zu Schönebeck (Sachs.). **20. 3. 99 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128**; 18. 8. 1900 Lt.

190. **Schroetter,** Paul, * 5. 7. 1858 zu Silberberg (Schl.). 15. 4. 76 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 59; 13. 10. 77 Sek. Lt.; 1. 10. 83 bis 30. 9. 86 Adj. b. Bez. Kondo. Sprottau; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 18. 10. 91 Adj. b. d. 7. J. Brig.; 17. 5. 92 Hptm.; 14. 9. 93 als Komp. Chef i. Füs. R. 38; 25. 3. 99 Adj. z. 37. Div.; **22. 5. 99 unter Bel. i. Kombo. i. J. R. 128 verf. u. Major**; 23. 3. 1901 als Btl. Komdr. i. J. R. 14; 15. 9. 04 Abschied m. Char. als Oberstlt.

191. **Eschenburg,** August, * 10. 4. 1848 zu Lübeck. 21. 7. 67 i. Garde-Füs. R. eingetr.; 9. 2. 69 Sek. Lt., Feldzug 70/71 (St. Privat, Bel. von Metz, Beaumont, Sedan, Bel. von Paris), E. Kr. 2.; 1. 10. 74 bis 26. 7. 77 Krgs. Akad.; 28. 10. 76 Prem. Lt.; 2. 4. 78 z. Gr. Gen. St. kombt.; 22. 3. 81 Hptm. à l. s. d. Gen. St. d. Armee als Verm. Dir. i. d. Nebenetat d. Gr. Gen St.; 1. 7. 84 nach Griechenland beurl.; 24. 3. 85 m. vordat. Pat. i. J. R. 32; 14. 7. 85 Komp. Chef; 18. 11. 90 Major; 28. 7. 92 als Btl. Komdr. i. J. R. 19; 22. 3. 97 Oberstlt. i. J. R. 52; **15. 6. 99 Oberst u. Komdr. J. R. 128**; 21. 7. 02 m. Char. als Gen. Major z. Disp. gest.

192. **Hempel,** Friedrich, * 9. 5. 1880 zu Potsdam. **17. 9. 99 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 1. 01 Lt.; 16. 2. 04 i. J. R. 59.

193. **Rautzoin,** Konstantin, * 4. 11. 1878 zu Badeni (Rumän.). 29. 8. 95 i. Mil. Sch. Jessi eingetr.; **1. 10. 99 i. J. R. 128**; 18. 1. 1901 Lt.; 1. 10. 02 ausgesch. beh. Rücktritts i. rumän. Dienste.

194. **Schlomka,** Achsel, * 14. 9. 1870 zu Hygendorf (Pomm.). 22. 3. 88 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 61; 21. 9. 89 Sek. Lt.; 22. 3. 97 Prem. Lt.; **27. 1. 1900 i. J. R. 128**; 18. 8. 00 Abschied m. Pens.

195. **v. Krahn,** Wilhelm, * 18. 12. 1857 zu Danzig. 15. 4. 76 als P. F. aus Kad. Korps i. Gr. R. 4; 13. 10. 77 Sek. Lt.; 7. 11. 85 bis 30. 9. 88 Adj. b. Bez. Kombo. Allenstein; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 23. 10. 90 bis 13. 9. 93 Adj. d. 3. J. Brig.; 29. 3. 92 Hptm.; 14 9. 93 als Komp. Chef i. Gr. R. 1; **27. 1. 1900 Major i. J. R. 128**; 18. 5. 01 als Btl. Komdr. i. J. R. 51; 18. 10. 04 z. D. gest. u. Komdr. Ldw. Bez. Glatz; 12. 4. 06 Char. als Oberstlt.

196. **Engler,** Kurt, * 4. 12. 1879 zu Danzig. **9. 2. 1900 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128**; 18. 1. 01 Lt.; 7. 5. 03 Abschied m. Pens. bew.

197. **Behlow,** Friedrich, * 13. 7. 1880 zu Amalienfelde (Westpr.). **23. 3. 1900 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 8. 01 Lt.; 17. 10. 03 z. Lehr-J. Btl. kombt.

198. **Hartwig,** Karl, * 16. 4. 1881 zu Lübeck. **7. 4. 1900 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 8. 01 Lt.; 16. 2. 04 i. J. R. 18.

199. **Merkus,** Jakob, * 12. 7. 1882 zu Bonn. **7. 4. 1900 i. J. R. 128 eingetr.**; 18. 8. 01 Lt.; 16. 2. 04 i. J. R. 59.

Digitized by Google

200. **Sommer,** Gustav, * 1. 4. 1854 zu Stolp. 4. 11. 74 i. J. R. 41 eingetr.; 17. 10. 76 Sek. Lt.; 1. 3. 82 bis 1. 4. 85 Adj. b. Bez. Kombo. Rastenburg; 15. 3. 86 bis 27. 12. 88 R. Adj.; 12. 6. 86 Prem. Lt.; 27. 12. 88 bis 31. 3. 90 Adj. d. 2. Ldw. Insp.; 1. 4. 90 bis 22. 3. 91 Adj. d. 8. J. Brig.; 14. 2. 91 Hptm.; 22. 3. 91 als Komp. Chef i. J. R. 46; 12. 9. 96 bis 17. 4. 1900 Adj. d. Gen. Kombo. XV. A. K.; 27. 1. 98 Major; **18. 4. 1901 als Btl. Kombr. i. J. R. 128;** 20. 8. 04 z. St. J. R. 130; 16. 9. 04 Oberstlt.

201. **Sonntag,** Wilhelm, * 25. 12. 80 zu Danzig. **12. 5. 1900 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 01 Lt.; 18. 10. 04 i. J. R. 30.

202. **Budig,** Johannes, * 25. 3. 81 zu Stettin. **1. 7. 1900 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 10. 01 Lt.

203. **Mielke,** Alfred, * 4. 2. 1881 zu Gr. Massowitz (Pomm.). **1. 9. 1900 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 02 Lt.

204. **Cranz,** Wilhelm, * 15. 7. 1851 zu Posen. 21. 10. 69 i. Jäg. Btl. 3 eingetr.; Feldzug 70/71 (Spicheren, Bionville, schw. verw., Einschl. von Metz, Beaune la Rolande, Le Mans u. a.), E. Kr. 2.; 22. 8. 70 Sek. Lt.; 12. 9. 78 Prem. Lt.; 13. 5. 80 bis 1. 5. 81 z. Gr. Gen. St. kombt.; 13. 5. 86 Hptm.; 19. 6. 86 i. Jäg. Btl. 2; 17. 6. 89 à l. s. gest. u. Mitgl. d. Gew. Prüf. Kom.; 16. 4. 92 i. J. R. 49; 15. 11. 94 Major; 18. 10. 95 als Btl. Kombr. i. Füs. R. 33; 22. 3. 97 i. gl. Eigensch. i. J. R. 41; **18. 4. 1901 Oberstlt. i. J. R. 128;** 18. 10. 03 Oberst u. Kombr. J. R. 98; 17. 6. 05 z. Kombt. von Wesel.

205. **Grunau,** Wilhelm, * 6. 4. 1880 zu Schönwalde (Ostpr.). **13. 5. 1901 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 02 Lt.

206. **Maercker,** Reinhard, * 12. 12. 1856 zu Magdeburg. 15. 4. 74 i. Füs. R. 35 eingetr.; 11. 1. 76 Sek. Lt.; 21. 2. 84 m. vordat. Pat. i. J. R. 15; 3. 11. 84 Prem. Lt.; 1. 10. 86 bis 21. 7. 89 Krgs. Akad.; 14. 7. 90 Hptm.; 14. 7. 95 à l. s. u. Lehr. a. d. Krgs. Sch. Danzig; 14. 9. 1900 Major; 18. 5. 01 i. J. R. 128; 22. 3. 02 Btl. Kombr.; 22. 4. 05 z. D. u. Kombr. Ldw. Bez. Worms.

207. **v. Duisburg,** Ernst, * 18. 11. 1868 zu Lodz (Rußl.). 12. 10. 89 i. Gr. R. 5 eingetr.; 18. 1. 91 Sek. Lt.; 22. 3. 97 i. J. R. 176; 16. 7. 99 Oberlt.; 18. 5. 01 i. J. R. 128.

208. **Softmann,** Adolf, * 5. 6. 1883 zu Minsleben (Sachs.). **28. 5. 1901 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 10. 02 Lt.

209. **Küchler,** Wolfgang, * 6. 7. 1881 Gr. Lichterfelde. 9. 2. 1900 als P. F. aus Kad. Korps i. Jäg. Btl. 2; 18. 1. 01 Lt.; **16. 6. 01 i. J. R. 128;** 8. 5. 05 Adj. II.

210. **Zimmer,** Paul, * 6. 9. 1860 zu Lauenburg (Pomm.). 4. 12. 80 i. J. R. 22 eingetr.; 13. 9. 82 Sek. Lt.; 14. 8. 86 Unteroffiz. V. Sch Weilburg; 27. 1. 91 Prem. Lt.; 12. 9. 96 Hptm. u. Komp. Chef; 22. 3. 97 i. J. R. 157; 5. 3. 98 à l. s. gest. u. Komp. Führ. Unteroffiz. V. Sch. Jülich; 27. 1. 1900 i. J. R. 161; **18. 10. 01 i. J. R. 128.**

211. **Engler,** Hans, * 17. 9. 1882 zu Neufahrwasser (Westpr.). **27. 2. 02 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 128;** 27. 1. 03 Lt.

212. **Möller,** Harry, * 20. 9. 1882 zu Langfelde (Westpr.). **1. 3. 1902 i. J. R. 128 eingetr;** 18. 8. 03 Lt.

213. **Kuhr,** Egon, * 26. 10. 1884 zu Bromberg. **1. 3. 02 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 03 Lt.

Digitized by Google

214. **Behrendt,** Kurt, * 9. 3. 1882 zu Elbing. **6. 5. 1902 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 03 Lt.

215. **Voigt,** Richard, * 19. 9. 1852 zu Breslau. 1. 11. 69 i. Jäg. Btl. 5 eingetr.; Feldzug 70/71 (Weißenburg, Wörth, Sedan, Bel. v. Paris), E. Kr. 2.; 2. 9. 70 Sek. Lt.; 1. 10. 75 bis 15. 6. 78 Krgs. Akad.; 16. 2. 78 Prem. Lt. i. Jäg. Btl. 10; 13. 5. 80 bis 18. 4. 82 z. Gr. Gen. St. kombt.; 4. 3. 82 i. Jäg. Btl. 7; 18. 4. 82 à l. s. gest. u. Adj. 39. J. Brig.; 14. 10. 84 u. Bel. i. Kombo. à l. s. i. Füs. R. 40; 24. 1. 85 Hptm.; 16. 9. 85 als Komp. Chef i. Füs. R. 38; 14. 9. 93 Major; 14. 5. 94 als Btl. Kombr. i. J. R. 59; 20. 5. 96 Kombr. Jäg. Btl. 1; 18. 4. 1900 Oberstlt.; 22. 4. 02 Oberst; **21. 7. 02 Kombr. J. R. 128.**

216. **Steinbrück,** Siegfried, * 10. 5. 1882 zu Züllchow (Pomm.). **1. 9. 02 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 04 Lt.

217. **Maske,** Franz, * 2. 7. 84 zu Zoppot. **1. 9. 02 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 04 Lt.

218. **Besser,** Georg, * 7. 3. 1883 zu Grünfließ (Ostpr.). **1. 9. 1902 i. J. R. 128 eingetr.;** 27. 1. 04 Lt.

219. **Noël,** Louis, * 15. 5. 1855 zu Potsdam. 23. 4. 74 als P. F. i. J. R. 71 aus Kad. Korps; 12. 10. 75 Sek. Lt.; 1. 10. 80 bis 29. 9. 83 Adj. b. Bez. Kombo. Sondershausen; 1. 10. 83 bis 22. 7. 86 Krgs. Akad.; 12. 6. 86 Prem. Lt.; 22. 3. 87 i. J. R. 137; 13. 12. 88 i. J. R. 48; 15. 12. 90 Hptm. u. Komp. Chef; 18. 4. 1901 Major i. J. R. 175; 16. 6. 01 z. Gr. Gen. St. kombt.; **11. 9. 03 als Btl. Kombr. i. J. R. 128;** 24. 4. 04 Abschied m. Pens. bew.

220. **Rehder,** Guido, * 12. 7. 1855 zu Muskau (Schles.). 28. 4. 75 i. J. R. 72 eingetr.; 17. 10. 76 Sek. Lt.; 1. 10. 80 bis 16. 8. 83 z. Mil. Knaben-Erz. Instit. Annaburg; 11. 7. 84 bis 31. 3. 87 Adj. b. Ldw. Bez. Torgau; 22. 3. 87 Prem. Lt; 23. 1. 88 bis 19. 9. 91 R. Adj.: 19. 9. 91 Adj. 36. J. Brig.; 17. 11. 91 Hptm.; 14. 9. 93 Komp. Chef; **12. 9. 02 Major i. J. R. 128;** 26. 4. 04 Btl. Kombr.

221. **Graß,** Otto, * 1, 9. 67 zu Kl. Sonnenberg (Westpr.). 22. 3. 87 als P. F. aus Kad. Korps i. J. R. 97; 19. 9. 88 Sek. Lt.; 1. 10. 94 bis 30. 9. 95 z. Luftsch. Abt.; 14. 7. 95 Prem. Lt.; 22. 3. 97 i. Füs. R. 35; 15. 2. 99 bis 1. 4. 1902 Adj. b. Bez. Kombo. IV Berlin; **18. 4. 03 Hptm. i. J. R. 128.**

222. **Wühlisch,** Bruno, * 27. 11. 1852 zu Berlin. 14. 8. 70 i. J. R. 42 eingetr.; Feldzug 70/71 (Einschl. v. Metz, Einschl. v. Paris, Champigny, schw. verw.), E. Kr. 2.; 15. 7. 71 Sek. Lt.; 1. 10. 79 bis 17. 7. 82 Krgs. Akad.; 16. 11. 80 i. J. R. 63; 22. 3. 81 Prem. Lt.; 13. 12. 87 Hptm.; 22. 3. 97 Major; 25. 11. 98 Btl. Kombr. i. J. R. 70; 11. 9. 1903 Oberstlt.; **18. 10. 03 i. J. R. 128.**

223. **Schultze,** Konrad, * 10. 11. 1884 zu Marienwerder. **28. 11. 1903 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 5. 05 Lt.

224. **Lindenburger,** Kurt, * 26. 7. 1885 zu Thorn. **14. 3. 1904 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 05 Lt.

225. **Wisotzki,** Kurt * 14. 12. 1885 Züllichau. **12. 4. 1904 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 05 Lt.

226. **Flachs,** Ulrich, * 11. 10. 1885 zu Kyritz (Brandenb.). **25. 4. 1904 i. J. R. 128 eingetr.;** 18. 8. 05 Lt.

Digitized by Google

227. **Frhr. v. Hofmann,** Auguſt, * 23. 1. 1858 zu Darmſtadt. 14. 4. 77 aus Kad. Korps als Lt. i. Garde Schütz. Btl.; 14. 2. 80 i. Huſ. R. 3; 15. 6. 80 i. J. R. 72; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 18. 6. 92 Hptm.; 27. 1. 1903 Major; **20. 8. 04 als Btl. Kombr. i. J. R. 128.**

228. **v. Frantzius,** Kurt, * 13. 5. 1857 zu Uhlkau (Weſtpr.). 1. 10. 80 als Einj. Freiw. i. Jäg. Btl. 6; 18. 10. 81 Sek. Lt.; 14. 10. 82 m. vordat. Pat. i. J. R. 75; 22. 3. 87 Prem. Lt.; 1. 10. 88 bis 22. 7. 91 Krgs. Akad.; 22. 3. 91 i. J. R. 62; 18. 10. 92 Hptm.; 18. 10. 95 à l. s. geſt. u. Lehr. a. Krgs. Sch. Kaſſel; 22. 7. 1900 i. J. R. 56 als Komp. Chef; 18. 4. 03 Major; **22. 4. 05 als Btl. Kombr. i. J. R. 128.**

229. **Tiesler,** Arthur, * 24. 7. 64 zu Lüben (Schleſ.). 20. 9. 84 i. Gr. R. 9 eingetr.; 11 2. 86 Sek. Lt.; 22. 3. 87 i. J. R. 112; 14. 7. 93 Prem. Lt.; 12. 4. 93 bis 20. 9. 93 Lehr-J. Btl.; 17. 3. 94 bis 14. 12. 95 Inſp. Offiz. Krgs. Sch. Hersfeld; 22. 3. 98 i. Pion. Btl. 5; 13. 9. 99 Hptm.; **22. 4. 1905 i. J. R. 128.**

230. **v. Oſtrowski,** Rudolf, * 3. 2. 1861 zu Frankfurt a. O. 17. 4. 80 als Lt. aus Kad. Korps i. Gr. R. 4; 17. 6. 89 Prem. Lt.; 5. 4. bis 22. 9. 92 z. Feld-A. R. 16; 18. 11. 93 Hptm.; **15. 9. 05 Major i. J. R. 128.**

231. **Frhr. v. Richthofen,** Lothar, * 25. 1. 1860 zu Ohlau (Schleſ.). 17. 4. 80 als Sek. Lt. aus Kad. Korps i. Jäg. Btl. 6; 16. 8. 89 Prem. Lt.; 14. 5. 94 Hptm.; **27. 1. 1906 als überzähl. Major i. J. R. 128.**

Verzeichnis der Ärzte.

1. **Dr. Schneider, 22. 3. 1881 Ob. St. Arzt 2. Kl. i. J. R. 128;** 28. 9. 86 Ob. St. Arzt 1. Kl.; 3. 2. 87 i. J. R. 111; 27. 4. 88 Abſchied bew.

2. **Dr. Preuß, 22. 3. 1881 St. Arzt i. J. R. 128;** 24. 11. 85 unter Beſ. z. Ob. St. Arzt 2. Kl. i. d. Feldart. R. 21 verſ.; 18. 2. 90 als Ob. St. Arzt 1. Kl. d. Abſchied bew.

3. **Dr. Pieper, 22. 3. 1881 St. Arzt i. J. R. 128;** 8. 11. 87 unter Beſ. z. Ob. St. Arzt 2. Kl. i. d. J. R. 23 verſ.; 18. 4. 95 Ob. St. Arzt 1. Kl. i. J. R. 128; 18. 4 1903 m. Char. als Gen. Ob. Arzt Abſchied bew.; 05 zu Langfuhr †.

4. **Dr. Poelchen, 16. 6. 1881 Aſſiſt. Arzt 2. Kl. i. J. R. 128;** 83 Aſſiſt. Arzt 1.; 22. 3. 87 ausgeſch. u. zu d. San. Offiz. d. Ldw. i. 45. Ldw. R. übergetr.; St. Arzt d. Ldw. I. Ldw. Bez. Weißenfels.

5. **Dr. Mersmann, 15. 3. 1884 Unterarzt i. J. R. 128;** 30. 12. 86 unt. Beſ. z. Aſſiſt. Arzt 2. Kl. i. d. J. R. 46 verſ.; Ob. St. Arzt u. R. Arzt i. J. R. 57.

6. **Dr. Bugge, 24. 11. 1885 St. Arzt i. J. R. 128;** 18. 3. 90 i. d. Gr. R. 5 verſ.; 93 als Ob. St. Arzt u. R. Arzt J. R. 92 †.

7. **Dr. Stäcker, 22. 3. 1887 Ob. St. Arzt 2. Kl. i. J. R. 128;** 22. 3. 92 Ob. St. Arzt 1. Kl.; 18. 4. 95 Abſchied bew.

8. **Dr. Suhle, 1. 10. 1887 Unterarzt i. J. R. 128;** 25. 5. 89 unt. Beſ. z. Aſſiſt. Arzt 2. Kl. z. Drag. 11 verſ.; 7. 11. 91 als Aſſiſt. Arzt 1. Kl. i. Gr. R. 1 †.

Digitized by Google

9. **Dr. Kosta**, 8. 11. 1887 **St. Arzt i. J. R. 128**; 30. 4. 90 unt. Bef. z. Ob. St. Arzt 2. Kl. i. d. J. R. 31 verf.; 19. 9. 1901 als Korps-Gen. Arzt XVII. A. K. Abschied bew.

10. **Dr. Merten**, 25. 8. 1888 **Assist. Arzt 2. Kl. i. J. R. 128**; 18. 2. 90 i. d. Ul. R. 11; 93 als Assist. Arzt 1. Kl. i. Füs. R. 86; Abschied bew.

11. **Dr. Duvinage**, 18. 3. 1890 **St. Arzt i. J. R. 128**; 3. 4. 97 unt. Bef. z. Ob. St. Arzt 2. Kl. i. d. J. R. 176 verf.; 02 als Ob. St. Arzt 1. Kl. u. R. Arzt J. R. 176 †.

12. **Dr. Kraschutzki**, 30. 4. 1890 **St. Arzt i. J. R. 128**; 3. 4. 97 unt. Bef. z. Ob. St. Arzt 2. Kl. u. R. Arzt i. d. J. R. 169 verf.; Gen. Ob. Arzt u. Div. Arzt 31. Div.

13. **Dr. Duda**, 24. 6. 1890 **Assist. Arzt 2. Kl. i. J. R. 128**; 30. 1. 92 z. Tr. Btl. 1; Ob. St. Arzt u. R. Arzt d. J. R. 155.

14. **Dr. Rohrbeck**, 6. 11. 1890 **Unterarzt i. J. R. 128**; 27. 12. 90 Assist. Arzt 2. Kl.; 26. 5. 93 Assist. Arzt 1 Kl.; 27. 2. 94 i. d. Ul. R. 3 verf.; Ob. St. Arzt u. R. Arzt d. J. R. 18.

15. **Dr. Friedländer**, 13. 9. 1893 **Unterarzt i. J. R. 128**; 22. 2. 94 Assist. Arzt 2. Kl.; 24. 4. 96 z. Versuchsabt. d. Art. Prüf. Kom.; St. Arzt i. Tel. Btl. 2.

16. **Dr. Lackner**, 1. 10. 1894 **Unterarzt i. J. R. 128**; 28. 5. 96 Assist. Arzt 2. Kl.; 27. 4. 99 Oberarzt; 18. 8. 1900 unt. Bef. z. St. Arzt i. d. J. R. 75; St. Arzt b. Kombo. d. Ldw. Beş. I Berlin.

17. **Dr. Engeland**, 1. 4. 1897 **Einj. Freiw. i. J. R. 128**; 6. 1. 98 Unterarzt; 25. 5. 98 Assist. Arzt; 5. 9. 1900 z. Schutztr. Deutsch-Ostafrika; seit 14. 6. 04 St. Arzt i. dies. Schutztr.

18. **Dr. Kämper**, 3. 4. 1897 **St. Arzt i. J. R. 128.**

19. **Dr. Bagedes**, 3. 4. 1897 **St. Arzt i. J. R. 128**; 18. 12. 1900 nach Südwestafrika beurl.; 18. 12. 01 i. Eisenb. R. 3 verf.

20. **Dr. Leupoldt**, 1. 10. 1897 **Unterarzt i. J. R. 128**; 17. 10. 99 unt. Bef. z. Assist. Arzt i. d. Drag. R. 13 verf.; seit 22. 4. 02 Oberarzt Drag. R. 13.

21. **Dr. Reißig**, 15. 2. 1900 **Unterarzt i. J. R. 128**; 3. 4. 00 an Blutvergift. i. Ausüb. s. Berufes †.

22. **Dr. Schulz**, 26. 5. 1900 **Unterarzt i. J. R. 128**; 22. 7. 00 Assist. Arzt; 27. 1. 03 Oberarzt; 19. 12. 03 i. d. J. R. 129 verf.; 05 i. d. Schutztr. f. Südwestafrika übergetr.

23. **Dr. Boldt**, 18. 1. 1901 **Assist. Arzt i. J. R. 128**; 18. 7. 03 Oberarzt.

24. **Dr. Dütschke**, 1. 10. 1901 **Unterarzt i. J. R. 128**; 15. 9. 03 Assist. Arzt; 18. 8. 04 i. d. Fußart. R. 2 verf.; 18. 6. 05 Oberarzt.

25. **Dr. Doebbelin**, 18. 12. 1901 **St. Arzt i. J. R. 128**; 19. 12. 03 unt. Bef. z. Ob. St. Arzt u. R. Arzt i. d. Garde-Gr. R. 2 verf.

26. **Dr. Felmy**, 9. 12. 1902 **Ob. St. Arzt u. R. Arzt i. J. R. 128.**

27. **Dr. Thöle**, 19. 12. 1903 **St. Arzt i. J. R. 128.**

28. **Dr. Wolff**, 17. 5. 1904 **Oberarzt i. J. R. 128**; 29. 6. 05 i. d. Feldbatt. d. Ostaf. Bef. Brig. übergetr.

29. **Dr. Weyer**, 13. 2. 06 **Assist. Arzt i. J. R. 128.**

Digitized by Google

Verzeichnis der Zahlmeister.

1. **Kohlke**, 22. 3. 1881 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 30. 11. 89 m. Char. als Rechnungsr. i. Ruheſt. verſ.
2. **Schröder**, 12. 7. 1881 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 1. 4. 90 i. Drag. R. 11; 1903 m. Char. als Rechnungsr. i. Ruheſt. verſ.
3. **Bohn**, 12. 7. 1881 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 91 J. R. 14 verſ.; 95 als Zahlmstr. i. Gr. R. 5 i. Ruheſt. verſ.
4. **Herre**, 23. 11. 1889 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 1892 i. Ruheſt. verſ.
5. **Fritz**, 4. 11. 1890 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 4. 3. 1903 Ob. Zahlmstr.
6. **Adamheid**, 20. 12. 1890 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 8. 9. 94 †.
7. **Kammel**, 3. 6. 1891 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 2. 6. 1900 Ob. Zahlmstr.
8. **Piwinski**, 10. 1. 1894 **Zahlmstr. i. J. R. 128**; 1. 4. 97 i. Gr. R. 5; ſeit 1905 Ob. Zahlmstr. i. J. R. 14.
9. **Eggert**, 6. 4. 1895 **Zahlmstr. i. J. R. 128.**

Digitized by Google

Anlage 2.

Ranglisten

der Jahre 1882 bis 1906.

a. Aktive Offiziere.

1882.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Oberstlt. Schulz I
Maj. Goltz F
" Depner II
" Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem St
" Lauterbach

Hptm. Meske 7
" Frhr. v. Richthofen 1
" Winter 9
" v. Lüderitz 12
" Gehr 11
" Möller 8
" Kremnitz 10
" Hübner 4
" Danckwarth 3
" Küntzel 2
" v. Brockhusen 6
" Schnaase 5
P. L. Lange 7
" Thiel 1
" v. Gloeden 9
" Kellner 12
" Gerlich 11
" Pehlemann 8
" Buttel 10
" Engelbrecht 4
" Suffert 3
" Senger 2
" Brandt 6
" v. Wasielewski R. Adj.

S. L. Hermes, t. b. d. Unteroff. Sch. i. Potsdam 7
" Melms 10
" v. Rosenberg-Gruszczynski 12
" Stolte, t. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 11
" Behlau Adj. II
" Schlenther Adj. I
" v. Ostrowski Adj. F
" Kunze 3
" v. Scharfenort, t. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 2
" v. Loga 6
" v. Hünefeld 5
" Wennmohs 1
" Klaeber 7
" Wachsen 9
" v. Lowtzow 12
" v. Conring 11
" v. Wachholtz 8
" Nicklaus 10
" Wohlgemuth 4
" v. Schuckmann 8

à la suite:

P. L. Bar. von der Goltz

Digitized by Google

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider		Zahlmstr.: Kohlke	I
B. = St. Arzt Dr. Preuß	II	= Schröder	II
= = = = Dr. Pieper	F	= Bohn	F
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Poelchen	I		

1883.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Maj. Schmidt F
= Depner II
= Frhr. v. Meerscheidt-Hülleſſem I
= Lauterbach St

Hptm. Meske		S. L. Melms	11
= Frhr. v. Richthofen	1	= v. Rosenberg-Gruszczynski, k. z. Kr. Akad.	12
= Winter	9	= Stolle, k. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45	11
= v. Lüderitz	12	= Behlau Adj.	II
= Gehr	11	= Schlenther R. Adj.	
= Möller	8	= v. Ostrowski	1
= Kremnitz	10	= Kunze	3
= Hübner	4	= v. Scharfenort, k. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45	2
= Danckwarth	3	= v. Loga Adj.	I
= Küntzel	2	= v. Hünefeld, k. b. d. Gew. Fabr. i. Danzig	5
= v. Brockhusen	6	= Wennmohs Adj.	F
= Schnaase	5	= Klaeber	7
= Thiel	7	= Wachsen	2
P. L. v. Gloeden	9	= v. Lowtzow	12
= Kellner	12	= v. Conring	11
= Gerlich	11	= v. Wachholtz	8
= Pehlemann	8	= Wendt	10
= Buttel	10	= Wohlgemuth	4
= Engelbrecht	4	= v. Schuckmann	6
= Suffert	3	= Klawiter	9
= Senger, k. z. Kr. Akad.	2		
= Bar. von der Goltz	6		
= v. Wasielewski	5		
= Matthias	1		
= Hermes, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Potsdam	7		

à la suite:

Hptm. Lange, s. Kr. Sch. i. Neiße.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider		Zahlmstr.: Kohlke	I
B. = St. Arzt Dr. Preuß	II	= Schröder	II
= = = = Dr. Pieper	F	= Bohn	F
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Poelchen	I		

1884.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Oberstlt. v. Bennigsen St
Maj. Schmidt F
= Depner II
= Lauterbach I
= Meske

Digitized by Google

Hptm. Frhr. v. Richthofen 1
" Winter 9
" v. Lüderitz 12
" Gehr 11
" Möller 8
" Kremnitz 10
" Hübner 4
" Danckwarth 3
" Küntzel 2
" v. Brockhusen 6
" v. Versen 5
" Thiel 7
P. L. v. Gloeden 9
" Kellner 12
" Gerlich 11
" Pehlemann 8
" Buttel, k. z. Kr. Akad. 10
" Engelbrecht 4
" Suffert, k. b. Lehr-Inf. B. 3
" Senger, k. z. Kr. Akad. 2
" Bar. von der Goltz 6
" v. Wasielewski, k. z. Kr. Akad. 7
" Matthias R. Adj.
" Hermes 5
S. L. Melms 2
" v. Rosenberg-Gruszczynski, k. z. Kr. Akad. 12

S. L. Stolte, k. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 11
" Behlau, k. b. Kad. Hause z. Bensberg 7
" v. Ostrowski 1
" Kunze 3
" v. Scharfenort, k. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 10
" v. Loga Adj. I
" v. Hünefeld, k. b. d. Gew. Fabr. i. Danzig 5
" Wennmohs Adj. F
" Klaeber Adj. II
" Wachsen 2
" v. Lowtzow 12
" v. Conring, k. b. d. Schloß-Garde-Komp. 11
" v. Carnap-Quernheimb 5
" v. Wachholtz 8
" Wendt 10
" Wohlgemuth 11
" v. Schuckmann, k. z. Dienstl. b. Pomm. Drag. R. Nr. 11 6
" Klawiter 3
" Severin 7
" Peters 4
" Komorowski 9

à la suite:

Hptm. Lange, s. Kr. Sch. i. Neiße.
" Demnig, s. Kr. Sch. i. Cassel.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider
B. " St. Arzt Dr. Preuß II
" " " " Dr. Pieper F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Poelchen I

Zahlmstr.: Kohlke I
" Schröder II
" Bohn F

1885.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Oberstlt. v. Bennigsen St
Maj. Schmidt F
" Depner II
" Lauterbach I
" Meske

Hptm. Frhr. v. Richthofen 1
" Winter 9
" Gehr 11
" Möller 8
" Kremnitz 10
" Hübner 4
" Danckwarth 3
" Küntzel 2
" v. Brockhusen 6

Hptm. v. Versen 5
" Thiel 7
" v. Gloeden 12
P. L. Gerlich 11
" Pehlemann 8
" Buttel, k. z. Kr. Akad. 10
" Engelbrecht 4
" Suffert 3
" Senger, k. z. Kr. Akad. 12

Digitized by Google

P. L. Bar. von der Goltz, t. z. Kr. Akad. 6
= v. Wasielewski, desgl. 7
= Matthias R. Adj.
= Hermes 5
= Melms 2
= v. Rosenberg-Gruszczynski, t. z. Kr. Akad. 9
S. L. Stolte 9
= Behlau, t. b. Kad. Hause z. Bensberg 7
= Pachnio 6
= v. Ostrowski, t. z. Kr. Akad. 4
= Kunze 3
= v. Scharfenort 1
= v. Loga Adj. I
= v. Hünefeld, t. b. d. Gew. Fabr. i. Danzig 5

S. L. Wennmohs 6
= Klaeber Adj. II
= Wachsen, t. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 2
= v. Lowtzow 12
= v. Conring, t. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 11
= v. Carnap-Quernheimb 5
= v. Wachholtz 8
= Wendt 10
= Wohlgemuth Adj. F
= Klawiter 2
= Severin 7
= Peters 4
= Komorowski 9
= Borrmann

à la suite:

Hptm. Lange, s. Kr. Sch. i. Neiße.
= Kellner, s. Kr. Sch. i. Potsdam.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider
B. = St. Arzt Dr. Preuß II
= = = = Dr. Pieper F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Poelchen I

Zahlmstr.: Kohlke I
= Schröder II
= Bohn F

1886.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Oberstlt. Schmidt St
Maj. Lauterbach I
= Meske F
= v. Blomberg II
= v. Bezdan-Hosius

Hptm. Winter 9
= Möller 8
= Rudorff 11
= Kremnitz 10
= Hübner 4
= Danckwarth 3
= Küntzel 2
= v. Brockhusen 6
= v. Versen 5
= Thiel 7
= v. Woedtke 1
= Gerlich 12
P. L. Pehlemann 8
= Buttel, t. z. Kr. Akad. 10
= Engelbrecht 4
= Suffert 3
= Senger 12
= Bar. von der Goltz, t. z. Kr. Akad. 6
= v. Wasielewski, desgl. 7
= Matthias R. Adj.

P. L. Hermes 10
= Melms 2
= v. Rosenberg-Gruszczynski 9
= Stolte 5

S. L. Pachnio 6
= v. Ostrowski, t. z. Kr. Akad. 4
= Kunze 7
= v. Scharfenort 1
= v. Loga, t. z. Kr. Akad. 1
= v. Hünefeld, t. b. d. Gew. Fabr. i. Danzig 6
= Wennmohs 3
= Klaeber Adj. II
= Wachsen, t. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 2
= v. Lowtzow 12
= v. Conring, t. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45 11
= v. Carnap-Quernheimb 5

Digitized by Google

S. L. v. Wachholtz	Adj. I	S. L. Behr	2
" Wohlgemuth	Adj. F	" Lehmann	11
" Klawitter	8	" v. Kracht	7
" Peters	4	" Eisfeld	11
" Komorowski	6	" Fellmann	12
" Borrmann	10	" v. Sydow	9

à la suite:

Hptm. Lange, s. Nebenetat d. Gr. Gen. St.
" Kellner, s. Kr. Sch. i. Potsdam.
" v. Wrochem, s. 3. Inf. Brig.
P. L. Behlau, s. Kad. Haus z. Bensberg.
S. L. Wendt

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Schneider		Zahlmstr.: Kohlke	I
B. " St. Arzt Dr. Pieper	F	" Schröder	II
" " " " Dr. Bugge	II	" Bohn	F
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Poelchen	I		

1887.

Kom.: Oberst v. Kczewski
Oberstlt. Schmidt St
Maj. Lauterbach I
" Meske F
" Blomberg II
" v. Bezdan-Hosius

Hptm. Möller	8	S. L. v. Scharfenort	1
" Rudorff	11	" v. Loga, t. z. Kr. Akad.	3
" Kremnitz	10	" Wennmohs	6
" Hübner	4	" Klaeber Adj.	II
" Danckwarth	3	" Wachsen, t. b. St. 1. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45	2
" Küntzel	2	" v. Lowtzow, t. b. d. Kr. Sch. i. Glogau	12
" v. Brockhusen	6	" v. Conring, t. b. St. 2. B. 8. Ostpr. L. R. Nr. 45	11
" v. Versen	5	" v. Carnap-Quernheimb	5
" Thiel	7	" v. Wachholtz Adj.	I
" v. Woedtke	1	" Wendt, t. b. d. Schloß-Garde-Komp.	10
" Gerlich	12	" Wohlgemuth Adj.	F
" Pehlemann	9	" v. Kern	10
P. L. Buttel	11	" v. Böttticher	6
" Engelbrecht	4	" Klawiter	5
" Suffert	3	" Peters	4
" Senger	12	" Komorowski	3
" Bar. v. d. Goltz, t. z. Kr. Akad.	6	" Borrmann	9
" v. Wasielewski	7	" Behr	2
" Matthias R. Adj.		" Lehmann	11
" Hermes, t. b. d. Gew.Prüf. Komm.	10	" v. Kracht	7
" Melms	2	" Eisfeld	12
" v. Rosenberg-Gruszczynski	9	" Fellmann	
" Stolte, t. z. Kr. Akad.	5	" v. Sydow	
" Pachnio	8	" Kleemann	10
" Frhr. v. Lüttwitz	3	" Zickhardt	11
S. L. Kunze	7		

Digitized by Google

Aggregiert:

Maj. Winter

à la suite:

Hptm. Lange, ſ. Nebenetat d. Gr. Gen. St.
" Kellner, ſ. Kr. Sch. i. Potsdam.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Schneider
B. " St. Arzt Dr. Pieper F
" " " " Dr. Bugge II
Aſſiſt. Arzt 1. Kl. Dr. Poelchen I

Zahlmſtr.: Kohlke I
" Schröder II
" Bohn F

1888.

Kom.: Oberſt Rhein
Oberſtlt. Schmidt St
Maj. Lauterbach I
" Meske F
" Winter II
" Möller

Hptm. Rudorff 11
" Kremnitz 10
" Hübner 4
" Danckwarth 3
" Künzel 2
" v. Berſen 5
" Thiel 7
" v. Woedtke 1
" Gerlich 12
" Buttel 6
" Engelbrecht 9
" Suffert 8
P. L. Senger 3
" Frhr. v. d. Goltz 7
" v. Waſielewski 11
" Matthias R. Adj.
" Hermes, k. b. d. Gew. Prüf. Komm. 2
" Stolle, k. z. Kr. Akad. 4
" Sirvent 8
" Pachnio 10
" Frhr. v. Lüttwitz, k. z. Kr. Akad. 12
" v. Scharfenort 5
" v. Loga, k. z. Kr. Akad. 9
" Wennmohs 6

S. L. Klaeber 9
" v. Lowtzow, k. b. d. Kr. Sch. i. Glogau 12
" v. Conring 11
" v. Carnap-Quernheimb, k. b. St. 1. B. 8. Oſtpr. L. R. Nr. 45 6
" Wendt 4
" Wohlgemuth, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Potsdam 4
" v. Kern Adj. II
" v. Böttticher 1
" Klawitter Adj. F
" Kellermeiſter v. der Lund 9
" Peters, k. b. St. 2. B. 8. Oſtpr. L. R. Nr. 45 2
" Borrmann 3
" Behr 2
" Lehmann 5
" v. Kracht 7
" Eiſfeld 12
" Fellmann 8
" v. Sydow 1
" Kleemann 10
" Zickhardt 11
" Röpell 6

à la suite:

Hptm. Lange, ſ. Nebenetat d. Gr. Gen. St.
" Kellner, ſ. Kr. Sch. i. Potsdam.
P. L. v. Roſenberg-Gruszczynski, ſ. 9. Inf. Brig.

R. Arzt.: Ob St. Arzt 2. Kl. Dr. Staecker
B. " St. Arzt Dr. Krosta F
" " " " Dr. Bugge II

Zahlmſtr.: Kohlke I
" Schröder II
" Bohn F

Digitized by Google

1889.

Kom.: Oberst Schmidt
Oberstlt. Lauterbach — St
Maj. Meske — III
" Winter — II
" Schroeder — I
" Möller

Hptm. Hübner 4
" Danckwarth 3
" Küntzel 2
" v. Verfen 5
" Thiel 7
" v. Woedtke 1
" Gerlich 12
" Buttel 6
" Engelbrecht 9
" Suffert 8
" Senger 10
" v. Wasielewski 11
" Matthias 3
P. L. Hermes, k. b. d. Gew. Prüf. Komm. 6
" Stolte, k. z. Kr. Akad. 4
" Pachnio 12
" Frhr. v. Lüttwitz, k. z. Kr. Akad. 10
" v. Scharfenort 5
" v. Loga 2
" Wennmohs 7
" Plaue, k. b. d. Intdtr. v. A. K. 1
" Klaeber 9
" v. Lowtzow, k. b. d. Kr. Sch. i. Glogau 8
" v. Conring R. Adj.

S. L. v. Carnap-Quernheimb, k. b. Bez. Kom. Danzig 6
" Wohlgemuth, k. b. d. Unteroff. Vorsch. i. Neu-Breisach 7
" Riem 4
" v. Kern Adj. II
" v. Böttticher 1
" Klawitter Adj. III
" Kellermeister v. der Lund 3
" Peters, k. b. Bez. Kom. Marienburg 2
" Borrman 6
" Behr 5
" Lehmann Adj. I
" v. Kracht 7
" Eisfeld 12
" Fellmann 10
" v. Sydow 1
" Kleemann 10
" Zickhardt 11
" Röpell 6
" Schlabitz 9
" Plehn 8
" v. Pelchrzim 4
" v. Puttkamer 2

à la suite:

Hptm. Lange, s. Nebenetat d. gr. Gen. St.
" Kellner, s. Kr. Sch. i. Potsdam.
P. L. v. Rosenberg-Gruszczynski, s. 9. Inf. Brig.
" Sirvent

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Staecker
B. " St. Arzt Dr. Krosta III
" " " " Dr. Bugge II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Merten I

Zahlmstr.: Kohlke I
" Schröder II
" Bohn III

1890.

Kom.: Oberst Schmidt
Oberstlt. Lauterbach — St
Maj. Winter — II
" Neumann — III
" Auer v. Herrenkirchen — I
" Frhr. v. Schade

Digitized by Google

Hptm. Perkuhn 3
= Engelbrecht I. 7
= v. Woedtke 1
= Cleve 2
= Gerlich 12
= Buttel 6
= Engelbrecht II. 9
= Suffert 8
= Senger 10
= v. Wasielewski 11
= Matthias 5
= Hermes 4
P. L. Stolte, k. z. Kr. Akad. 7
= Pachnio 12
= Frhr. v. Lüttwitz, k. z. Kr. Akad. 10
= v. Scharfenort 9
= v. Loga 2
= Wennmohs 6
= Plaue, k. b. d. Intdtr. V. A. K. 1
= Klaeber 5
= v. Lowtzow 3
= v. Conring R. Adj.
= v. Carnap-Quernheimb, k. b. Bez. Kom. Danzig 8
= Hübner, 4
S. L. Wohlgemuth, k. b. d. Unteroffiz. Vorsch. i. Neu-Breisach 7

S. L. Riem 4
= v. Kern Adj. II
= v. Böttticher, k. b. d. Gew. Fabr. i Danzig 1
= Klawiter 1
= Kellermeister v. d. Lund 3
= Peters, k. b. d. Intdtr. II. A. K. 2
= Borrmann 6
= Behr
= Lehmann Adj. I
= v. Kracht 10
= Eisfeld Adj. III
= Fellmann 7
= v. Sydow 1
= Kleemann, k. b. Bez. Kom. Marienburg 10
= Zickhardt 12
= Röpell 6
= Schlabitz 9
= Plehn 4
= v. Pelchrzim 8
= v. Puttkamer 2
= Müller 5
= Bühring 6
= Commichau 3
= Pauli 11
= Dickhaeuser 10
= Riebensahm 7

Aggregiert:

Maj. Hübner

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl. Dr. Staecker
B. = St. Arzt Dr. Krosta III
= = = = Dr. Bugge II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Merten I

Zahlmstr.: Herre I
= Schröder II
= Bohn III

1891.

Kom. Oberst v. Heydebreck
Oberstlt. Tischler St
Maj. Winter II
= Neumann III
= Auer v. Herrenkirchen I
= Perkuhn
= Fähndrich aggr.
= Scotti, k. b. d. 7. Div.

Hptm. Engelbrecht I. 1
= Cleve 2
= Gerlich 12
= Buttel 6
= Engelbrecht II. 9
= Suffert 8
= Senger 10
= v. Wasielewski 11
= Matthias 5

Hptm. Hermes 4
= Weichbrodt 7
= Hofmann, k. b. d. 5. Inf. Brig. 12
= Bergmann 3
P. L. Frhr. v. Lüttwitz 10
= v. Scharfenort 9
= Albrecht, k. z. Kr. Akad. 2
= Klaeber, k. b. d. Haupt-Kad. Anst. 5
= v. Lowtzow 3

Digitized by Google

P. L. v. Conring R. Adj.
" v. Carnap-Quernheimb 4
" Hübner 8
" Wohlgemuth 6
" Riem 7
" v. Kern, k. z. Kr. Akad. 11
" Klawiter 12
S. L. Kellermeister v. d. Lund 2
" Peters, k. b. d. Intdir. II. A. K. 2
" Borrmann 1
" Behr 6
" Lehmann Adj. I
" v. Kracht 6
" Eisfeld Adj. II
" Fellmann 11
" v. Sydow, k. b. Bez. Kom. Neustadt 3
" Kleemann
k. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt 10

S. L. Zickhardt 6
" Röpell Adj. III
" Schlabitz 9
" Plehn 4
" v. Pelchrzim 5
" v. Puttkamer 2
" Müller 1
" Bühring 8
" Commichau 3
" Pauli I. 10
" Dickhaeuser 11
" Riebensahm 7
" Pauli II. 4
" Hertell 1
" Senglier 3
" Siegert 9
" Funck 12
" Mossner 2

à la suite:

P. L. v. Loga, s. Kombtr. v. Königsberg i. Pr.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl.
Dr. Staecker
B. " St. Arzt Dr. Kraschutzki III
" " " " Dr. Duvinage II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Duda I
" " 2. Kl. Dr. Rohrbeck III

Zahlmstr. Herre I
" Fritz II
" Adamheid III

1892.

Kom.: Oberst v. Heydebreck
Oberstlt. Tischler St
Maj. Auer v. Herrenkirchen I
" Perkuhn II
" Glubrecht III
" Fähndrich
" Scotti, k. b. d. 7. Div.
" Damrath aggr.

Hptm. Engelbrecht I. 1
" Cleve 2
" Gerlich 12
" Buttel 6
" Engelbrecht II. 9
" Suffert 8
" Senger 10
" Matthias 5
" Hermes, k. b. Nebenetat d. Gr. Gen. St. 4
" Weichbrodt 7
" Bergmann 3
" Frhr. v. Lüttwitz 11
P. L. v. Scharfenort 6
" Albrecht 2
" v. Lowzow 8
" v. Conring, k. b. d. 33. Inf. Brig. 1
" v. Carnap-Quernheimb 10

P. L. Hübner 12
" Wohlgemuth 9
" Riem 7
" v. Kern, k. z. Kr. Akad. 5
" Ruge 3
Kgl. Württemb. P. L. Schott,
à l. s. d. Inf. R. König Wilhelm I. (6. Kgl. Württemb.) Nr. 124
P. L. Vogt u. Frhr. v. Hunolstein,
k. b. d. Unteroff. Borsch. i. Jülich 4
" Peters, k. b. d. Intdir. II. A. K. 2
S. L. Borrmann 1
" Behr 6
" Lehmann R. Adj.
" v. Kracht 12
" Eisfeld Adj. II
" Fellmann 5
" v. Sydow, k. b. Bez. Kom. Neustadt 3

Digitized by Google

S. L. Kleemann 10
" Zickhardt 7
" Röpell Adj. III
" Schlabitz 3
" Plehn 4
" v. Pelchrzim 2
" v. Puttkamer 8
" Müller Adj. I
" Bühring 10
" Commichau 6
" Pauli I. 10
" Dickhaeuser 8

S. L. Riebensahm 12
" Pauli II. 4
" Hertell 1
" Senglier 3
" Siegert 9
" Funck 5
" Mossner 7
" Schultz 2
" v. Mellenthin 11
" Steuer 11
" Collin 10

à la suite:

P. L. v. Loga, s. Komdtr. v. Königsberg i. Pr.
" Klaeber, s. Haupt-Kad. Anstalt.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 2. Kl.
Dr. Staecker
B. " St. Arzt Dr. Kraschutzki III
" " " " Dr. Duvinage II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Rohrbeck I

Zahlmstr.: Kammel I
" Fritz II
" Adamheid III

1893.

Kom.: Oberst v. Heydebreck
Oberst Tischler
Maj. Perkuhn St
" v. Podewils II
" v. Scheven I
" Damrath III
" Engelbrecht

aggr.

Hptm. Cleve 2
" Gerlich 12
" Buttel 6
" Engelbrecht 9
" Suffert 8
" Senger 10
" Matthias 5
" Weichbrodt 7
" Pohl 4
" Bergmann 3
" Frhr. v. Lüttwitz 11
" v. Scharfenort 1
P. L. Albrecht 2
" v. Lowtzow 8
" v. Conring, k. b. d. 33. Inf.-Brig. 1
" v. Carnap-Quernheimb 10
" Hübner 6
" Wohlgemuth 3
" Riem 9
" v. Kern, k. z. Kr. Akad. 5
" Ruge 1
" Peters 4
" Schott, à l. s. d. Inf. R. König Wilhelm I. (6. Württemb.) Nr. 124 11

P. L. Borrmann 12
" Krüger 7
S. L. Behr 6
" Lehmann R. Adj.
" v. Kracht 11
" Eisfeld Adj. II
" Fellmann 3
" v. Sydow 3
" Kleemann 7
" Zickhardt 12
" Röpell Adj. III
" Schlabitz, k. b. Bez. Kom. Neustadt 3
" Plehn 4
" v. Pelchrzim Adj. I
" v Puttkamer 11
" Müller 7
" Bühring 10
" Commichau 2
" Pauli I. 8
" Dickhaeuser 4
" Riebensahm 5
" Pauli II. 5
" Hertell 8
" Senglier 6

Digitized by Google

S. L. Siegert 9
" Funck 3
" Mossner 3
" Schultz 11
" v. Mellenthin 1
" Steuer 8

S. L. Collin 7
" Gamradt 2
" Borcherdt 12
" Dumzlaff 5
" Loosen 4
" Schmundt 10

à la suite:

Hptm. v. Loga, s. Kombtr. v. Königsberg i. Pr.
P. L. Klaeber, s. Haupt-Kad. Anstalt.
" Vogt u. Frhr. v. Hunolstein, s. Unteroff. Vorsch. i. Jülich.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Staecker
B. " St. Arzt Dr. Kraschutzki III
" " " " Dr. Duvinage II
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Rohrbeck I

Zahlmstr.: Kammel I
" Fritz II
" Adamheid III

1894.

Kom.: Oberst Edler v. d. Planitz
Oberstlt. v. Platen St
Maj. v. Podewils I
" Damrath III
" Engelbrecht II
" Stud IV
" Cleve aggr.

Hptm. Buttel 13
" Engelbrecht 14
" Suffert 8
" Senger 10
" Matthias 5
" Weichbrodt 7
" Pohl 4
" Bergmann 3
" Frhr. v. Lüttwitz 11
" v. Scharfenort 1
" Albrecht 12
" Klaeber 6
" Steinmann 9
" v. Lowtzow 2
" Hübner 12
P. L. Riem 13
" v. Kern, k. b. Gen. St. 11
" Ruge 14
" Peters 4
K. W. P. L. Schott 1
P. L. Borrmann 7
" Krüger 8
" Behr 3
" Lehmann R. Adj.
" Eisfeld 2
" Fellmann 6
" v. Sydow 5
" Zickhardt 10
S. L. Röpell Adj. III
" Schlabitz, k. b. Bez. Kom. Neustadt 4

S. L. Plehn 9
" v. Pelchrzim Adj. I
" v. Puttkamer 7
" Müller 3
" Bühring 6
" Commichau, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Marienwerder 2
" Pauli I. 5
" Riebensahm 11
" Pauli II. Adj. IV
" Hertell 8
" Senglier Adj. II
" Siegert I. 1
" Funck 11
" Mossner 2
" Schultz 14
" v. Mellenthin 12
" Steuer 9
" Collin 13
" Gamradt 5
" Borcherdt 8
" Dumzlaff 10
" Loosen 4
" Schmundt 1
" Pauli III. 6
" Theune 7
" Siegert II. 3
" Fuhst 10
" Reimer 12

Digitized by Google

à la suite:

Oberst v. Heydebreck, f. 71. Inf. Brig.
P. L. Wohlgemuth, f. Unteroff. Vorsch. i. Wohlau.
S. L. Dickhaeuser

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Staecker
B. = St. Arzt Dr. Kraschutzki III
= = = = Dr. Duvinage II
Assist. Arzt 1. Kl. Dr. Friedlaender IV

Zahlmstr.: Kammel I
= Fritz II
= Adamheid III
= Piwinski IV

1895.

Kom.: Oberst Edler v. der Planitz
Oberstlt. v. Platen — Et
Maj. v. Podewils — I
= Damrath — III
= Engelbrecht — II
= Stud — IV
= Macholz — aggr.

Hptm. Buttel 13
= Engelbrecht 14
= Suffert 8
= Weichbrodt 7
= Pohl 4
= Bergmann 3
= Elstermann v. Elster 10
= Albrecht 12
= Heuer 11
= Klaeber 6
= Steinmann 9
= v. Lowtzow 2
= Hübner 5
= v. Blücher 1
P. L. Riem 13
= Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp, k. b. Gen. St. 8
= Ruge 14
= Peters 14
= Borrmann 11
= Krüger 4
= Behr 3
= Lehmann R. Adj.
= Eisfeld 2
= Fellmann, k. b. Fest. Gefängnis i. Cöln 6
= v. Sydow 9
= Zickhardt 10
= Röpell 5
= Plehn, k. b. Bez. Kom Pr. Stargardt 1

S. L. v. Pelchrzim Adj. I
= v. Puttkamer 6
= Müller, k. b. Bez. Kom. Neustadt 4
= Bühring 12
= Commichau, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Marienwerder 2
= Riebensahm 8
= Pauli I. Adj. IV
= Hertell 3
= Senglier Adj. II
= Siegert I., k. b. Lehr-Inf. B. 6
= Funck, k. b. Kad. Hause i. Plön 11
= Mossner 12
= Schultz I. Adj. III
= Steuer 14
= Collin 12
= Gamradt 10
= Borcherdt 11
= Dumzlaff 4
= Loosen 6
= Schmundt 5
= Pauli II. 2
= Theune 11
= Siegert II. 3
= Fuhst 8
= Reimer 9
= Schultz II. 7
= Mac Lean I. 13
= Raschke 1
= Mac Lean II. 9
= Lauterbach 12

à la suite:

Hptm. Wohlgemuth, f. Unteroff. Vorsch. i. Wohlau.

Digitized by Google

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Pieper	Zahlmstr.: Kammel I
B. = St. Arzt Dr. Kraschutzki III	= Fritz II
= = = = Dr. Duvinage II	= Piwinski IV
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Friedlaender IV	= Eggert III

1896.

Kom.: Oberst Edler v. der Planitz
Oberstlt. v. Platen Et
Maj. Damrath III
= Engelbrecht I. II
= Stud I
= Macholz IV
= Engelbrecht II. aggr.
= Suffert aggr.

Hptm. Weichbrodt 7	S. L. Bühring 7
= Pohl 14	= Commichau, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Marienwerder 9
= Bergmann 3	= Pauli I. Adj. I
= Elstermann v. Elster 10	= Hertell 6
= Albrecht 12	= Senglier Adj. II
= Heuer 11	= Siegert I., k. b. Lehr-Inf. B. 6
= Klaeber 6	= Funck, k. b. Kad. Hause i. Plön 10
= Steinmann 9	= Wossner, k. z. Dienstl. b. Pomm. Pion. B. Nr. 2 7
= v. Lowtzow 2	= Schultz I. Adj. III
= Hübner 5	= Steuer 8
= v. Blücher 1	= Collin, k. b. Unteroff. Sch. i. Weißenfels 11
= Riem 13	= Gamradt Adj. IV
= v. Rège 8	= Borcherdt 7
= Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp 4	= Dumzlaff 6
P. L. Ruge 7	= Loosen 4
= Peters 11	= Schmundt 1
= Borrmann 5	= Pauli II. 2
= Krüger 4	= Siegert II. 12
= Behr 3	= Reimer 14
= Lehmann 1	= Schultz II. 11
= Eisfeld R. Adj.	= Mac Lean I. 9
= Fellmann 14	= Raschke 5
= v. Sydow 2	= Mac Lean II. 6
= Zickhardt 10	= v. Grzymala 10
= Röpell 9	= Lauterbach 12
= Plehn, k. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt 8	= Koch 3
= v. Pelchrzim 12	= Steppuhn 8
= v. Puttkamer 6	
S. L. Müller, k. b. Bez. Kom. Neustadt 3	

à la suite:

Hptm. Wohlgemuth, s. Unteroff. Vorsch. i. Wohlau.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Pieper	Zahlmstr.: Kammel I
B. = St. Arzt Dr. Kraschutzki III	= Fritz II
= = = = Dr. Duvinage II	= Piwinski IV
	= Eggert III

Digitized by Google

1897.

Kom: Oberst Richter
Oberstlt. Fulda — St
Maj. Damrath — III
= Engelbrecht (Paul) — II
= Engelbrecht (Hans) — I
= Suffert — aggr.

Hptm. Pohl, k. b. Neben-Etat d. Gr. Gen. St.	3	S. L. Pauli	12
= Elstermann v. Elster	10	= Hertell	2
= Heuer	11	= Senglier	3
= Klaeber	6	= Siegert (Wilhelm) Adj.	I
= Steinmann	9	= Funck, k. b. d. Haupt-Kad. Anstalt	6
= v. Lewinski	7	= Mossner	6
= Hübner	5	= Schultz (Rudolf) Adj.	III
= v. Blücher	1	= Steuer	8
= v. Rège	8	= Collin, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Weißenfels	4
= Frhr. v. dem Bottlemberg gen. v. Schirp	4	= Borcherdt	10
= Ruge	2	= Dumslaff (Ulrich)	5
= Peters	12	= Schmundt	9
P. L. Borrmann	3	= Siegert (Friedrich) Adj.	II
= Krüger	7	= Schultz (Lothar)	11
= Behr	10	= Mac Lean (Percy)	7
= Lehmann	1	= Raschke	2
= Eisfeld R. Adj.		= Mac Lean (John)	6
= Fellmann	11	= v. Grzymala	10
= v. Sydow	4	= Lauterbach	1
= Zickhardt	9	= Koch	8
= Plehn, k. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt	8	= Steppuhn	8
= v. Puttkamer,	5	= Meinke	4
= Müller, k. b. Bez. Kom. Neustadt	2	= Dumzlaff (Hugo)	7
= Commichau	6	= Engelbrecht	12
		= Hellwig	11

à la suite:

Maj. Goebel, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.
S. L. Reimer

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Pieper		Zahlmstr. Kammel	I
St. Arzt Dr. Kämper	III	= Fritz	II
= = Dr. Vagedes	II	= Eggert	III
Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Lackner	I		

1898.

Kom.: Oberst Richter
Oberstlt. Fulda — St
Maj. Damrath — III
= Engelbrecht (Hans) — I
= Suffert — II

Hptm. Waechter	3	Hptm. Klaeber	6
= Elstermann v. Elster	10	= Steinmann	9
= v. Wurmb	5	= v. Lewinski	7
= Heuer	11	= v. Blücher	1

Digitized by Google

Hptm. v. Rège 8
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp 4
" Ruge 2
" Peters 12
P. L. Borrmann 3
" Krüger 7
" Behr 11
" Lehmann 1
" Eisfeld R. Adj.
" Wehle 2
" v. Sydow 10
" Zickhardt 9
" Plehn 8
" v. Puttkamer 5
" Müller 4
" Commichau 6
" Pauli, t. z. Kr. Akad. 11
S. L. Hertell 4
" Senglier, t. b. Bez. Kom. Neustadt 12
" Siegert (Wilhelm) Adj. I
" Funck, t. b. d. Haupt-Kad. Anstalt 7

S. L. Mossner, t. z. Dienstl. b. Eisenb. R. Nr. 3 3
" Schultz (Rudolf) Adj. III
" Steuer 12
" Collin, t. b. d. Unteroff. Sch. i. Weißenfels 2
" Borcherdt 10
" Domizlaff (Ulrich) 2
" Schmundt 8
" Siegert (Friedrich) Adj. II
" Schultz (Lothar) 12
" Mac Lean (Percy) 6
" Raschke 2
" Mac Lean (John) 6
" v. Grzymala 10
" Lauterbach 1
" Koch 3
" Steppuhn 5
" Meinke 4
" Domizlaff (Hugo) 7
" Engelbrecht 9
" Hellwig 11

à la suite:

Maj. Engelbrecht (Paul), s. Kr. Sch. i. Anklam.
" Goebel, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Pieper
St. Arzt Dr. Kämper III
" " Dr. Vagedes II
Assist. Arzt Dr. Lackner I

Zahlmstr. Kammel I
" Fritz II
" Eggert III

1899.

Kom.: Oberst Richter
Oberstlt.: Bickel St
Maj. Engelbrecht (Hans) I
" Suffert II
" Heitz III
" v. Zelewski-Hackebeck aggr.

Hptm. v. Wurmb 5
" Heuer 11
" Klaeber 6
" Steinmann 9
" v. Blücher 1
" v. Rège 8
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp 4
" Peters 12
" v. Seydlitz u. Ludwigsdorf 7
" Borrmann 2
" Krüger 10
" Behr 3

Oblt. Lehmann 1
" Eisfeld R. Adj.
" Wehle 5
" v. Sydow 6
" Zickhardt 11
" Plehn 7
" Müller 3
" Commichau 9
" Pauli, t. z. Kr. Akad. 4
" Hertell 10
" Senglier, t. b. Bez. Kom. Neustadt 10
" Siegert Adj. I
" Lange 8

Digitized by Google

Lt. Moſſner, k. z. Dienſtl. b. Eiſenb. R. Nr. 3 2
" Schultz (Rudolf) 8
" Steuer 12
" Collin 4
" Borcherdt, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Ettlingen 11
" Domizlaff (Ulrich) 6
" Schmundt Adj. III
" Siegert Adj. II
" Schultz (Lothar) 2
" Mac Lean (Percy) 10
" Raſchke 1
" Mac Lean (John) 3

Lt. v. Grzymala 3
" Lauterbach 5
" Koch 9
" Steppuhn 5
" Meinke 6
" Domizlaff (Hugo) 11
" Engelbrecht 7
" Hellwig 12
" Neumann 8
" Oloff 4
" Gamradt 2
" Witting 11
" Carlſen 1

à la suite:

Maj. Engelbrecht (Paul), ſ. Kr. Sch. i. Anklam.
" Goebel, ſ. Gen. St. d. Armee: Eiſenb. Linienkommiſſare.
Hptm. Waechter, ſ. Gen. St. d. Armee: Eiſenb. Kommiſſare.
" v. Lewinski, ſ. Gr. Gen. St.

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1. Kl. Dr. Pieper
St. Arzt Dr. Kämper III
" " Dr. Vagedes II
Ob. Arzt Dr. Lackner I
Aſſiſt. Arzt Dr. Engeland III

Zahlmſtr. Kammel I
" Fritz II
" Eggert III

1900.

Kom.: Oberſt Eſchenburg
Oberſtlt. Bickel St
Maj. Engelbrecht I
" Sommer III
" v. Zelewski-Hackebeck II
" Schrötter, k. b. d. 37. Div.
" v. Krahn aggr.

Hptm. v. Wurmb 5
" Heuer 11
" Klaeber 6
" Steinmann 9
" v. Blücher 1
" v. Rège 8
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp 4
" Peters 12
" Borrmann 2
" Krüger 10
" Behr 3
" Eisfeld 7
" Wehle 5
Oblt. v. Sydow 6
" Zickhardt 5
" Plehn 4

Oblt. Müller 10
" Commichau 3
" Schlomka 12
" Pauli, k. z. Kr. Akad.
" Hertell 9
" Senglier, k. b. Bez. Kom. Neuſtadt
. Siegert R. Adj.
" Lange 7
" Schultz 11
Lt. Steuer 2
" Collin Adj. I
" Borcherdt, k. b. d. Unteroff. Sch. i. Ettlingen
" Domizlaff (Ulrich) k. b. d. Haupt-Kad. Anſtalt
" Schmundt Adj. III

Digitized by Google

Lt. Siegert	Adj. II	Lt. Domizlaff (Hugo)	10
" Schultz	6	" Engelbrecht	7
" Mac Lean (Percy)	7	" Hellwig	12
" Raschke	1	" Neumann	8
" Mac Lean (John)	3	" Oloff	4
" v. Grzymala	2	" Gamradt	9
" Lauterbach	9	" Witting	11
" Koch	9	" Carlsen	1
" Steppuhn	5	" Winselmann	3
" Meinke	6		

à la suite:

Oberstlt. Engelbrecht, s. Kr. Sch. i. Anklam.
Maj. Goebel, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.
" Waechter, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.
Hptm. v. Seydlitz u. Ludwigsdorf

R. Arzt: Ob. St. Arzt 1 Kl. Dr. Pieper		Zahlmstr. Kammel	I
St. Arzt Dr. Kämper	III	" Fritz	II
" " Dr. Vagedes	II	" Eggert	III
Assist. Arzt Dr. Engeland	I		

1901.

Kom.: Oberst Eschenburg
Oberstlt. Cranz — St
Maj. Engelbrecht — I
" Sommer — III
" v. Zelewski-Hackebeck — II
" Maercker — aggr.

Hptm. Klaeber	6	Oblt. Schultz, t. z. Kr. Akad.	
" Steinmann	9	" Steuer, t. z. Kr. Akad.	
" Blücher	1	" Collin, t. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt	
" v. Rège	8	" Borcherdt, t. b. d. Unteroff. Sch. i. Treptow a. R.	
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp	4	" Domizlaff, t. b. d. Haupt-Kad. Anstalt	
" Peters	12	" Schmundt	Adj. III
" Borrmann	2	Lt. Siegert, t. b. Bez. Komm. Neustadt	
" Krüger	10	" Schultz	Adj. II
" Behr	3	" Mac Lean	2
" Eisfeld	7	" v. Grzymala	4
" v. Sydow	11	" Lauterbach	8
" Zickhardt	5	" Koch	Adj. I
Oblt. Plehn	12	" Steppuhn	11
" Müller	10	" Meinke	8
" Commichau, t. z. Dienstl. b. d. Inf. Schießsch.		" Domizlaff	9
" Pauli	9	" Engelbrecht	12
" Hertell	1	" Hellwig	2
" Senglier, t. z. Kr. Akad.		" Neumann	6
" Siegert	R. Adj.	" Oloff	3
" Lange	7		
" v. Duisburg	6		

Digitized by Google

Lt Gamradt	4	Lt. Rautzoiu	6
" Witting	11	" v. Trotha	1
" Carlsen	5	" Splittgerber	4
" Winselmann	7	" v. Besser	3
" Senger	10	" Engler	7
" Siedler	5	" Hempel	12

à la suite:

Oberstlt. Engelbrecht, s. Kr. Schule i. Anklam.
Maj. Goebel, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.
" Waechter, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Linienkommissare.
Hptm. v. Wurmb, s. Gen. St. d. Armee: Eisenb. Kommissare.
Lt. Raschke, t. z. Dienstl. b. d. Marine-Station d. Ostsee.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Pieper		Ob. Zahlmstr. Kammel	I
St. Arzt Dr. Kämper	III	Zahlmstr. Fritz	II
" " Dr. Vagedes	II	" Eggert	III
Assist. Arzt Dr. Schulz	I		
" " Dr. Boldt	II		

1902.

Kom: Oberst Eschenburg
Oberstlt. Cranz Et
Maj. Sommer III
" v. Zelewski-Hackebeck II
" Maercker I

Hptm. Klaeber	6	Oblt. Domizlaff, t. b. d. Haupt-Kad. Anstalt	
" Steinmann	9	" Schmundt	11
" v. Blücher	1	Lt. Siegert, t. b. Bez. Kom. Neustadt.	
" v. Rège	8	" Schultz Adj.	II
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp	4	" Raschke	5
" Peters	12	" Mac Lean	7
" Zimmer	7	" v. Grzymala, t. b. Kad. Hause i. Plön	
" Borrmann	2	" Lauterbach	7
" Krüger	10	" Koch Adj.	I
" Behr	3	" Steppuhn Adj.	III
" Eisfeld	11	" Meinke	10
" Zickhardt	5	" Domizlaff	3
Oblt. Plehn	4	" Engelbrecht	6
" Müller	9	" Hellwig	12
" Commichau, t. z. Dienstl. b. d. Inf. Schießsch.		" Neumann	10
" Pauli	6	" Oloff	4
" Hertell	8	" Gamradt	3
" Senglier, t. z. Kr. Akad.		" Witting	11
" Siegert R. Adj.		" Carlsen	1
" Lange	12	" Küchler	2
" v. Duisburg	1	" Winselmann	4
" Schultz, t. z. Kr. Akad.		" Senger	12
" Steuer, t. z. Kr. Akad.		" Siedler	5
" Collin, t. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt		" Rautzoiu	6
		" v. Trotha	1

Digitized by Google

Lt. Behlow	7	Lt. Hartwig	8
" Splittgerber	9	" Merkus	9
" v. Besser	3	" Sonntag	2
" Engler	2	" Budig	10
" Hempel	11	" Mielke	5

à la suite:

Maj. Goebel, ſ. Gen. St. d. Armee: Eiſenb. Linienkommiſſare.
" Waechter, ſ. Gen. St. d. Armee: Eiſenb. Linienkommiſſare.
Hptm. v. Wurmb, ſ. Gen. St. d. Armee: Eiſenb. Kommiſſare.

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Pieper		Ob. Zahlmſtr. Kammel	I
St. Arzt Dr. Doebbelin	II	Zahlmſtr. Fritz	II
" " Dr. Kämper	III	" Eggert	III
Aſſiſt. Arzt Dr. Schulz	I		
" " Dr. Boldt	II		

1903.

Kom.: Oberſt Voigt
Oberſtlt. Cranz — St
Maj. Sommer — III
" v. Zelewski-Hackebeck — II
" Maercker — I
" Rehder — aggr.

Hptm. Klaeber	6	Lt. Mac Lean, k. b. d. Komdtr. d. Trupp. üb. Platzes Hammerſtein	
" v. Blücher	1	" Lauterbach	7
" v. Rège	8	" Koch	Adj. I
" Frhr. v. dem Bottlenberg gen. v. Schirp	4	" Steppuhn	Adj. III
" Zimmer	7	" Meinke	11
" Borrmann	2	" Domizlaff	4
" Krüger	10	" Engelbrecht	6
" Behr	3	" Hellwig	12
" Eisfeld	11	" Neumann	10
" Zickhardt	5	" Oloff	Adj. II
" Plehn	12	" Gamradt	3
" Graß	9	" Witting	3
Oblt. Müller	5	" Carlſen	1
" Commichau, k. z. Dienſtl. b. d. Inf. Schießſch.		" Küchler	2
" Pauli	6	" Senger	12
" Hertell	1	" Siedler	8
" Senglier, k. z. Kr. Akad.		" v. Trotha	5
" Siegert (Wilhelm)	R. Adj.	" Behlow	2
" Lange	9	" Splittgerber	9
" v. Duisburg	4	" v. Besser	3
" Schultz, k. z. Kr. Akad.		" Engler (Kurt)	8
" Steuer, k. z. Kr. Akad.		" Hempel	1
" Collin, k. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt		" Engler (Hans)	4
" Schmundt, k. z. Kr. Akad.		" Hartwig	8
" Siegert (Friedrich), k. b. Bez. Kom. Neuſtadt		" Merkus	10
Lt. Schultz, k. z. Kr. Akad.		" Sonntag	6
" Raſchke	11	" Budig	12
		" Mielke	5
		" Grunau	11
		" Soſtmann	7

Digitized by Google

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Felmy	
St. Arzt Dr. Doebbelin	II
= = Dr. Kämper	III
Ob. Arzt Dr. Schulz	II
Assist. Arzt Dr. Boldt, t. z. Universität Jena	

Ob. Zahlmstr. Kammel	I
= = Fritz	II
Zahlmstr. Eggert	III

1904.

Kom.: Oberst Voigt
Oberstlt. Wühlisch
Maj. Sommer — St
= Maercker — III
= Rheder — I
= Klaeber — II

aggr.

Hptm. v. Blücher	1
= v. Rège	8
= Zimmer	7
= Borrmann	2
= Krüger	10
= Behr	3
= Eisfeld	11
= Zickhardt	5
= Plehn	12
= Graß	9
= Müller	6
= Commichau	4
Oblt. Pauli	8
= Hertell	1
= Senglier	11
= Siegert (Wilhelm)	R. Adj.
= Lange	3
= v. Duisburg	7
= Schultz (Rudolf), k. b. Gen. St.	
= Steuer	4
= Collin, k. b. Bez. Kom. Pr. Stargardt	
= Schmundt, k. z. Kr. Akad.	
= Siegert (Friedrich)	10
= Schultz (Lothar), k. z. Kr. Akad.	
Lt. Mac Lean, k. b. d. Komdtr. d. Trupp. üb. Platzes Hammerstein	
= Lauterbach, k. b. Bez. Kom. Neustadt	

Lt. Steppuhn	Adj. III
= Meinke	12
= Neumann	10
= Oloff	Adj. II
= Gamradt, k. b. d. Kr. Sch. i. Potsdam	
= Witting	Adj. I
= Carlsen	1
= Küchler	7
= Siedler	6
= v. Trotha	5
= Behlow	2
= Splittgerber	9
= v. Besser	8
= Engler	1
= Sonntag	6
= Budig	12
= Mielke	2
= Grunau	11
= Behrendt	9
= Softmann	7
= Moeller	8
= Kuhr	10
= Steinbrück	3
= Maske	5
= Besser	4

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Felmy	
St. Arzt Dr. Kämper	III
= = Dr. Thöle	II
Ob. Arzt Dr. Boldt, t. z. Universität Jena	
Assist. Arzt Dr. Dütschke	I

Ob. Zahlmstr. Kammel	I
= = Fritz	II
Zahlmstr. Eggert	III

Digitized by Google

1905.

Kom.: Oberst Voigt
Oberstlt. Wühlisch — Et
Maj. Rehder — III
" Frhr. v. Hofmann — II
" v. Frantzius — I
" Klaeber — aggr.

Hptm. v. Blücher 1
" v. Rège 8
" Zimmer 7
" Borrmann 2
" Krüger 10
" Behr 3
" Eisfeld 11
" Tiesler 6
" Zickhardt 5
" Plehn 12
" Graß 9
" Commichau 4
" Pauli, t. b. Ob. Kom. d. Schutztruppen

Oblt. Hertell 6
" Senglier 11
" Lange 2
" v. Duisburg 1
" Schultz (Rudolf) 8
" Steuer 4
" Collin 3
" Schmundt, t. z. Kr. Akad.
" Siegert 10
" Schultz (Lothar) 9
" Mac Lean 2
" Lauterbach, t. b. Bez. Kom. Neustadt

Lt. Steppuhn R. Adj.
" Meinke 12
" Neumann Adj. III
" Gamradt, t. b. d. Kr. Sch. i. Potsdam
" Witting Adj. I
" Carlsen 5
" Küchler Adj. II
" Siedler 6
" v. Trotha 2
" Behlow 10
" Splittgerber 1
" v. Besser 8
" Engler 1
" Budig 12
" Mielke 2
" Grunau 11
" Behrendt 9
" Sostmann 7
" Moeller 6
" Kuhr 10
" Steinbrück 3
" Maske 5
" Besser 4

R. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Felmy
St. Arzt Dr. Kämper III
" " Dr. Thöle II
Ob. Arzt Dr. Boldt, t. z. Univ. Jena
" " Dr. Wolff II

Ob. Zahlmstr. Kammel I
" " Fritz II
Zahlmstr. Eggert III

1906.

Kom.: Oberst Voigt — 22.4.02 Tt
Oberstlt. Wühlisch — 11.9.03 B
Maj. Rehder — 12.9 02 Nn III
" Frhr. v. Hofmann — 27.1 03 O II
" v. Frantzius — 18.4.03 H I
" v. Ostrowski — 15.9 05 A3a aggr.
" Frhr. v. Richthofen — 27.1.06 Gg aggr.

Hptm. v. Blücher 15.11.94 Ll 1
" v. Rège 27.1.96 Q2q 8
" Zimmer 12.9.96 M 7
" Krüger 10.9.98 X5x 10
" Behr 18.3.99 B3b 3
" Eisfeld 27.1.00 Dd 11
" Tiesler 16.6.00 K2k 6

Hptm. Zickhardt 23.3.01 T11t 5
" Plehn 12.9.02 H3h 12
" Graß 18.4.03 Ww 9
" Commichau 27.1.04 H3h 4
" Pauli, t. b. Ob. Kom. d. Schutztruppen 15.9.04 F8f
" Senglier 27.1.06 C3c 2

Digitized by Google

Oblt. v. Duisburg	16.7.99 P	8	
" Steuer	16.6.00 A2a	3	
" Collin	16.6.00 C2c	10	
" Domizlaff	16.2.01 Pp	1	
" Schmundt	18.5 01 E3e	9	
" Siegert	12.9.02 D5d	5	
" Schultz, t. z. Kr. Akad.	11.9.03 O3o		
" Mac-Lean	20.7.04 E2e	2	
" Lauterbach, t. b. Beg. Kom. Neustadt (Westpr.)	27.1.05 Q16q		
" Steppuhn	20 3.06 S2s R. Adj.		
Lt. Meinke	20.5.96 A	12	
" Neumann	24.5.98 Cc Adj. III		
" Gamradt, t. z. Kr. Sch. Potsdam	8.10.98 M2m		
" Witting	27.1.99 W3w Adj. I		
" Carlsen, t. z. Mil. techn. Akad.	27.1 99 J8i		
" Küchler	20.6.99 T Adj. II		
Lt. Siedler	1.2.00 3	6	
" v. Trotha	18.8.00 W7w	11	
" Behlow, t. b. Lehr-Inf. B.	19.8.00 G4g		
" v. Besser	18.10 00 R2r	8	
" Engler	22.6.01 9	1	
" Budig	18.10.01 Mm	4	
" Mielke	27.1.02 Xx	2	
" Grunau	18.8.02 A6a	9	
" Behrendt	19.8.02 Y5y	6	
" Soltmann	18.10.02 X	7	
" Moeller	18.8.03 U	10	
" Kuhr	18.8.03 W	8	
" Steinbrück	27 1.04 Oo	3	
" Maske	27.1.04 Qq	5	
" Besser	27.1.04 S2s	4	
" Wisotzki	17.2.04 E	2	
" Lindenburger	17.2.04 Y5y	11	
" Schultze	22.4.05 D5d	12	
" Flachs	18.8 05 C6c	7	

A. Arzt: Ob. St. Arzt Dr. Felmy	26.3.01 P2p		
St. Arzt Dr. Kämper	3.4.97 A	III	
" " Dr. Thöle	30.6.99 C2c	II	
Ob. " Dr. Boldt	18.7.03 Qq	I	
Assist. Arzt Dr. Weyer	15.9.05 T	II	
Ob. Zahlmstr. Kammel	2.6.00 Gb	I	
" " Fritz	4.3.03 T	II	
Zahlmstr. Eggert	6.4.95	III	

b. Reserveoffiziere.

1882.

S. L. Riensberg	(2. B. 44. L. R.)	S. L. Rohse	(R. L. B. 33.)

1883.

S. L. Fauck	(1. B. 18. L. R.)	S. L. Claassen	(1. B. 45. L. R.)
" Riensberg	(R. L. B. 33.)	" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)
" Rohse	(R. L. B. 33.)		

1884.

S. L. Riensberg	(R. L. B. 33.)	S. L. Müller	(1. B. 45. L. R.)
" Rohse	(R. L. B. 33)	" Wagner	(1. B. 45. L. R.)
" Claassen	(1. B. 45. L. R.)	" Meinhold	(2. B. 45. L. R.)
" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)	" Mellien	(1. B. 45. L. R.)
" Burckhardt	(R. L. R. 38.)	" Michaëlis	(1. B. 41. L. R.)
" Kantel	(1. B. 1. L. R.)	" Griehl	(2. B. 44. L. R.)

Digitized by Google

1885.

S. L. Riensberg	(R. L. B. 33)	S. L. Michaëlis	(R. L. R. 35.)
" Rohse	(R. L. B. 33.)	" Griehl	(2. B. 44. L. R.)
" Claassen	(1. B. 45. L. R.)	" Strelow	(1. B. 45. L. R.)
" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)	" Dörksen	(1. B. 45. L. R.)
" Kantel	(1. B. 1. L. R.)	" v. Plocki	(2. B. 45. L. R.)
" Müller	(1. B. 45. L. R.)	" Hippler	(2. B. 44. L. R.)
" Wagner	(2. B. 71. L. R.)	" Passarge	(2. B. 44. L. R.)
" Meinhold	(1. B. 61. L. R.)	" Herzog	(1. B. 45. L. R.)
" Mellien	(1. B. 45. L. R.)		

1886.

S. L. Riensberg	(R. L. B. 33.)	S. L. Griehl	(R. L. B. 33.)
" Claassen	(1. B. 45. L. R.)	" Strelow	(1. B. 45. L. R.)
" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)	" Dörksen	(1. B. 45. L. R.)
" Kantel	(1. B. 1. L. R.)	" v. Plocki	(2. B. 45. L. R.)
" Müller	(1. B. 45. L. R.)	" Hippler	(2. B. 41. L. R.)
" Wagner	(2. B. 71. L. R.)	" Passarge	(2. B. 44. L. R.)
" Meinhold	(1. B. 61. L. R.)	" Herzog	(2. R. L. R. 35.)
" Mellien	(9. R. L. R. 35.)	" Stobbe	(R. L. B. 39.)
" Michaëlis	(R. L. R. 40)		

1887.

S. L. Riensberg	(1. B. 45. L. R.)	S. L. Hippler	(R. L. B. 33.)
" Claassen	(1. B. 45. L. R.)	" Passarge	(2. B. 44. L. R.)
" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)	" Herzog	(2. R. L. R. 35.)
" Müller	(1. B. 45. L. R.)	" Stobbe	(R. L. B. 39.)
" Wagner	(2. B. 71. L. R.)	" Boehm	(1. B. 45 L. R.)
" Meinhold	(2. B. 61. L. R.)	" Witte	(1. B. 45. L. R.)
" Michaëlis	(R. L. R. 40.)	" Mendrzyk	(2. B. 3. L. R.)
" Griehl	(R. L. B. 33.)	" Krause	(2. B. 44. L. R.)
" Strelow	(1. B. 45. L. R.)	" Steffen	(R. L. B. 33.)
" Dörksen	(1. B. 45. L. R.)	" Völcker	(1. B. 44. L. R.)
" v. Plocki	(2. B. 45. L. R.)		

1888.

S. L. Riensberg	(1. B. 45. L. R.)	S. L. Passarge	(2. B. 44. L. R.)
" Claassen	(1. B. 45. L. R.)	" Herzog	(R. L. B. 86.)
" Schlücker	(1. B. 45. L. R.)	" Stobbe	(2. R. L. R. 35.)
" Müller	(1. B. 45. L. R.)	" Boehm	(1. B. 45. L. R.)
" Wagner	(2. B. 71. L. R.)	" Witte	(2. B. 45. L. R.)
" Meinhold	(2. B. 61. L. R.)	" Mendrzyk	(1. B. 43. L. R.)
" Michaëlis	(R. L. R. 40.)	" Krause	(2. B. 44. L. R.)
" Griehl	(R. L. B. 33.)	" Steffen	(R. L. B. 33.)
" Strelow	(2. R. L. R. 35.)	" Völcker	(1. B. 61. L. R.)
" Dörksen	(1. B. 45. L. R.)	" Künzer	(1. B. 45. L. R.)
" v. Plocki	(2. B. 45. L. R.)		
" Hippler	(2. R. L. R. 35.)		

Digitized by Google

1889.

S. L. Riensberg	(Danzig)	S. L. Herzog	(Magdeburg)
= Claassen	(Danzig)	= Stobbe	(II. Berlin)
= Müller	(Danzig)	= Boehm	(Danzig)
= Meinhold	(Pr. Stargardt)	= Witte	(Marienburg)
= Michaëlis	(Magdeburg)	= Krause	(Braunsberg)
= Griehl	(Braunsberg)	= Steffen	(Rastenburg)
= Strelow	(Bromberg)	= Völcker	(Thorn)
= Dörksen	(Danzig)	= Künzer	(Danzig)
= v. Plocki	(Marienburg)	= Hoche	(Neustadt)
= Passarge	(Braunsberg)		

1890.

S. L. Riensberg	(Danzig)	S. L. Krause I.	(Braunsberg)
= Degner	(Danzig)	= Steffen	(Königsberg)
= Müller	(Danzig)	= Völcker	(Graudenz)
= Michaëlis	(Magdeburg)	= Künzer	(Graudenz)
= Strelow	(II. Berlin)	= Hoche	(Neustadt)
= Dörksen	(Danzig)	= Settegast	(Limburg)
= v. Plocki	(Marienburg)	= Lingenberg	(I. Cassel)
= Passarge	(Braunsberg)	= Kluth	(Marienburg)
= Herzog	(Brandenburg a. H.)	= Krause II.	(Dt. Eylau)
= Stobbe	(II. Berlin)	= Fuss	(Gumbinnen)
= Boehm	(Hamburg)	= Narczinski	(Königsberg)
= Witte	(Marienburg)	= Hirschberger	(Tilsit)

1891.

S. L. Riensberg	(Neustettin)	S. L. Lingenberg	(I. Cassel)
= Degner	(Danzig)	= Kluth	(Marienburg)
= Michaëlis	(Halle)	= Krause II.	(Dt. Eylau)
= v. Plocki	(II. Berlin)	= Fuss	(Gumbinnen)
= Passarge	(Graudenz)	= Narczinski	(Königsberg)
= Herzog	(Brandenburg a. Havel)	= Hirschberger	(Tilsit)
= Stobbe	(II. Berlin)	= Domansky	(Danzig)
= Boehm	(Hamburg)	= v. Celbersweck-Laczewski	
= Grott	(Danzig)		(Danzig)
= Witte	(Danzig)	= Dau	(Dt. Eylau)
= Krause I.	(Braunsberg)	= Walther	(II. Berlin)
= Völcker	(Bochum)	= Reimer	(Braunsberg)
= Künzer	(Weißenfels)	= Senger	(Heidelberg)
= Hoche	(Neustadt)	= Andres	(Danzig)
= Settegast	(Insterburg)		

1892.

P. L. Riensberg	(Neustettin)	S. L. Witte	(Danzig)
S. L. Degner	(Danzig)	= Krause I.	(Braunsberg)
= v. Plocki	(II. Berlin)	= Völcker	(Bochum)
= Passarge	(Graudenz)	= Künzer	(Weißenfels)
= Stobbe	(II. Berlin)	= Hoche	(Neustadt)
= Grott	(Graudenz)	= Settegast	(Conitz)

Digitized by Google

S. L. Lingenberg	(I. Cassel)	S. L. Dau	(Dt. Eylau)
" Kluth	(Marienburg)	" Walther	(II. Berlin)
" Krause II.	(Danzig)	" Reimer	(II. Berlin)
" Fuss	(Tilsit)	" Senger	(II. Berlin)
" Narczinski	(Königsberg)	" Andres	(Danzig)
" Hirschberger	(Tilsit)	" Steege	(Metz)
" Domansky	(Danzig)	" Thiel	(Lingen)
" v. Celbersweck-Laszewski	(Danzig)	" Jaenisch	(Stralsund)

1893.

P. L. Riensberg	(Neustettin)	S. L. Hirschberger	(Tilsit)
" Peters	(I Altona)	" Domansky	(Danzig)
" Degner	(Danzig)	" v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)
S. L. v. Plocki	(II Berlin)	" Dau	(Graudenz)
" Passarge	(Graudenz)	" Walther	(II Berlin)
" Stobbe	(II Berlin)	" Reimer I.	(II Berlin)
" Grott	(Graudenz)	" Senger	(Bitterfeld)
" Witte	(Danzig)	" Andres	(Danzig)
" Krause I.	(Braunsberg)	" Steege	(Metz)
" Völcker	(I Bochum)	" Thiel	(Lingen)
" Künzer	(Posen)	" Jaenisch	(Stralsund)
" Hoche	(Neustadt)	" Helmke	(Stettin)
" Settegast	(Konitz)	" Reimer II.	(Danzig)
" Lingenberg	(Teltow)	" Mrongowius	(Königsberg)
" Kluth	(Marienburg)	" Collin	(I Oldenburg)
" Krause II.	(Thorn)	" Großmann	(Hamburg)
" Fuss	(Tilsit)		
" Narczinski	(Hannover)		

1894.

P. L. Riensberg	(Neustettin)	S. L. v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)
" Passarge	(Graudenz)	" Dau	(Graudenz)
" v. Plocki	(II Berlin)	" Reimer I.	(II Berlin)
S. L. Stobbe	(Potsdam)	" Senger	(Bitterfeld)
" Grott	(Graudenz)	" Andres I.	(Danzig)
" Witte	(Danzig)	" Steege	(Metz)
" Krause I.	(Braunsberg)	" Thiel	(Konitz)
" Völcker	(II Bochum)	" Jaenisch	(Naugard)
" Künzer	(Posen)	" Helmke	(Stettin)
" Hoche	(Neustadt)	" Reimer II.	(Danzig)
" Settegast	(Tilsit)	" Mrongowius	(Königsberg)
" Lingenberg	(II Berlin)	" Collin	(I Oldenburg)
" Kluth	(Marienburg)	" Großmann	(Schwerin)
" Krause II.	(Thorn)	" Haagen	(Danzig)
" Fuss	(Tilsit)	" Andres II.	(Danzig)
" Narczinski	(Hannover)	" Kiep	(Pr. Stargardt)
" Hirschberger	(Tilsit)		
" Domansky	(Danzig)		

Digitized by Google

1895.

P. L.	Passarge	(Graudenz)	
=	v. Plocki	(II Berlin)	
=	Grott	(Graudenz)	
=	Witte	(Danzig)	
=	Krause	(Braunsberg)	
=	Völcker	(II Bochum)	
=	Künzer	(Posen)	
=	Stobbe	(Potsdam)	
S. L.	Hoche	(Neustadt)	
=	Settegast	(Tilsit)	
=	Lingenberg	(II Berlin)	
=	Kluth	(Dt. Krone)	
=	Krause	(Cosel)	
=	Fuss	(Bromberg)	
=	Hirschberger	(Tilsit)	
=	v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)	
S. L.	Dau	(I Breslau)	
=	Reimer I.	(II Berlin)	
=	Senger	(Bitterfeld)	
=	Andres I.	(Danzig)	
=	Steege	(Metz)	
=	Thiel	(Konitz)	
=	Jaenisch	(Jauer)	
=	Helmke	(I Berlin)	
=	Reimer II.	(Danzig)	
=	Mrongowius	(Königsberg)	
=	Großmann	(Schwerin)	
=	Haagen	(Danzig)	
=	Andres II.	(Danzig)	
=	Kiep	(Pr. Stargardt)	
=	Burrmeister	(Danzig)	
=	Lickfett	(Danzig)	
=	Tietz	(I Breslau)	

1896.

P. L.	Passarge	(Graudenz)	
=	v. Plocki	(II Berlin)	
=	Grott	(Graudenz)	
=	Witte	(Marienburg)	
=	Krause	(Braunsberg)	
=	Völcker	(II Bochum)	
=	Künzer	(Posen)	
=	Stobbe	(Potsdam)	
=	Hoche	(Neustadt)	
S. L.	Settegast	(Lötzen)	
=	Lingenberg	(Weißenfels)	
=	Fuss	(Bromberg)	
=	Hirschberger	(Tilsit)	
=	v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)	
=	Dau	(I Breslau)	
=	Reimer	(II Berlin)	
S. L.	Senger	(II Berlin)	
=	Andres I.	(Danzig)	
=	Steege	(Metz)	
=	Thiel	(Konitz)	
=	Jaenisch	(Jauer)	
=	Helmke	(Stettin)	
=	Mrongowius	(Königsberg)	
=	Großmann	(Schwerin)	
=	Haagen	(Danzig)	
=	Andres II.	(Danzig)	
=	Fuhst	(I Berlin)	
=	Kiep	(Pr. Stargardt)	
=	Burmeister	(Thorn)	
=	Lickfett	(Danzig)	
=	Tietz	(Magdeburg)	
=	v. Riesen	(Danzig)	

1897.

P. L.	Grott	(Graudenz)	
=	Witte	(Marienburg)	
=	Krause	(Braunsberg)	
=	Völcker	(II Bochum)	
=	Künzer	(Posen)	
=	Stobbe	(II Berlin)	
S. L.	Settegast	(Allenstein)	
=	Lingenberg	(Weißenfels)	
=	Fuss	(Dortmund)	
=	Hirschberger	(Tilsit)	
=	v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)	
=	Dau	(I Breslau)	
=	Reimer	(II Berlin)	
=	Senger	(II Berlin)	
S. L.	Steege	(Metz)	
=	Thiel	(Konitz)	
=	Jaenisch	(Lötzen)	
=	Helmke	(Stettin)	
=	Mrongowius	(Gumbinnen)	
=	Großmann	(Schwerin)	
=	Haagen	(Danzig)	
=	Andres	(Danzig)	
=	Fuhst	(I Berlin)	
=	Kiep	(Pr. Stardardt)	
=	Burmeister	(Danzig)	
=	Lickfett	(Danzig)	
=	Tietz	(Magdeburg)	
=	von Riesen	(II Berlin)	
=	Lippke	(Neustadt)	

Digitized by Google

1898.

P. L. Grott	(Graudenz)	S. Lt. Jaenisch	(Lötzen)
" Witte	(Marienburg)	" Helmke	(Stettin)
" Krause	(Braunsberg)	" Mrongowius	(Gumbinnen)
" Völcker	(II Bochum)	" Großmann	(Schwerin)
" Künzer	(Posen)	" Haagen	(Danzig)
" Stobbe	(Danzig)	" Andres	(Danzig)
" Settegast	(Gumbinnen)	" Fuhst	(I Berlin)
" Lingenberg	(Weißenfels)	" Kiep	(Pr. Stargardt)
" Fussi	(Dortmund)	" Burmeister	(Allenstein)
S. L. v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)	" Lickfett	(Danzig)
" Dau	(I Breslau)	" Tietz	(I Breslau)
" Reimer	(II Berlin)	" von Riesen	(Danzig)
" Senger	(II Berlin)	" Lippke	(Neustadt)
" Steege	(Metz)	" Steinbrecher	(Konitz)
" Thiel	(Konitz)	" Burandt	(Stolp)
		" Naumann	(Danzig)

1899.

Oblt. Grott	(Graudenz)	Lt. Mrongowius	(Gumbinnen)
" Witte	(Marienburg)	" Großmann	(Cöln)
" Völcker	(Cöln)	" Haagen	(Danzig)
" Künzer	(Posen)	" Andres	(Danzig)
" Stobbe	(Danzig)	" Fuhst	(I Berlin)
" Settegast	(Tilsit)	" Lickfett	(Danzig)
" v. Zelberschwecht-Laszewski	(Graudenz)	" Tietz	(I Breslau)
" Dau	(I Breslau)	" von Riesen	(Cöln)
" Reimer	(II Berlin)	" Lippke	(Neustadt)
Lt. Steege	(Metz)	" Steinbrecher	(Danzig)
" Thiel	(Konitz)	" Burandt	(Stolp)
" Jaenisch	(Lötzen)	" Naumann	(Königsberg)
" Helmke	(Stettin)	" Simons	(Posen)
		" Bohnstedt	(Danzig)

1900.

Oblt. Grott	(Graudenz)	Lt. von Riesen	(Cöln)
" Witte	(Danzig)	" Lippke	(Neustadt)
" Künzer	(Posen)	" Steinbrecher	(Danzig)
" Stobbe	(Danzig)	" Burandt	(Stolp)
" Settegast	(Tilsit)	" Naumann	(Königsberg)
" Reimer	(II Berlin)	" Simons	(Posen)
Lt. Steege	(Hannover)	" Bohnstedt	(Graudenz)
" Thiel	(Konitz)	" Nickel	(Hannover)
" Jaenisch	(Lötzen)	" Boelcke	(Marienburg)
" Helmke	(Stettin)	" Markfeldt	(II Berlin)
" Mrongowius	(Goldap)	" Legal	(Danzig)
" Andres	(Danzig)	" Lierau	(Danzig)
" Fuhst	(I Berlin)	" Gericke	(Cüstrin)
" Lickfett	(Danzig)		

Digitized by Google

1901.

Oblt.	Grott	(Graudenz)	
"	Witte	(Danzig)	
"	Künzer	(Posen)	
"	Stobbe	(Danzig)	
"	Settegast	(Tilsit)	
"	Thiel	(Konitz)	
"	Jaenisch	(Tilsit)	
Lt.	Helmke	(Hagen)	
"	Mrongowius	(Goldap)	
"	Andres	(Danzig)	
"	Lickfett	(Danzig)	
"	von Riesen	(Cöln)	
"	Lippke	(Neustadt)	
"	Steinbrecher	(Danzig)	
Lt.	Burandt	(Stolp)	
"	Naumann	(Graudenz)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
"	Nickel	(Hannover)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Danzig)	
"	Legal	(Graudenz)	
"	Lierau	(II Berlin)	
"	Gericke	(Frankfurt a. O.)	
"	Dahl	(Kiel)	
"	Siede	(Danzig)	
"	Hübener	(Danzig)	

1902.

Hptm.	Grott	(Graudenz)	
"	Witte	(Danzig)	
Oblt.	Künzer	(Posen)	
"	Settegast	(Tilsit)	
"	Thiel	(Thorn)	
"	Jaenisch	(Wehlau)	
"	Mrongowius	(Goldap)	
Lt.	Helmke	(Hagen)	
"	Andres	(Danzig)	
"	Lickfett	(Danzig)	
"	von Riesen	(Cöln)	
"	Steinbrecher	(Danzig)	
"	Burandt	(Stolp)	
"	Naumann	(I Altona)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
Lt.	Nickel	(Hannover)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Marienburg)	
"	Legal	(Graudenz)	
"	Lierau	(II Berlin)	
"	Gericke	(Frankfurt a. O.)	
"	Dahl	(Kiel)	
"	Siede	(Danzig)	
"	Hübener	(Danzig)	
"	Heering	(Pr. Stargardt)	
"	Kahmann	(Pr. Stargardt)	
"	Allert	(Danzig)	
"	Fassian	(Graudenz)	
"	Rohde	(II Berlin)	
"	Krüger	(Prenzlau)	

1903.

Hptm.	Grott	(Graudenz)	
"	Witte	(Danzig)	
"	Künzer	(Posen)	
Oblt.	Settegast	(Tilsit)	
"	Thiel	(Thorn)	
"	Jaenisch	(Schneidemühl)	
Lt.	Andres	(Danzig)	
"	Lickfett	(Danzig)	
"	von Riesen	(Coblenz)	
"	Steinbrecher	(Danzig)	
"	Burandt	(Stolp)	
"	Naumann	(Cöln)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Marienburg)	
"	Legal	(Konitz)	
Lt.	Lierau	(Kiel)	
"	Gericke	(Frankfurt a. O.)	
"	Dahl	(Kiel)	
"	Siede	(Danzig)	
"	Hübener	(Danzig)	
"	Heering	(Pr. Stargardt)	
"	Kahmann	(Pr. Stargardt)	
"	Allert	(Danzig)	
"	Fassian	(Graudenz)	
"	Rohde	(II Berlin)	
"	Krüger	(Prenzlau)	
"	Kraeuter	(Graudenz)	
"	Neumann	(Danzig)	
"	Fuhst	(Danzig)	
"	Grunow	(Görlitz)	
"	Ortlepp	(II Berlin)	
"	Schmidt	(Posen)	

Digitized by Google

1904.

Hptm.	Grott	(Graudenz)	
"	Witte	(Danzig)	
"	Künzer	(Posen)	
Oblt.	Settegast	(Tilsit)	
"	Thiel	(Thorn)	
"	Jaenisch	(Schneidemühl)	
Lt.	Lickfett	(Danzig)	
"	von Riesen	(Coblenz)	
"	Steinbrecher	(Danzig)	
"	Burandt	(Stolp)	
"	Naumann	(Cöln)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Marienburg)	
"	Legal	(II Berlin)	
"	Gericke	(Potsdam)	
"	Dahl	(Kiel)	
Lt.	Siede	(Danzig)	
"	Hübener	(Danzig)	
"	Heering	(Golbap)	
"	Kahmann	(Pr. Stargardt)	
"	Allert	(Danzig)	
"	Fassian	(Dt. Eylau)	
"	Rohde	(II Berlin)	
"	Krüger	(Cüstrin)	
"	Kraeuter	(I Berlin)	
"	Neumann	(II Berlin)	
"	Fuhst	(I Braunschweig)	
"	Grunow	(Görlitz)	
"	Ortlepp	(II Hamburg)	
"	Schmidt	(Gnesen)	
"	Grothe	(Marienburg)	
"	Klotz	(Danzig)	
"	Fischer	(Danzig)	

1905.

Hptm.	Witte	(Danzig)	
Oblt.	Thiel	(Thorn)	
"	Jaenisch	(Schneidemühl)	
Lt.	Lickfett	(Marienburg)	
"	von Riesen	(Cöln)	
"	Steinbrecher	(Danzig)	
"	Burandt	(Stolp)	
"	Naumann	(Gumbinnen)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Marienburg)	
"	Legal	(II Berlin)	
"	Gericke	(Aachen)	
"	Dahl	(Kiel)	
"	Siede	(Danzig)	
"	Hübener	(Braudenburg a. H.)	
"	Heering	(Lötzen)	
"	Kahmann	(Pr. Stargardt)	
"	Allert	(Danzig)	
Lt.	Fassian	(Danzig)	
"	Rohde	(II Berlin)	
"	Krüger	(Cüstrin)	
"	Kraeuter	(Schneidemühl)	
"	Neumann	(II Berlin)	
"	Fuhst	(Danzig)	
"	Grunow	(Danzig)	
"	Ortlepp	(II Hamburg)	
"	Schmidt	(Posen)	
"	Grothe	(Marienburg)	
"	Fischer	(Thorn)	
"	Lange	(Guben)	
"	Jacobi	(I Berlin)	
"	Krohn	(Dt. Eylau)	
"	Jeske	(Gnesen)	
"	Francke	(Graudenz)	
"	Anger	(Danzig)	
"	Remus	(Thorn)	
"	Genschmer	(Posen)	
"	Schütza	(Danzig)	

1906.

Hptm.	Witte	(Danzig)	
Oblt.	Thiel	(Thorn)	
"	Jaenisch	(Konitz)	
Lt.	Lickfett	(Marienburg)	
"	von Riesen	(Cöln)	
"	Burandt	(Stolp)	
Lt.	Naumann	(I Altona)	
"	Simons	(II Berlin)	
"	Bohnstedt	(Graudenz)	
"	Boelcke	(I Berlin)	
"	Markfeldt	(Marienburg)	
"	Legal	(Thorn)	

Digitized by Google

Lt.	Siede	(Danzig)	
=	Hübener	(Brandenburg a. H.)	
=	Heering	(Lötzen)	
=	Kahmann	(Pr. Stargardt)	
=	Allert	(Danzig)	
=	Fassian	(Danzig)	
=	Rohde	(Halle a. S.)	
=	Krüger	(Cüstrin)	
=	Kräuter	(Schneidemühl)	
=	Neumann	(II Berlin)	
=	Grunow	(Danzig)	
=	Ortlepp	(II Hamburg)	
Lt.	Schmidt	(Posen)	
=	Grothe	(Marienburg)	
=	Fischer	(Marienburg)	
=	Lange	(Guben)	
=	Jakobi	(I Berlin)	
=	Jeske	(Gnesen	
=	Francke	(Graudenz)	
=	Anger	(Danzig)	
=	Genschmer	(Posen)	
=	Schütza	(Danzig)	
=	Dörnfeld	(Gera)	
=	Krug	(Danzig)	

Digitized by Google

Anlage 3.

Chronologisches Verzeichnis

der

direkten Vorgesetzten des Regiments, der Regiments- und Bataillonskommandeure und der Kompagniechefs.

1. Kommandierende Generale.

a. Im Verbande des I. Armeekorps.

1881	Gen. d. J. Frhr. v. Barnekow.		1886	Gen. d. J. v. Werder.	
1883	" v. Gottberg.		1889	" Bronsart v. Schellendorff.	
1885	" v. Kleist.				

b. Im Verbande des XVII. Armeekorps.

1890	Gen. d. J. v. Lentze.		1901	Gen. d. J. v. Braunschweig.	

2. Divisionskommandeure.

a. Im Verbande der 2. Division.

1881	Gen. Lt. v. Conrady.		1885	Gen. Lt. v. Strempel.	
1884	" v. Kroseck.		1888	" v. Dresow.	

b. Im Verbande der 36. Division.

1891	Gen. Lt. v. Heister.		1901	Gen. Lt. Brunsich Edler v. Brun.	
1894	" v. Hänisch.				
1897	" v. Pfuhlstein.		1903	" v. Mackensen.	
1900	" v. Lübbers.				

3. Brigadekommandeure.

a. Im Verbande der 4. Brigade.

1881	Gen. Maj. v. Kroseck.		1888	Gen. Maj. Michaelis.	
1884	" v. Lettow-Vorbeck.				

b. Im Verbande der 71. Infanterie-Brigade.

1891	Gen. Maj. v. Aigner.		1898	Gen. Maj. Fritsch.	
1891	" Metzler.		1899	" Graf v. Kirchbach.	
1894	" v. Heydebreck.		1903	" v. Briesen.	
1897	" v. Rodewald.				

Digitized by Google

4. Regimentskommandeure.

1881 Oberst v. Kczewski.
1887 " Rhein.
1888 " Schmidt.
1890 " v. Heydebreck.
1894 Oberst Edler v. d. Planitz.
1896 " Richter.
1899 " Eschenburg.
1902 " Voigt.

5. Bataillonskommandeure.

I. Bataillon.

1881 Oberstlt. Schulz.
1882 Major Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem.
1883 " Lauterbach.
1888 " Schröder.
1889 " Auer v. Herrenkirchen.
1892 Major v. Podewils.
1895 " Stud.
1897 " Engelbrecht (Hans).
1902 " Maercker.
1905 " v. Frantzius.

II. Bataillon.

1881 Major Depner.
1885 " v. Blomberg.
1887 " Winter.
1891 " Perkuhn.
1894 " Engelbrecht (Paul).
1897 Major Suffert.
1899 " v. Zelewski-Hackebeck.
1903 " Rehder.
1904 " Frhr. v. Hofmann.

III. Bataillon.

1881 Major Goltz.
1882 " Schmidt.
1885 " Meske.
1889 " Neumann.
1891 " Glubrecht.
1892 Major v. Scheven.
1893 " Damrath.
1898 " Heitz.
1900 " Sommer.
1904 " Rehder.

6. Kompagniechefs.

1. Kompagnie.

1881 Hptm. Frhr. v. Richthofen.
1885 " v. Woedtke.
1889 " Engelbrecht (Paul).
1892 " v. Scharfenort.
1894 " v. Blücher.

2. Kompagnie.

1881 Hptm. Küntzel.
1889 " Cleve.
1893 " v. Lowtzow.
1896 " Ruge.
1898 " Borrmann.
1906 " Senglier.

3. Kompagnie.

1881 Hptm. Danckwarth.
1889 " Perkuhn.
1890 " Fähndrich.
1890 " Bergmann.
1897 " Wächter.
1899 " Behr.

4. Kompagnie.

1881 Hptm. Hübner.
1890 " Hermes.
1893 " Pohl.
1895 " Frhr. v. d. Bottlenberg gen. v. Schirp.
1903 " Commichau.

5. Kompagnie.

1881 Hptm. Schnaase.
1883 " v. Versen.
1889 " Matthias.
1894 " Hübner.
1897 " v. Wurmb.
1901 " Zickhardt.

6. Kompagnie.

1881 Hptm. v. Brockhusen.
1887 " Buttel.
1893 " Klaeber.
1904 " Müller.
1905 " Tiesler.

Digitized by Google

7. Kompagnie.

1881 Hptm. Meske.
1882 " Thiel.
1890 " Weichbrodt.
1897 " v. Lewinski.
1898 " v. Seydlitz und Ludwigsdorf.
1899 " Eisfeld.
1901 " Zimmer.

8. Kompagnie.

1881 Hptm. Möller.
1887 " Suffert.
1896 " v. Rège.

9. Kompagnie.

1881 Hptm. Winter.
1886 " Pehlemann.
1887 " Engelbrecht (Hans).
1895 " Steinmann.
1903 " Graß.

10. Kompagnie.

1881 Hptm. Kremnitz.
1888 " Senger.
1894 " Elstermann v. Elster.
1898 " Krüger.

11. Kompagnie.

1881 Hptm. Gehr.
1885 " Rudorff.
1888 " v. Masielewski.
1892 " Frhr. v. Lüttwitz.
1894 " Heuer.
1900 " v. Sydow.
1901 " Eisfeld.

12. Kompagnie.

1881 Hptm. v. Lüderitz.
1884 " v. Gloeden.
1885 " Gerlich.
1893 " Albrecht.
1897 " Peters.
1902 " Plehn.

Nachtrag.

115a. **Hofmann,** Max, * 9. 3. 1854 zu Meiningen. 21. 3. 74 i. Füs. Rgt. 80 eingetr.; 12. 10. 75 Sek. Lt.; 12. 6. 86 Prem. Lt.; **24. 3. 90 u. Ern. z. Adjt. d. 5. Inf. Brig. m. Pat. v. 12. 10. 85 à la suite des J. R. 128;** 14. 10. 90 u. Belassung als Adjt. d. 5. Inf. Brig. z. überz. Hptm. bef. u. in d. Rgt. eingereiht; 19. 9. 91 Komp. Chef i. J. R. 44; 18. 6. 95 vordatiertes Patent erhalten und i. Gr. Rgt. 12 versetzt; 10. 9. 97 u. Bef. zum Major i. J. R. 16; 25. 3. 99 Batl. Kdr. i. J. R. 78; 2. 2. 04 z. Stabe des Rgts.; 10. 3. 04 Oberstlt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Anlage 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

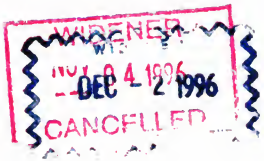
3 2044 020 093 951

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE SEP 21 '38



Digitized by Google

Digitized by Google